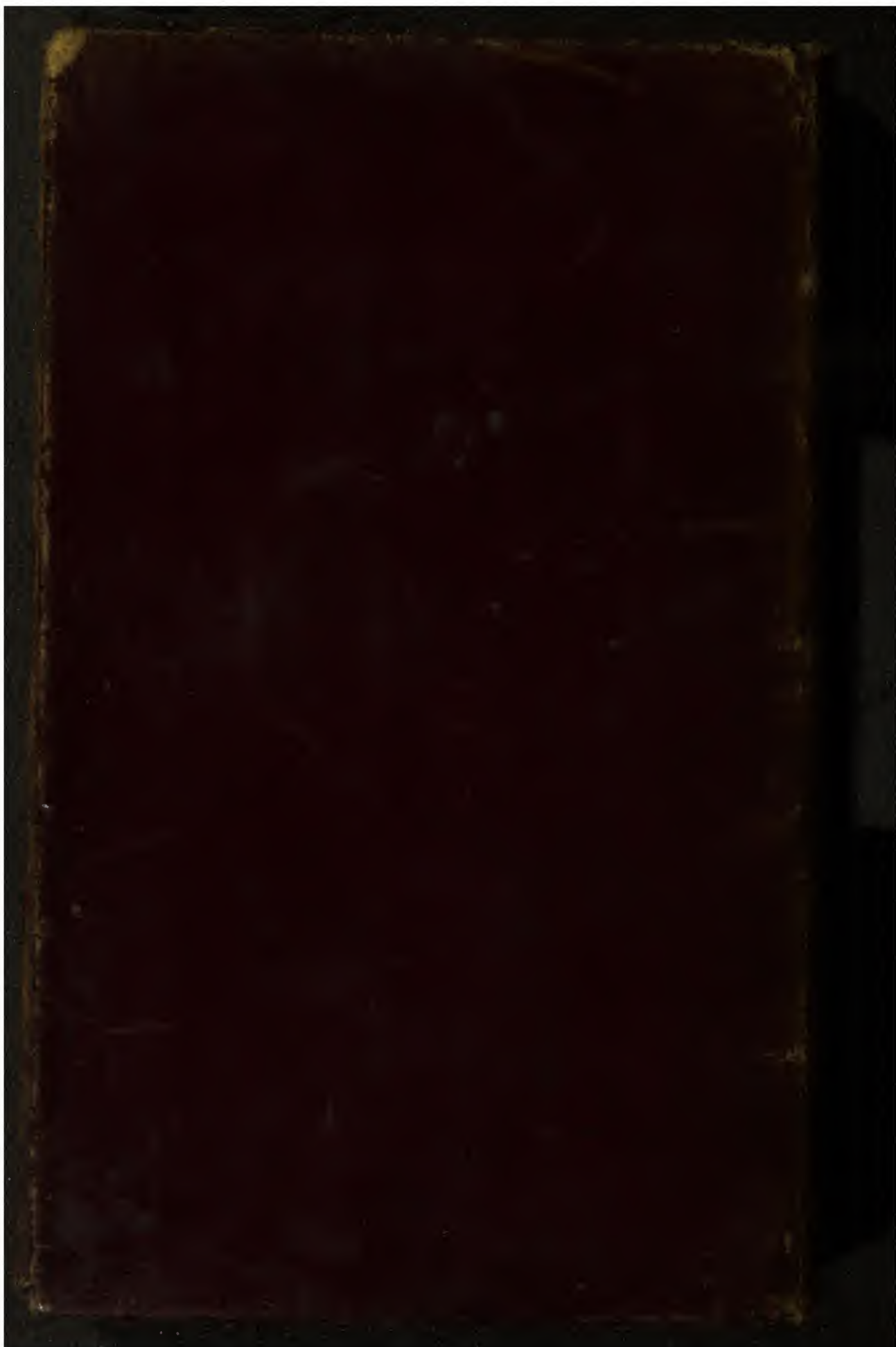






Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
6036/A







Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
6036/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
6036/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
6036/A

Capitulum

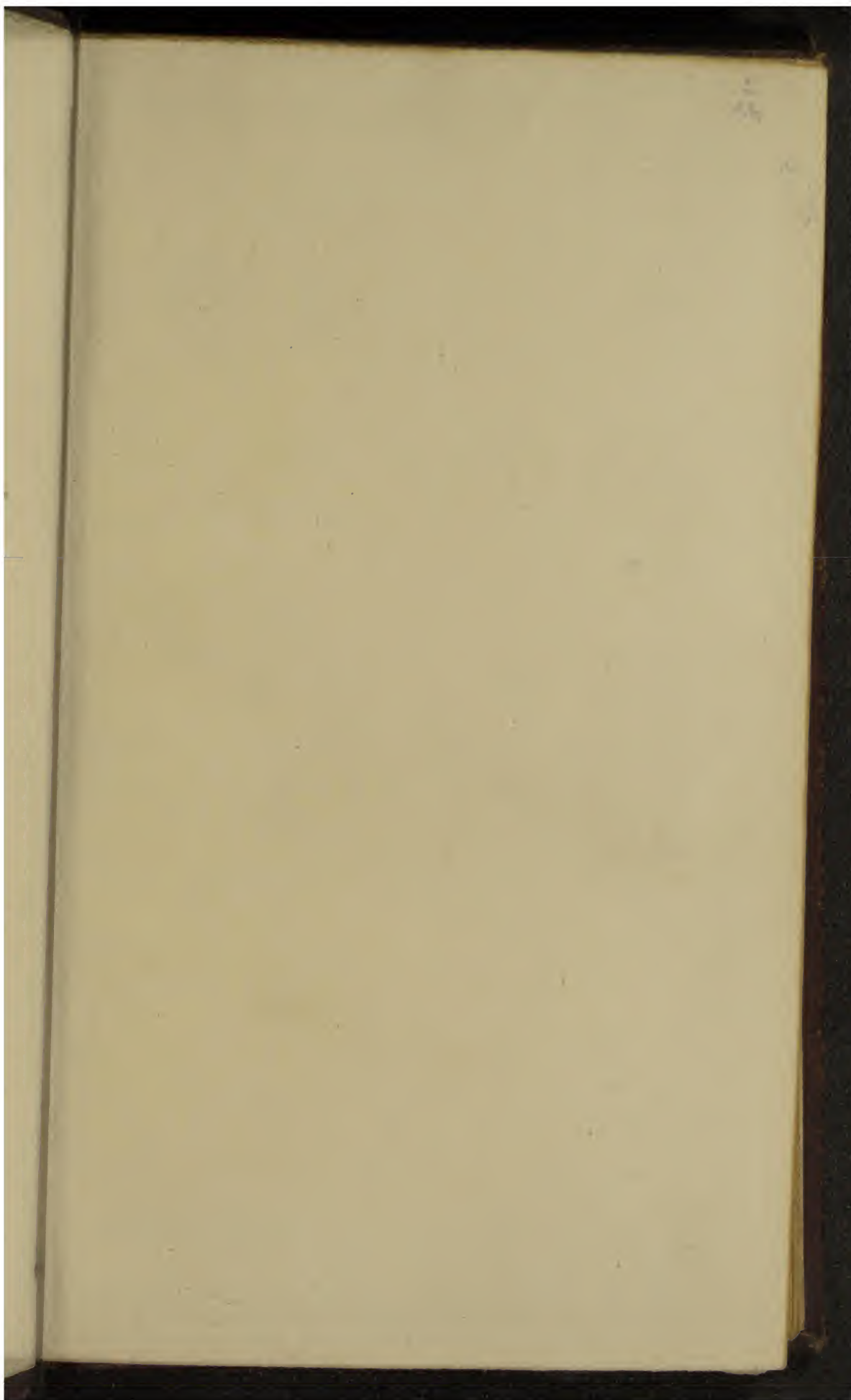
533

R

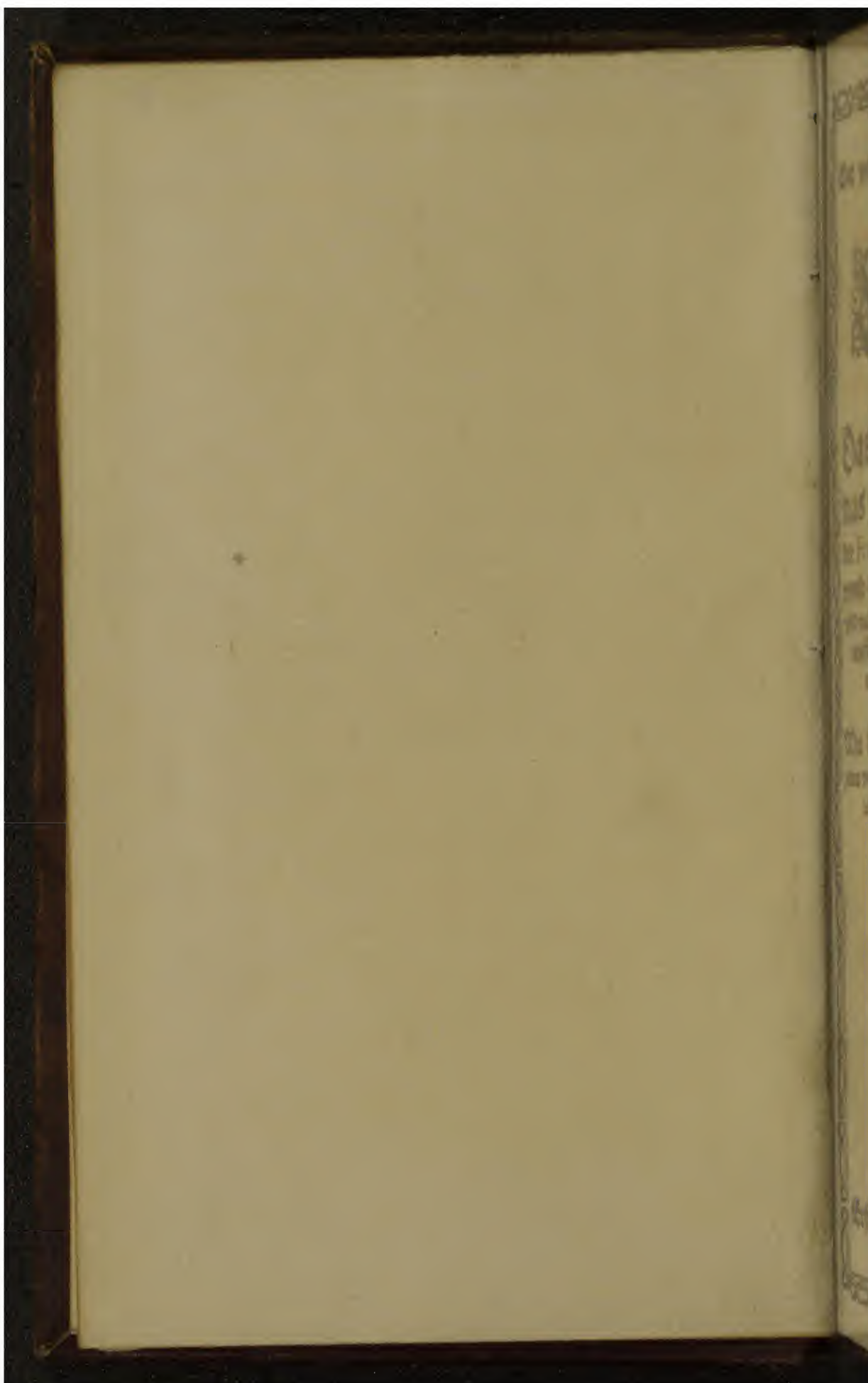
6036/A

N. vi. 8. 17

By Julius Sperber







ECHO

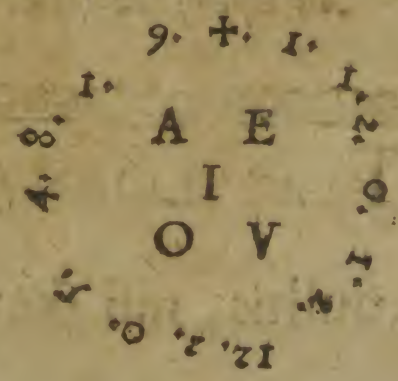
Der von Gott hocheleuchten Fraternität,  
deß löblichen Ordens R. C.  
Das ist:

# Templarischer Beweis /

Das nicht allein das jentge  
was ist in der Fama vnd Confession  
der Fraternitet R. C. außgeboten / möglich  
vnd war sey / sondern schon für neunzehn  
vnd mehr Jaren solche Magnalia DEI, egliehen Got-  
tesfürchtigen Leuten / mitgetheilte gewesen /  
vnd von ihren Privatschriefften depra-  
dirt worden.

Wie dessen ein fürtrefflich Magisch Scri-  
ptum vnd Tractätlein / der Hochlöblichen Fraterni-  
tet R. C. dediciret vnd öffentlich durch den  
Druck evulgiret wird.

Durch des Deutschen Abteß Laur.



Erstlich Gedruckt zu Danzig / bey Andrea  
Hünfeldts / Anno 1616.



1, Tim. 2. v. 5.

DE-  
UM.

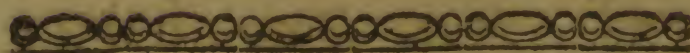


Ho-  
mi-  
nem.

INTER

Septum tigni  
solvit.

*Ad Ephes. 2. v. 14.*




TERTVLLIANVS.

Sapiens nullus, nisi seculo stultus  
fiat.








# An die Hoch-

erleuchte Brüderschafft  
des Hochlöblichen Ordens R. G.  
zu Gottes Ehren / vnserm selbst eige-  
nem Heil / vnnnd Liebe des Nächstten / Durch  
Christum Jesum vnsern Erlöser vnnnd  
Seligmacher / Amen.

 Ihr Hochgelehrte  
Männer Gottes / Wie  
Glückselig ist diese ih-  
re gegenwertige Zeit /  
in welcher ihr / durch  
die liebe des Allerhöch-  
sten / So mehr als gezwungen / euch mit  
eurem von Gott dem Allmächtigen ver-  
liehenen Pfunde / dem thewer erkauften  
Heufflein zum trost / müßet herfür thun  
vñ dieselben / vber Menschliche vernunfft  
hohe Gaben / nit allein hohen Fürstl. Pera-  
sonē vñ den gelehrten / sondern fürnem-  
lich



Vorrede/ An die hochlöbliche

lich den armen vnd ungelehrten ( so dann  
ein gewiß Siegel vñ ware bekräftigung  
ist/ einer warhafftigen von G<sup>o</sup> vñ  
euch angeordneten Fraternitet ) auß des-  
sen gnade/ wie ihr sie empfangen/ so gar  
vmbsonst anerbieten / offeriren vnd vor-  
tragen : Welches man keinem andern/  
als dem vñerforschlichen / wunderbaren  
Rath vñnd Beschluß des Allerhöchsten  
zuschreiben kan/durch welchen die immer  
währende Liebe/so auß der Ewigkeit selb-  
sten herrühret in ewre Herzen außgegös-  
sen/ welche eine Bewahrerin vnd Erhal-  
terin ist der Gebot G<sup>o</sup>tes/ die da ewig  
bleiben müssen/ denen ihr auch ganz ewi-  
ger Seelen/ So viele einem sterblichen  
Menschen jñter möglich vnd von G<sup>o</sup>te  
vergünnet/ oblieget/ vñ in denselben in  
der einfalt wandelt. Aber wem ist der

Esai. 55.

7. I. Rom.

10. V. 16.

Gausa ge-

neralissime

scientia.

Arm Gottes endeccket vñ womit kan  
man solche geheimniß fassen? Doch seind  
hierzu zwey mittel vñd wege / dardurch  
der Mensch als ein Mensch/ alles was  
in vñd außserhalb dieser weiten Welt ist /  
sichtbares vñ unsichtbares/ vergangenes  
gegen-



gegenwertiges vnd künfftiges ergreiffen/  
 sich zu eignen/ vnd gleichsam in sich selb-  
 sten verkehren/ vnd selber alles werdē kan:  
 Die Vernunft vnd der Glaube. Durch *Patefactio*  
 die Vernunft aber verstehe ich/ ein von *opere crea-*  
 Gott in die Natur des Menschen einge- *tionis. Ra-*  
 pflanktes erkennenß oder vrtheil/ dadurch *tio.*  
 er ein ding von dem andern vnterschei-  
 den/ vnd durch eine consequenz/ fortsa-  
 kunge/ vnd betrachtunge der ordnung/ so  
 in allen dingen ist/ vnd ein jedes in seiner  
 Ordnung vnd Schrancken hat/ wie na-  
 he vnd ferne eines dem andren vnd von  
 deme ist/ wie weit es von seinem anfang  
 vnd ende stehet/ ersehen kan. Der Glau- *Revelatio*  
 be ist ein solcher befall des Herzens für- *verbi me-*  
 nemlich/ vnd dann des Gemüts/ zu dem *diatactis*  
 Herzen vnd Gemüthe desjenigen / Der *mediata*  
 einem andern etwas sagt vnd erzehlet / *Fides.*  
 das er dadurch alles was er nit weiß/ ent-  
 weder auß mangel/ des vorerzehlten vern-  
 nünftigen vrtheils/ oder das es derselbē  
 begreiffunge vbertriffet/ also zu sein für-  
 war vñ gewiß helt. Nun wann der Mensch  
 im stande der vollkommenheit geblieben



were/ hette er leichtlich alles saltam erkennen / vnd was bey ihm in potentia oder vermögen gewesen were/ vnd alles schlaffent geruhet hette/ sine durch beschawunge anderer dinge/ oder auf sage eines andern verstandes/ können erwecket werden. Weil aber solche scharffsinnigkeit verlohren / muß er entweder durch viel langsame suchen vnd mühe/ auch nur eines einzigen dinges Ursache/ etwas findē vnd erlangen/ oder das ein ander erfunden hat/ oder einer allein alles hat/ auffswenigste durch Glauben ergreifen vnd behalten.

*Principia  
rationis.*

*Sensus sive  
experientia*

Dann erstlich so seind die 5. sinne da/ die sehen/hören/riechen/ schmecken vnd fñlen ein ding/ das einem jedern sinne zum gegenwurff appropriet vnd zugeeignet ist: Machen darnach in ihrem centro pentagogico phantasiā oder gemeinem sinne/ da sie alle zusammen kommen ein Bildniß desselben dinges (solche wirkunge der sinne/ nennet man experientiam) welches alsdann die vernunfft oder Gemüthe bestehet / vnd in ihrem Schatzkammerlein des Gedechtnüßes



observiret vnd verwaret/kommet jr auff  
 ein andermal widerumb ein solches Dind  
 vor/verwaret sie es ebenmässig/ vnd sol-  
 ches so offte vnd viel/bis jr bedüncket/ das  
 jr Kämmerlein möge vnraum sein/vñ die  
 Dinge durch einander vnordentlich/ vber-  
 flüssig/ vnd durcheinander vnauffgereu-  
 met liegen. Derowegen so nimpt sie dann  
 vnd besihet ein bilde gegen dem andern:  
 findet sie das es dem anderen ganz gleich  
 ist/vnd auß seinem centro gleiche lange s  
 linien/gleiche breite s. Flächen gibts: So  
 schließt sie/dz es ein ding sey/ machet eine  
 gemeinere regulam vnd Maßstab darauff/  
 damit alle andere dinge/die dem abgeteil-  
 ten maßstabe in einer vnd anderen gröf-  
 se vnd abtheilunge gleich sein/können ab-  
 gemessen/gereguliret vñ geurtheilet wer-  
 den/ob sie/als viele individua zu einer u-  
 nitet vñnd einigkeit gehören/ oder da sie  
 von derselben außgeschlossen sein/wie na-  
 he sie dem centro generico sich appro-  
 pinquiren vnd nahen.

Vnd machet also ex multitudi-  
 ne individuum eine unitet, die man spe-

A III

ciem

Observatio

Inductio

σύνο-

νομία



ciem vñnd ideam specificam nennet.  
 Vñnd nach deme solche natürliche vermü-  
 genheit/ auß gewisser disposition der In-  
 strumenten, ohne welche der Mensch  
 Seele/ so lange sie dem Leibe vereinigt/  
 nichts wirken kan/ gut ist/ welche die  
 Deutschen einen guten Kopff/ die Latei-  
 ner ingenium nennen/ fehret er fort/ helet  
 die ideas specificas gegen einander/ son-  
 dert dieselben abe/ die mit einander zusam-  
 men treffen/ vñnd machet also eine neue  
 unitet vñnd ideam genericam oder spe-  
 cificam subalternatam, vñnd wann er der  
 selben viel hat/ so steigt er widerumb hö-  
 her/ vñnd machet aber auß denselben ideis  
 vñnd specibus subordinatis eine unitet  
 vñnd genus, biß er ad genus generalissi-  
 mum vñnd zu der höchsten unitet, unam  
 unitatum omnium (wie Hermes saget/)  
 quæ sunt radioem, Dahin dann alle din-  
 ge auch der Menschẽ verstand/ stillschwei-  
 gend zielen/ aber gar wenige/ dieser Son-  
 nen stralen reflexion von sich geben/ das  
 sie wissen/ dß sie dahin zielen/ vñnd dß rech-  
 te ende ihrer wissenschaft vñnd verstandes  
 sein



sein sol. Es begibt sich aber mehr dann zu  
 viele/ das bey solchem progres der Ver-  
 nunfft/ vnd wirckungen der sinnen / eine  
 irrung mit vnterleufft. Dann propter  
 inaeptitudinem instrumentorum & in-  
 aequalitatē mediij oder vngleichheit des  
 mittels dadurch die objecta vnd gegens-  
 würffe/ ehe sie zu einem jedē instrument  
 der sinnen gereichen / dieselben moviren  
 in sich als ihre appropriata zu wircken/  
 kömmer gar offters einem einblawer dunst  
 vor die augen/ das man einen Spinnen-  
 webel/ für einen Crocodil ansieht: Vnd  
 wann dann solches offters geschicht/ vñ  
 der ihre viele zugleich/ also mit ihren sin-  
 nen irren/ vnd sich was fälschlich einbilde-  
 den/ so schleusset alsdann auch die Ver-  
 nunfft ein falsches vrtheil/ vnd machet ei-  
 ne krumme regel/ vnd je höher sie ihr als-  
 dann fortzusteigē sich einbildet/ je weiter  
 sie von der warheit kömmet/ das es als-  
 dann recht heisset/ wie man in Schulen ex  
 Aristotele lehret: Error in principio  
 minimus in fine fit maximus. Denn die  
 Medici vnd Naturkündiger sagen: Vicia



um primæ cōcoctionis non corrigitur  
in secundâ multo minus tertiâ conco-  
ctione. Befinden denn endlich: Quod  
aliud ratio aliud experienciâ indicet.

Und ob wol das Gemüthe etliche ge-  
wisse Regeln von der Natur eingepflan-  
zet hat/damit es kan einen anfang zu wisse-  
*Communet* sen machen / die man principia nobis-  
*notiones.* cum nata nennet/unter denen die höchste  
vnd erste in aller wissenheit/ Das ein  
ding simul & semel in deme es et-  
was oder ichtes ist/nicht kan nich-  
tes oder nicht ichtes seyn. Item :  
Totum maius esse suâ parte, das  
zwey mehr als eins ist/ etc. So ist  
doch vber dieses/diese vnschlahre Regel  
gewiß: Excepra revolutioni divinâ &  
intellectu reflexo: Nihil est in intelle-  
ctu quod non prius fuerit in sensu.  
Das es freylich vornemblich mit vnse-  
rer einzelnen Vernunft wissen / Zehun-  
der nur Stückwerck vnd Gliedwerck  
ist / Vnd was wir durch dieselbe  
nicht erlangen mögen/ mit glauben/ als  
Dem



dem andern mittel erreichen vnd begreif-  
 fen. Dann wie die vernunft durch die  
 mögliche experientz, schläfferige obser-  
 vation, schlipfferige induction leichtlich  
 in Irthumb gerathen kan: Also kan her-  
 gegen der Glaube keines weges felen: Er *Fidei obje*  
 sinet stracks vnd starck / auff den der ihn *ctum ad ap*  
 nicht betriegen kan / der alles weiß vnd *quatum*  
 selber ist. Vnd wie der Vernunft wis- *DEVS,*  
 sen vom verstande oder intellectu anhe-  
 bet / vnd im willen sich endet: Also ent-  
 springet der Glaube auß dem Brunnen *Sedes in*  
 vnd causa instrumentalia des Herzens / *strumenta,*  
 als des willens rechtem grunde / vnd quia *COR*  
 let in einen beständigen ewigen verstand.  
 Dann der also gelehret wil sein / muß sei-  
 nen Lehrmeister in vnd vor allen dingen  
 lieben / vnd ihm festiglich vertrauen / so  
 zündet dieselbe liebe auß dem ewigen Ge-  
 wer der wesentlichen Liebe in sich ein solch  
 Liecht an / das nimmermehr verlischet /  
 vnd ihm in allem seinen wissen / vnd  
 wegen / durch Finsternuß vnd tieffe  
 Thal / Eine helle leuchtende Fackel  
 ist: Welch eine Liebe nun vnd  
 lieb



liebliche Begehunge ewiger Hochgeehrten  
Brüderschafft / vnd welch eine holdselige  
Liebe des Nächsten wird vnter euch sein /  
vnter deren kein Haß / Neidt noch andere  
dergleichen vnervertwiltigkeiten mit vnter  
lauffen / sondern alles dem Würdigen ge-  
meinist. Welcher Mund wird solcher  
holdseligen Liebe süßigkeit / die von Gotte  
in euch gepflancket / vnd widerumb zu  
Gott von dem sie gekommen vnd auß-  
gangen / gehet / können außsprechen? Frey-  
lich wird sie widerumb brennen vnd  
leichten / biß in ihre Ewigkeit. Zwar mit  
vns Menschen / wie wir in vnserer ange-  
erbten Blindheit vnd Bosheit sein / vnd  
dieselbe als in eine Natur selbs verkehret  
haben / heisset es: Alle Menschen seind  
Lügner / vnd wann wir vnser eigene  
Menschen Geschichte beschriben lesen /  
sagen wir selber: In historicis nec nimis  
credulum nec nimis incredulum esse  
oportet, vnd wenn wir eine that auff  
genawesse wissen wollen / lehret vns der  
Comicus: Plus valet ocularis testis u-  
nus

6R0, 3.7.3.

Plauto.



aus, quam auris decem. Und dann  
 noch wann wir ein Ding recht richten  
 wollen / so müssen wir selber bekennen:  
 Ein Zeuge kein Zeuge. Aberst mit  
 GOTT der selbstendigen Wahrheit /  
 vnd seinem Ewig gleichwesenden inner-  
 lichen vnd eusserlichem geoffenbahrem  
 Worte / ist es ganz vnd gar ein anders  
 vnd bleibet in Ewigkeit war: ad legem  
 & ad Testimonia. Himmel vnd *c. Math.  
24. v. 25.*  
 Erden vergehen / aber meine Wort  
 vergehen nicht. Das aber auch die  
 Wahrheit GOTT der HERR nicht als  
 lein durch sein Wort / seinen Sohn  
 was die Weißheit vnd den Weg zur er-  
 langung des verlohrenen Ewigen Gutes  
 gewiesen vnd gelehret / sondern auch alle  
 andere verborgene Wissenschaft in sei-  
 nem beschriebenen Worte verborgen vnd  
 ober die ordentliche mittel zu weilen (wel- *dc. anf. fol.  
59. Ant. im  
praf fol.  
14. & ca.  
Cabali. 17. fol. 132*  
 ches ewred confession auch saget) durch  
 der Engel oder Geister dienste geoffen-  
 bahret: Solches wird dieses publicirte



cabalische Tractätlein / dessen hernach  
mehr gedacht werden sol / mit mehrerem  
erweiteren: Vnnd auch die Heidnischen  
Scribenten / welche von Gott vnd sei-  
nem Worte / oder dem wege zur ewigen  
Seligkeit nichts gewust / haben von sich  
selbst vnd ihrem wissen müssen bekennen.  
Nulla mens bona absq; afflatu

*Comparatur  
fides  
cū ratione*

Divino. Derwegen nicht vnbillich sol-  
ches wissen / das auß Göttlicher offenba-  
rung heflusset / vnd durch den glauben  
geschöpffet wird / der vernunft weit vor-  
zuziehen ist. Denn was ist Glauben an-  
ders als Gott allein / vnd in demselben

*Fides pre-  
fertur. I.  
ab objectis* alles anschauen? Was ist Contempli-  
fetur. I. ren vnd mit der vernunft / wie sie außer-  
ab objectis halb der Gnaden nach dem fall ist / in  
welchem Sinne denn solch Wort in den  
Schulen gebraucht wird / als die Weis-  
vnd woz in derselben ist / mit der vernunft /  
durch die oben erzählten vngewohnten /  
vmbschweiffenden / langsamen Wege  
durchsuchen / vnd wol offters der höchsten  
uniter vnd einigen Zweckes des Schöp-  
fers ganz vnd gar fehlen. Ich sage  
der



Vorrede An die hochlöbliche

der unitet vnd des Schöpfers. Dann  
so viel hat ja noch zu weilen / durch die  
verständigsten Weltleute / doch mit gerin-  
ger anzahl / die Vernunft erlanget. A-  
ber das die unitet 3. vnd 3. eins sein / hat  
keiner vernunft von jr selbst träumen kön-  
nen / ist vnnnd bleibet von ihr ein Myste-  
rium, vnd ist allein den Kindern der gna-  
den offenbahret / vnd durch den Glauben  
erstlich ergriffen. Hernacher aber bey ih-  
nen so hell vnd klar / das sie es auch in der  
Natur als ein wercke seinen Meister dem  
Welweisen zeigen vnd verständlich ma-  
chen können : Mit ihnen nicht alleine  
mit dem Munde / sondern mit Händen  
vnd Füßen / mit Feuer vnd Wasser / mit  
Silber vnd Gold / mit Schwarz vnnnd  
weiß / mit roth mit gelbe / reden / vnd sie  
hergegen vernehmen / wß das Wasser vnd  
was das Saltz saget. Doch anders nit /  
als durch die Monatriadem selbst. Denn  
wie wir die Sonne allein durch die  
Sonne selbst ( laß ich verduncckelt seyn  
vnd eine ecclipsin leiden / so wirstu das  
gegenspiel in deinen sehenden Augen be-  
finden



Vorrede An die hochlöbliche

e. Auct. c.  
16.

f. Auct. in  
pref. fol. 18  
15. 24.

finden) sehen können : Also weit weniger  
Gott erkennen/ denn durch Gott/ durch  
seine gnedige Offenbarunge. Dieselbe  
offenbarung/ welche die Cabala das ist  
zu Latein receptio, vnd der glaube behal-  
ten/hat hernach andere die Magiam f die  
Weisheit Gottes/ den Schöpffer vnd d  
Geschöpf rechtschaffen erkennen geleh-  
ret/ vnd das in seinem verfinsterten Ver-  
stande/ verborgene Gut/ dem Verstande  
der Genaden gezeigt. Ist dieselbe art/  
auff welche Adam seine nachkommen ge-  
lehret/ vnd das A b c Himmels vnd  
der Erden/ wie es im Gott nach dem fall  
widerumb auß Genaden eröffnet vnd ge-  
nennet/ außgelegt hat. Denn je neher  
der Mensch der Schöpfung/ vnd per  
consequens solcher Cabalischen institu-  
tion gewesen/ je verständiger vnd sinnrei-  
cher er gewesen ist : Hergegen je weiter  
er darvon kommen / je vnverständiger er  
gewo den. Weil er aber gleichwol durch  
die Cabalam vnd tradition so viel behalt  
das der Schöpffer am besten auß seinem  
Geschöpf zu erkennen were / auch wie  
solch



solch erkennen zugehen solte/noch egl-  
 her massen/ ob wol sehr tuncel/ im  
 gedächtnis hette: Nam er ihm für die  
 grosse Welt/sah wie auß einem kleine  
 Körnlein/ ein grosser Baum herfür  
 wuchset. Dachte bey ihm darauß wei-  
 ter/das die Welt/ehe sie daß/das sie  
 so ist/muß ein anders gewesen sein/  
 auß welchem das/so jeko für Augen  
 ligt auffgewachsen ist/betrachtete also  
 auch/das das Körnlein/darauß der  
 Baum wuchst/von anfang ein solch  
 Körnlein nit gewesen sey/sondern mußte  
 etwas anders gewesen seyn/dann das  
 es nun were: Kündts aber in seinem  
 Menschlichen verstande nicht finden/  
 biß das er nach erfindung vieler ande-  
 ren Künste/auff die kunst des Wassers  
 widerumb came/dann er sah wie alle  
 dinge durch das Feuer zerstöret/vnd  
 in das das es gewesen war/gebracht  
 wird/hoc est in die Erden/gedachte  
 derhalben die dinge zu theilen mit dem  
 Wasser/nicht das sie dardurch zerstö-  
 ret würden/sondern geschieden von ein-  
 ander/auff das er sehe/was im offen-  
 baren



Vortrede/ An die hochlöbliche

barrēn verborgen war. Da er solches  
erlangt/wölte er wissen/wie ein jedes  
ding der grossen Welt zusammen ge-  
setzt were/ theilt die Welt darumb in  
3. theil/ In Animalia, Vegetabilia  
Mineralia, vnd durchsuchte ein theil  
nach dem andern/ sahe die verborgene  
Natur/vnd mercket eine jede fleissig.  
Nam darnach für sich den Menschen  
selbst/ als das edelste vnd kunstreichste  
geschöpf Gottes/brauchet seine kunst  
scheidet vnd vergleicht eines mit dem  
andern: Fand vnd sahe mit seinen Au-  
gen/griff auch mit seinen Händen/das  
die materia prima mundi & hominis  
ein Christallinisches Wasser war/dar-  
von die schrift saget: Ehe Gott schuff  
Himmel vnd Erden/schwebet der Geist  
des Herrn ob dem Wasser/Woblieb  
aber der Geist des Herrn/ so ob dem  
Wasser schwebete/nach dem auß dem-  
selben Wasser/die zwo Welten/dz ist/  
Himmel vnd Erden/vnd der Mensch  
geschaffen ward. Resp. In der prima  
Materia d. Menschen. Worumb nit  
in der prima Materia der Welt? Resp.  
Dies



Diem Weil Gott der Allmächtige dz Al-  
 lervollkommenste ding ist ober alle/ hat  
 er auch wollen in dem Himmel wonē  
 dann er hat wollen ewig sein/ dz ist im  
 Himmel deß Menschen. Er hat aber  
 solches auch gewußt/ durch die küßt des  
 Wassers/ dann das Wasser war nun-  
 mehr sein Lehrmeister/ vnd zeigete ihm  
 an das er sehe (Ich rede er sahe/ verzeih  
 mir Gott/ so ich sage/ das ich nicht sage  
 solt / ) vnd grieff mit seinen Händen  
 wie die Welt stürb/ wie der Geist von  
 ihm wich/ wie der Leib ist ohn Geist/ der  
 Geist ohn den Leib/ sahe wie der Spiri-  
 tus wider in seinen Leib kömmet / vnd  
 der Leib wider auferstehet/ da sahe er in  
 dem absterben der Welt/ das sie nicht  
 weiderumb das ward / das sie ge-  
 wesen war. Darumb ward es ihm  
 offenbar/ das Gott nicht im zergeng-  
 lichen/ Sondern im ewigen wohnet.

Wie er nun Gott dieses theils  
 auß der grossen vnd kleinen Welt ken-  
 nen lernet/ aber doch den Geist/ der  
 ob dem Wasser schwebete/ noch nicht  
 D i i gefunden



Vorrede/ An die hochlöbliche

gesundē hette/also fuhr er fort/lase weiter/ vnd befand mit sicherlicher erfahrung/ dz alle dinge so beschaffen vnd auß demselben Wasser per corruptionem & generationem geboren seind/ in drey greifflichen/ sichtigen substantzen vñ corporibus gescheet/ vnd in demselben gemehret vnd erhalten würden/ deren die erste Wasser/ die ander Saltz/ die dritte ein Sulphur ist: Durchgrübelte eines nach dem andern/ betrachtete wie Gott ein Geist ist/ könnte mit leibliche Augen nicht begriffen werden. Vnd dieweil er alles erschaffen hat/ mußte er ein lebendige Krafft seyn/ nimpt derwegen das Wasser/ beschawet es/ findet nichts darinn/ dann die vier Element: Nimpt darnach den Schwebel/ findet auch nichts dann die vier Element/ dz ist er findet nichts beständiges/ ultimo zu letzt nimpt er auch dz Oleum Saltz/ findet das etwas mehr darbey ist/ dan bey dem Wasser vnd Sulphur: Ya findet darinn zwey Stücke / ein Wasser/ nichts anders dann das vorige / Ein Sulphur aber anders das das vorige  
WAF



war / das ist ein Schwefel / der nicht  
 brennet, das dritte fand er nicht, dann  
 es verschwandte vor seinen Augen / was  
 sollte er thun es war dahin / wo sollte er  
 finden ? Befah das Wasser / befahe  
 den Sulphur, zwö seine weisse vnd rei-  
 ne substanzen / das dritte so darin geles-  
 gen / vnd die zwey zusammen verknüpf-  
 fet hatte / war hinweg / vnd war dassel-  
 bige / das er suchte. Darumb ward  
 er nicht wenig trawrig / seuffzet vnd  
 schrieg Tag vnd Nacht zu dem H<sup>er</sup>ren /  
 Disrumppe cœlos & descendo ,  
 trieb es so lange / biß er erhöret wurde /  
 vnd das fandt so er suchte. Wie aber  
 das finden zugin / wer wil es schreiben /  
 oder wann mans gleich schreibe / wel-  
 che Ohren könten solche Mysterium  
 anhören ? Warlich in diesem Stück  
 ist verborgen die Sapientia omnium  
 Cœlestium & Terrestrium rerum ,  
 allhier ist das Mysterium , wie zu den  
 letzten zeiten dz W<sup>ort</sup> seyn Fleisch  
 worden / wird denen so Gott zu dieser  
 erkentniß erwehlet / also offenbar / das  
 sie mit Stephano den Himmel offen  
 sehen /



sehen/ vnd den Sohn des Menschen  
 sitzen zur rechten hand Gottes vnd mit  
 Paulo von der Erden biß gar in den 3.  
 Himmeln außgehoben werden. Ja frey-  
 lich wird es allein denē die Gott zu sol-  
 cher erkentniß erwehlet offenbar / vnd  
 offenkundet / erstlich geglaubet / darnach  
 verstanden / Die vernunfft allein nach  
 dem fall / kan ohnsondliche erleuchtun-  
 ge so hoch nicht kommen. Darumb ich daß  
 dieses dem gemeinen Leser zu deutlicher  
 rer vernemung / nach der lēge auß des  
 fürtrefflichen Manes Alexandri von  
 Süchte / büche / de tribus facultatibz  
 von worte zu worte habe her schreiben  
 wollen. Dß ich aber wid zu meinem vor-  
 haben komme / darvon ich fast zu weit  
 außgeschritten gewesen / so sage ich / dß  
 wß ich oben von Glaube gesagt / dß er  
 der vernunfft vorgehe / wir weiter war  
 zu sein befinden werdē / wann wir die na-  
 tur nur schlecht für sich selbst betrachte.  
 Man sehe an / auch den aller gottlose-  
 sten Menschen / wann er gleich zu weilen  
 mit dem Munde verleugnet das kein  
 Gott sey / so kan er doch solches mit der  
 innerlichen Rede des Herzens niemals

2. ab ante-  
 cedentibus

Fides pri-  
 or natura.



## Brüderschafft R. E.

thun/vñ sein eigengewissen vberzeuget  
in dessen endlich / das er sich vor deme  
fürchtet / welches er nichts zusich sa-  
get. Ist nun ein Gott/wie alle mensche  
bey sich schliessen müßte/so schliessen sie  
flugs dar auff/ dz er musse dz höchste vñ  
erste wese sein / wollen sie anders nit in  
dem abgrunde des processus in ināni-  
tū sich versencken. Ist er das höchste vñ  
erster wesen dz er einig/vnendlich/ewig/  
war/gut/ vñ solches alles im höchsten  
grade der vollkommenheit sey/ dz er sein  
Geschöpf/als sein geschöpf vñ werck  
nit ganz vnd gar könne hassen/weil das  
werck vnd der effect inder ein Bildniß  
vñ also einwz seines Meisters in sich hat  
welches er als sich selbst/ vnd dz gute  
müsse liebe/ ja auch durch dieselbe Liebe  
in grosser Gedult/ dz böse so seiner au-  
gen natur ganz zuwider ist/ auch zuwi-  
der bleibet/ vñ ad der Creatur anhen-  
get/ demselben blossen Wesen nach/  
trage. Dz ime allein derentwegen als  
der wesentlichen Güte vnd Wahrheit/  
die nit liegen noch jemand betriegen  
kan/ auch in seinem Munde kein Be-  
rug gefunden ist/ zu dienen/ trawen vñ

gRom. 6.  
v. 22.

h Tit. 1. v.  
2. Esa. 53.  
v. 9.



Tempore.

3. ad ab-  
solutus.

1. Aph.

glaubē sey. Solches alles sage ich / glaub  
bet der Mensch ohne einige wie er weiß  
ohne beweis / das zwey mehr sein als 1.  
So ist auch in Schulen bekant / dß der  
jenige so etwas lernen wil / müsse erst-  
lich im anfange glauben juxta illud :  
Oportet discentem initio credere.  
Vnd: Cuilibet artific in sua arte cre-  
dendum: Einem Künstler ist in seiner  
Kunst zu glauben. Sie verstehen aber  
einen solchen Künstler vnd Meister/  
den das werck lobet / vnd mit der ex-  
perientz darstellen kan / was er in sei-  
nem Kopff umbher treget / als wann  
man zu einem Exempel / einem Medi-  
co glauben solle / vnd von jme die Me-  
dicinam oder Kunst der gesundtma-  
chung lernen solle er zuvor die frantz-  
heiten die man sonst gemeinlich / auß  
vnwissenheit / incurabiles nennet / als  
die Wossersucht / Sichte Auffatz / schlag  
fallende sucht / etc. gecuriret vnd geheis-  
let haben. Weil aber nach aussagen  
des Hipocratis i selbst / das experi-  
mentum fallax, vnd solcher grund / da-  
rauff die vernunft gebawet ist / loß ist:  
wie



wie dawfellig wird das gebäude selbst  
 sein vnd ist abermal dieser Ursachen  
 halben / der Glaube / welcher auff die  
 Göttlichen offenbarungen bauet vnd  
 trawet / der vernunft vorzusetzen. Den  
 man besehe nur von anfang der Welt  
 her / der aller Weltweissesten Leute ire  
 scripta, in einẽ vnd dem andern punct  
 einer einzigen scientz, wie viel wider-  
 wertiger meinungen / wird er darin fin-  
 den? vnangesehen / das ein jeder / auff  
 den dreyen erzehleten principijs seine  
 scientz gegründet zu haben sich ver-  
 messen wird. Vnd weil die experientz  
 ein ding zu wissen / offters vnd von lan-  
 gen zeiten her / übereinstimmend sein sol :  
 Welche disciplin ist älter als die A-  
 stronomia? Welche fürnemlich (so viel  
 als vns auß den alten schriftten wissen-  
 vnd fast allein bey ihnen excoliree  
 gewesen. Wo findet man aber mehr  
 vnd widerwertige meinungen / als etz  
 in deroselben principijs? Die Chaldeer  
 vnd Egyptier / das ich von den ältesten  
 anhebe / haben wie die meisten der vn-  
 sern Astronomorum gelehret / das der

*Rationis  
 incertitudo*

W v

Himo



Vorrede/ An die hochlöbliche

Cic. l. 4.  
Acad.

Plat. l. 3.  
de placit.  
phil. c. 13.  
Lacit in vi  
da dicti  
phil.

Himmel mit allen seinen oribus sich bewege/  
vnd die Erde stille vnbeweglich stehe. Vnder  
den Griechen hertzegen die Pythagorici das  
sich die Erd bewege/vnd wie Nicet. Syracu-  
sans meinunge gewesen/ als andere/ die Son-  
ne mit allen Sternen vnd den gangen Him-  
mel stille stehe. Vnd auff was für art sich  
die Erde bewege/ seind auch widerumb son-  
derliche meinungen gewesen. Philolaus & Cro-  
toniates hat dafür gehalten/ das sie wie ein  
Stern in einem kreise vmb des kreises kerrē  
lieffe/vnd die demselben gefolget/ Aristarchus  
Saminus, vnd zu vnsern zeiten/ Nicolaus Cope-  
nicus, Heraclitus Ponticus, vnd Ephantus ha-  
ben gelehret / das sich die Erde vmb ihre ei-  
gene Axse / wie ein Mühlstein auff seiner  
Spindel/ oder Mühlenrad vmb seine Welle  
die an einem ortz bleibet/ bewege / wie noch  
heutiges Tages davon controversiret wird.  
Wann ich nun auch solte auff die orbes kom-  
men/ die sie einem jeglichen Planeten/ vnd  
noch vber dieselben/ fingiret haben : ( Die  
Chaldeer vnd Egypter/ denen Plato vnd A-  
ristoteles mit ihrem anhang gefolget/ zeh-  
leren ihrer acht/ Ptolomeus mit dem Timo-  
arche vnd Hipparcho neunte/ die Alphosini  
welche auff des Spanischen Königs Alphonsi  
beruffunge zusammen gekommen waren/  
sehne/ biß endlich die letzten Astronomi nach  
ihnen/



ihnen / noch den eilfften dazu erfunden  
haben) so würde ich fast können eine son-  
derliche Historie schreiben. Von der  
Planeten in denselben orbes erkandt /  
der ander dieselben verworffen / mag  
ich nicht eins gedencken. Nicolaus Co-  
pernicus vñ Tycho Brahe, haben  
ganze Volumina davon geschrieben.  
In summa sie haben fast alle vñ ein  
jeder nicht gewußt / ob sie das Rudel im  
Himmel oder auff Erden gehabt ha-  
ben / vñ wissen noch heute zu tage nit /  
ob sie mit der Erden / oder die Erde  
mit ihnen fortgehet. Das meine ich  
heisset ja wol von so viel tausent Jah-  
ren hero observiren / vñ ein ledig  
Stroh dreschen. Ist nun noch Ars lō-  
ga, m vita brevis, so wird das experi-  
mentum wol in ewigkeit fallax seyn.  
Nein / so heisset es mit der Göttlichen Fidei cer-  
toffenbarunge nit / dann dieselbe kan dz tudina  
dem glauben in einer stunde geben / vñ celaritate  
nicht allein durch die erfarenheit nicht  
hat können observiret werden / Son-  
dern auch / da schon etwz gewisses obser-  
viret vñ gelernt worden / wie denn wol  
von etlichen gesehehē / aber für den vñ

m Hippa-  
pho.



Vorrede An die hochlöbliche

*in alio ob  
jactu.*  
wirdigen vergraben und verborgen ist  
auch von keinem andern hernacher wird  
umbhertöffen erfundē werde. Aber ich  
lasse gern vñ willig zu / d̄ durch dem  
procos der vernunft / wie oben zu theil  
angezogen / etliche Weltweise Leute / die  
dieselben gefolget / ob wol mit allezeit  
noch in allen städten / doch in genere zu  
einē gemeinē zweck gekommen sein: d̄ sie  
auß den grossē buchstaben Himmels vñ  
der Erdē / einē erstē bewegter / regierer vñ  
fürer dieses unverses gefundē haben:  
W̄ ist es aber / als nur d̄ allerschlech-  
teste Schulrecht vñ anfang vnseres Ca-  
techismus, od̄ wie es die Kinder neuen  
Tibes d̄ die kleinē Kinder von 3. Jahren  
(durch Gottes gnade) mit glauben / im  
anfang der Artikel vnseres Christliche  
Glauben (Ich glaube an Gott den Va-  
ter allmächtigen Schöpfer Himmels vñ  
der Erden) lernē? Welche weisheit der  
Welt / in irem allerhöchsten grade / hat  
d̄ geheimniß vnserer Seligkeit können  
erkennen? Welche Scharfsinnigkeit vñ  
prudenz hat können vrtheilen / (d̄ wir  
mit dem Apostel also reden / von der  
Thor:



Thorheit Gottes / von dieser vnbe<sup>n</sup> 1. Cor. 3  
 greiffliche weißheit / der Erlösung der v. 25.  
 Welt / durch vnd am Creuze seines  
 Sohns? Freylich eine Thorheit für der  
 Welt. Man schlage vnd blutere alle  
 Secula vnd zeitē auff: wann sie auff die  
 höchste Spitze ihres wissens gekommen/  
 haben sie mit dem Seneca o gesaget: o Seneca  
 Nemo ob peccatū alterius punitur, de mori-  
 nec quicquam iustitiā alterius corro<sup>b</sup>us.  
 natur. Gankwiderwerg. Allein Der  
 eingebohrne Sohn p der in des o Joh. 1  
 Vaters Schoß ist / hat es vns v. 18.  
 offenbaret / w; wir mit glauben fassē  
 vnd wissen welcher demselbē Lerer der  
 Gerechtigkeit / der von anfang / durch  
 seiner Weißheit Geist / alle recht gelehr-  
 ten gelehret hat / glaubet / dē selben komet  
 hernacher der glaube in die hand / d; er  
 eines jedes dinges Nahmen / sodurch  
 sein eigē Hieroglyphicum, Character  
 od Buchstaben / damit seine eigene Ma-  
 teria, form vnd arcanū von ime / mit  
 seinem finger / in einem jeden dinge be-  
 schrieben / lesen / verstehen vnd auß-  
 sprechen kan / Der selbe findet ein solch



Vorrede An die hochlöbliche

Buch in der Natur beschreiben/ vnd  
dasselbe darinnen verzeichnen/ welche  
wen schon die welt mit anders/ als kan-  
ter augen vnd zungen were/ weder auß-  
leschen/ noch viel weniger aussprechen  
kuntent/ ja er findet durch die Erleuch-  
tunge des Allerhöchsten dasselbe darin-  
nen/ welches keinem Menschen erlau-  
bet zu offenbaren/ vnd ist eben dieselbe  
Erleuchtung/ dardurch alsdann die  
Magi Trinitatem vnd Incarnatio-  
nem verbi begriffen/ vnd ( das ich wi-  
derumb mit des All: von suchten wor-  
ten rede ) viel hundere Jahr vor Chri-  
sti geburt davon geschrieben: wird vns  
auch hierdurch zugleich geoffenbahret/  
wie sich Gott der Allmechtige in unsere  
Hände gibt/ wie er in vns wonet/ vnd  
mit Himmel vnd Erden/ in vns vnd  
vmb vns ist/ vnd d; wir durch das ewi-  
ge Haiaa, so der Mund Gottes in den  
Erdenfloß bließ/ alle augenblick durch  
die macht des Allerhöchsten erhalten  
werden: Also das damit dem erleuch-  
teten/ dieser Spruch/ ( Der Mensch le-  
bet nicht vom Brodt allein/ sondern  
von

2. Dent. 8.  
3. 3. Mat.  
4. v. 4.



Brüderschafft R. C.

von einem j. gleichen Wort so durch  
en Mund Gottes gehet ) gnuglam  
reut ist. Dieser ist/ der uns die Augē  
uffhuet/ vnd uns die geheimniß Petri  
vnd Pauli offenbahret/ dardurch wir  
Theologi werden/ der Welt nütz sein/  
vnd vnserm Nächsten heiffen auß sei-  
en Nöhten/ derselbe weiß alle heimlich-  
eit/ so im Himmel vnd auff Erden  
ist/ der kan vns lernen Gott kennē/ sei-  
ne Menschwerdung verstehen/ vnd al-  
es was die Theologia aufweist/ der  
eiget vns an vnser Sonne/ vnseren  
Mondt/ die Planeten mit allen Ster-  
ren/ wie sie in vns herschen/ fried vnd  
freundschaft vnter vns machen/ wie  
die Astronomia gratia meldet. Der  
offenbaret vns den waren Hermoda-  
stylum der das Podogra heilet/ Den  
waren Ebulum der die Wassersucht  
hillet/ die Colloquint, so Quartanam  
vertreibet/ den Crocum der das Herke  
kercke/ vnd was die Arzney weiter an-  
trifft. Der/ der ist vnser Theologus  
vnser Astronomus, vnser Medicus ein  
warer vñ rechter Schulmeister/ der sei-  
ne discipulos frönet mit wunderzeichn



Vorrede/ An die hochlöbliche

allen nöthen bey ihnen stehet / ja auch  
diesem Leben führet zu dem / auß dessen  
Mund er in die Welt kommen. Als  
dann muß er ruffen / vnd sagen : Du  
ewiges Licht v  vnersch pliche weis-  
heit des Allerhöchsten / die du solche  
wunder in die Creaturen gelegt hast /  
vnd deine vnsichtbare krafft / durch die  
grosse Buchstaben deiner Finger zu er-  
kennen gibst / erleucht das Licht deines  
Lichts in vns / zu leuchten seinem sich  
selbsten Lichte / zu deinen selbst hochge-  
benedeyeten Ehren / in alle Ewigkeit /  
Amen.

Der Glaube allein lernet lehret die  
dinge / die auch kein vernunfft lehren  
kan. Denn was kan die vernunfft von  
künfftigen dingen / von folgenden ze-  
iten vnd dem ewigen Leben sagen. Wel-  
ches sich Gott allein (verstehe zu offena-  
baren wem er wil) vorbehalten hat / wie  
der hochlöbliche König in Polen Ste-  
phanus gesagt : *Deus hac tria sibi re-*  
*servavit, Creationem ex nihilo praescien-*  
*tiam rerum futurarum. Et dominatio-*  
*nem super conscientia.* Kan doch solche  
gnadlose vernunfft / mit gro ter langes



Brüderschafft X. C.

nühe kaum das wissen/was in poten-  
tial oder vermögenheit eines dinges ster-  
ket/ob es schon vor in actu vnd thätig  
gewesen oder von demselben merck-  
lich seinen vrsprung hat: Aber der  
Glaube ergreiffet die dinge/die niemals  
gewesen vnd noch ist nicht sein/  
vnd stellet sie sich also dar/ als ob er sie  
in der that mit leiblichen Augen sehe.  
Denn der Glaube (sagt der Apostel)  
ist ὑπόστασις, das/ das da darstellt <sup>s. Heb. ii.</sup>  
was man hoffet/ vnd ἐλεγχος das <sup>v. 1.</sup>  
da darzeiget dß man nicht siehet.  
Vnd ist auch nur eben das rechte mit-  
tel: Das wie der Mensch alle höch-  
ste natürliche Gaben des Gemüths/  
durch Unglauben verlohren/er durch  
Glauben dieselben wieder erlangete.  
So weit dann auch Algazel, ob er <sup>Algazel</sup>  
schon ein Heide vnd Araber gewesen/ <sup>in princ.</sup>  
gesehen/das die Wurzel/durch welche <sup>metaph.</sup>  
die künfftige seligkeit zu wege gebracht  
wird/ der Glaube seye.

Weil dann nun Hoherleuchte  
vnd Gottes gelehrte Männer/auch in  
(c). ewig



Vorrede/ An die Hochlöbliche

Rationes  
editionis  
Cædica-  
tiones

erwer außgesandten Fama vnd Con-  
fession viel erzehlet wird/welches den  
vernunfft nicht allein unbegreiflich,  
Närrisch vnd Lächerlich vor kommen,  
sondern auch widerwärtig / zu sein  
scheinet/womit sollen wir dann solches  
ewere grosse Geschenk/vnnd Gaben  
annehmen? Warlich wir werden es  
müssen glauben/bis ihr vns dero selbenn  
Grunde ( ob G. D. wil ) selber zeige.  
Das man aber niemand / solch leicht  
glaublich befallen einiger Leichtfer-  
tigkeit / Kindheit oder Wahnsinn be-  
messe / Habe ich gegenwertiges Ma-  
gisches schreiben vnd Tractätlein A-  
nonymi Authers/ewren Hoherleuch-  
teren Iudicio öffentlich an den Tag  
geben wollen/damit männiglich sehe/  
I. Das nichts so vnglaublich von euch  
ewere Fama meldet / was nicht auch  
ebenmessig dieses scripti Hochbegab-  
ter Mann / von denen mit der Weis-  
heit Gottes begabten Leuten / Vnd  
auch ob wol ohn ruhm doch künblich/  
schon für achtzehn Jahren / von sich  
selbsen schreibt. Denn das solche  
Leute



Brüderschafft R. C.

leute können sein/vnnd ihr auch war-  
haftig jetziger zeit auff der Welt ver-  
iret, (ihr habet nun eine Leibliche/ vñ  
er Geistliche des Gemühtes Einige-  
keit vñ Brüderschafft vntereinander)  
weiffete mir gar in geringsten nicht.  
Das ihr vñ ewres gleichen/wie dann  
die Weifen zu Damasco, ewerer ersten  
aternitet Stifftern / vñ wie sie ihn  
ur gesehen/mit Nahmen genand/ als  
den sie gar wol fanden/ vñ auff ihn  
ange gewartet hetten/ vñ im alle heim-  
igkeiten seines Klosters angezeigt ha-  
ben / das / (sage ich) euch der ganken  
Welt Imago vñ contrafactur für au-  
gen stehet/ vñ die Gedanken vñ des  
liberationes der Menschē wissen kön-  
net/ leret dieser Auctor auch: Vñ dñ  
ihr y einen jedern/ in welcher Sprache  
er an euch schreiben wird / verstehen  
könnet/ darauff saget derselbe Mann/  
z habe er ihme ein Speculum Archety-  
pum zugerichtet / mit welchem er den  
ursprung aller sprachen bezeugen / ein  
jegliches wort das man nur erdencken  
kan/ darinnen zeugen/ vñ alle von zaiba-

v Fam. fo:  
17. & 313  
Confess.  
fol. 61.

5 Aut. c. 4  
17 pun. 5.  
v Fam. fo:  
50.  
5 Aut. c.  
17. punc. 2  
& c. 18 pu.  
6.

(c) ij

ref



Vorrede/ An die Hochlöbliche

rer Wörter gewisse anzahl zehlen kan  
Was auch der Auctor in folgender  
Puncte/ von seinem Grundspiegel al-  
ler Musicalischen Clausulen meldet  
die er alle in gewisser anzahl hat/ Ders-  
selben habt ihr zum wahren Exempel/  
**a Fam. fol. 39.** die Wunder **a** künstliche Gesenge  
in eurem Gewelbe Sancti Spiritus ge-  
funden. Das aber das ende vnd ziel  
**b Auct. 6. 15.** ewiger Weisheit **b** nicht das Gold zu  
machen vnd weltliche Güter vornehm-  
**punct. 6.** lich sein: Sondern das derselbe euch  
**Fam. fol. 28. & con- fess. fol. 75.** am gleichsten vnd ehlichsten ist/ vnd  
also ein gleiches ziel mit euch ihm vor-  
gesetzt hat/ der den eigentlichen Ver-  
stand der H. Schrifft auff allezeiten  
vnd alter der Welt zu appliciren weiß  
**a Auct. in 1. ref. fol. 19. & 20. fol. 192.** welches gegenwertiger Auctor **c** auß  
dem heiligen Apostel Paulo, sich vor  
allen dingen des Weissagens zu be-  
fleissen / nennet / Lehret er mit euch.  
Daher aber solcher hoher verstand vnd  
alle andere Wissenschaften vrspringlich  
**d Fam. fol. 32. & 38.** herfließen/ schreibt ihr **d** der Göttlichen  
Offenbarunge fürnemblich zu: vnd  
er hat das ganze Cabalische scriptum  
zu dem



u dem ende beschrieben/das er darinn  
 ie mittel vnd wege zeige/wie man zu  
 em rechten Verstande des Göttlichen  
 fffenbahren Worts kommen/vnd zu  
 er mitwirkenden immediaten reue-  
 ation sich vorbereiten soll. Ja das ihr  
 iber den greuel der verwüstung/  
 der sich vber solch geoffenbahrtes  
 Wort / zum interprete erhebet / die  
 heilige Bibel vnd Schrifft/als das al-  
 ler elteste/ nützlichste vnd heilsamste  
 Buch allein herfür ziehet/ vnd fleissig  
 zu lesen vnd bewegen von jederman be-  
 gehret/dasselbe wil er im neunten Ca-  
 pitel / vnd in den general puncten  
 vom Worte Gottes/ausdrücklich von  
 denen haben/die zur Weißheit Gottes  
 zu gelangen begehren. Saget her-  
 gegen mit euch/vnd beweiset ausführ-  
 lich / das nunmehr das Gebäw der  
 Schulen Philosophey, je höher es  
 von seinem Grunde auffgeführt/von  
 einer Seite auff die andere wandert/  
 vnd ganz Barfellig sey.

e Dan. 9.

v. 27.

Matth.

24. v. 25.

2. Thes. 2.

v. 3. 4.

vnd 8.

1. Tim. 4.

v. 1. 2. 3.

f Fam. fol

40. 47. &amp;

Conf. fol.

75.

g auch. In

gen. pun-

tis de ver.

DEI punct.

2.

Fam. Cöf.

&amp; auer-

passim.

Vnd damit man endlich desto leicht-  
 er zu solchem verdunkelten Lichte

(c) us

vnt



h Fam fol der Weißheit kommen möge / wollen  
 29. auct. ihr mit ihm / vñnd bezeuget solches  
 in pref. so mit ewerer verbundenen Fraternitet,  
 36. 37. & das man Collegia, societates, vñnd  
 98. & in confæderationes eingehe / vñnd im  
 leg. Societ rechten gebrauch fuffte. Das derwe-  
 gen derselbe/auf Gottes Wort vñnd  
 von Gott gelehrte Mann / schon vor  
 achsehen Jahren/ als vor gesagt / an-  
 ders nicht gelehret / vñnd öffentlich in  
 den Druck zu geben willnuß gewesen/  
 als was ihr nun diese Zeit der Wele  
 offeriret vñnd anbietet: Er auch sich  
 zum theile dasselbe zu haben / in war-  
 heit gerühmet habe / was Ihr alle in  
 grosser anzahl zubesitzen/ daher glaub-  
 würdig ist.

So kommet derwegen/ kommet  
 immer frey getrost / O ihr Hochere-  
 leuchtete Männer Gottes/ kommet im  
 Nahmen der Hochgelobten Drehei-  
 nigkeit/wendet vñd naht euch zu vñn  
 Einfältigen vñnd Seuglingen/vñnd  
 nembt vns auff in Ewre Schule / in  
 welche ihr von der ewigen Weißheit zu  
 Priestern vñd Lehrer gesalbet. Lehret  
 vñnd



und zeigt uns die unverwehlichen/  
 Allerheiligst n Güter des Allerhöch-  
 sten Gottes/so Euch wie den heiligen  
 Aposteln / von oben herab vertrauet:  
 lehret uns den rechten Brauch aller  
 Weltlichen vnd irdischen Schätze/  
 welche ob wol gegenst die vordern vor-  
 nichts werth geachtet sein / dennoch  
 denselben folgen müssen: Wie solches  
 die heilige Schrift vnd die ganze Na-  
 tur / mit den Geistreichen Worte der  
 Wahrheit/durch welches alle dinge er-  
 schaffen/bezeuget.

Wir zweiffelt auch ganz nicht/es  
 werden durch dieses Scripti Puelica-  
 tion, viel hohe vnd fürtreffliche inge-  
 nia vnd Köpffe/damit dieses Seculum  
 zum Beschlusse gezieret / etwas höheres  
 zu meditiren, solche unvergäng-  
 liche Weisheit zu amplectiren vnd  
 mit ernst sich darauß zulegen anlaß  
 gewinnen: Auch bemogen werden/zu  
 Gottes vnd der Christenheit Ewig-  
 gen Ehr vnd Ruhm / ihre in solchen  
 hohen Sachen g. faste meditationes  
 vnd Meinungen vngeschäpset / an  
 (c) in das



das Liecht zu geben. Scire tuum nihil est nisi te scire hoc sciat alter, sagt das Lateinische Sprichwort: Vnd i Matth. Christus vnser Herr/zeitget im i Gleich s. v. 15. niß / das man kein Liecht vnd Sackel darumb anzünde/das man es vnter einem Scheffel verbergen wolle: So wird auch hiemit der jenige/vmb Gottes vnd seines H. namens Herrligkeit vnd Außbreitungewillen/gebeten sein: Das er solch opus Agidij Guermans dessen der auctor in præfatione gedencket / ferner nicht der Welt mißgönnen/sondern den Liebhaberen vnd hungerigen Kindern der Wahrheit / gütlich ihm zu vnserblichem Ruhm vnd Preis an den Tag geben wolle. Vnd wolle freundlich erwegen/da die lobliche Fraternitet den jenigen ihnen am Nahesten zu sein begahet / der die heilige Schrift fleissig liest / wie viel näher er sein werde/ vnd sich vmb sie verdienen / wann er durch außgebung solches Geistreichen Heiliger Schrift außlegerem/andere auch hie-  
 rin vnterwisset/vnd zum gründlichen Verständniß befördert. Dann

¶ Couf. fol  
 74.



Brüderschafft R. C.

Dann wann ich nicht so ein begier-  
liches verlangen / nach solchem vnn-  
vergleichen der wahren Weißheit  
Schriffen vnd Ewren / Hoherleuch-  
tere fratres, Lehren vnd vnterweisung-  
en truge / wolte ich dieses Schreibens  
vol vberhaben sein gewesen: Aber die  
natürliche begierde der wissenheit drin-  
get mich bey euch offentlichen Profes-  
soribus vnd Bekennern der Warheit  
anzugeben / vnd von Euch mich schrei-  
ben zu lassen. Trage auch die gänzlich-  
che zuversicht zu mañctore dieses eu-  
giren tractatleins / da er noch im le-  
ben / vnd nicht schon vorhin in ewrer  
Fraternitet ist / er werde seiner im sel-  
ben gefassten Versprechung ein genü-  
genthun / sich eines bessern bedenden /  
vnd seinen Namen kund machen. Er  
soll allzeit eine oder drey solche disci-  
pulos finden / da er seine institution  
nicht ohne Frucht anwende. Wel-  
ches zuthun er hiemit zum fleißigsten  
wolle gebeten sein. Denn ob wol er  
auch am ende in seiner Vorrede / seinen  
Nahmen bey den Buchdrucker zu er-  
(e) v frage



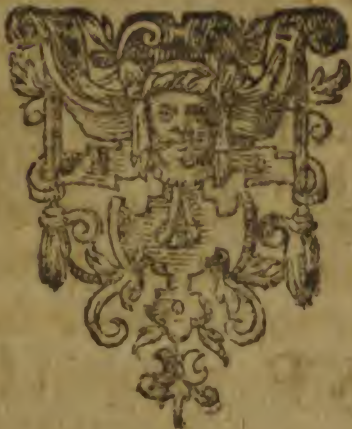
fragen nachrichtung giebet/ so ist doch  
 auß Ursachen die ihme allein werden  
 befannt sein/ meines wissens vnd fleis-  
 siger nachforschung nach/ die edition  
 biß anhero verschoben/ wil ihn auch in  
 wolgeschöpffter zuversicht hienit bit-  
 tende begrüßet haben/ das er ihme dies-  
 se/ als an seines Gemühts gebühret vnd  
 Kinderpfllegung/ vnd öffentliche dar-  
 zeigung/ lieb sein/ vnd wolgefallen  
 lassen wolle. Vnd weil ich euch Leh-  
 render Warheit seiger Zeit anders  
 nichts/ als ein lehriges Gemühte vnd  
 danckbahres Herze offeriren kan/  
 (denn wie viel hinternissen sein/ die  
 nicht alles lassen sagen/ vnd was man  
 wolpræstiren könte/ ander weges/ an  
 den Tag zu geben/ verzögern muß/  
 Wisset ihr am besten/ denen alles ge-  
 geben/) So nehmet nun an diß brün-  
 nige Herze vnd offenes Gemühte/  
 laßet es des Anblicks ewiger Günst/  
 vnd Stralen des gutreichem/ heil-  
 brennenden Gemühts der Weisheit/  
 fähig werden/ das es mit euch/ Ihr  
 mit der ewig brennenden Liebe/ der  
 selbs



Brüderschafft K. C.

selbstendigen Weißheit vnnnd des  
Weisen / Vaters / Sohnes vnnnd H.  
Geistes / wahren einigen Gottes vnnnd  
Ewigen Dreyeinigkeit / in Ewigkeit /  
einig vnnnd Eines sey vnnnd bleibe / etc.  
Datum Danzig den 1. Novembris,  
Anno gratiæ M. DC. XV.

HONOS FAMÆ  
CIBVS.





Von dem höchsten allerbesten vnnnd  
cheyresten Schätze / so ein Mensch in  
diesem Leben erlangen  
kan.

Das es nichts anders  
sey / denn die rechte vnnnd wahre  
MAGIA oder CABALA: von der  
selben Beschreibung / Ursprung / Ei-  
genschaften / vielfeltigen Nutz vnnnd  
mancherley wirkun-  
gen.

Auch welche Menschen hiezua  
mächtig vnnnd würdig / dieselbe zuer-  
langen vnnnd zugebrauchen / vnnnd wof-  
sen sie sich hieoben zu ver-  
halten.

Beschrieben vnnnd stattelich außgeföh-  
ret / durch dieser höchsten Kunst lieb-  
haber vnnnd nachfol-  
ger.

I. S. P. V. H.



## Proverb. 24.

Iß mein Sohn Honnig / denn es ist  
gut/ vnd Honnigseim ist süß in deinem Halse:  
Also lerne die Weißheit für deine Seele/  
Wenn du sie findest/ so wirds dir hernach  
wol gehen / vnd deine Hoffnung wird nicht  
vmbsonst sein.

## 4. Esdr. 14.

Werdeet ihr ewere Gemühter vnter  
den Gehorsamb bringen/ vnd ewere Herzen  
zum verstand richten / so wirds euch wol ge-  
hen/ die weil ihr lebet/ vnd so ihr sterbet/ wird  
euch Gnade widerfahren.

## Baruch. 3.

So lerne nu rechte Weißheit/ auff das  
du erfahrest / wer der sey / der langes Leben  
Güter/ Friede vnd Grewde giebet.

F. Six.



F. Sixtus Seneus. In Biblio-  
theca Sancta Libr. 2. sub  
Lit: E.

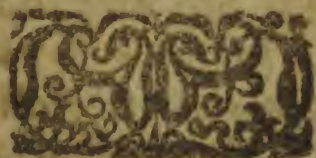
**Q**uia ex decreto S. Romanæ in-  
quisitionis omnes libri ad Ca-  
balam pertinentes nuper damnati  
sunt. Sciendum est, duplicem esse  
CABALAM alteram veram, alte-  
ram falsam. Vera & pia est, qui arca-  
na sacrae Legis mysteria juxta ana-  
gogen elucidat. Hanc ergo in-  
quam damnavit Ecclesia. Falsa at-  
que impia CABALA est e mentium  
quoddam Iudaicae traditionis ge-  
nus, quod improbi quidam Judæi à  
Mose ex patribus usq; ad ipsos ema-  
nasse dicunt, numeris vanitatibus  
ac falsitatibus refertum, nihil aut  
parum à Necromantia distans. Hoc  
igitur superstitionis genus Caba-  
lam improprie appellatum, Ec-  
clesia proximis annis me-  
rito damnavit.

Iani.



Iamblich : de mysteriis Ægyptiorum.

**O**ptant omnes esse beati, sed quamcupiunt in primis vitam nisi causa Major felicitatis accedat, sentiunt eam non sufficere. Ergo ridiculum est non omni contentione, studio atque Industria elaborare, quò sapientiam consequamur, qui sola potest efficere beatos. Invenientes enim qui magnè ab hominibus æstimantur, *σκιωδὲς φάντασμα* inania simulachra adumbratamque picturam, ut rectè dicatur: Hominem esse nihili, humanasque res instabiles esse.





## Vorrede an den Christlichen Leser.

**N**ach Gottes Wort wissen wir / das / da GOTT der HERR den Menschen anfanglicher geschaffen / er i-

Der innerliche Mensch  
*Quod Adam habuit secretionem illam sapientiam reflat Augustinus de genesi con. Mach. lib. 2. cap. 11.*  
me nicht allein den eusserlichen / sicht-  
barlichen vnnnd begreifflichen Leib /  
sondern auch die innerliche / unsicht-  
bare vnd unbegreiffliche Seele einge-  
geben / welche in der heiligen Schrifft  
etwa der innerliche Mensch genandt  
wird / der nach Gottes Ebenbild ge-  
schaffen / vnd daher mit der Göttli-  
chen Weißheit begabet / Welche ob sie  
wol im ersten Menschen durch den  
Fall ziemlich sehr verdunckelt vnd ver-  
finstert worden / hat doch Adam auch  
nach dem Falle von solcher Göttlichen  
Weißheit allerley Erkändniß vnnnd  
scientias im Gedächtniß behalten / son-  
derlich aber den weg / Dadurch man  
widerumb (so weit vnd viele als dem  
Menschen nach dem Falle von Gott  
vorgünstiget vnnnd zugelassen) zu er-  
langung solcher Weißheit Gottes kom-  
men kan.

So sind nun demnach ihre viele  
dieser



dieser meinung/das Nocha von Adam  
 her / vnd also von seinen Voreltern in  
 allerley Künsten sey vnterwiesen wor-  
 den / Derselbe habe hernacher wieder  
 seinen Sohn drinnen vnterwiesen.  
 Von deme schreiben die Thalmudis-  
 ten/das er der erste gewesen / der eine  
 Schule angerichtet / drinnen man als  
 erley *doctrinas* gelernet / in welcher  
 Schule denn auch Abraham so wol  
 auch sein Enke Jacob / in der Weis-  
 heit / vnd wie dieselbe zu erlangen sol-  
 e sein / *Instituiret*, vnnnd vnterwiesen  
 worden/vnd weil dann zur selben zeit  
 ben *Azonaces* (von deme *Plinius* schreibet)  
 gelebet/welcher des *Zoroastris* *pra-*  
*ceptor* gewesen sein solle/ so haltens ihe-  
 retliche dafür/das es möglich vnd wol  
 sein könne/das derselbe *Azonaces*, seine  
 Kunst auch in derselben Schule geler-  
 net/vnd hernacher in derselben Kunst  
 auch seinen *Discipul* den *Zoroastrem* vnt-  
 terrichtet. Vom selben *Zoroastre* (wie-  
 wol vngleiche meinungen von ihm  
 sein / wie vnd was er vor einer gewes-  
 sen sey) solle nun die *Magia* anfänglich  
 herkommen / vnnnd er derselben erster  
 erfinder vnd *Autor* gewesen sein. Sol-  
 ches aber ist nicht die erste vnd Göttli-

Erster  
*juuencor* i  
*Magia*.

D

the



## Vorrede.

die *Magia* gewesen/sondern hat allein  
erzliche dinge von derselben entle  
net/vnd ist mit allerhand Natürlich  
vnd Menschlichen zusätzen verleret  
worden. Von diesem *Zoroaster* ist in  
solche Kunst hernacher auff die *Chal*  
*deer* vnd folgendes auff die *Persiane*  
kommen bey welchen sie wie auch bey  
den *Egyptern* sehr lange im brand  
gewesen inder selben sich auch viel für  
nahme Leute fleissig geübet. Also  
sonderlich bey den *Persianern* keine  
zum *Königreich* kommen köndte/ er  
sey dann in solcher *Magi* gelehrt vnd  
erfahren gewesen. So haben die  
*Chaldeer* vnd *Egyptische* Könige sol  
cher *Magorum* oder Weisen allezeit eine  
grosse anzahl an ihren Höfen gehabt/  
ohne derer Rath sie nichts wichtiges  
fürgenommen. Es ist aber bey solchen  
Völckern/ als die *Abgöttischer* vnd  
*Heidnischer* Religion waren/ diese *Ma*  
*gia* daher mit *Heidnischen* Gottesdien  
ste vermischt worden/ das sie derent  
wegen nun billich desto weniger für  
die rechtschaffene *Magiam*, die von  
Gott selbes/ vnd dann dem ersten  
Menschen *Adam* (als oben erweh  
net) herkompt/ zu achten/so vnter die  
Mensch



Menschliche Magiam zu referiren ist.  
 der treffliche Gelehrte Mann Plato Was Mag  
 beschreibet die Magiam das sie sey eine *gia* sey.  
*ulrus Deorum.* Dann Magia ist ein Pers  
 ianisch Wort/wie Porphyrius bezeuget/  
 So gibt es der Persianischen Sprach  
 art vnd eigenschafft / das es nicht an  
 ders sey/denn *pia sapientia* / das ist eine  
 Gottselige Weißheit / wie dann auch  
 das Wort *Magus* nach Persischer spra  
 che nichts anders heisset/denn *qui circa*  
*arina est sapiens*/das ist/einer so mit dem  
 Gottesdienst umbgehet vnd sich auff  
 Göttliche sachen weißlich verstehet/  
 Denn ob wol das Wort *Magia* vnd die  
*Magi*/biß anhero in grosser verachtung  
 gewesen/wie dann auch *Plinius* bey sei  
 ner zeit/wiewol auß vnverstand / vnd  
 das er von der rechten *Magia* nichts  
 erkennet / viel weniger dieselbe von  
 andren falschen *Magis* zu vnterschei  
 den gewußt/ die *Magiam* gang vnd gar  
 miteinander verspottet vnd vornich  
 tigt: so muß man sich doch an dassel  
 bige nicht kehren / sondern ansehen  
 vnnnd erforschen/ was zwischen einer  
 vnnnd der andern *Magia* / für ein vn  
 terscheid ist/so wird sich alsdā drauß  
 finden/ob durch auß / vnnnd in gemein



Vorrede.

eine jegliche *Magia* zu verwerffen/ vn  
zu verdammen sey.

Dreyer  
ley *Magi*-  
on.

Solchen vntercheid nun zuerkennen/so muß man wissen/ das nemlich  
dieyerley *Magia* sey:

Göttliche  
*Magia*.

Die erste vnd allein rechte *Mag*  
ist/die Göttliche/so sonst *Magia*, *co*  
*lestis* oder *divina sapientia*/ das ist die  
Himlische oder Göttliche Weißheit  
mag genennet werden/ Vnd von den  
Hebreern *Mecana*, zu Latein *sapientia*  
*divinitatis* genand wird/ sonst von  
ihnen *Cabala* geheissen.

Die andere so zwar auß der ersten  
Menschli zum Anfang entsprungen sein mag/ ist  
die *Magia* die Menschliche *Magia*. (darunter dar  
auch die *Doctrina Platonica* zu rechnen)  
welche hernach mit Menschlichen Sa  
gungen/ Ceremonien vnd allerhand  
Mißbreuchen dermassen vermischet/  
vnd dardurch verdunckelt worden/  
das sie billich den vorigen Nahmen  
verloren vñ derentwege die Mensch  
liche *Magia* genand wird/ welche her  
nachmals in vielerley *species* oder art  
sich anderweit zertheilet/ derer viel ge  
dencket *Peucerus*, in libro de generibus di-

Aberglen *inationum*.

bische *Ma*  
gia.

Die dritte ist die abergläubische  
oder



Der gar Teuffliche *Magia*/welche zu-  
ahl des Nahmens nicht wehrt/das  
solle *Magia* heißen / weil sie voller  
berglaubens / Abgötterey/ Teuffels  
beschwerung vnd Zauberey ist.

Es haben aber die Leute/so mit  
dieser Kunst umbgehen/ je bißweilen  
was von der obern vnd ersten *Magia*  
entlehnet/ damit es desto ehe mit sol-  
cher ihrer Kunst ein gutes Ansehen  
haben solle/gleichsam ob es eine *Magia*  
were / dardurch sie die Leute verblen-  
den / vnnnd desto mehr an sich ziehen  
möchten. Solche art der *Magien* oder  
vielmehr *Wicromantien* vnd Zauberkunst  
hat nun Gott in seinem Worte vnnnd  
Befehle ganz ernstlich verboten weil  
die *Nicromantici* solche Leute sein/ die  
dasjenige so sie bey Gott suchen sol-  
len bey seinem abgefagtem Feinde  
dem leidigen Teuffel suchen/ vnd dar-  
zu den heiligen Nahmen Gottes viel-  
leichtiglich mißbrauchen/ Diese *Magia* al-  
der oder vielmehr *nicromantia*, ist son-  
derlich in dem Mitnächtigen Län-  
dern/wie darvon *Claus Magnus* schrei-  
bet / ) dermassen gemein/ vnd im täg-  
lichen brauch das auch junge Knaben  
vnd Weidelein / dieselbe treiben vnd

D iij

vber.



Vorrede.

iben. Wer nun von solcher Leute  
getriebener Zauberey vnd ihrem auß-  
gange/allerley Exempel zuwissen be-  
gehret/der mag hiervon den Bodmum  
*de Daemonomania Magorum & Demonola-*  
*triam Nicolai Kemigij* lesen/da wird er  
finden/dessen er sich wird zu verwun-  
dern haben.

Vrsach  
warum die  
Magia  
in verach-  
tung kom-  
men.

Dieses nun das nemlich solche Leute  
te / mit ihrer falschen vnd ganz ver-  
kehrten Kunst/ sich freventlich des na-  
mens *Magia* anmassen/ vnd sich *Magus*  
nennen dörfen / hat sonders zweiffel  
vrsache gegeben/das sind der Apostel  
zeitenhero auch bey den Christen die-  
ser nahme *Magia* vnd *Magi* so gar ver-  
hast worden/weil ihrer vielleicht auch  
nichtweinig dahin gesehen haben/das  
der Simon/ so sich wider die Apostel  
aufflehnet / in der heiligen Schrifte  
ein *Magus* genennet wird. Nun hat  
sich derselbe zwar wol für einen *Ma-*  
*gum* aufgegeben/Er ist aber im grun-  
de der warheit/kein rechter *Magus* son-  
dern ein *pseudo Magus*, oder auff gut  
Deutsch ein Teuffelsbanner gewesen/  
vnd hat die Teufflische *Magiam*/ die ja  
billiger *Necromantia* heisset/ gehabt vnd  
gebraucht.

Denn



Denn das sonsten auch in gemein  
 die *Magia* in der *S* Schrift nicht ge-  
 billiget wird/ist daher leichtlich ab-  
 zunehmen / das die *Magi* oder Weisen  
 auß Morgenlande gleichsam des be-  
 ruhmet werden / das sie die ersten ge-  
 sehen/die den neuen Stern *observir*et.  
 dessen bedeutung auch nach jrer Kunst  
 gewußt / vnnnd derentwegen einen so  
 weiten weg/dem newgeboenen König  
 der Juden nachzogen / denselben  
 umgebenet vnd ihm geschencke *offerir*  
 et haben. Dieses aber wir allein  
 deswegen allhier zum eingange erin-  
 neren wollen/das man eigentlich wisse  
 n möge/wie es umb das Wort *Ma-*  
*gia* oder *Magus* geschaffen. So lassen  
 wir nun demnach/die zwo letzten arte  
 der *Magien* / als die Menschliche vnd  
 Teuffliche fahren/vnd wollen wider  
 zum ersten *Magia* kommen/welche bil-  
 lich allein die *Magia* genennet wird /  
 weil sie fürnemlich im rechten Gottes  
 dienst bestehet/vnd lernet beydes den  
 Schöpffer vnd das Geschöpfte recht  
 schaffen erkennen / weiset auch / wie  
 der Mensch den Nahmen des *HER-*  
*REN* recht eigentlich glorificiren, eh-  
 ren vnnnd anrufen / dardurch auch  
 allerley gute Gaben / Ja den

Was die  
 rechte  
*Magia*.  
 lehret.



## Vorrede.

Geist Gottes selbst / vnd die Himelische  
Weisheit erlangen / die hohe geheime  
nissen Gottes / vnd seines heiligen  
Wortes verstehen / zukunfftige dinge  
zu vor wissen / zu Gott auffsteigen / ihu  
mit demselben zum Freunde machen /  
vnd sich mit ihm vereinigen mit dem  
heiligen Engeln reden / Gesichte ses  
hen / offenbahrung empfangen / auch  
Zeichen vnd Wunderwerck thun / vnd  
allhier in dieser welt eine vorschmack  
der kunfftigen Ewigen Frewde vnd  
Herrlichkeit bekommen / auch in rech  
ter bestendiger Frewde sein Leben zu  
bringen.

Woher  
die Magia  
komme.

Dieses höchste / theuerste / aller  
beste vnd wehrteste Kleinot dieser w  
bertreflichsten Kunst kömpt nun als  
les allein von Gott dem Herren selbst  
her / derselbe hat solches von anfang  
der Welt / ja bis weilen erglichen wenia  
gen Gottesleuten / die sich mit gebüh  
rendem Eysen / ernst vnd höchster be  
gierde drum bemühet vnd angen  
nommen / communicirt vnd mitgetheil

Welcher  
gestalt die  
Magia  
vñ anfang  
her fortge  
pflanzet  
worden.

let / dann oben haben wir erwehnet /  
das des Noah sein eltester Sohn /  
Sem / die erste Schule angerichtet /  
drinnen neben andren doctrin, auch  
der



er weg wie man zur weißheit Gots  
 kommen kan oder soll / gelehret  
 worden. Auß derselben Schule / seind  
 nun zweiffels ohne angekommen /  
 abraham / Jacob vnd Joseph / Von  
 Joseph an biß wider auff Mosen / dñ  
 also in die hundert vnd vierzig Jar /  
 findet man in heiliger Schrifft / kei-  
 ne eigentliche nachrichtung / das je-  
 mand mit dieser Himlischen *Magia* o-  
 der Weißheit Gottes / vnter den Is-  
 raeliten begabet gewesen / drumb dan-  
 uch von der Historia oder Geschichte  
 der Kinder Israel / von dem tode Jo-  
 seph an / biß auff die Geburt Mosi /  
 nichts geschrieben wird / weil sich son-  
 der zweiffel solche zeit vber ( als deren  
 kein *Magus* oder Weiser vnter ihnen  
 gewesen ) nichts denckwürdiges oder  
 auch Göttliches vnd zum Wort oder  
 der Weißheit Gottes gehöriges / hat  
 getragen / Da aber hernacher Moses  
 welchen Gott hierzu wunderbarlich er-  
 halten vnd errettet ) zu ein in himli-  
 chen alter kommen / vnd das achtzig-  
 ste Jahr erreicht / da hat sich ihm  
 GOTT erstlich / im feurigem Busche  
 offenbahret / vnd ihm hernacher auff  
 dem Berge Sinai die Göttliche weiß-  
 heit

D v

heit



heit mitgetheilet/durchwelcher er dan  
grosse thaten und merckliche Wunder  
gethan. Es hat aber Gott der Herr  
vber eine gute zeit hernach / von dem  
Geist den Moses gehabt/genommen/  
und den gegeben/den 70. Eltesten des  
Volckes Israel/ so Moses darzu son-  
derlich erwahlen vñ außtlesen muste/  
Dieselben so balde der Geist auff ihnen  
geruhet / haben hernach geweissaget.  
Diese siebentzig Eltesten/als mit dem  
Geiste der Weisheit begabet/werden  
nu sonder allen zweiffel / ein Collegium  
oder eine Schule miteinander gehabt  
haben / darinnen sie sich vorsamlet  
vnd einer dem andern/was jme durch  
den Geist geoffenbahret communicirt  
vnd mitgetheilet hat.

In solcher Schule werden nu vn-  
zweiffelich jmer nacheinander/obwol  
mit viele / jedoch nützliche Discipuli sein  
erzogen worden / von denen etliche  
dieses hohen studium auff Samuel/ Da-  
uid / Salomon Discipulen/vnnd biß  
gar auff den Priester Esdras kommen.  
Dan das auch bey denselbenzeiten et-  
liche dieser höchsten Kunst erfahrene  
Leute gewesen sein / erscheinet daher/  
das Gott der Herr jme Esdra damals  
befohls



befohlen/er solte die 70 Bücher/drinn  
 die Quelle des verstandes/vnnd der  
 Brunne der Weißheit begriffen/nies  
 mand anders/dann allein den Weisen  
 unter dem Volck communiciren. Dieses  
 hat nun also eingelich bey den Juden  
 gewehret / biß das newe Testament  
 angangen / da seind noch im anfang  
 desselben gewesen / die solche hohe  
 Kunst erfahren / (so viel wir auß der  
 3. Schrifft nachrichtunge haben) der  
 Priester Zacharias / Johannes des  
 Teuffers Vater/vnd der alte Simeon  
 von deme der Evangelist Lucas zeu  
 get/das der 3. Geist in ihme gewesen:  
 wie er dann auch von des Herrn Chri  
 sti vnd seiner Mutter Marien künfftig  
 gen Zustand geweissaget. Mit diesen  
 beyden hat nun diese höchste Kunst  
 der Göttlichen weißheit im altē Testa  
 ment anffgehöret. Dann ob wol auch  
 hernacher etliche fleißige vnd gelehr  
 te Juden/in etlichen Büchern von die  
 sem studio allerley geschrieben/vnd das  
 selbe studium Cabala genand. So ist  
 doch dieselbe ihre Cabala wie sie die /  
 seind anganges des newen Testaments  
 / gehabt vnnd gebraucht / mehr  
 er Theile auff Außsprechung ges  
 wisser Wörter/vnd sonsten auff allers

Cabala  
 der Jüdē.



Prophe-  
zeyungen  
haben bey  
den Jüdē  
auffgehō-  
ret.

Mich. 3.  
v. 6. vñ 7.

Magia o-  
der Cabala  
ob sie auch  
bey den  
Christen  
in vbung  
vnd ge-  
branch  
blieben

hand / superstitiones vnd Aberglauben  
abgerichtet gewesen / das sie auch in  
vnd nach derselben ihrer Cabal. nichts  
rechtes / wie zuvor her / denen so im al-  
ten Testament mit der wahren Weiß-  
heit Gottes begabet wahren / gesches-  
hen / operiren, wircken vnd aufrichten  
können. Wie dann auch zugleich die  
Propheceyung vñd Weissagungen/  
welche eine von den fürnehmsten  
Wirkungen dieser höchsten Kunst  
ist / von derselbe zeit hero / bey ihnen  
auffgehōret. Davon zuvor der Pro-  
phet Micha klärlich geweissaget / Das  
ihre Gesichte zur Nacht / vñd ihr Wahrsa-  
gen zur finsterniß / auch die Schawer zu  
schanden vñd die Wahrsager zu spot  
werden sollen.

Möchte aber allhier einer fragen  
vñd sagen : Lieget nun diese hohe  
Kunst der Göttlichen Weißheit / sind  
der zeit das newe Testament angan-  
gen / ganz vñd gar darnieder : Mit  
nichten nicht / sondern sie ist zugleich  
mit dem newen Testament erst rechte  
angangen / Dann als der HErr Chris-  
tus auff dieser Welt so weit zu Jah-  
ren kommen / das er in sein Ampt ge-  
treten / Discipul vñd Lehrschrüler an-  
genom



genommen / hat er / als der die Weiß-  
 heit Gottes nicht so eben in einiger  
 der Juden Synagog oder sonst  
 von einem Menschlichen *praeceptor* be-  
 grieffen / sondern der die Weißheit  
 Gottes selber gewesen / dieselbe mit  
 herab vom Himmel auß seines Vaters  
 Schoß gebracht / vnnnd vnter solchen  
 seinen *Discipulen* eine newe Magische Christus  
hat eine  
 Schule vnd *Collegium* angerichtet / als newe Ma  
 da er sie gleich samb auff's newe / von gische  
 dem wege dardurch man zur wahren Schule  
 Weißheit Gottes kommen kan / neben angerich-  
tet.  
 seinem Predigtamt von der ewigen  
 Seligkeit klärlich vnterwiesen / ihnen  
 die *gradus* oder Staffel derselbigen  
 Weißheit gezeuget / vnd auch außsürs-  
 lich erkläret / also das er auß ihnen / als  
 gemeinen vngelehrten Leyen / (wies  
 wol nicht ohne besondere / beschwerli-  
 che / verdrißliche mühe vnnnd embsi-  
 gem fleiß) solche hocheleuchte Leute  
 gezogen vnnnd gemacht / von welchen  
 hernacher ferners / so wol die *scientia*  
*disciplina*, wie man nemlich zur Weiß-  
 heit Gottes kommen köndte / als auch  
 die Lehre vnnnd der Weg zur ewigen  
 Seligkeit / auff die Nachkommende  
 Christenheit / gleich wie ein voller  
 Was



Wasserstrom geflossen/doch mit dies-  
sem vnterscheid/das sie zwar den weg  
zur Seligkeit genug klar vnd offenkun-  
dig gepredigt/vnd in Schrifften nach  
sich verlassen/den weg aber zur Göt-  
lichen Weißheit zukommen/haben sie  
(als ihnen von ihrem Lehrmeister dem  
Herr Christo zum ernstlichsten war  
vngedungen worden) verborgener  
vnd verdeckter weise beschrieben/in  
welchem vor den andren der Evans-  
gelist vnd Apostel Johannes/so wol  
auch sonderlich der Apostel Paulus  
fürtrefflich gewesen.

Es soll aber hiebey der Christliche  
Leser dieses gänzlich wissen vñ glau-  
ben/das diese hohe Kunst der Götli-  
chen Weißheit bey ihnen den Apostel-  
n vnd Jüngern des Herren Christum  
auffgehört/oder sich mit inengeendet  
den es schreibet der alte Christliche Le-  
rer Origenes/welcher etw 200 Jar nach  
den Aposteln/vnd also vmb das Jahr  
Christi 260. gelebet/dz sonderlich der  
Apostel Paulus etliche Discipul gehabt  
denen er den weg zur Weißheit erklä-  
ret/den andren seinen zuhörern aber/  
habe er den Weg zur Seligkeit offenkun-  
dig gepredigt/vnd Epistel an sie  
geschries

S. paulus  
hat etliche  
Discipulos  
Magie  
gehabt.



beschrieben / in welchen solche Geheimnisse verborgen / das dieselbe / die gemeinen Zuhörer gewißlich nicht reichlich verstanden / sondern er hat ohne zweiffel dieselben grossen mysteria und Geheimnissen nach dem Exempel des H. Erren Christi hernacher seinen sonderbahren / vnd zum studio der Göttlichen Weißheit abgerichteten Discipulen, ausführlich erkläret:

Dann also hat es auch eben der H. Err Christus selbst gehalten / welcher dem Volck vnd Zuhörern in gemein die Leute vom Reiche Gottes mehrertheils (wie Marcus zeuget) durch Gleichnisse fürgelegt / hernacher aber / wenn er sich bey seinen Discipulen vnd Jüngern alleine befunden / hat er ihnen solche gleichnisse / vñ den geheimen verstand derselben / nach der Göttlichen Weißheit erkläret / vnd nothdürfftig aufgelegt.

Wer auch eglicher heiliger Altvater der Schrifften mit rechtem Geistlichen verstand liest vnd fleißig betrachtet / der wird anders nit sagen können / denn das sie hohe Leute / vnd mit der Weißheit Gottes begabet gewesen. Insonderheit hat sich Beraharus in seinen

wo Christus  
sei Jün-  
ger vnd  
Discipul  
in derer  
Lehre  
vor ein  
vorthail  
vor an-  
dern sei-  
nen Leh-  
rern ge-  
habt.

In den  
heiligen  
Altvater  
Schriften  
große ge-  
heimnisse  
begriffen

fermo-



sermonibus / die er vber das hohe Ziel  
 Salomonis geschrieben/wie auch son-  
 sten hin vnd wider entlich in seinen  
 andern Schriffcen / dessen sehr vor-  
 mercken lassen/wie dann dieselbe sei-  
 ne hohe mysteria gewißlich keiner / der  
 mit der Weißheit Gottes nicht begas-  
 bet / recht vorstehen kan / wo sie sich  
 hinziehen oder wo von er indenselben  
 eigentlich redet vnnnd handelt. Wie  
 aber nun eine zeit hero / das gute in  
 gemein je lenger abgenommen herges-  
 gen aber alles böses von Tage zu Tag  
 gewachsen/vnd vberhand genom-  
 men / also ist auch dieses hohe studium  
 von derselben Altväterzeiten her/ der  
 Heiligen je lenger je mehr vergessen/  
 vnnnd also dessen fast von jedermān-  
 niglich ( außgenommen gar weinige )  
 nichts geachtet wird / also das es lei-  
 der dardarin gerathen / das man von  
 solchem heiligen vnnnd allerhöchsten  
 studio fast in der ganzen Welt nichts  
 mehr sonderliches weis / Sondern do  
 sich gleich bißweilen Leute gefunden/  
 die gespüret vnd gemercket haben/dz  
 ausser der Aristotelischen Philosophia  
 oder andern Menschlichen Künsten  
 vnd scientijs die gemeiniglich in Schu-  
 len



in vnd auff Vniuersiteten gelernt wer-  
 en/ eine höhere Kunst vnd Wißheit sey/ die  
 a vbernatürlich/ etc. So seind auch diesel-  
 en Leute etwa mehrertheils auff diejenige  
 Kunst die man auß mißbrauch *Magiam* nen-  
 net/ vnd also auff die *Necromantiam* gerah-  
 en/ vnd dz so sie vom Himmel herab empfa-  
 hen vnd vom H. Geist lernen solten/ haben  
 sich in Heydnischen vnd andern Abgötti-  
 chen Büchern zu ersuchen vnd zu lernen  
 nicht stand. Jedoch wie derme allem/ so hat  
 auch dieses hohe *studium* nicht gang vnd  
 ar vntergehen/ oder dessen allerdings ver-  
 essen werden müssen/ Alldieweil man noch  
 i jeder zeit/ wiewol einig ich vnd sehr wenig  
 Leute/ vnter den Christen gefunden/ die ih-  
 ren solch *studium* haben angelegen sein las-  
 en/ darzu auch etwa *mediate* & *immediate*  
 andeutunge vnd nachweisunge bekommen.

Als der sonderlich gewesen sein/ (wie auß Was bey  
 ihren Schrifften zum theil abzunehmen/) den nech-  
 sten zeiten  
 Henricus Cornelius Agrippa: Aegi- hero/ für  
 lius de Roma: Gerhardus Zurphan- Leute in  
 ensis: Johannes Hagem de Indagi- der was  
 ne: Johannes Reuchlinus: Taulle. re Magia  
 us ein Prediger Mönch/ Petrus Ga erfahren  
 gewesen.

latinus



latinus vnd Franciscus Georgius beyde Min-  
 ritaner Münche, Marsilius Ficinus Theolo-  
 gus, vnd Medicus Guilhelmus Postellus Hen-  
 ricus Harpius Theologus, Picus comes Mira-  
 dulanus: Marcus Antonius Mocenicus et  
 Venetianischer patricius & Stephanus Con-  
 rentius vnd andere mehr. Vber dieses mu-  
 ich noch eines fürnehmen gelehrten Man-  
 nes/ so mit der Weißheit Gottes begabt ge-  
 wesen/ weil er auch nicht mehr im leben/ all-  
 hier erwehnen/denn er mir familiariß be-  
 kande war/ dessen Nahme Petrus Wingi-  
 von Preßlauw/ seiner Weltschen professio-  
 sonsten ein Medicus weylandt im Lande  
 Mähren wonhafftig/ derselbe hat auch die-  
 sem höchsten vnd heiligsten stud: mit gros-  
 sem stetigem vnd vnerdrossenem fleisse obge-  
 legen/ ist auch nun bey etlichen Jahren von  
 seinem abscheide/ darinnen/ der massen wei-  
 gekommen/ das er hohe vnd grosse revelatio-  
 nes oder offenbahrung erlanget.

Dieser Mann ob er wol nichts in offent-  
 lichem Druck von seinen Schrifften  
 außkommen lassen/hat er doch privatim vnd  
 für sich (doch mit einer vnleserliche schrifft  
 viele vnd grosse volumina geschrieben/ von  
 denen er mir hißweilen etlich dinge vereraw-  
 lich



ich abgelesen/ darauff ich vernommen/ das  
 licher hocheleuchte Mann / sonderlich in  
 uslegung des Worts Gottes/ vnd die Er-  
 klärung desselben geheimen verstandes/ der-  
 massen vbertrefflich gewesen/ das mir vor  
 eine wenige geringe Person / dergleichen  
 selten nicht allein fürkommen / Sondern  
 wenn ich noch daran gedencke / vnd mich  
 daran erinnere / kan ich mich/ das ein Men-  
 sche von Gott so viel gnade haben/ vnd aus-  
 beutung des H. Geistes / so gar Geistlich  
 den vnd schreiben sollen/ nicht gangsam  
 zu wunderen.

Sonsten hab ich vor etlichen Jahren in  
 Schwaben / auch ein grosses geschriebenes  
 deutsches volumen gesehen/ dessen Author  
 ist Egidius Surman genandt worden/ Er  
 hat aber nun wer er wolle/ der dasselbe Volu-  
 men geschrieben/ kan ich ihn nicht anders /  
 denn vor einen Hocheleuchten Mann/ vnd  
 mit der Weisheit Gottes begabet / halten /  
 denn er dasselbige opus in 24. Bücher gethei-  
 let/ das er in jedem Buche von einem je-  
 derlichen Worte des ersten Capitels vnder  
 den Paragraphi im Ersten Buch Moses  
 handelt/ vnd von Gott dem Schöpffer vnd  
 seinen fürnehmsten Geschöpfen / ( Wie  
 E n ich



## Vorrede.

ich verrathen kan) sehr subtil / Geistreich  
vnd Tieffsinnig / muß geschrieben haben  
dann man hat mir nur von denselben Büch  
ern allein ein Register / was in einem je  
dern Buche vnd Capittel tractiret wird  
lesen lassen Wenn nun in solchen Büchern  
dasjenige was das *summarius* c. p. um  
der Register mit sich bringet / also außf  
lich erkläret ist / so muß ich meines theils  
sagen vnd bekennen / das derselbe Autor  
wer er auch ist / Gott seinem Schöpffer  
vnd dessen so vielfältige herrliche Geschöpf  
vnd Creaturen / inner vnd außwendig  
(*ut ita loquat*) gar eigentlich vnd wol muß  
erkandt vnd gekandt haben / also das wenn  
ich (wie wol mancher hat) das Golt vnd  
vermögen gehabt / nur frehlich ein solch  
Geistreiches Werck oder Buch vmb etliche  
tausent Cronen zuerkauffen gewißlich nicht  
zu thewer gewesen were.

Dann ob wol sonder allem zweiffel in  
obgemelten siebentz Buchern / welche Gott  
dem Priester vnd Propheten Esra durch  
seinen Engel in die Federn dicitiren lassen  
vnd solche in geheim auffzubehalten / vnd  
allein den Weisen vnter dem Volck zu com  
municiren ihme ernstlich befohlen / auch sehr  
hohe



## Vorrede.

hohe vnd grosse Geheimnisse müssen begriffen  
gewesen sein / weil darbey gesagt wird/  
das drinnen sey die Quelle des Verstan-  
des/ der Brunn der Weißheit / vnnnd  
der Fluß der Kunst/etc. So weiß ich doch  
nicht/ ob auch viel höhere Sachen darunter  
hinne beschrieben newesen sein/als obermel-  
tes Register des Egidij Buttmans Buches  
aufweisere.

Dann ich vermuthete vielmehr/das es e-  
twas solches sey/so von denselben Bü-  
chern Esdrae herkomme / vnnnd in deutsche  
Sprache sey versetzet worden.

Sonsten ist leider diese hohe Kunst/heu-  
te zu tage fast in aller Welt gar seltsam / vn-  
erhöret vnbelandt das offtermals/wenn ich  
auff meinen Reisen mit fürtrefflichen The-  
ologis, Philosophis vnnnd anderen Liberatis  
von allerley scientijs conferret, vnd auch et-  
wa dieses studiij gedacht worden / sie darvon  
gar keinen bescheid gewußt / ja die geringste  
wissenschaft desselben / nicht gestattet/ das  
ich mich drüber nicht vnbillich verwundern  
müssen.

Zu solchem giebt nun meines crach-  
tens der leidige Geis grosse Ursache/  
das nemlich in einer vnnnd andern saeu-

E iij

Wie gar  
selet man  
heutiges  
tages eine  
Menschē  
erföhret  
der mit  
der warē  
Māgia  
begabet /  
oder auch  
nur dersel-  
ben nach  
forschet.  
Der Geis  
verhindet  
dieser  
Kunst auff  
beginnen.



## Vorrede.

ter scientz oder kunst/ein Vater sich gemeinlich beflisset/das er seinem Sohne etwas solchs möge studiren vnd lernen lassen darvon er sich hernacher wol ernehren/ oder er ja dardurch zu grossen ehren vnd anseher kommen möge. Ja Fürsten vnd Herren/ wollen auch zu dieser Zeit nur alleine auff solche Leute etwas wenden/ derer sie herwider/leiblicher vnd Weltlicher weis genießen können.

*Argumen-  
tum à cor-  
pore ad a-  
nimam à  
minori ad  
maius.* Man dichtet vnd trachtet wol dar-  
auff / wie man den schänden / cufferlichen /  
sichtbarlichen sterblichen vnd vergenglichen  
Lieb zieren/schmücken / vberauff wol Spei-  
sen / Trencken/ Nehren vnnnd vnterhalten /  
auch bey guter Gesundheit vnd glücklichen  
Wolstande conserviren möge : Aber auff  
den unsichtbaren / Innerlichen/ Vnsferbli-  
chen vnd Vnvergenglichen Menschen /  
der nach dem Ebenbilde Gottes geschaf-  
fen / Wil niemandt achtung geben / Ni-  
mandt demselben / Also reinigen / heraus  
Buzen gegen G D E seinem Schöpf-  
fer accomodiren vnd angenehm machen/dar-  
mit er auch allhie in diesem Leben / der so  
grossen / Thewren / vnvergenglichen  
vnd wehrten Gaben / die Adam durch den  
Fall



## Vorrede.

zu verlohren / widerumb ehlicher massen  
retlichafftig! werden / dieselben zu gentessen  
und zu gebrauchen / sich also derer zu erfre-  
uen haben möchte :

Niemand ist / sage ich / der nach des Herrn  
Christi Lehre erkennē vnd bedencē wolt / da-  
me an seiner Seelen mehr denn sonst an  
ir ganken Welt gelegen. Ja niemand ist  
auch der ihm schon alhier in diesem Leben  
einen solchen Himlischen Schatz / darvon  
Christus vermahnet / zu samlen groß begeh-  
re. Ein jeder denckt es werde sich dort wol  
finden / etc. Du solt aber wissen weil du  
diese grosse Geheimnisse vnd Himlische  
dinge so weit von dir wirffest / vnd dieselben  
so eben biß dorthin sparen wildest / das sol-  
ches eine starcke anzeigung vnd vernun-  
ftung deines Un glaubens sey / das du nem-  
lich von denen dingen / die dir dort in jenem  
Leben wirklich vnd mit der that widerfah-  
ren sollen / nicht viel haltest / sonst würdestu  
auch noch alhier in diesem Leben / von  
denselben Himlischen Gütern / vnd wie  
es darumb eigentlich beschaffen / Eine  
rechte wissenschaftliche Wissenschaft zu  
schöpfen / grosse begierde vnd verlangen  
haben

Himli-  
sche schatz  
sollen vor  
uns sam-  
len.

Verach-  
tung die-  
ser Kunst  
ist eine an-  
zeigung  
deß Un-  
glaubens.



## Vorrede.

haben: Da sonst in gegenfall zu scheinen  
das du vom zeitlichen Leben vnd Wollust  
mehr dann von versprochenen ewiger Freu-  
de vnd Herrlichkeit halten müßtest.

Das rede ich vnd schreibe es nun nicht  
von denen / die vmb die hohe Kunst der  
Göttlichen Weisheit noch gar keinen Be-  
richt oder Wissenschaft haben sondern von  
denen so durch diesen meinem Tractat/oder  
sonsten/ in andere wege einen Bericht hier  
von bekommen / vnd gleichwol diese hohe  
Kunst verachten / verlachen vnd verspot-  
zen können / sage vnd schreibe ich auß drück-  
lich vnd vnuerholen / das sie weder GOTT  
noch seinem Seligmachendem Worte glau-  
ben/ wie wolten sie dann auff ein ander vnd  
besser leben / denn auhier in dieser Welt ist /  
gewißlich hoffen / vnd dessen theilhaftig  
werden können. Ja der Weise Mann  
saget von solchen Verächtern / das sie Un-  
selig seyn / vnd ihre Hoffrung nichts sey.  
Man solte aber diese so hohe Kunst nicht  
allein nicht verachten / sondern dieselbe auch  
nach allem Vermögen / zu GOTTES Ehre  
fleißig befördern / auff Wege bedacht seyn/  
wie seine Ingenia möchten in der selben Gott-  
selig



gezogen / vnd außser allen Weltlichen  
 Leichthaiten vndd leiblicher Handthierung  
 zu sein. Hier zu ehrlich vnd genussam vnter  
 zu werden. Vor alters seind die Leute zu  
 milden / Geistlichen vnd Götlichen Sachen  
 sehr mild / Geistlich vnd freygebig gewesen /  
 damit Gottes Ehre gefördert / sein Namen  
 verherrlichen / bereit vnd der gleichen Gottedienst  
 von solchen Personen die sonst nichts an-  
 ders zu thun oder zu sorgen hatten / gelobet  
 vnd gepreiset werden möchte. Wo wolten  
 sonst auff den heutigen Tag so viel Klö-  
 ster / Thumeren / ja so viel Bischoffthumb  
 vnd Erzbischoffthumb / welche zuvor ein Welt-  
 liche Güter gewesen / herkommen. Jetzt  
 erzeit aber ist es bey den meisten Christen  
 ander dahn gelauffen / Das wenn man et-  
 was ansehnliches zu Geistlichen vnd Göt-  
 lichen Sachen / reichen vnd geben solle / man  
 es gewiß / vor viel vergeblicher hielte / als  
 wenn mans hinein ins Meer wirffe.

Ob wol nicht ohne das von vielen Christ-  
 lichen Personen / die Geistliche Güter zu  
 ewendlichem wollust vnd weltlichem pracht  
 offtmals viel gemißbraucht worden. So  
 sollen es doch fromme vnd Andechtige Chri-  
 sten /

Die Alten  
 seind zu  
 Geistlichen  
 vnd milden  
 Sachen  
 freygebig  
 gewesen.



## Vorrede.

sten/darumb an ihnen nicht erwinden las-  
sen/vnd ihre Handt derentwegen nicht zu-  
schliessen/sondern bisweilen dahin sehen / ob  
man nicht eine Miligkeit köndte anwendē /  
das dieselbe löblich vnd wol angeleger/ zu  
G D E E S Ehren gereichen/ auch et-  
wa vielen frommen Christen / darauff  
mercklicher nutz / Ja Ewige Wolfahrt er-  
folgen möchte.

**Warum  
man die-  
ses studi-  
um besör-  
dern sol.**

Dann wann man auß diesem heiligen  
studio sonsten gang vnd gar keinen Nutzen /  
denn allein diesen haben köndte / das man  
dadurch den innerlichen Menschen recht ei-  
gentlich lernet erkennen / vnd auch schon  
alhier in diesem Leben einen vorschmack  
der ewigen Himlischen freude vnd Herr-  
lichkeit ( darvon die Epistel an die Hebreer  
redet ) empfinden / vnd mit Augen des Ge-  
müchts sehen kan / so solte man doch nur /  
vmb dieser beyder Ursachen vnd Ausbahr-  
ten wegen diese Kunst hoch vnd wehr-  
achten / dieselbe mit trewen fleiß befördern  
vnd vorpflangen helffen.

**Ermah-  
nung an  
dreierley  
Stände.**

Hierzumil ich nu anfänglich Für-  
sten vnd grossen Herrn / die solches zumal  
mit gar guter gelegenheit / Vnd ohne  
ihren sondern Schaden sehr leichtlich  
vnd



id wol thun können. Vors ander andere  
 orwüligliche Räte oder Gemeinen in gros-  
 n Städten/ meines theils fleißig ermah-  
 et haben/ das einer vñnd eine vñter ihnen  
 or sich allein/ oder da sie solches je zu schwer  
 vñd viel bedüncken wird/ ihrer eglliche/ mit  
 esamter Handreichung vñd contribution  
 in solches Collegium stiftren/ vñd mit allem  
 nottürfftigen vñterhalt mildiglich versehen  
 solten / Damit im selben Gelehrte Leute /  
 um wenigsten der Lateinischen oder Deuts-  
 chen/ mñglich auch der Griechischen vñnd  
 Hebrätschen Sprache ( weil die H. schrifte  
 n der selben beschrieben / erfahren / hindan  
 gesetzt alle andere studia / Weltlicher Ge-  
 schäfte/ Sorge vñd Handhierung/ etc. ei-  
 nig vñnd allein zu andechtigem Gebete/ Les-  
 ung vñd betrachtung des H. Wort GDes  
 es / vñd also zum allerheiligsten studio der  
 Göttlichen Weißheit/ möchten erzogen/ erz  
 halten vñd vñterhalten werden. Ich zwar  
 meines theils wil für meine wenige Person  
 mit nothwendiger anstellung eines vñd des  
 andern/ mit verschreibung rechter vñd guter  
 Ordnung / mit Erforschung / Vñder  
 angung allerhand hierzu tauglichen gus-  
 167

Des Aus-  
 tores erbie-  
 ten.



## Vorrede.

zer Schrifften vnd Bücher/ dergleichen  
allerley guter anleitung zu diesem hohen  
das selbst/ vnd was deme anhengig/ das man  
ne bey der Sachen thun vnd verrichten/ als  
ob Gott wil/ solches Werck vnd Institutum  
Ec. Einen beständigen vnd guten forrgang  
haben / zu erwünschtem Ende gebracht/ den  
Patronis vnd Verlegern/ auch hierauf gro-  
ßer ruhm vnd lob nachgesprochen/ vnd viel-  
leicht auch in diesem ersten Exempel inner-  
halb wenig Jahren/ hin vnd wider in deutsch-  
land/ andere mehr dergleichen Collegia aus-  
barlich auffgerichtet/ vnd also dieses heilige  
vnd lange darnieder gelegene studium,  
mit ganker gewalt/ widerumb gemacht/ ge-  
trieben/ vnd in schwanc gebracht werden  
solle. Wolte aber vber verhoffen/ diese  
meine gutherzige Vermahnung / bey hoch  
vnd wolgedachten publicis personis kein ge-  
hör oder stat finden/ vnd keiner vnter ihnen  
sich so Gotselig vnd gleybig erzeigen/ das er  
bey diesem hochnützlichē wercke etwas thun  
möchte.

So wil ich hiermit fürs dritte / dieselbe  
meine vermahnung an fürnehme vnd ver-  
möglliche priuat Personen/ Adel vnd  
Unadel/ auß in laude vnd in Städten ges-  
richtet



ichter haben/ ob sie die jennigen sein wolten /  
 die bey diesem Gotte wolgefelligem/ vnnnd zu  
 einem sonderlichem vnd bestem Erkennuß  
 e erreichen/ dem löblichen wercke iere milde  
 Hand auffthun/ vnd Geistlich Gemüt schei- **Ermahn**  
 nen lassen möchten. Die jennigen aber vn- **nung an**  
 ter ihnen/ so zu diesem studio selbst qualificir- **die jennige/**  
 ret/ auch durch Gottes gnade vnd getrieb der **so zu solchē**  
 H. Geistes/ ein begierliches Verlangen dar- **studiotüch**  
 zu erapfinden würden / an Güter vnnnd  
 einkommen auch so viel haben / das sie mit  
 hindansekung aller andren studien, nahrung  
 vnd handhierung/ oder gewerbe/ diesem H.  
 vnd allerhöchsten studio begierlich vnnnd vn-  
 verhinderlich abwarten können/ dieselbigen  
 mögen sich zu ihrem gefallen/ zu mir Autos **Die Discip**  
 re dieses Tractats anmelden / so sollen sie **puli dieser**  
 auff gewisse maß oder condition von mir sol- **sciens wer**  
 che nachschweijung vnd mittheilung bekom- **den wolte**  
 men / das sie in solchem heiligen studio da sie  
*privatum* als *Discipuli* / für sich demselben  
 wollen nachsehen / verhoffentlich wol profi-  
 ciren vnd darinnen von tage zu tage erspriß-  
 lichen nutzen schaffen werden.

Woferne auch vielleicht solche Perso-  
 nen sein möchten / die zwar Lust vnd Begier-  
 de hec-



Die sich

in verbind do herren / Solchem Heiligen stud-  
liche socie nachzufolgen / vnd in demselben allerley gra-  
det zu die se Geheimniß zu erlangen / aber doch ih-  
sem studio rem Stande / Ampt / Beruff / oder ander-  
einlassen gelegenheit wegen bedencken trügen / ode-  
wollen auch verhindert würden / sich vor *perpetuo*

*Discipulos* anzugeben vnd gebrauchen zulaf-  
sen / auch einem *Preceptore* so solcher kunft  
erfahren / stetigs benzumohnen / vnd den weg  
dardurch man zur Göttlichen Weißheit  
kômmet *successu temporis* / vnnnd also etwas  
langweilig nacheinander zuerlernen : Ein  
solcher köndte sich nicht weniger in denen zu  
Ende angebenckten General Puncten / vnd  
benn auch in den *Legibus societatis* mit fleiß  
ersehen / sich dardurch prüfen / ob er sich zu  
einer solchen heiligen Societet tüchtig vnnnd  
würdig / auch recht begierlich befinde / wenn  
er nun denselben Articulen ein genügen zu-  
thun ihm nicht getrawet / so mag er sich bey  
mir Autorn dieses Tractats ( dessen Nah-  
men vnd Wohnung bey dem Buchdrucker  
zu erforschen ) anmelden / so sol mit jme von

Differen-  
tia inter  
discipulū  
et confede-  
ratum

diesen dingen weiter geredt / vnd jme vber dē  
*Iuramentum taciturnitatis* auch andere bil-  
liche vnd gleichmēssige *conditionis* auff wel-  
che die-



ne diese confederation zu richten / beneben  
 en vielfaltigen vnd grossen vorthellen / So  
 n *Confederatus* vor einem *Discipulo* haben  
 an / nochtürffrig eröffnet werden. Dar-  
 auff ich also mit seinem wolbedächtigen /  
 eyen vnd gutem willen mit ihme geschlos-  
 en / vnd die fraternitet, societet, vnd confa-  
 eration, hie inde gegen einander eingegan-  
 en / zu werck gerichtet / vnd gebührlich voll-  
 ogen wil haben.

Wird hernacher in solcher heiligen So-  
 cietet dermassen wunderbarliche / allerhöch-  
 ste vnd fürtrefflichste ding / vnnnd gar grosse  
 geheimnuß in einer fürge nacheinander von  
 mir erfahren / lernen / vnd erkennen mügen /  
 für derer wissenschaft er ihm verhoffend-  
 lich aller Welt Güter vnd Reichthumb nicht  
 leichtlich wünschen / soudern vielmehr de-  
 selben allen / diese gar hohe vnd vbergrosse  
 scientz weit fürsetzen wird.

Wer nun demnach Ohren hat zu hören /  
 der höre / wer aber taub wil seyn / der sey iem-  
 er zu taub / Da ich aber hiertmit bey keinem er-  
 nandten vnter den dreien Ständen / mit  
 diesen Sachen / Gehör haben solte / So  
 werde ichs nach dem Exempel des HERN-  
 HERN EHRGESZ halten / derselbe lasse  
 sein



## Vorrede.

sein *magiam* eijlich auch den Schriftig  
 lehren in ihrer *synagog* vnd erkläret in  
 nach derselben die Schrift: Da sie aber so  
 cher Lehre nicht achreten/ nam er Fischer vnd  
 Handwercksleute/ vnd andere gemeine Leu-  
 en/ die er nur bekömmen köndte/ zu Jün-  
 gern vnd Discipeln an: Item ich werde e-  
 auch sonst nach der Gleichniß / die der  
 Herr Christus von dem grossen Abend-  
 mahl gegeben/ halten vnd ansehen vnd wer-  
 de also die Armen vnd Krüppel/ Lamen vnd  
 Blinden herzu führen lassen / damit dem  
 nach dieses hohe *studium* ( wann es noch  
 gleich dem Teuffel in der Hellen / vnd auß  
 den seinen verdrissen solt ) zu Gottes ehre/ so  
 viel möglich forspflanzen / vnd sonderlich  
 noch bey gegenwertiger letzter heige dieser  
 Irdischen vnd vergänglichhen Welt im  
 schwang gebracht werden möge.

Irdisch  
 Bergs  
 werck:

Geistlich  
 Bergs  
 werck:

Leget man doch mit macht vnd grosser  
 vnkosten Vergleute an/ denn nur ein wenig  
 vernuthet wird das in der tieffen Erden /  
 Gold oder Silber auß anzutreffen: War-  
 umb solte man nicht vielmehr vnd  
 billicher Geistliche Vergleute anlegen /  
 die nach deme so hoch gerimbren Him-  
 lichen vnd vvergänglichhen Schaze  
 den



er Göttlichen Weißheit bey Gott im  
himmel verborgen / vnnnd in seinem  
eiligen Worte verschlossen / fleissig  
vnd embsig nachgraben vnnnd densel-  
ben finden mögen.

Weil dieses ein seliger Mensch ist /  
wie Isidorus schreibet) *Qui secundum De-  
um sapiens est*, der die Göttliche Weiß-  
heit erlanget. O selig sind beyde die  
Bewercker vnd Bergleute eines sol-  
chen heiligen vnd beständigen Berg-  
wercks / welches in die ewige tieffe  
Goldreich ist / vnd solches Gold in  
sich helt / (wie in der offenbahrung  
Johannes stehet) dz mit Feuer durch-  
cutert ist / vnnnd recht beständig reich  
machet.

Wer nun denmach zu beforderung  
dieses Bergwercks / vnnnd zu bewill-  
kung dieser so tieffen fundgruben / et-  
was thun wird / der wird ihm hier  
durch unzweiffelich / bey allen Gottes-  
eligen Leuten / auff dieser Welt einen  
guten nahmen / vnd bey den nachkom-  
menden ein ewiges Gedächtnis ma-  
chen. Ja diejenige auch / so allhier  
in die Schule gehen / vnd in dieser hoch-  
schulen



## Vorrede.

hen Kunst Discipul vnd Schüler sein.  
Dieselbe werden einmahl wenn sie in  
die Himlische Vniversitet vnd rechte  
hohe Schule kommen sehen vnd im  
werck erfahren/ was ihnen solche all-  
hier in diesem leben begriffene vnd  
gelernte *praludia*, daselbsten für ein  
vorthail geben werden wie sie zu Him-  
lische Doctorn, *sacro-sanctæ sapientiæ* dar-  
*promoviret*, vnd vor andere wie die  
Sonne / vnd des Himmels Glantz  
leuchten werden.

Nun wollen wir vns wider zu dem  
Was bey Tractat kehren/ vnd den Leser von  
verlesung etlichen Dingen vermahnem / was er  
dieses tra- bey verlesung derselbigen in acht neh-  
ctats in men sol.

acht zune-  
men.

Erstlich so habe ich darinnen offter-  
mahls die Zeugnisse der *S.* Schrifft  
mit fleiß Lateinisch angezogen / vnd  
hernach verdeutschet / aus denen vrsa-  
chen / dz die Deutsche version oder Bi-  
bel dem Lateinischen Text offtmahls  
gar nit gleich antwortet / oder im selb-  
en eigentlich verstande / wie es die  
Lateinische wort mit sich bringen re-  
det. Das kömpt nun dahero / weil man  
in der version allein dahingesehen dz  
man den text vor den gemeinen Man



verstandiglich vnd gut deutsch hat ge-  
 den wollen welches zuthun nicht wol-  
 nüglich gewesen/wen man in der ver-  
 sion auff den eigentlichen verstand ei-  
 nes jeglichen Hebraischen/Griechische  
 vnd lateinischen worts/ insonderheit  
 hette sehen sollen/welches dann auch  
 in deme/ so viele zum Erkentnis des  
 glaubens Articul/ vnd dem allgemei-  
 nen wege zur seligkeit gehörig mit als  
 lerdings von nöten gewesen. In dem  
 1. ad. aber der Göttlichen weißheit hat  
 es hiermit ganz vnd gar eine andere  
 gelegenheit/denn daselbst ist an einem  
 einzigen worte/(wil geschweigen an  
 einem ganzen versicul das man dassel-  
 be in proprio Organismo significato, &c. oder  
 in seinem eigentlichen vnd rechte ver-  
 stand behalte/offtmals gar mercklich  
 vnd viel gelegen/wie der verständige  
 Leser/da er nuse bißweilen in diesem  
 tractat ein angezogenes wort od. r sen-  
 tenz der H. Schrifft gegen der Deut-  
 schen version des Lutheri helt/solches im  
 werck also befindē wird. Vors a dz ich  
 im tractat zu vorher von der Menschli-  
 che weißheit gehandelt/eherh der Göt-  
 tlichen weißheit erweuet/dessen ursache  
 S ij ist



ist diese / weil eben das ein rechter anfang zur Göttlichen weißheit ist / das man zuvorher seine thorheit erkenne. Solle man nun solches erkennen / so muß billich derselben Beschreibung vorher gehen. Zu deme mag einer wol erstlich in der Menschlichen *philosophia*, *Magia* oder Weltweißheit erfahren sein / vnd hernacher zur Göttlichen Weißheit treten / oder nach derselben forschen / das gebietet im dram gar keine hinderung. Dann also ist Moses (wie die Schrifft zeuget) in seiner Jugend / an des Königs Pharaonis Hoff / in der *Magia* oder Weißheit der Egyptier unterwiesen worden. So hat man auch den Propheten Daniel in seiner jugent / vnd zu seinem anfang / an des Babylonischen Königes Hofe / zur Heidnischen oder Menschlichen *Magia* oder Weißheit gehalten. Vnd der Apostel Paulus schreibt von sich selbst / dz weil er noch im Judenthum war / sey er ein Phariseer gewesen. Das waren nun dazumal diejenigen vnd gelehrtesten Leute / so wol in Menschlicher *philosophia*, als auch



auch in der *Theologia* des alten Testaments. Das aber einer wolte sicherstlich zur Weißheit Gottes begeben/vñ wolte hernacher erstlich ein Menschlicher *Magus*, *Philosophus* oder Weltweiser werden / das heist freylich die Pferde hinter den Wagen gespannet/ vñ würde vielleicht ein solcher verehrter vñ umbgekehrter *Magus* einen Lohn darvor bekommen welcher ihm etwas schwer fallen möchte. Denn wer sich einmal zu diesen hohen vñ heiligen *studio* verbindet / vñ im selben / sonderlich etwas weit hinein kompt/der bleibe nur darbey/oder lasse es lieber zuvor gar anstehen.

Vorsetzte/ da dieser Tractat vielleicht den Weltweisen vñ *Philosophis* nicht gefallen möchte / das lasse ich mich ganz vñ gar nichts anfechten/ weil sie auch mir mit ihrer ganzen Kunst numahls nicht mehr gefallen. So ist auch solches derwegen nicht zu verwundern/weil ihre Kunst vñ Weißheit in diesem Tractat / für ein Thorheit/vñ sie selbst vor thoren offentlich angezogen worden. Dagegen

S iij.                      gen.



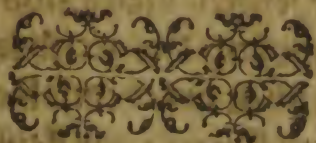
## Vorrede.

gen weil sie auch selbst das wort Gottes verachten/ vnd die Göttliche weißheit/ vor eine Thorheit halten / so wil ich mich hier/ mit diesem meinen geringschätzigen Tractat/ von jnen auch gerne vnd willig verspotten/ für eine Narren halten vnnnd schelten lassen / welches mir/ wie ich gewiß weiß / vor Gott vnd allen rechtweisen Menschen keine schande/ sondern eine Ehr vnd ruhm sein wird. Es zweiffel mir auch dran nicht das sie die Weltweisen / dieses hochnützliche / heilsame werck / Weil sie doch besorgen / das es ihrer Philosophia vnnnd Weltweisheit ein grossen stoß geben möchte / möglichstes vnnnd bestes fleisses verhindern / darwider treten / ja mit Händen vnd Füßen/ das man solche dinge nit auffkommen lasse/ steroren vnnnd wehren werden / welches sie zwar nicht alle thun würden / wenn sie recht in sich selbst gingen/ vnnnd ihres Weltweisen gelehrten / Heydnischen Philosophischen Senecce Spruch bedechten/ der da lautet : *O quam contempta res est homo, nisi ultra humana se erexerit.*

Weil nun demnach dieser Tractat,  
auffo



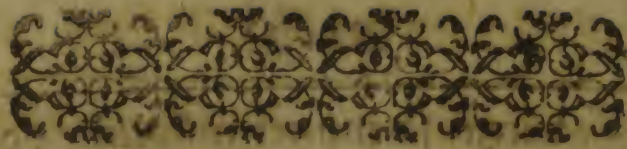
wiss kürze so immer möglich / doch  
mit nothdürfftiger ausführung be-  
schrieben / da sonst wenn ichs weit-  
läufftig machen / vnd vber Gottes  
wort / auch allerley der H. Altväter /  
vnd anderer Hoherleuchten Leute  
Schriften mit anziehen wollen / hie-  
von ein ziemlich groß Buch hette kön-  
nen geschrieben werden. So wird  
der guthertzige Leser mit solcher Kür-  
ze dißmahl zu frieden sein / vnd im les-  
sen alle vnd jede wort fleissig ponderi-  
ren / vnd wol in acht nehmen. So  
zweifelt mir alsdann nicht / er werde  
solchen Tractat mit grossem nutz vnd  
frucht lesen / auch im selben viel örter  
der H. Schrifft so ihm zuvor etwas  
dunkel werden fürkommen seyn / deut-  
lich vnd wol erkläret finden. Darmit  
Göttlicher gnaden befohlen. Gege-  
ben zu N. im Monat Junio / Anno  
1597.



I iij

Das





Das 1. Capitel;  
Von dem höchsten vnd  
Edlesten Gut.

Aug. de E  
picur. &  
Stoic.

**S**chreibet der H. Au-  
gustinus/das aller Philosopho-  
rum fürnehmstes studium die-  
ses gewesen sey/wie man nem-  
lich glückselig vnd wol auff der Welt leben  
möchte/welche glückseligkeit man das *sum-  
mum bonum* oder höchstes vnd Edleste Gut  
nenner. Von deme auch zwischen den Hei-  
denischen Philosophen/allerley streit vnd di-  
sputat entstanden/ also das einer dieses/ der  
ander ein anders für dasselbe *summum bo-  
num* gehalten/ vnd in seinen Schriften ver-  
theidiget / ja das auch im 282. meynungen  
der Gelehrten hier von gewesen seyn / Wie  
Marcus Varro bezeuget : Welches wir nun  
allhier an seinen ort stellen/Jedoch aber von  
ihnen als Heyden/dieses zum Exempel vns  
vorstellen wollen/ das gleich wie sie nach ih-  
rer Heydnischen art/demselben *Summo bono*  
vnd höchsten Gut/ so gar fleißig nachgefor-  
schet/

M. Varro  
in libro de  
philosoph.



get/ wir Christen desto vielmehr/ nach dem  
 selben embsig forschen vnnnd begierig suchen  
 sollen/ weil auch sonderlich eine solche begier-  
 e/ nach dem höchsten Gut/ den Menschen  
 von Adam her angeerbet vnnnd angeboren:  
 Welches dahero leichtlich abzunemen/ das  
 die listige alte Schlange/ der leidige Teuffel  
 den ersten Menschen auch noch in ihrer voll-  
 kommenheit nicht besser hat wissen bey zu-  
 kommen/ vnd sie wider Gottes ernstes wort  
 darzu zwingen/ das sie von den Früchten  
 des Baums/ so mitten im Paradiß gestan-  
 den/ essen solten/dann das er sie festiglich be-  
 redet/ sie würden dadurch das Erkendniß  
 erlangen/ das gute vom bösen zu unterschei-  
 den/das ist/sie würden alsdenn wissen/ wel-  
 ches das aller edleste/ köstlichste vnnnd beste  
 Gut were: Welche begierde nun solches zu  
 erfahren/ ist in vnsern ersten Voreltern/ als  
 vollkommenen Menschen/ dermassen groß  
 gewesen/ das sie sich hierdurch dem Teuffel/  
 (wiewol felschlich vnnnd lügenhafft/) haben  
 einnehmen vnd bereden lassen/ Gottes ihres  
 Schöpfers Gebot hindan vnd zurücke zu-  
 setzen/ vnd vom selben abzufallen: Zwar nie  
 das dieselbe begierde/(als die an ihr selbst vn-

S v

strafft



## Vom höchsten vnd

sträfflich vnd gut) zum abfall für sich vrsach  
gegeben/ sondern das sie vnseren Voreltern  
dem leidigen Teuffel mehr/ dann Gott iren  
Schöpffer geglaubet vnd gehorcht. Dah  
ist nun solche begierde/ des waren Erkenn  
gutes vnd böses / oder des höchsten Gutes  
von solchen vnsern ersten Voreltern/ auff ir  
nachkommen vererbet / dergestalt / das son  
derliche gelehrte vnd verstendige Leute/ ihnen  
nicht wenig angelegen sein lassen/ das sie die  
Wissenschafft vnd Erkennuß desselben *Sum  
mi boni* oder höchsten gutes erlangen möchten

Die Leuten vnd gemeinen Leute aber/ ha  
ben etwa dasjenige für das höchste vnd be  
ste gut gehalten/ gegen welchem ein jeder am  
meisten ist *affectionirt* gewesen/ nach demsel  
ben hat auch ein jeder mit allem fleiß gestre  
bet/ das ers erlangen möchte: Also diejeni  
gen/ welche Reichthumb/ Gelt vund Güter  
für das höchste Gut gehalten/ die habē auch  
iren ganzen vorsatz/ Nahrung vnd gewerbe  
darnach angestellet/ wie sie sich (es geschehe  
mit recht oder vnrecht) wol Reich machen  
möchten. Diejenigen aber/ es sein Gelehr  
te Leute oder gemeine Leuten/ welche das anse  
hen für das *Summum bonum* gehalten / die  
habē auch mögliches fleißes darnach gerun  
gen vnd gedruppen/ wie sie durch fürneh

Ms



diensie vnd Empirer/durch Pracht vnn  
leidung durch Ritterliche thaten/etc. Zu  
hen ehren vnd ansehen könen/ oder auch  
durch Bucher schreiben/durch auffrichtung  
denckwürdiger monumenten oder herrli  
en statlichen gebäuden/oder andere der  
reichen mittel ihnen ein grossen ruhm vnd  
nahmen machen könten/andere aber/ so die  
ibes gesundtheit/ für das edle Kleinot ge  
alten/die haben sich auch beflissen mit essen  
nicken/ wachen/ schlaffen vnd bewegung/  
c. solche maß vnd ordnung in ihrem leben  
halten/darmit sie meistens theils/bey guter  
nd beständiger gesundtheit bleiben.

Vnd so fortan hat je vnd allezeit ein jeder  
ach demjenigen getrachtet/ welches er jme  
für das edleste vnd beste fürgesetzt: Der al  
ermeiste theil aber/von der Welt erschöpf  
ung hero/hat des rechten Zwecks/ in nach  
forschung/erfindung vñ erlangung des war  
haffigen *summi boni* &c. genzlich gefellet/  
wardurch es mit demselben darhin leider ge  
rathen/ das dessen fast bey allen Menschen  
vergessen worden/also das darvon nicht al  
lein in Dörffern/ in Städten/ in König  
reichen vnn Fürstlichen Häusern/ Son  
pern auch in Schulen vnn Vniuersi  
tetem



## Was dasselbe Summum bonum

zeten, (alida man doch billich allerley gut  
Künste vnd scientias, desto vielmehr aber  
die scientiam, dardurch das Summum bonum  
zu erlangen/ lehren vnnnd lernen solte /) gar  
nichts gedacht oder geredet wird. Ja das  
selbe Summum bonum ist fast allen gelehrten  
(welches je eine grosse mächtige vnd verweiss  
liche Schande/ auch höchlich zubeklagen  
vnd zu erbarmen ist/) so gar vnbekant / als  
immer einen Bauern oder Handwercks-  
man/ die Aristotelische Philosophia sein  
mag. So wollen wir nun demnach weiter  
sehen/ was vnd welches dann dasselbe Sum-  
mum bonum sey.

### Das 2. Capitel.

## Was dasselbe Summum bo- num oder höchste Gut sey.

Deo Hebr.  
de amore  
Dial. I,

**E**n gelehrter Jude hat vor alters in  
einem Buche/ allerley/ (wiewol ziem-  
lich dunkel vnd verdeckt) von dem  
höchsten Gut schicklich geschrieben/  
vnnnd vnter andrem gemeldet/ das zu erlan-  
gung der Menschlichen glückseligkeit/ oder  
des höchsten Guts/ dem ienigen/ so darnach  
strebet/ von nöthen sey/ das er zuvor eine  
lange



oder höchstes Gut sey.

ange zeit / in allerhand scientiis, Künsten  
und Wissenschaften wol versiret / auch zim-  
lich vollkommen drinnen worden / Er ge-  
horet aber auch im selben Buch / das aller  
solcher wissenschaften einigs Haupt vnd  
eugerin / sey die Weißheit / welches dann  
auch also beträffiget der weise Mann da er  
spricht : Die Weißheit so aller Künste  
Meister ist / lehret alles wissen / was heimlich  
und verborgen ist / darzu sich gar fein reimet  
was der H. Augustinus geschrieben / Das  
man nemlich nichts anders für die Weiß-  
heit halten vnd erkennen solle / daß die  
einigkeit / in welcher gesehen vnd  
begriffen wird das *Summum bonum*, oder  
höchste Gut / daher er dann auch anderswo  
saget : Das die ware Philosophia nichts  
anders sey oder heiße / Denn die Liebe zur  
Weißheit. Vnd heist es demnach eruelter  
Augustinus an einem andren Orte dafür  
das nemlich die Weißheit / das *Summum bo-  
num* oder höchste Gut des Menschen sey.  
Wir wollen vns aber fürnemlich in Go-  
tes Wort umbsehen / ob wir dessen im sel-  
ben ein Grund haben / das nemlich so eben  
die Weißheit das höchste / Edelste vnd beste

Gut

Sap. 7v. 21

August.  
de libero  
arbitr.

August. lib  
3. de conso-  
lat. 4.

Aug. lib. 8  
soli. loq. de  
cognitione.  
Dei Geni-  
ma 1. 12.



Wß dasselbe Sum Bon. oder höchst. Gut sey  
 gut sey / so allen andren dingen / die der  
 Mensch in diesem Leben erlangen kan / bil-  
 lich vorzuziehen. So saget nun erstlich der  
 gedultige Hiob: Das der Weisheit nicht  
 zuveraleichen sey / das b-ste Golt / noch  
 die köstlichen Edelgesteine. Gold  
 und Demant mög man jr nicht glei-  
 chen / noch umb sie güldene Kleinod  
 wechseln / vñnd die Weisheit höher zu  
 achten denn Perlen. Und der weise Kö-  
 nig Salomon spricht: Selig ist der Mann  
 der Weisheit vberkömpt vñnd ver-  
 stand erlangt / denn ihr Gewerbe ist  
 vber Silber Gewerbe / vñnd ihr Ge-  
 winn vber Golt / Weisheit ist köstli-  
 cher denn Edelgestein / vñnd alles das  
 daran die Menschen lieb vñnd gefal-  
 len haben / mag ihr keines wegges ver-  
 gleichet werden. Und abermahls: die  
 Weisheit ist besser den Perlen / vñnd  
 alles was man wünschen mag / kan jr  
 nicht gleichen. Und der weise Mann sa-  
 get / da er die Weisheit bekommen / habe  
 er sie höher geschätzt / dann alle Reich  
 vñnd hohe Sitz / vñnd alle Reichtumb  
 habe er nicht geschätzt gegen jr / ja dß  
 edelgestein möge jr nirgend gleichen /  
 vñ dß Gold sey ring wie der sand gege  
 jr zu schätz / Silber sey gege jr wie t o l

Job. 28.  
 v. 15 &  
 seqq.

prov. 3.  
 v. 13. &  
 seqq.

prov. 8.  
 v. 10. vñnd  
 11.  
 Sap. 7. v  
 7. & seqq



Das 3. Capitel.

Von der Welt Weißheit.

**W**Is nun oben von der Weißheit  
angezogen/ das möchte vielleicht  
der meiste theil auff die Welt-  
weißheit verstehen / weil auch die  
allertüchtigsten in dieser Welt fast von keinem  
andren dinge/ denn von der selben irer weiß-  
heit wissen. Das aber solche Weltweiß-  
heit das *Summum bonum* oder höchste Gut  
nicht sein kan/ wird ein jeder leichtlich dahes-  
so abnehmen vnd ermessen können/ wenn er  
bedencket / die vngewißheit / zweiffelhafftig-  
keit vnd vnvollkommenheit der Menschli-  
chen *Philosophia*. Denn sehe nur einer  
in derselben erstlich die Sieben freye Kün-  
ste an: Ist es nicht mit den meisten also ge-  
schaffen/ das in ihnen keine rechte / eigentli-  
che/ beständige vnd einträchtige gewißheit  
zu finden/ dadurch die jenigē/ die darin studi-  
ren/ vnd dieselbe im streit erklären / disputat  
vñ zwiespalt dermassen miteinander geratē/  
das zugeschwigen der *Dialecticorum*, *Rhetor-*  
*orum*, *Astronomorum*, *Geometrarum* (derē  
*concertationes* vnd *disceptationes* war  
in öffentlichem Druck am Tage) auch die  
*Grammatici* wider einander hefftige vnd



## Von der Welt Weißheit.

streitbare Schrifften haben lassen außge-  
hen/ so seind auch die Ethici/ Politici vnd  
Physici vber ihren *preceptis* vnd *Axiomati-*  
*bis* so gar zwiespaltig vnd vneinig/ das von  
allerhand solchem Zanc vnd Streitschrif-  
ten der Gelehrten / auch bey den vnserigen  
gegenwertigen Zeiten / die Franckfurtsche  
vnd Leipßische Buch *Callography* alle halbe  
Jahr erfüllen werden/ das ich also nicht weiß  
ob es dem fürtrefflichen gelehrten Manne  
*Henrico Cornelio Agrippæ* ( welcher gewiß  
weiter/ dann auff die Menschliche oder welt  
Weißheit gesehen ) mit einigem fu-  
gen für vnrecht vnd vbel köndte gedeuter wer-  
den/ da er bey seiner Zeit ein besonders an-  
führliches Tractetlein/ *De Vanitate & in-*  
*certitudine Scientiarum*, &c. geschrieben /  
wie auch ein *Medicus Franciscus Sanchez*  
genant vor wenig Jahren ein Büchlein hat  
lassen im Druck außgehen/ dessen Titul ist /  
*Quod nihil scitur*, darinnen dieses sein Ar-  
gument, Wenn es vmb vnd vmb kömme /vnd  
man jede vnd Menschliche *scientias* recht ei-  
gentlich ansehen / man aus demselben befin-  
det/ das vmb deren zweiffelhafftigkeit vnd  
unge-



ungewißheit willen / hernacher wenn man  
dieselben gelesen / darauß gleich so viel wisse  
als zuvorn / da man sie gar nit gesehē hette /  
das ist in einem kleinen Beschluß zu sagen /  
das man auß allen denselben / so viel als  
nichts lernen oder wissen könne. Darumb  
hat Lactantius hiervon recht vnnnd wol ge. *Lactant. l.*  
schrieben / da er sager : *Non est scientia sed 1. cap. 3.*  
*opinio earum rerum quae pro ingenus Varia Aug. l. 14.*  
est. *de Trinit.*

Vnd wie Augustinus sagt :

*Scientia rerum falsarum esse non potest.*

Solches kan nu auch auß Gottes Wort *Pf. 62. 7. 10*  
also besteriget werden / da beydes im Alten *Pf. 116.*  
vnd Newen Testament gesaget wird / das alle *Y. 11.*  
Menschen Lügner vnd falsch sind / dardurch *Rom. 1. 7. 18*  
Gott der Herr wil anzeigen / das auff alle  
dasjenige / was auß blossen Menschlichem  
Verstande vnd Gehirnen / gesponnen / ge-  
lehrt oder geschrieben werde / solches doch al-  
les falsch / zweiffelich / vnrichtig vnnnd unge-  
wiß sey / vnd bleibe / welches dann der Apo-  
stel Paulus dardurch klärlich anzeiget / das  
er mit einem Worte von der Weltweißheit / *Rom. 8. 7. 6*  
auch sampt ihrer Vntüchtigkeit sager : *Pro-*  
*dentia carnis mors est :* Das ist so viel gesa-  
get /



## Welsche Weißheit ist bey Gott

**Jac. 3. v.** **24. & 15.** gei/die ganze Menschliche Weißheit ist todt  
vnd krafftlos. Ja der Apostel Jacobus redet  
noch sterck hiervon/vnd sagt / das solcher  
Menschlichen vnd i-dischen Weißheit eigen  
schafft sey das sie auff ir erget/bittern neid  
vnd Haß vnd Lügen wider die Warheit /  
darumb er sie dann daselbst auch Teufflisch  
nenner: Von deme in folgenden Cap. wei-  
ter sol gehandelt werden.

### Das 4. Capitel

Das die Weißheit dieser Welsche / bey  
Gott vor eine Thorheit gehalten wird.

**D**er alte Lehrer Isidorus schrei-  
bet das/wer nach der Welsche weise  
ist/ der sey gewiß vor Gott anderst  
nicht/ denn vor einen Narren zu  
achten. Dardurch er die Menschliche weiß-  
heit dermassen darhieder schlegt/ das von ir  
billich nicht mehr zu halten/ wil geschweigen  
das sie vor das höchste vnd beste Gut beste-  
hen solle.

Von solcher Narrheit vnd Thorheit der  
Welschen weißheit/ haben wir auch kla-  
re zeugnissen im alten vnd neuen Testament.

**25. 24. v. 14** Als erstlich sagt Gott durch den Propheten  
**1 Cor. 1. v.** Esaiam/ welches hernacher Paulus wider-  
**19.** holet:



holet) Ich wil zu nichte mache die weisheit der Weisen vnd den verstand der Verständigen wil ich verwirren/etc. Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht.

1er. 10 7. 14

Vnd der Prophet Vermias spricht: **Alle Menschen sind Narren in ihrer Kunst** Vnd abtimalis sager Paulus von den Weltweisen das sie in ihrem richten seind eitle geworden vnd ihr vnverstendig Hertze sey verfinstert da sie sich vor weise halten/seind sie zu Narren worden. Vñ anderswo spricht er außdrücklich: **Dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey Gott.**

Rom. 1 24

1 Cor. 3 18

Dieses seind je nun genuß helle vnd klare zeugnissen/weil aber die Weltweisen mit solchem nicht möchten benüget seyn/ so müssen wir sie auß ihrer eigenen Weisheit dessen vberweisen.

### Das 5. Capittel.

Das die Weltweisen in ihrer höchsten Weltlichen Weisheit/offenabls grosse vnd offentliche Thoren/ auch nach den Regula ihrer eigenen Weisheit/befunden werden.

G u

An



## Die Weltweisen offtmals

**I**n diesem Orte solten vnd könten wir  
bey bekräftigung des vorgesezten Ti-  
tuls / aus den Büchern vnd schrif-  
ten der Weltweisen Philosophen /  
allerhand specificirte Zeugnisse anziehen/wie  
sie in ihrer Weißheit offtmals so gar tur-  
piter geben/ sich selbst *confundiren* / verir-  
ren vnd verwirren/ dß freylich darauß mehr  
eine Thorheit / denn eine rechte Weißheit  
scheinet/ weil aber solches an diesem Orte /  
wolte zuviel oder zu lang werden / vnd aber  
ihre Schrifften solcher thorheit / zweiffelhaf-  
tigkeit vñ Contrarieteten voll sein/so wollen  
wir den Leser in dieselben hiermit referirer  
vnd gewiesen haben. Weme aber auch so  
vielerley Bücher vnd Schrifften zu *percu-  
riren* , vielleicht beschwerlich sein müchte/der  
neme nur vor sich vnd lese vnbeschwert des  
Cornelj Agrippæ Tractetlein ( darvon oben  
im dritten Capitel meldung geschehen) so er  
*de vanitate & incertitudine omnium scien-  
tiarum* geschrieben/ so wird er darinnen an-  
gezoene *absurditates*, *stoliditates* & *ineptias*  
genugsam befinden. Es irren aber die je-  
nigen gröblich die da meinen vñnd fürgeben  
das dieser hochgelehrte Mann/ dasselbe tra-  
ctetlein



etetein auß Ehrgeiß geschrieben/ vnnnd dar-  
mit zu prangen/ das er nemlich in allerley  
*scientiis* Versiret, vnd so gründlich vnnnd wol  
darinnen erfahren wehre/ alldieweil seine  
Meinung vielmehr dahin gerichtet  
gewesen/ das er den Gelehrten vnnnd Welt-  
weisen vntereinander selbst die vngewißheit  
vnd Thörligkeit ihren Weltlichen Künste  
vnd Faculteten/ klärlich wollen für Augen  
stellen. Dargegen aber schleußt er im ende  
desselbigen Buchs/ das allein im H. Worte  
Gottes/ lebendiger Trost vnd Krafft vnd ei-  
ne beständige gewißheit zu finden sey. Ob wir  
auch allhier an diesem Orte gelegenheit he-  
ren/ sonderlich die *Politicam sapientiam* oder  
*prudentiam* auff die bahn zubringen/ auch al-  
lerhand offentliche/ Augenscheinliche vnnnd  
vnlugbare *exempla*/ so viel mächtiger thö-  
heiten vnd absurditeten von ihren Weltwei-  
sen offimals begangen/ in *specie* wol ansehen  
könten/ also das auch der gemeine Mann /  
dasselbe greiffen/ vnd war zu sein würde/ bil-  
ligen vnd bekennen müssen. So wollen wir  
doch solches mit gelegenheit biß zur andern  
zeit dißmahl sparen vnd einstecken.

B ij Das



## Die Weltweißheit

### Das 6. Capitel.

Das die Weltweißheit vergänglich  
sey vnd keinen bestand habe.

**S** O hat man nun auß dem vorgehör-  
ten Capitel vernommen/ das jeder  
Weltweißheit wenig warhafftiges  
vnd gewisses/ auch wenig vollkom-  
menes/ ja auch wenig rechtschaffen/ weises  
vnd kluges befunden. Wie nun die Welt  
an ihr selbst/ vnd alles was derselben an-  
hengig/ vnbestendig vnd vergänglich ist/ vnd  
aber alle vergänglichedinge/ wie Syrach sa-  
*Syr. 14<sup>29</sup>* get/ müssen ein ende nehmen/ vnd auch die so  
darmit vmbgehen/ gleichfals mit darhin  
fahren/ also kan auch die Menschliche oder  
Weltweißheit/ keinen bestand haben/ son-  
dern muß mit denen die ihr anhängen/ Wie  
Paulus zeigt vergehen/ vnd ist in Summa  
eins mit dem andern *Vanitas vanitatum &*  
*Ecl. ult.* *omnia vanitas.* So werden nun demnach ein  
mal die Weltweisen vber sich/ vnd ire falsche  
vnrichtige Weißheit selbst schreyen/ klagen  
vnd saagen: Wir haben des rechten wes  
*Sap. 5. 7. 6.* ges gefehlet/ vnd das Lichte der gerecht-  
*& seq.* igit hat vns nit geschienen/ vnd die  
Sonne des verstandes ist vns nicht  
aufgangen wir haben eitel vnrechte  
vnd schädliche wege gegangen/ vñ ha-  
ben



hē gewandelt wüßte vnwege/aber des  
 H. Ern wege haben wir nicht gewußt  
 was hilfft vns nu d. r pracht w3 bringet  
 vns nun der Reichthumb / sampt  
 dem hochmuth/ es ist alles dahin ge-  
 fahren/wie eine Schatte/ vnd wie ein  
 Geschr. y/das für vber fehret/ wie ein  
 Schiff auff dem wasserwogen dahin  
 leufft/ dessen man da es für vber ist /  
 kein spur finden kan/noch desselbē ban  
 in der fluth / oder wie ein Vogel der  
 durch die Lufft fleugt/da man seines  
 wegē keine spur finden kan / denn er  
 reget vnd schleget in die leichte lufft /  
 treibet vnd zertheilet sie mit seinen  
 schwebenden flügeln / vnd darnach  
 findet man kein zeichen solches fluges  
 drinnen/oder als wenn ein pfeil abge-  
 schossen wird zum ziel/da die zertheilte  
 lufft/ bald wider zusammenfelt / das  
 man seinen flug/ dardurch nit spüren  
 kan. Auß welchem nu offentlicher scheinet/daß  
 abermals *summum bonum* gar nit in solcher  
 weltweißheit sein kan/solches hat nun mich  
*Autore* dieses tractats bewogen/der sacht wei-  
 ter nachzudenckē/dañob wol/sich ohne vnzim-  
 lichen rühm zu melden/ aus sonderbarer be-  
 gierde/ allerley *scientias* zu erlangen/ nun bey  
 vielen Jahr



## Die Weltweisheit

Zahlen her/ in dero dreien Hauptfaculteten nacheinander fleißig studiret / ein jeder derselben allerley Scribenten embsig durchsuchet/ auch sonst in *humanioribus* allerley vnd vielerley Bücher gelesen/ so bin ich doch endlich auch der selben ziemlich müde vnd überdrüssig worden/ weil ich darinnen wenig gründliches/ gewisses vnd bestendiges befunden / Insonderheit aber ist mir dieses/ gang beschwerlich vnd verdrißlich vorkommen / das die meisten so in einer oder der andren facultet oder *scientia*, Bücher geschrieben/ nicht dahin (wie doch auch Cicero gesagt :

**Cicer. i. of. sc.** *Quod hominis si propria Veri inquisitio atque indigatio*) geneigt gewesen/ oder diesen vortatz gehabt/ wie sie die rechte vnd eigentliche warheit indagiren. sondern vielmehr wie sie ein ding *pro & contra* oder in *utramque partem* disputirē/ oder auch mit allerhand spitz-

**Basili in princ. pro. Verb.** findigen Argumentis ire gefaste meinung wider die *adversarios* vertheidigen/ vnd inen also dardurch einen Namen vnd beruff machē möchten/ dz also ir fürnehmstes intent alleit auff Neid/ Ehrgeiz/ Zanc vnd disputiren / gerichtet ist/ vngeachtet/ das ihr eigen *Axioma* lautet/ *Nimium altercando veritas amittitur.*

Weil



Weil ich nun demnach in sc. entijs hü-  
manis solche vanitates, zweiffelhafftigkeit /  
vngewißheit / vnd vnbestendigkeit befunden /  
vnd aber etwa im August. no gelesen: Das *Aug. lib. 6*  
Gott allein ein Lehrer der rechten Weißheit *confed.*  
sey / vnd das Syrach spricht: Alle Weiß- *cap. 6.*  
heit ist von Gott dem HERRN / vnd ist *Syr. 1.*  
bey ihme Ewiglich. *v. 1.*

So habe ich auch nun bey etlichen Jah-  
ren her / mich mügliches fleißes bemühet /  
derselben Weißheit nachzuforschen / Von  
derer wir nun folgendes handeln wollen.

### Das 7. Capittel.

#### Von der Weißheit Gottes in ge- mein vnd ihrem vrsprung.

**A**s aber nu ein solche Weißheit *a.*  
sey / die man *Sapientiam Domini* o. *Sy. 1. v. 3*  
der *divinam*, das ist Göttliche weiß- *cap. 15. v.*  
heit oder Weißheit Gottes a nennet / das ha- *19. v. vnd*  
ben wir klar zeugniß auß der heiligen *cap. 33. v.*  
Schrift / denn es wird desselben beydes im *8.*  
alten vnd neuen Testament gedacht / vnd *b*  
wird nicht vnbillig die Weißheit Gottes *1. Cor. 1.*  
b genennet / Denn wie Gott ein HERR *v. 21.*  
der c Weißheit / vnd ein Brunn der *1. Cor. 2.*  
Weiß- *v. 7.*  
Weiß- *Ephes. 3.*  
Weiß- *v. 10.*  
Weiß- *c*  
Weiß- *1. Reg. 2.*  
Weiß- *v. 3.*



## Von Gottes Weißheit

**D** Weißheit ist d/ Ja wie er selbst ein weiß  
**Baruch. 3** ser Gott e ist/ also beweiset er auch seine  
**v. 12.** groſſe f weißheit herrlich/ denn er hat  
**e** seine wercke weißlich g geordnet. Er  
**Isa. 31. v.** hat die Erde durch weißheit gegrün  
**2.** det/ vnd durch seinen rath die Himmel  
**f** h bereitet/ Vnnd hat auch den Meischen  
**Syr. 42.** durch seine W. ißheit gemacht/ Derselb ge  
**v. 21.** **g** **GOTT** ist nun der auff den weg der  
**psal. 104.** Weißheit führet vnd die Weisen i res  
**v. 24.** gieret/ denn er/ der alle dinge weiß/ ken  
**h** net die Weißheit/ vnnnd hat sie durch  
**prov. 1.** seinen verstand fundiret/ Ja er weiß  
**v. 19.** den weg zur weißheit/ vnd kennet ihre  
**Jerem 10** Städte/ vnd er gibt auch den weisen ire  
**v. 12. vnd** weißheit/ vnd den Verstandigen iren  
**Cap. 51.** m verstand/ Wie auch König Salomon  
**v. 15.** gesaet/ Der Herr gibt weißheit vnd  
**i** auß seinem Munde kommet erkänd  
**Sap. 7.** niß vnd verstand/ So schreibet auch der  
**v. 15.** **f** Apostel Iacobus hiervon also:  
**Baruch. 5** **l** So jemand vnter euch weißheit  
**v. 32.** o mangelt/ der bitte von **GOTT**/ der  
**Job. 28.** da giebet einkeltiglich/ vnnnd ruckts  
**v. 23.** niemand auff/ so wird sie ihm gegeben werden.  
**m**  
**Dan. 2.**  
**v. 21.**  
**n**  
**Prov. 2.**  
**v. 6.**

Wie



Wie dann auch der Apostel Paulus zeu- Jac. 1. v. 5  
get/ p das Gdt durch seinen H. Geist die 1. Cor. 12.  
weißheit/ vnd alle leygaben derselben / gebe v. 8.  
vnd anseheile. Darumb preiset der Köni-  
gliche P. opher David einen solchen Mann  
selig/ der solche Weißheit erlangt/ sagende:  
*a Beatus homo quem tu erudieris Domine, & a Ps. 63 v. 12*  
*de lege tua docueris eum.*

Das 2. Capitel.

Was d. e. Weißheit Gottes  
sey.

**W**ie Weißheit Gottes wie sie im  
Buche d. r. Weißheit beschriben /  
Ist das Hauchen von Göttli-  
cher Krafft/ vnd ein Straal  
der Herrlichkeit des Allmächtigen/ Sie  
ist ein Glantz des Ewigen Liechts /  
vnd ein Unbefleckter Spiegel der  
Göttlichen Krafft / vnd ein Bild  
seiner a Güteigkeit/ Sie ist der heimlich a Sap. 3.  
sche Rath in der Erkendnuß Gott: s/ v. 25. 26.  
vnd ein Angeber seiner b Wercke. Ja b Sap. 8 v. 4  
sie ist aller Künste Meister / vnd  
ein vnendlicher Schatz der Mens-  
chen c. c Sap. 7. v. 10.  
11. 12.



## Was die Weißheit.

Es werden aber in der heiligen Schrifft/  
dieser Göttlichen Weißheit / allerley vñnd  
vielerley Rahmen gegeben/welche wie / weil  
sie sich nicht alle mit kurzen Worten / wol  
vñnd eigentlich verdeutschen lassen/im Latein  
ernstlich erzehlen/ vñnd dennoch auch hernach  
mit deutschen Worten erklären wol-  
len. Demnach wird nun solche Weißheit  
Gottes/in heiliger Schrifft genennet:

<sup>d</sup>  
Syr. 6. *Sapientia d doctrina, & doctrina sapien-*  
<sup>e</sup>  
v. 25. *tia & e disciplina. Doctrina f intellectus, Do-*  
<sup>e</sup>  
Syr. 50. *ctrina g altissimi, Sancta h sapientia, Scientia*  
<sup>i</sup>  
v. 29. *i vocis, Scientia f Dei, Scientia l Domini, Sci-*  
<sup>f</sup>  
Syr. 8. v. *entia m spiritus, Prudentia n spiritus, Do-*  
10. *ctrina o spiritus, Scientia p sanctorum, Sancto-*  
<sup>g</sup>  
Num. 24 *rum q prudentia, Disciplina sensus r.*  
v. 16. *h 2. Machab 6. v. 30. i Sap. 1. v. 7. & prov.*  
*2. v. 5. Sap. 2. v. 13. Rom. 11. v. 33. 2. Cor. 10*  
*v. 5. Coloss. 1. v. 10. l Psal. 11. v. 9. m Syr. 17*  
*v. 6. n Rom 8. v. 6. o 1. Cor. 2. v. 13. p prov.*  
*30. v. 3. Sap. 2. v. 10. q prov. 9. v. 10. r Sy.*  
*16. v. 23.*

Das ist zu Deutsch: Die Weißheit  
der Lehre/die Lehre der Weißheit vñ  
Zucht / die Lehre des verstandes/die  
Lehre des allerhöchsten / die heilige  
Kunst / die Kunst deß Worts / die  
Gottes Kunst / die Kunst des <sup>h</sup> Er-  
ren/



ren/die Kunst des Geistes / die Lehre  
des Geistes/die Kunst der Heiligen/die  
Weisheit oder Klugheit der Heiligen /  
die lehre des Sins. Sonsten ist diese K.  
kunst/von denen/so derselben nachgefolget /  
genennet worden: *Cabala* oder *ars Cabalisti-*  
*ca*, *Ars spiritualis*, *Mirabilis scientia Dei*, *My-*  
*stica Theologia*, *Scientia contemplativa*, *Phi-*  
*losophia perennis*, *Secretior sapientia*. Vnd **Apoc. 5.**  
mit andern dergleichen nahmen. **v. 1.**

### Das 9. Capitel;

## Voraus die Weisheit Gottes herflüsse.

**S** hat nun der weise vnd verstend- **a Syr. 1.**  
ge Gott/solche seine Göttliche weis- **v. 9.**  
heit/durch seinen H. Geist verkün- **b Exod. 4**  
diget/ **a** in deme/das er durch den **v. 11.**  
Mund seiner Heiligen/vnd Propheten **ps. 40. v4**  
redet. Dann es ist noch keine Weiss- **Dan. 9.**  
gung/auß Menschlichem willen/ her- **v. 10.**  
für gebracht / Sondern die heiligen **Jach. 7. 7**  
Menschen Gottes haben geredt/getri- **Matth. 10**  
ben von dem H. Geist. **v. 20.**  
**Marc. 13.**

Das also die jentigen Worte/so wir in den  
Schrift **v. 11.**  
**Ac. 3. v21**  
**1. 2 Petr. 1**  
**v. 21.**



## Was auß Gottes Weißheit fließt.

Schriften des Alten vnd neuen Testaments haben nicht Menschliche Wort sonder Gottes wort welches von ihm selbst sagt/ d das es die weißheit sey/ oder wie sonst gesagt wird das wort Gottes des Allerhöchsten ist / der Brunne der Weißheit vnd das ewige Gebot ist ihre Quelle. Ist also auß dem Geheiß der wort Gottes / die Weißheit geflossen/ wie ein Wasser. Darumb der H. Augustinus vom 8 Worte Gottes nicht vnrecht gesagt. *Scriptura exigua cognito toti humane Philosophia preferenda est.* Auch nur ein geringe Erkenntnis der H. Göttlichen Schrift/ ist der ganzen Menschlichen Philosophia/ weit vorzuziehen/ vnd Bernhardus h spricht: Dem Irren je sein recht thun / ist heilsamer vnd besser/ denn all s andere/ was mag oder kan gelernet werden.

### Das 10 Capittel.

Das die Göttliche Weißheit ein verborgener Schatz sey.

**D**oben im 8 Capitel bey beschreibung der Göttlichen weißheit/ ist vnter andern auch gedacht worden/ Das sie sey ein vnendlicher Schatz/ welches wort Schatz / ist dahin zu verstehen.



Göttl. Weißh. ist ein verborgener Schatz.

verstehen/ das die Göttliche weißheit / nicht  
so offenbarlich vnd jederman im wege liege /  
das wer nur vorüber gehet/ dieselbe finden  
möge/ sondern wie Job spricht : Sie ist <sup>Hiob. 28.</sup>  
verholen vnd verborgen vor den Aug<sup>v. 20. 21.</sup>  
en aller Lebendigen. Denn wie Gott ein  
verborgener Gott ist / also ist auch seine <sup>Es. 45. v. 15</sup>  
Weißheit verborgen. Daher der Köni-  
gliche Prophet David / da er von solcher  
weißheit Gottes redet/ spricht : Siehe HErr <sup>Pf. 51. v. 8</sup>  
du hast lust zur weißheit / die im Verborgenen  
ligt/ du ledest mich wissen die heimliche weiß-  
heit. Welcher heimlichen weißheit dan auch  
Job abermals erwehnet / da ihm Zophar <sup>Hiob. 11. v. 6</sup>  
wünschet/ dz Gott ihm zeige die himli-  
sche dinge der weißheit. So spricht auch  
Gott der HErr/ durch den Propheten E- <sup>Es. 45. v. 5</sup>  
saia : Ich wil dir geben die verbor-  
gene Schätze / *et arcana sanctorum*. Die  
verborgenen Geheimnissen/ vnd Pau-  
lus saget : Das er rede von der heimlich <sup>1 Cor. 2. v. 7.</sup>  
chen verborgenen Weißheit Gottes /  
welche Gott verordnet hat/ für der  
Welt zu vnser Herrlichkeit.

Dieselbe ist nun der unvergängliche schatz  
davon auch Esdra meldung thut. Wo ist <sup>4. Esdr. 8.</sup>  
er aber verborgen/ vnd wo ist er zu finden / <sup>v. 14.</sup>  
möchte



Göttl. Weisßh. ist ein verborgener Schatz.

**Col. 2. v. 3.** möchte einer sagen: In Christo/ Dann im  
selben liegen verborgen alle Schätze  
der Weißheit/ vnnnd der Erkänntniß /  
vnnnd also im Wort Gottes/ welches ist ein  
Schatz der Weißheit/ der im verborgen ist /  
**Syr. 18. 5** welcher anderswo/ durch den verschlossenen  
**vnd 31.** Garten/ vnd den versiegelten Brunnen wie  
auch durch das versiegelte Buch/ angedeutet  
wird. Daher sagt der Weise König Salo-  
**Can. 4. v.** mon recht vnd wol / Man müsse nach der  
**12.** Weißheit graben/ wie nach einem Schatz /  
**prov. 2.** wenn mann sie finden wil. Möchte aber ei-  
**v. 4. 5.** ner weiter fragen / Was findet mann denn  
in solchem Schatz/ solches berichtet der we-  
**Syr. 1 v.** ise Mann Syrach/ mit denenn Worten : In  
**16. vnd 31.** thesauris sapientia, intellectus, & scientia  
religiositas: Item in thesauris sapientia, si-  
gnificatio disciplina. Dieses lässet sich nun  
mit so kurzen Worten nicht eigentlich/ wel-  
cher gestalt allhier angezogen / Deutsch ge-  
ben vnd Nothdürfftig erklären/ wie sehr viel  
diese wenig worte auff sich haben. Wir wer-  
den aber der selbigē weitläufftiger erklärang  
darunter im 17. Cap. von Wirkung Frucht  
oder nutz der Göttlichen Weißheit/ etc. ver-  
nehmen mögen.

Das



Das 11 Capittel.

Von andern eigenschafften / der  
Göttlichen Weißheit.

**D** Roben im 8. Cap. ist gesagt / das  
die Weißheit Gottes / sey ein  
Glanz des ewigen Lichtes. So  
ist nu allhie weiter anzuweisen / das solcher  
Glanz / so von der Weißheit gehet / nim-  
mermehr verleschet / vnd ist solche Weißheit *Sap. 7.*  
auff's erste / Reusch / darnach Fried *v. 10.*  
sam / Gelinde / lest ihr sagen : voll  
Barmherzigkeit vnd guter Früchtes  
vnpartheyisch / ohne Heucheleiy. Vnd  
ist nie keiner gewesen / der sie außgeler- *Jacob. 3.*  
net hette / vnd wird nimmermehr wer- *v. 17.*  
den / der sie außgründen möchte. Denn *Syr. 24.*  
ihr Sinn ist reicher weder kein Meer / *v. 39.*  
vnd ire Worte tieffer weder kein Ab-  
grundt / So ist sie auch nicht in Klugen res-  
den Menschlicher Weißheit / sondern *1. Cor. 2.*  
in vberweisung des Geistes vñ krafft. *v. 4.*  
Denn es ist in ihr / der Geist der ver- *Sap. 7.*  
stendig ist / heilig / einig / mannigfaltig *v. 22. 23.*  
/ sanfft / behend / berede / rein / klar / *24.*  
frundlich / ernst / frey / wolthätig / leuts-  
selig / fest / gewiß / sicher / vermag alles /  
sichet



## Warumb man nach der Göttli. Heit

siehet alles / vnd gehet du: ch alle Geis-  
ter / wie verstendig lauter / scharff sie  
seind / dann die Weißheit ist das aller  
behendeste / sie fehret vnd gehet durch  
alles / so lauter ist sie.

### Das 12. Capittel.

Warumb vnd was zu ende / man  
nach der Göttlichen Weißheit  
trachten sol.

**W**arumb vnd zu was Ende / wir a-  
ber dem obermelten verborgenen  
Schatz der Göttlichen Weißheit /  
nachgraben vnd nachsorgen sollen / das  
wollen wir bey Gott selber anhören / worzu  
nemlich derselbe / den seinen solchen heim-  
lichen Schatz zugeben / versprochen / Als  
erstlich zum wahren erkentnis Gottes :  
Denn also spricht er durch den Propheten  
Esaiam : Ich wil dir geben verborgene  
ne Schätze / vnd die verborgene Ge-  
heimnisse. Worzu ? Darzu / Auff das  
du erkennst / das ich der H<sup>er</sup> bin  
der Gott Israel. 2. arumb vermahnet  
auch der Prophet Baruch zu solcher weiß-  
heit ganz hefftig / sagende : So lerne nun  
rechten

Esai. 45.  
v. 3.

Baruch. 3.  
v. 14.



rechte Weisheit auff das du erfahrest  
wer der sey / so langes Leben / Güter/  
Frewde vnd friede giebet. Daher auch  
dann der weise Mann saget: Die Weisheit Sap. 8.  
Gottes ist der heimliche Rath/ v. 4.  
ein erkändniß Gottes etc.

Ferner das man auch auß solcher Weisheit  
lerne erkennen / den willen Gottes / (an  
welchem erkendniß dann auch nicht weni-  
ger/dann an dem ersten gelegen.) Darumb  
spricht der weise Mann: Durch die Weisheit vnd h. Geist/lernen die Menschen Sap. 9. v.  
was Gott gefellet. Vnd der Apostel 10. 17. 18.  
Paulus vermahnet sonderlich / in vnd bey  
der Weisheit/ auff dasselbe Erkendniß flei-  
sig zu sehen/da er spricht: So sehet nun zu  
wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht Ephes. 5.  
als die Unweisen/sondern als die wei. v. 15. 17.  
sen. Darumb werdet nicht vnverstendig Coloss. 1.  
sondern Verstandig / was da sey v. 9.  
des h. Erren wille. Vnd anderstwo bittet  
S. Paulus Gott den h. Erren vor die Co-  
losser das sie mögen Erfüllet werden mit  
erkendniß seines willens / in allerley  
Geistlicher Weisheit vnd verstande.  
Vnd David bittet das einige vom h. ER- psal. 27.  
REN/ das er im Hause des h. ERren v. 4.  
bleiben

H ij

bleiben



## Warumb man nach der Göttlichen

bleiben möge sein lebenslang. Worzu?

*Ut videam Voluntatem Domini* (wie der Lateinische Text lautet) das er nemlich des

Herrn willen sehen vnd erkennen möge.

Vnd zu Paulo bey seiner Bekehrung wird

gesaget: das er darzu von Gott verordnet

Actor. 22  
v. 14. sey / Das er seinen willen erkennen solle.

Rom. 12.  
v. 2. Daher vermahneth er hernacher die Rö-

mer desto fleissiger/das sie sich verendern sol-

len durch vernewerung ihres Sinnes

(Nemlich in vnd nach der Weisheit Got-

tes) Auff das sie Prüfen mögen / wels

ches da sey der gute/der wolgefellige/

vnd der vollkommene Gottes Wille/

Ephes. 1.  
v. 9. etc. Vnd anderstwo spricht er: Das

uns Gott durch allerley Weisheit/ etc. habe

auch wissen lassen. Das Geheimniß seines

Willens / nach seinem Wolgefallen/

etc.

### Das 13. Capittel.

Wer im Alten vnd Newen Tes-

tament mit der Weisheit Got-

tes begabet gewe-

sen.

Nahier



Wer mit der Weißh. Got. ist begabt gewesen

**H**ier wollen wir allein diejenigen  
mit Nahmen anzeigen/von denen im  
Worte Gottes/klare vnd außdrück-  
liche meldung geschicht/das sie mit der Weiß-  
heit **ODES** begabet seind gewesen.  
Was nu erstlich die Patriarchen anlanget/ **a** Sap. 10  
machet der Weise Mann nachmahlig **a** / **De Iosepho**  
den Adam/Noah/Noth/Jacob/ Joseph vnd **etiam** sit  
Mosen/das dieselbigen die Weißheit Gottes **mentio**,  
gehabt/ So ist auch Josua **b** mit dem Geiste Act. 7. v.  
der Weißheit erfüllet gewesen. Desglei. 10. **b** **Deus**  
hat auch der Könige David/ solche **34. v. 9.**  
heimliche Weißheit gewußt/ wie dann auch **c** Psal. 51.  
dieselbe nicht weniger in seinem Sohne dem **v. 5.**  
König Salomon **d** ware. So hat auch **d** 1. Reg. 3  
Got dem Daniel **e** vnd seinem Rittgesellen **v. 12.**  
Weißheit gegeben. Welche Weißheit **e** Dan. 1.  
Gottes auch der Priester vnd Prophet Esra **v. 17.**  
**f** gehabt. Im neuen Testament hat der **f** 1. Efor.  
H. Erre Christus Jesus auch selbst (wie er **7. v. 25.**  
denn die Göttliche Weißheit **g** gen. nnet **3. Efor. 8**  
wird) von ihm gesagt/ **Er** wuchs vnd **v. 26.**  
**b** ward stark vom Geiste voller **g** 1 Cor. 1.  
Weißheit. Darvon hat auch zuvor ge- **v. 24. 30.**  
weissaget im alten Testament der Prophet **h** Luc. 2.  
Esajas. So verheisset auch Christus sel. **v. 40.**  
i Esai. 11.  
**ber** **v. 2.**

D iij



## Wer mit der Weißheit Gottes

ber seinen Jüngern/das er auch inen Mund  
**Luc. 21.** vnd Weißheit geben k/wolle/ das der Geist  
**v. 15.** Gottes durch sie reden/ solle. Oder (wie er  
**Mat. 10.** anderswo m saget / ) das der ermelte Geist  
**v. 20.** sie zur selben Stund lehren werde / was sie  
**m Luc. 12** sagen sollten. Das nu solches erfüllet wor-  
**v. 12.** den / vnd die Apostel voll Weißheit gewesen  
**n Acto. 2.** seind/erscheinet auß Gottes Wort klärlich n.  
**v. 3. vñ 18.** Wie dann auch der Apostel Paulus solche  
**o 2. Pet. 3** Weißheit Gottes gehabt/ als von ihmie zu-  
**v. 15.** get der Apostel Petrus o/ vnd er Paulus selb-  
**p Eph. 2.** sten rühmet p/ das ihmie vnd seine Müde-  
**v. 8.** nern die Reichthumb der Gnaden reichlich  
*q passim in* widerfahren sey/ durch allerley Weißheit  
*socris lite-* vnd Klugheit. Es werden aber die jeni-  
*ris.* gen Personen/so mit solcher Weißheit Got-  
**r Sap. 7.** tes begabet gewesen/in der heiligen Schrifte  
**v. 27.** zu Latein genennet / *Sapientes q: amici Dei.*  
**o Os. 9.** *Et propheta: spirituales s: viri t sancti: san-*  
**v. 7.** *cti Dei homines n:* Das ist zu Deutsch/ die  
**1. Cor. 14.** weisen Freunde Gottes/ Propheten/ heilige  
**v. 37.** Männer: heilige Gottes Menschen/ So  
**o Syr. 37.** hat man sie sonderlich vielmals *viros Dei*  
**v. 15. 18.** das ist Männer Gottes x geheissen. In son-  
**n 2. Pet. 1.** derheit werden also mit nahmen genennet/  
**v. 21.** *3. Reg. 13* Moyses / Samuel / David o Semaya b  
*p. ssim* Elias  
**q. 20. v 28**



Elias c vnd Eliseus d / sonst seind sie von  
anderen Cabalici, cabalai oder cabaliste.  
Item / Magi, Theosophi contemplativi ge-  
nand worden.

31. Reg. 9. v. 6. a 2. Paral. 8. v. 14. Nehem.  
b 3. Reg. 12. v. 22. vnd 2. paral. 11. v. 2. c 3.  
v. 18. 24. d 4. Reg. 4. v. 9. 17. et seqq.

yi. paral.

23. v. 14.

2. par. 30

v. 16.

3. Esd. 5.

v. 49.

12. v. 24.

3. Reg. 17.

### Das 14. Capittel.

Ob sonst der viel seind / welche  
mit der Weißheit Gottes be-  
gabet.

**S**o gar sehr viel Menschen von an-  
fang der Welt hero gelebt / so gar  
sehr wenig seind ihrer jedermals dar-  
unter gefunden worden / welche die Weiß-  
heit Gottes erlangt / wie solches auß der  
heiligen Schrifft / vnd genugsam zuverneh-  
men / dann weil vnter allen Menschen / so  
gar sehr wenig / ja selten einer zu finden / der  
ihme solche hohe Gabe Gottes / vnd das al-  
terhöchste gut / mit einem recht eifrigem  
ernst angelegen sein lesset / so ist auch gar  
nicht zu verwundern / warumb in diesem sterb-  
lichen leben / auch so gar wenig Personē von  
Gott dem HErrn darzu gewirdiget / das

H. iiii.

fa



## Ob ihrer mehr mit der Weißheit

Syr. 6.  
v. 25.

sie solcher Göttlichen Weißheit vnnnd höchsten Gutes sehig vnnnd theilhafftig werden. Daher der weise Mann Syrach im Lateinischen Text spricht: *Sapientia. N. doctrina secundum No. non est ejus, & non est multis manifesta.* Das ist:

Diese Lehre der Göttlichen Weißheit/ ist nicht ihrer vielen bekand vnnnd offenhahr.

N B.

Also auch / ob wol der HErr Christus/ da er auff Erden gewandelt / eine grosse anzahl Leut / auff etliche tausende Zuhörer gehabt / welche er zwar mit außlegung des Wortes Gottes das jenige geprediget / so ihnen zu ihrer Heil vnnnd Seligkeit zu wissen nothwendig gewesen: So hat er aber doch denselben den Weg zur Weißheit Gottes / wie vnnnd welcher Gestalt dieselbe auch in dieser Welt zuerlangen / nicht öffentlich erkläret / sondern solches fast allezeit durch *parabolas* oder gleichniß fürgebracht. Setzen Jüngern aber allein hat er solche gleichniß / abwesende der andern Zuhörer außgelegt. Darumb er zu ihnen saget: **Euch ist gegeben das ihr das Geheimnisse des Himmelreichs vernehmet / diesen aber ist es nicht gegeben.** Wenn

Matth. 4.  
v. 33. 34.

Matth. 13  
v. 11.



Wenn aber auch der HErr Christus  
 gar etwas sonderlichs in der Weißheit vnd  
 den Geheimnissen Gottes / hat offenbahren  
 wollen: so hat er solches nur allein / etlichen  
 denen vertrauesten vnter seinen Jüngern in  
 der geheim entdeckt. Als zum Exempel/  
 da er auff dem hohen Berge verkläret ward/  
 name er allein mit sich hinauff die drey Jün-  
 ger / Petrum / Jacobum vnd Johannem/  
 welchen er dasselbige Gesichte / darinn auch  
 Moses vnd Elias erschienen / sehen liesse.  
 Welche drey Jünger er auch dann allein zu  
 sich name/ da er des Jairi Tochterlein vom  
 Tode erweckte / wie auch zu der Zeit / da er  
 nach verzehrem Osterlamb/vor seinem an-  
 gehenden Leiden/das eyferige Gebet zu Gott  
 seinem Himlischen Vater verrichtete. Daß  
 wie oben im 10. Capittel von der Weißheit  
 Gottes gesagt/das sie sey ein Himlischer vnd  
 verborgener Schatz: Also wil auch Gott  
 der HErr nicht / das sie einem jeglichen /  
 sonderlich deme jenigen / der derselben vn-  
 würdig / öffentlich fürgelegt werden sol.  
 Darumb Gott der HErr dann auch/nicht  
 allein die Weißheit selbst/sondern auch den  
 Weg zur selben in seinem Worte/so gar ar-  
 e-  
 lich

Math. 17

Marc. 9.

Luc. 9.

Marc. 5.

Luc. 8.

Math. 26.

Marc. 14.



Ob irer mehr mit der Weißh. Got. beg. sein

lich vnd Meisterlich verborgen / das ihn ge-  
wi. lich kein unwürdiger finden wird. Aber  
das wil er auch nicht haben das die jenigen/  
welche solchen weg in seinem Worte gefun-  
den denselben in gemein offeibahr machen/  
oder andern/denn allein würdigen Personen  
zeigen vnd weisen sollen. Dahero im alten

**Prop. 10.**

**v. 14.**

*Sapientes abscon-*  
*dunt scientiam,* Die Weisen verbergen ihre  
Kunst/etc. Vnd der Königl. Prophet

**Psal. 119.**

**v. 11.**

*In corde meo abscondi eloquia*  
*tua, ut non peccem tibi.* Ich habe dein

Wort in meinem Herzen verborgen/  
auff das ich nicht wieder dich sündi-  
ge

**Mat. 7 v. 6**

Vnd im neuen Testament sager der  
HERR Christus hiervon: Ihr sollet  
das Heiligthumb nicht denn Hunden  
geben/vnd ewre Perlen sollet ihr nicht  
vor die Schwe werffen / auff das sie  
dieselben nichtzutreten mit ihren Füß-  
sen/vnd sich wenden/vnd euch zuris-  
sen.

Das 15. Capittel.

Welche die jenigen sein / die da  
würdig die Weißheit Gottes zu  
erlangen.

Hierbey



Welche würdig sein Got. Weißh. zu erlange

**D**erbey muß man für allen dingen  
dieses wissen / das ein jedes Welt-  
kündi / so lange es ein Weltkündi  
bleibet / mit seinem Herzen vnd Gemüthe/  
an der Welt vnd Weltlichen dingen heuget/  
zur Weißheit Gottes gang vnd gar keines  
weges kommen kan. Denn der Apostel Ja-  
cobus / so sonst auch allerley von der Him-  
lischen Weißheit geschrieben / spricht vnter  
andern: *Wisset ihr nicht das der Welt* *Iac. 4. v. 4.*  
*Freundschaft / Gottes Feindschaft*  
*ist. Wer der Welt Freund wil sein der*  
*wird Gottes Feind sein.* Solches war  
nu eben die vrsach / das die Apostel des Herrn  
Christi / da sie anders die weißheit Gottes  
erlangen wolten / sich der Welt / das ist / aller  
Weltlichen sorge / geschaffte vnd Handel-  
genglich vnd gar fliehen / dieselbe verlassen/  
vnd alle ihrem Meister nachfolgen / desselben  
lehre fleißig anhören vnd fassen mußten.  
Dagegen / selig seid ihr / (saget der Herr *Luc. 6. v. 22*  
Christus zu seinen Aposteln /) so euch die  
Menschen hassen / absondern vnd  
schelten euch / etc. Freuet euch alsdā  
vñ hüpfet / dā sie ewer Lohn ist groß  
im Himmel / dē also geschah auch dem  
Prophetē. daher spricht der alteser *Isaia*

423



## Welche würdig sein/ Gottes

rus ganz tröstlich/ Nam *revera necesse est, ut quem mundus odit, dil gatur à Deo.* Das ist:

Es kan nicht anders gesein/ denn welchen die Welt hasset/ der wird gewißlich von Gott geliebt. Wenn nu einer Gottes hulde hat/ so hat er allbereit einen gewaltigen Anfang die Weißheit Gottes zu erlangen. Jedoch ist es nicht darhin zu verstehen das einer zur Weißheit Gottes nicht kommen köndte/ er were dann ganz vnd gar Engel rein/ oder ohn alle Menschliche fehle vnd gebrechen/ denn solcher Mensch lebet auff

**Aet. 9 v 15** Erden nicht/ weil auch der Apostel Paulus/ der doch sonst ein außgewählter Rüstzeug Gottes war/ danneroh seinen *stimulum carnis*

**2. Cor. 12** allezeit behielt:

**9. 7.**

Dieses aber wird allhier erfordert/ das man der Welt so viel möglich absagen/ vnd mit seinem Herzen/ nicht vorecht an ihr

**2. Pet. 1.**

**9. 4.**

hengen soll. Vors ander/ gleich wie newlich von den Weltmenschen gesagt/ also kan auch nimmermehr kein Weltweiser/ so lang vnd viel er der Weltweisheit anhängig/ vnd mit derselben besudelt bleib/ zur Weißheit Gottes gelangen/ weil dieser beyde als oben außgeführt/ gar zwen *contraria* vnd gegen

einander



einander widerwertige dinge seind. Da-  
her der alte Lehrer *Tertullianus* recht vnd  
wol gesagt: *Sap ens null us, nisi seculo stultus*  
*fiat.* Es wird nimmermehr Keiner  
rechtschaffen weise / Der nicht vor der  
Welt für einen Narren gehalten wer-  
de.

Dem weil allen Weltweisen / die Weiß-  
heit Gottes eine Thorheit ist / (wie darunten  
soll außgeführt werden /) so suchen sie auch  
vergebens nach einem solchendinge / welches  
den ihrigen *contrarium* vnd widerwertig ist /  
vnd dahero ihrer selbst eigener Regul nach /  
mit der selben in einem *subjecto* nicht beste-  
hen kan / Darumb spricht der Prophet / von  
solchen verblendten Frewegebern. Die  
Kinder Sagar forschen der Weißheit *Baruch. 9*  
wol nach / aber sie treffen doch den *v. 23.*  
Weg nicht / dar man die Weißheit fin-  
det.

Warumb? möchte einer sagen / Man  
findet dessen wo fürnehme versachen in der  
Schrift.

Die Erste ist / Das weil bey den Welt-  
weisen / die Weißheit Gottes / ihrer Welt-  
weisheit / vnd ihren Regul / gang vnd gar



## Welche widerdig sein Gottes

zu wider ist/ so kommet ihnen die Weißheit Gottes derenthalben ganz Stärrisch vund Thöricht für: Also das wer von derselben höret oder liest/ ihm mehr ein spott vund gelächter / denn ein erust zu erlangung der selben Weißheit ist. Daher der weise Mann  
Prov. 14.  
v. 6. von solchen Worten spricht: Der spötter suchet zwar Weißheit / er findet sie aber nicht. Denn ein solcher Mensch / wie  
1. Cor. 2.  
v. 14. der Apostel Paulus saget: Vernimbt nichts von der Weißheit Gottes/ es ist ihm eine Thorheit vund kans nicht erkennen.

2.

Die andere ursach ist/ das auch die bescheidenste vnter den Wettweisen / ob sie gleich die Weißheit Gottes nicht gar verlasten vnd verspotten / so wollen sie doch vmb ihrent willen von ihrer Weißheit nicht abweichen/ Sondern vnterstehen sich die hohe Weißheit Gottes nach ihrer Wettweisheit vnd ihren praeceptis zu reguliren, vund also weiß mit schwarz zu vergleichen. Dieselben fehlen also gröblich / das sie gleichfalls ein lediges Geröhr dreschen/ von denen saget Syrach gar weißlich: *Qui sophisticè loquitur, odibilis est, in omni de fraudabitur. Non*

Syr. 37.  
v. 23. 24. *est enim illi data à Domino gratia. Omni. N. sapio*



N. *sapientia defraudatus est.* Damit er so  
 viel wil zuverstehen geben / Das derjenige  
 so seine Sophistery wil mit einmengen /  
 sich dadurch gegenst. G. D. verhasst mache /  
 vnd nimmermehr zu rechter Weisheit Got-  
 tes kommen wird / Denn so lange er solches  
 thut / könne er die gnade von Gott nicht ha-  
 ben / die Weisheit Gottes zu erlangen. Wenn  
 man sich nun demnach also die Weltweis-  
 heit verziehen / vnd dasjenige so oben im 4.  
 Capittel außgeführt / das nemlich die Weis-  
 heit dieser Welt / bey Gott eine Thorheit sey /  
 bey sich warhafft befunden.

So muß man zum dritten / solche Thor-  
 heit darinn man stercke / recht eigentlich er-  
 kennen / Denn solches ist die allerbeste vorbe-  
 reitung vnd eingang zur rechten Weisheit.  
 Dahero der weise Mann Eyrach sprichet:  
 Ich habe meine Hand auff den Himel *Syr. 51. v.*  
 mel / da ward meine Seele erleuchtet *2. 27.*  
 durch die Weisheit / das ich meine  
 Thorheit erkandte. Dahin hat nun aese-  
 hen der Apostel Paulus / da er saget: Wel- *1. Cor. 5. v.*  
 cher sich vnter euch düncket weise sein / *15.*  
 der werde ein Narr in dieser Welt / *1. Cor. 3. v.*  
 das er möge weiß sein. Daher *15.*  
 auch Lactantius recht vnd wol ge- *Lactant. lib.*  
 schrieben: *Primus gradus sapientiae, ca. 23.*



## Welche würdig sein Gottes

est Falsa intelligere. Secundus. Vera cognoscere.

4.  
Luc. 16.  
v. 15.

prov. 11.  
v. 2.

Aug. de  
morib. Ec-  
cles. Cath.  
Greg. 25.  
Moral.  
Syr. 15.  
v. 7. 8.

Zum Vierdren muß man wissen/ Das  
alles was hoch ist vnter den Men-  
schen/ für Gott ein Greuel sey: Vnd  
wie der Weise König Salomon gesagt:  
Wo stolz ist/ da ist auch Schmach/ al-  
ber Weißheit ist bey den demüthigen:

So muß nun demnach einer/ welcher der  
Weißheit Gottes nachfolget/ sich bey Zeiten  
von allem Stolz vnd Hoffart gewöhnen/  
vnd recht demüthig werden / weil die Hoffart  
wie Augustinus saget/ vns von Gott scheidet.  
Vnd Gregorius sprich: Die Demüth er-  
öffnet das Licht des verstandes/  
Dagegen aber verbirget die Hoffart  
dasselbige. Daher spricht Syrach: Die  
Narren finden die Weißheit nicht /  
vnd die Gottlosen können sie nicht er-  
sehen. Sie ist ferne von den Hösser-  
rigen / vnd die Heuchler wissen nichts  
von ihr.

Zum fünfften gehöret hierzu ein auff-  
richtig vnd erbar Gemüthe / denn Syrach  
spricht: Wer ohne falsch ist / der wird die  
Weißheit erlangen.

Zum



Zum funfften gehöret hierzu ein auff- 5.  
richtig vnd erbar Gemühte / denn Syrach Syr. 4. v. 17  
spricht: Wer ohne falsch ist / der wird hie  
Weisheit erlangen.

Zum sechsten muß man ihm nicht Belt 6.  
Gut / Reichthumb vnnnd Herrlichkeit dieser  
Welt / sondern nechst Gott vor allen dingen /  
die Göttliche Weisheit gelieben lassen / vnd  
dieselbe vor das höchste Gut / vnzweiffelich  
achten vnd halten. Darumb der König Da-  
uid so enferig zu Gott bittet / sagende: *Reis Psal. 119.  
ge mein Hertz zu deinen Zeugnissen / V. 36.  
vnnnd nicht zum Ehrgeitz. Vnnnd sein  
Sohn der König Salomon spricht: Der  
Weisheit anfang ist / wenn man sie  
gerne höret / vnd die Klugheit lieber  
hat denn alle Güter. Vnnnd abermahls? Pro. 3. v. 10  
Nehmet an meine Zucht / lieber denn  
Silber / vnnnd die Lehre achtet höher  
denn köstlich Gold.*

Zum siebenden muß man nach der Gött-  
lichen weisheit haben eine grosse begierde  
vnd vnmesiges verlangen. Dann Syrach Syr. 9. v. 31  
saget: *Auris bona audiet, cum omni concu-  
piscencia sapientiam.* Das ist: Ein gutes  
Ohr wird mit aller begierlichkeit die  
Weisheit anhören. Item: Ich stunde Syr. 51. v.  
3  
mie 28.



## Welche würdig sein/Gottes

mit ernst nach ihr/ sie vnd ich wurden  
ein Hertz. So redet auch der weise Mann

Sap. 6. v. viel von solcher Concupiscenz oder begier-  
13. et seqq. ligkeit. Vnd der Prophet Daniel wird von  
Ca. 9. v. 2 dem Engel Gabriel/ *Vir desideriorum* das ist/  
Dan. 9. v. ein Mann der begierligkeit genandt.

23. Cap.  
10. v. 11.

Zum achten muß ein *obsequium*/das ist  
eine folge oder gehorsam alda sein. Dann

Sap. 6. v. der weise Mann saget: Wer sich gerne  
18. lest weissen/da ist der weißheit anfang.

Vnd Salomon spricht: Gehorche dem  
prov. 19. Rath vnd nim Zucht an / das du herr  
v. 20. nach Weise werdest.

Zum Neunden so muß man auch Gott-  
fürchtig sein/dann die Furcht des HErr-  
psal. 110. ren ist der Weißheit anfang/ vnd den  
v. 10. HErrn fürchten / ist die Wurzel der

prov. 1. v. Weißheit. So giebt Gott auch die Weiß-  
7. Cap. 9. heit nur denen / die ihn lieben dann Gott  
v. 10. lieben / ist die allerschönste Weißheit.

Syr. 1. v. 16.

Syr. 1. v. 25.

Syr. 1. 14.

Zum letzten so gehöret auch der Glaube dar-  
zu/daher spricht Syrach: *Timor Dei initium  
dilectionis eius. Fides autem initium aggluti-  
nantum est ei.* Das ist: Die Furcht Got-  
tes ist ein anfang seiner Liebe / man  
muß aber derselben den Anfang des  
Glaubens mit anhangen Vnd a-

bermahls:



## Weißheit zuerlernen. 44

bermahls: *Qui timetis Dominum, credite illi.* Syr. 12. 718  
*li & non evacuabitur merces vestra.* Das ist:

Die ihr den Herren fürchtet / glaubet  
ihme / so wird ewer Lohn nicht aussen  
bleiben. Denn der heilige Ambrosius giebet Ambros.  
dem Glauben das Zeugniß / das er sey ein *de iude c. 1.*  
Fundament vnd Grund alles guten. Vnd  
Bernhardus spricht: Das durch das Auge Bernhar.  
des Glaubens die verborgene Schätze gefun- in Psal.  
den werden. *Qui habi-*

Dieses seind nun in gemein die Stü. *sat. 2.*  
cke / dardurch sich ein Mensch bey prüfen *Serim. 154*  
kan / ob er zu nachfolgung der Weißheit  
Gottes / für tüchtig / würdig vnd geringsam  
*qualificiret* zu achten / vnd ob er also vor ei-  
nem Discipul derselben anzunehmen sey o-  
der nicht. Von welchem zu ende dieses Tra-  
ctats / auß dem angehengte summarischen  
verzeichniß der General vnd Specialpun-  
cten / völliger vnd außführlicher / nachrich-  
tung erfunden wird.

Das 16. Capitel;  
Von dem Wege vnd Proceß in  
gemein / dardurch man zur Weiß-  
heit Gottes kömme.

I i

Mit



## Vom Wege vnd Proceß

**D**ie Göttlichen Sachen ist also ge-  
schaffen / das dieselbe nicht / wie  
Menschliche Künste vnnnd Weiß-  
heiten mögen gelehret werden / sondern so  
die Seele gebürlich gereiniget vnd bekehret  
wird / bekömpft sie einen verstand in Göttli-  
chen sachen / wie der hochehrfahne vnnnd ge-  
lehrte Mann *Marsilius Ficinus* darvon ge-  
schrieben / Daher ist auch dieselbe Kunst der  
Himlischen weißheit / von etlichen in der He-  
braischen Sprache / *Caballa* oder zu Latein  
*Receptio* genennet worden / welches zu Deutsch  
so viel heist / als eine solche Kunst / die man  
durch offenbarung von Gott anlangt. Die  
Wissenschaft aber / so diß als ein Mensch  
von dem andern erlangen kan / bestehet für-  
nemlich in dem Wege vnd Proceß / dadurch  
zu solcher hohen Kunst der Göttlichen weiß-  
heit zukommen / wie nemlich ein Mensch  
sich prepariren vnd vorbereiten / vnnnd wie er  
seine Seele reinigen vnd bekehren solle / das  
sie zu empfangung solcher allerhöchsten Gabe  
Gottes / geschickt vnd bequem sey. Dann  
weil die weißheit nicht kömpt in eine  
boßhafftige Seele / vnd nicht wohnet  
in einem Leibe der Sünden vnterwor-  
fen.

Dema



Demnach so müssen wir/wie Bernhar<sup>us</sup> Bernh. sup  
 dus sprichet / vnd dem H. Geiste prepariren cant. ser. 18  
 vnd vorbereiten / das nennet nun der Königs  
 glische Prophet David / *preparationem cor.* Ps. 9. v. 17  
 dñ, das ist eine Vorbereitung des Herzens / Ps. 57. v. 8  
 der weise König Salomon nennet *prapa.* Ps. 108 v. 1  
*rationem animæ* eine vorbereitung der See. Pro. 16 v. 1  
 len Esra heist das Leben inn der Weiß. 4. Esra. 13  
 heit disponiren. Der Prophet Jeremias nen<sup>et</sup> U. 55.  
 ners das Herz zu appliciren. Ier. 30. v. 21

Also heisset der weise Mann Syrach auch  
 das Herz prepariren. vnd die Seele heili. Syr. 6. v. 33  
 gen. Item/ das Bemühe zu accommod. Syr. v. 2. 20  
 ren. Vnd anderswo nennet die Schrift  
 ein solch Gold Kauffen/ das mit Feuer Apoc. 3 v. 18  
 durchleutert ist/ vnd weise Kleider an  
 ziehen / das die Schulterblöße nicht  
 offenbaret. Item ein Augensalbe/ dar  
 mit man die Augen salbet / das man sehen  
 möge.

Die Altväter haben die vorbereitung *vi  
 tam activam.* Die vbung aber der Göttli  
 chen Weißheit selbst *Vitam contemplativam* Bernh. sup  
 aenennet. Daher Bernhardus geschrieben / cant. ser.  
 das *Vita activa* / oder dieselbe vorbereitung 47.  
 sey der Weg ad *Vitam contemplativam*, das

I. liij

ist zur



## Vom Wege vnd Proceß

Greg. 1 lib. ist zur Göttlichen Weißheit. Dann wie Greg.  
16. moral. gorius wil/ so muß die Herrlichkeit Gottes /  
durch ihre wege gesucht werden. Hergegen  
aber were es eine ganze verkehrte ordnung /  
Bern. sup. wenn man *Vitam contemplativam, ante Acti-*  
*cant. sevm ram* suchen/ das ist auff gut deutsch geredt /  
es. wenn man wie die Eucharysten sitzen vnd  
warren/ auch nichts darzu thun wolte / biß  
mir ein gebraten Huhn ins Maul stiche.

Darumb muß einer / der die Weißheit  
Gottes erlangen wil / das seine ( was die  
*preparation vñ vorbereitung* anlangt) auch  
Syr. 6. v. 28 den der Sachen thun wie Syrach spricht:  
Syr. 31 v. 35 Man muß eine kleine Zeit vmb der  
Weißheit willen mühe vnd arbeit ha-  
ben / aber gar bald wird man ihre  
Früchte genießen. Vnd abermals saget  
er: Sehet mich an / ich habe eine klei-  
ne zeit / Mühe vnd Arbeit gehabt / vnd  
habe grossen Trost funden.

Solche arbeit aber vnd vorbereitung /  
die man zuvorher zuerlangung der weißheit  
Gottes anwenden vnd gebrauchen muß /  
wird in heiliger Schrift mit einem Worte  
gemeinlich *disciplina* gennet / welches wort /  
zucht / verdeutschet wird. Daher spricht der  
weise



weise König Salomon: Die Furcht des Prov. 15.  
 Herrn ist zucht zur Weißheit / vnd v. 33.  
 ehe man zu Ehren kömpt / muß man

zuvor leiden. Vnd abermals: Gehor- ProV. 19.  
 che dem Rath vnd nim zucht an / das v. 20.  
 du hernach weise seyest. Item: Ich

wil dich zum Wege der Weißheit füh- Prov. 4. v.  
 ren / ich wil dich auff rechter bahn lei- 11. & seq.  
 ten / das wenn du gehest / dein gang

dir nicht sawer werde / vnd wann du  
 lauffest / das du nicht anstößest / fasse  
 die zucht / lasse nicht darvon / beware  
 sie / dann sie ist dein leben. So saget

auch sonst der weise Mann: *Initium sapien-* Sap. 6. v. 18  
*tia virissima est disciplina concupiscentia* ,

das ist / die rechte vnd wahre disciplin  
 oder zucht / ist ein Anfang der Weiß-

heit / Vnd abermahl spricht er / das die je- Sap. 7. v. 19  
 nigen / die die Weißheit Gottes erlan-

gen / Gottes Freunde vnd angenehm  
 feind / Nämlich / *propter disciplinam dona. &c*

wie der lateinische Text lauter / das ist / von  
 wegen der gabe / der Zucht oder vor-

bereitung. So spricht auch der Prophet Dan. 27. 31  
 Daniel. dz der Herr denen die weisheit gebe

die sich auff die disciplin verstehen. *Dat sapi-*  
*entiam sa-*



## Vom Wege vnd Proceß

**4. Esd. 13:** *sapientibus, & scientiam, intelligentibus di-*  
**7. 55. 56.** *sciplinam.* Derrwegen wird zu Esra ge-  
sagt: Dein leben hastu weißlich ange-  
stellt / Nemlich dein *vitam actiuam*, vnd  
deine vorbereitung / vnd den rechten ver-  
stand deiner Mutter geheissen. Drum  
habe ich dir auch den Himlischen  
Schatz zeigen wollen / der beym Al-  
lerhöchsten bewahret wird. Daher  
wird auch solche Weißheit dieser Vorber-  
eitung / *disciplin* oder Zucht / erman auch die  
Weißheit genandt / denn auff dieselbe Weiß-  
**Syr. 87. 12** heit sihet auch Syrach / da er spricht: Von  
den Weisen kan man weißheit lernen.  
Welches er mehr auff den Proceß vnd weg  
zur weißheit / dann auff die Weißheit selbst /  
(welches als oben angezogen / nicht von  
Menschen kan gelehret werden /) wil ver-  
standen haben.

Dahin sihet auch der Herr Christns /  
**Matth. 13** da er sagt: Wer da hat / dem wird ge-  
**v. 12. cap.** geben werden / das er die fülle has-  
**25. v. 29.** be.

Was aber nun sonst in *specie* zum gan-  
zen Proceß des weges gehörig / dadurch man  
die Weißheit Gottes erlanget / wie man sich  
in



in einem vnd dem andern / zu diesem so gar  
 wichtigen vnd hohen wercke *prepariren* vnd  
*accommodiren*, solle / damit darinn etwas  
 Fruchtebarliches außgerichtet werde. Item  
 von den drey *gradibus* vnd *stadiis* / darauff  
 man zur Weißheit Gottes kömpt / vnd was  
 sonst in einem oder dem andern zu diesem  
 zangen *Sacro sancto studio vite activae* gehö-  
 rig / dasselbe lesset sich also öffentlich auß-  
 richten schreiben / weil solches wider das klare *Sap. 14.*  
 Verbot des H. Fern Christi / (welches dro- *circa fin.*  
 hen angezogen /) vnd sonst wider das wort  
 Gottes / wie auch der Göttlichen Weißheit  
 selbst) welche ein heilicher verborgener  
 Schatz ist / vnd bleiben mus weil die Welt  
 steht (zu wider ist. Da sich aber vber kurz  
 oder lang / solche *Discipuli* vnd *Viri deside-*  
*riorum* finden würden / welche dieser so ho-  
 hen Gaben würdig / denen kundte man zwar  
 den waren / rechten vnd eigentlichen Proceß  
 vnd Weg / dardurch sie die Weißheit Got-  
 tes erlangen möchten / auß dem Geheimen  
 Verstand des Wortes Gottes / vnd also auß  
 der Schule des H. Geistes zeigen / weisen  
 lehren vnd fürs schreiben / vnd aller Noth-  
 durfft erklären / aber doch dasselbe anders

NB.

I v

wicht!



## Von Wirkung vnd Frucht.

nicht / nisi certis conditionibus, auch in solcher vertraulicher geheim/wie sich das nach art vnd eigenschafft/derer so grossen Himmlischen Schätze/vnnd hoher Geheimnissen Gottes eigner vnd gebühret.

### Das 17. Capittel.

Von vielfeltiger Wirkung/ Frucht  
oder Nutzen/ der Göttlichen Weiß-  
heit ingemein.

**I**n diesem Capitel wollen wir allein die Wirkungen vnnd Nutzbarkeiten Göttlicher Weißheit anziehen/ deren in Gottes Wort klärlich vnd ausdrücklichen gedacht wird. So nennet nu der Apostel Paulus / die Weisheit Gottes mannigfaltig. Welches wort/ob es wol dem geheimen Verstand der Göttlichen Schrift nach / eine andere meinung hat / wollen wir es allhier doch darfür verstehen / das die Weisheit Gottes mannigfaltiger Wirkung vnd Nutzen sey. Derselben seind zwar dermassen viel vnd mannigfaltig/ das sie fast vnmöglich zuerzehlen. Wir wollen aber derer allein etliche/ von denen vornemsten allhier nach einander beschreiben.

Erstlich



Erstlich so machet die Weißheit/ so als  
 der Kunst Meister ist/ recht kluge Leute  
 / d. h. so kömpt Klugheit durch ihre  
 Gesellschaft oder G. spräch/ vnd ein  
 guter rühm durch ihre gemeinschaft  
 vnd rede. Also wird einem gegeben  
 durch den Geist zu reden von der weiß-  
 heit. Dem andern wird gegeben zu re-  
 den/ von der Erkenntniß nach dem sel-  
 ben Geist. Einem andern der Glaus-  
 be in demselben Geiste.

Sap. 7. 21

Syr. 17. 4

Sap. 8. 18

1. Cor. 12.

V. 8.

Zum andern so ist der Weißheit Ar-  
 beit itel Tugend/ denn si lehret zucht/  
 Klugheit/ Gerechtigkeit vnd stärke/  
 welches das allernützlichste ist im le-  
 ben.

Sap. 8. 7

Zum dritten / begehret jemand viel  
 dinges zu wissen/ so kan die Weißheit  
 errathen/ beyde das vergangene/ vnd  
 das zukünfftig ist. Sie verstehet sich  
 auff verdeckte wort/ vnd weiß die Räs-  
 sel auffzulösen/ Zeichen vnd Wunder  
 weiß sie zuvor. Vnd wie es in den  
 zeiten/ vnd Ständen ergehen sol Den  
 einem wird gegeben durch den Geist Weis-  
 sagung/ einem andern Geiste zuvnter-  
 scheiden.

Zum



## Von Wirkung vnd Fruchte

Zum vierdten wird einem durch diese Weißheit gegeben/ gewisse Erkennuß alles dinges/ das er wissen kan/ Wie die Welt gemacht ist/ vnd die Krafft der Element/ der zeit anfang/ mittel vnd end/ wie der Tag zu vnd abnimpt/ wie die Zeit durchs Jahr sich endert/ vnd wie das Jahr herumb lauffet/ wie die Sternen stehen/ die Art der zahmen vnd wilden Thiere/ wie der Winde so stürmet mancherley art der Pflanzgen vnd Kräfte der wurtzeln.

Sap. 7. VI 7

14.

Zum fünfften kan ein Weiser wissen die Gedancken der Menschen/ auch alles was heimlich vnd verborgen ist. Den die Weißheit aller Künste Meister ist lehret ihm solches.

Sap. 7. 17

19.

Zum sechsten/ Wer der Weißheit gehorchet/ der kan auch andere Leute lehren. Denn eines weisen Mannes Lehre fleußt daher wie eine fluth vnd lebendige Quelle.

Syr. 47. 16

Syr. 21. 16

Zum siebenden/ so werden die jenigen Personen/ so die Weißheit Gottes erlangen/ auch mit dem Geiste Gottes / als der die Wahrheit ist/ erfüllet. Daher wird Joseph

Sap. 21. 16



seph ginant ein solcher Mann/ der des Gei- *Gen. 41.*  
 stes voll ist. So hat auch Moses den Geist *v. 38*  
 gehabt/ wie dann auch Gott der *HEXRE* *Num. 11.*  
 von seinem Geiste genommen/ vnd den 70. *v. 25.*  
 Eltesten / hierzu Erwählten / gegeben / Die  
 daß alsbald darauff geweissaget habē Vom  
 Könige David/ wird auch geschrieben/ So *1. Reg. 16.*  
 balde jme Samuel gesalbet / sey von dem *v. 13.*  
 tage an der Geist des *HErrn* vber ihm ge-  
 rahren. Also hat der Eliseus/ das er möchte *4. Reg. 2.*  
 den Geist Eliæ geduppelt bekommen. Vom *v. 9.*  
 Daniel dem Propheten wird gesagt/ das er *Dan. 4. & 5*  
 den Geist der *5. Götter* gehabt. So spricht *Mich. 2. v. 12*  
 der Prophet Micha. *Vtinam non essem Un*  
*habens spiritum.* Ich wolte das ich nicht *Sap. 1. v. 7*  
 ein solcher Mann were/ der einen Geist  
 hat. Deßgleichen saget der weise Mann/ es  
 sey ihm der Geist der Weisheit geben wor-  
 den. So schreibt auch der Apostel Petrus *1. Pet. 1.*  
 das der Geist Christi sey in den Prophe- *v. 11.*  
 ten gewesen. Wie dann auch im Newen Tes-  
 tament von den Aposteln gedacht wird/ das  
 sie alle sein voll gewesen des heiligen Gei- *Act. 2. v. 6*  
 stes. *v. 3. & 10.*

Daher wird auch von dem Propheten  
 vnd Magi geschrieben/ das/ Was sie gere-  
 des/



## Von Wirkung und Früchte

2. Pet. 1. der/ sey durch eingebung des H. Geistes geschehen. Darumb wird der H. Err *Luminus Deus sanctorum prophetarum*. Das ist: *Ein*  
v. 21. H. Err vnnnd Gott der H. Propheten  
Apoc. 22. genennet. Vnd a derswo stehet geschrie-  
v. 6. ben/das der Geist der Propheten/ den  
1. Cor. 14. Propheten vnterthan sey/ das ist/ Das  
v. 32. er ihnen zu den Propheceyungen *submin-*  
*strirte*.

Zum achten/ wird einem etwa durch den Geist gegeben mancherley Sprachen.  
1. Cor. 12. Einem andern die Sprache außzule-  
v. 10. gen.

Zum Neundten/ ist die Weisheit ein gu-  
ter Rathgeber/ vnd ein Tröster in Sorgen  
vnd Traurigkeit. Welche ire verwand-  
ten seind/ haben ewiges wesen/ vnnnd  
Sap. 8. v. welche ihre Freunde seind/ haben reine  
v. 18. Wollust/ vnnnd wer sie fleissig suchet/  
Syr. 4 v. 13 wird grossi Frewde haben. Denn es  
Sap. 8 v. 16 ist kein verdruß mit der Weisheit vmb  
zugehen/ noch Vnlust vmb sie zu seyn/  
Syr. 4. v. 20 sondern lust vnd Frewdes Vnnnd ob  
wol auch Wein vnnnd Seitenspiel das  
Hertz erfreuen/ so ist doch die Weis-  
heit lieblicher denn diese beyde.

Zum



Zum zehenden / zeige die Weisheit das Reich Gottes / denn sie ist ein Baum des Lebens / allen die sie ergreifen / vnd selig seind die sie halten. Daher Lactantius recht gesagt / das sie sey *alimētum animae* , das ist / eine Nahrung vnd auffenthalt der Seelen. Darumb saget der Apostel Paulus : *Prudentia spiritus est vita & pax* , das ist / Die Göttliche Weisheit ist leben vnd Friede.

Sap. 10 v. 10

Prov. 3.

v. 18.

Lactan. li.

3. c. 13.

Rom. 8. v. 6

Zum eilfften / So heisset sich die Weisheit für vnd für / in die H. Seelen / vñ macht Gottes Freunde vnd Propheten. Werden also die jenigen / so sich ihrer gebrauchen / theilhafftig der Liebe vnd Freundschaft Gottes.

Sap. 7. v. 27.

27. 28. 14

Zum zwölfften / wird etwa einem durch den Geist gegeben / die Gabe gesund zu machen / Einem andern Wunder zu thun / wie geschehen ist von den Aposteln im Newen / In actis vnd von Mose / Josua / vnd den im Alten Testament.

1. Cor. 12.

v. 9.

In actis

vnd von Mose / Josua / vnd den im Alten Testament.

Exod. 7. &amp;

Zum drey esenden so werden die Weisen ihren Ehren erben vnd wer die Weisheit hochachtet den wird sie erhöhen / vnd wird in

10. v.

12. &amp; seq.

wird in Prov. 3 v. 35



## Von Wirkung vnd Frucht.

- Syr. 1. v. 24 ihn zu Ehren machen. Denn die Weißheit erhöhet ihre Kinder / vnd wer fest
- Syr. 4. v. 12. 14. an ihr helt / der wird grosse Ehre erlangen. Vnd wer lust zu ihr hat / den
- Sap. 6. v. 41. machet sie zum Herren. So erlanget man auch durch sie einen vnsterblichen
- Sap. 8. v. 13. Namen vnd ein ewiges Gedächtniß / bey den Nachkommenden.
- Sip. 10. v. 12. Zum vierzehenden / die Weißheit / als die da mechtiger ist / denn alle dinge / ster
- Eccl. 7. v. 20. bet denn Weisen mehr / denn zehen Gewaltige die in der Stadt seind.
- Zum funffzehenden / lernet man auß
- Act. 2. v. 21. der Weißheit Gottes / die rechte Betekunst / was dann nemlich recht eigentlich heisset
21. Epas- den nahmen Gottes anrufen / was der Pro-
- sim in psal phet Esaias nennet. *In doctrinis glorificare*
- Psal. 46. Dominum. Was beyhm Könige David vnd
7. 8. dem Apostel Paulo / *Pallite sapienter* oder
- Col. 3. v. 16 in *sapientia* genennet wird. Was da ei-
- Ioh. 4. v. 23 gentlich heisse / Gott dem Vater im Gei-
- Psal. 145. ste / vnd in der Warheit anrufen / was
- v. 18. der Geist der gnaden vnd des Gebets
- Eph. 6. v. 3. sey / vnd was eigentlich darzu gehöre: Weiß
- Jud. v. 20 man nach der Lehr Synrachs die Seele zum
- Zach. 12. Gebet prepariren oder vorbereiten wil.
- v. 10.
- Syr. 18. Das
- v. 23.



Das seind nu nicht schlechte Sachen / die man auß dem allgemeinen Lehrschriffren / vnd Predigen der meisten Theologen / gründlich vnd nothdürfftig vornehmen kan / sondern es seind grosse vnd hohewichtige dinge / die allein auß der Weißheit Gottes / vnd von gedachtem Geiste der Gnaden vnd des Gebers müssen gelernt werden.

Zum sechzehenden lernet man auß der Weißheit Gottes / den rechten innerlichen Menschen kennen / wo her / wie vnd was der selbige sey / ohne welche erkenntniß der Mensch nicht wol zur erkenntniß Gottes kommen kan / hernacher lernet man alsdann auch Gott den Herrn selbst rechtschaffen erkennen / wie vnd was er an seinem Wesen / vnd nach seinen Eigenschaffren sey. Da her der Prophet Baruch in solcher Weißheit stetig vermahnet / sagende: So lerne nu rechte Weißheit / auff das du erfahrest / wer der sey / der langes Leben / Güter / Freude vnd Friede giebet. Vnd der weise Mann saget: Die Weißheit sey der heimliche Rath inder erkandniß Gottes / vñ das im Himmel ist / das kan niemand erfah-

Aug. sup.  
Psal. 19. i  
Ibi prima  
Dei cogni-  
tio est scire  
quod homo  
sit.  
Baruch. 3  
v. 14.

Sap. 8.  
v. 4.  
Sap. 9. v  
17.

R

ren/



## Von Wirkung vnd Frucht

ren/ vnd den Rath Gottes kan niemand erforschen/ es sey dann das **G**ott selbst Weißheit gebe.

So ist nun demnach solches erkennen Gottes dermassen groß / das ein *homo contentum lativus* / das ist / ein Mensch mit der Weißheit Gottes begabet / wie der gelehrte Jude Philo hiervon geschrieben / fast seine tage/ allein mit dieser einigen Lehre / stetig vnd genugsam zuthun hatte / das er nach **Abraham**. Gott vnd seinen heiligen Kräfften vnd tugenden forschete / damit er dieselbe recht erkennen möchte. Darumb auch **G**ott der **H**err durch den Propheten nicht vnbillich **Ierem. 9. v** gesagt / das sich der Weise nicht seiner **23. 24.** Weißheit oder nicht was anders rühmen solle / sonder wenn er sich rühmen wölle/ solle er sich allein dessen als des Allerhöchsten rühmen/nemblich **G**ott erkennen vnd wissen/das er der **H**err seye/etc. Denn **G**ott erkennen ( wie der weise Mann spricht ) ist eine vollkommene Gerechtigkeit / vnd seine macht wissen ist eine Wurzel des ewigen Lebens.

Zum 17. So redet auch Gott der **H**err zu den weisen/durch *Trenwine in p. sione nocturna*, das ist/in nächelicher Gesichte/eröffnet,



net alsdann ihre Ohren/ vñnd vnter Hiob. 33. vñ  
 weist sie/ wie Hiob darvon redet. Dessen vñ. 15. & seq  
 haben wir nun in Gottes Wort beydes im  
 Neuen vñd Alten Testament/ stätliche Ex. Ge. 28. 31  
 empel/ als an Jacob/ Laban/ Balaam/ Sa. Gen. 3. 1  
 muel/ Salomon/ Daniel/ Esra/ Joseph/ an Num. 22.  
 den Weisen auß Morgenland/ vñd an Pau. 1. Reg. 3.  
 lo. Denn ob wol zwischen solchen Göttlichen 3. Reg. 3. vñ  
 Erweinen/ vñd Menschlichen Erweinen/ ein Dan. 2.  
 gar grosser vñterscheid. So wissen doch sol. Esd. lib. 4.  
 che heilige Leute vñd Weisen/ wie Gregorius paßim.  
 schreibet / inter allusiones & revelationes so. Matth. 1. 2  
 minorum wol zu vñterscheiden. Vber das Matth. 2.  
 wirdt eslichen von der weißheit Gottes gege. Act. 6. v. 9.  
 ben/ das sie andere Leute erweine vñd Rächt. Greg. diab  
 lische Gesichts außlegen vñnd erklären kön. lib. 4.  
 nen. Dessen wir dann an Joseph vñd Da. Gen. 40. 41.  
 niel/ Exempla haben. Zum achtzehenden / so Dan. 2. 46  
 erlanger man in solcher Weißheit Gottes & 7.  
 auch sonst allerley reuelationes oder offen  
 bahrungen/ wie wir erstlichen in gemein al  
 len Propheten/ sehen/ denen ihre Prophe  
 reyungen / vñd wenn sie zum Volck geredet/  
 gemeiniglich von Gott dem Herren geoff  
 fenbahret vñd eingegeben werden. Her  
 nach haben wir dessen an Esra vñd Eleren 4. Esd. 4.  
 Exempel / vñnd dann im neuen Testa. & seqq.  
 ment



## Vom Wege vnd vnd Proceß

Act. 8. v. 26. ment am Apostel Philippo / Anania / Cor-  
 nelio / vnd dem Apostel Petro. So rühmet  
 Act. 9. v. 10. Paulus / das Wort der Herr / ihm vnd den  
 10. 11. andern Aposteln / das jenige geoffenbahrte  
 Act. 10. v. 5. et seqq. hat das zuvor kein Auge gesehen kein  
 Act. 11. v. 5. et seqq. Ohre gehört / vnd das in keines Men-  
 1. Cor. 2. 9. 10. schen Herzen nicht kommen ist / welches  
 Gal. 1. v. 12. Gott bereitet hat denen die in lieben /  
 vnd anderswo saget er / Das er seine Lehr  
 nicht von Menschen gelernet / sondern  
 durch die Offenbahrung Jesu Christi  
 Eph. 1. v. 17. erlanget habe. Drumb wünschet er auch  
 den Ephesern / das ihnen Gott wolle ge-  
 ben den Geist der warheit / vnd offens-  
 bahrung zu seines selbst Erkenntniß /  
 etc.

Zum neunzehenden / so sehen auch die  
 jenigen / welche die Weißheit Gottes haben /  
 Num. 12. v. 6. je bißweilen Visiones oder Gesichte. Daher  
 Gott selber saget: Das er den Prophe-  
 ten im Gesichte erscheinen wolle. Dar-  
 von auch der Königl. Prophet David  
 psal. 89. v. 20. spricht: Das Gott in seinen heiligen im  
 Ezech. 9. 10. 11. et seqq. Gesichte geredet habe. Also sahe der  
 Prophet Ezechiel / allerley Gesichte / desglei-  
 chen auch Daniel / so wird auch Balaam  
 vnd 10. genen.



genennet ein Mann der die Gesichte des Num. 24.  
Allmechtigen siehet. V. 4. 16.

Zum zwanzigsten/erscheinen auch etwa  
die Engel des Herren / denen so mit der  
Weißheit Gott begabet seind/vnnd reden  
mit ihnen / dessen ich vnter so vielen der hei-  
ligen Schrift Exempeln alhier nur etliche  
erzehlen wil / als da ist gesch. in dem Abra. Gen. 18. v.  
ham / Loth / Gideon / Esra / Petro Paulo / 1. & seqq  
vnd Johanni/dem Evangelisten. Wie denn Cap. 22. v.  
auch in gemein/ Gott im brauch hat / durch 11. & seqq  
die Engel den seinen zuerscheinen/ vnnd mit Gen. 19. v.  
ihnen zu reden / wie der heilige Augustinus 1. & seqq.  
zeiget. Iud. 6. v.

Zum ein vnd zwanzigsten/schreiber der 11. & seq  
heilige Bernhardus/das von den contempla 4. Esd. 4.  
tis od weisẽ Leutẽ/etliche in die höhe auffstei & seqq.  
gen/etliche aber verzuẽt werden. Von der Act. 12. v.  
ersten Art redet der Prophet/ Jeremias mit 7. & 8.  
denen Worten / sedebit solidarius & tacebit, Act. 27.  
qui eleuavit se super se. Das ist zu Deutsch. v. 23. 24.  
Er wird einig vnd allein in der stille In Apoc.  
sitzen/ denn er hat sich vber sich in die August. de  
höhe gehaben. Vnd der König David trit. lib. 3.  
saget: O hette ich Flügel wie die Tauben. Bernh. in  
den/ das ich ewig bliebe. Dahin hat Epistola.  
Jerem. 3.  
auch v. 28.  
Ps. 55. v. 7

R. iii

Ps. 55. v. 7



## Von Wirkung vnd Fruchte

*Es.* 40. v. 13 auch gesehen der Prophet Esaias da er spricht; Die auff den H<sup>erren</sup> hoffen kriegen newe Krafft/das sie anffahren mit Flügeln wie Adler. Vnd der *2. Cor.* 5 v. 8 Apostel Paulus sagt auch: wir haben viel mehr lust auß dem Leibe zu wallen/ vnd daheim zu sein bey dem H<sup>erren</sup>. Vnd das man solches nicht für ein vnwillig-  
*Chrys. de* lich ding halte/so spricht auch *Chrysostomus*,  
*verbo Esa.* das man mit dem Gemüthe wol könne hin- auff in den Himmel steigen. Die ander art darvon droben auß dem Bernharde mel- dung geschehen/wird inder heiligen Schrifft  
*Psal.* 30. *Excessus mentis* genandt/das ist auff deutsch  
*v.* 23. eine vorzückung. König Salomon nennet  
*Esd.* lib. 4. einen Schlaf/da das Herz wacher. Der  
*Gant.* 5. v. 2 selben haben wir in Gottes Wort vber an- dere sonderlich diese zwey gedencwürdige  
*Exempla.* Als erstlich am Apostel Paulus/ welcher bis in den dritten Himmel ist  
*2. Cor.* 12. entzückt gewesen/ vnd in das Para-  
*v.* 2. *seq.* deiß / allda er vnaussprechliche Wort gehört/ welche kein Mensch nicht sa-  
*Act.* 10. v gen kan. Gleicher gestalt ist auch der A-  
*10. cap.* 11. postel Stephanus entzückt worden / vnd hat  
*v.* 5. Himmel offen gesehen.

Zum zwey vnd zwanzigsten/da Reich- thum



thumb ein lößlich ding ist im leben / was ist  
 reicher den die Weißheit / die alles schafft *Sap. 8. v. 5.*  
 vnd kômpt vnentliche Reichthumb / 18.  
 Durch die Arbeit ihrer Hände. In alles  
 gutes kômpt von ihr vnd groß Reich-  
 thumb vnd Haab ist in ihren Händen *Sap. 7. v. 11*  
 vnd wer an ihr fest helt / den hilfft sie *Syr. 1. v. 24*  
 auß mit Ehren. Wann bekômpt durch  
 sie nicht Gelt vnd vergänglichliche Güter.  
 Sondern wie der weise Mann sagt: Sie  
 theilet mit / *divitias & opes duraturas*: das *Pro. 8. v. 18*  
 ist / solche Reichthumb vnd Güter die da  
 warhafft vnd bestendig sein. Von denen der  
 Prophet Esaias spricht: *Divitias salutis*: *Esa. 33. v. 6*  
*Sapientia & scientia Timor Domini ipse est*  
*thesaurus ejus*. Das ist Reichthumb des  
 Heils / Weißheit / Kunst vnd Gottes  
 furcht / die seind des Herren Schatz.  
 Zum Reichthumb des Gewissen vort *Col. 2. v. 2*  
 standes / zu erkennen das Geheimniß  
 Gottes vnd des Vaters vnd Ch isti  
 etc. O welche tieffe des Reich-  
 thumbes sagt Paulus / beydes der Weiß *Ro. 11. v. 33*  
 heit vnd des erkendtnisses Gottes.

Zum drey vnd zwanzigsten / dienet diese  
 Weißheit beydes vor hohe / fürsichtge Ver-  
 sonen / vnd auch vor hohe Privatpersonen.

K. iij.

L. ann



## Von Wirkung vnd Frucht

Dann Fürsten vnd Herren / können durch  
 solche Weisheit Gottes die Leute loblich re-  
 gieren / das ihnen viele Völker müssen  
 unterthan sein/etc. Wie wir dessen an Mo-  
 se / David / Salomon statliche Exempel ha-  
 ben. Ein privat Person aber / vnd ein solcher  
 Mann / so aller Weltlichen Handel sich  
 entschlagen vnd daheim bleiben kan / so der  
 mit der Weisheit Gottes vmbgehet / hat er  
 seine ruhe auff ir / das ist / er kan auch auff  
 dieser Welt ein seines stillen / gernhiges / ge-  
 wünschetes / vnd recht glückseliges Leben füh-  
 ren. Zum letzten hat man diesen gewalt-  
 igen / grossen vnd vnaussprechlichen Schatz  
 von der Göttlichen weisheit / das man durch  
 sie / die hohen vnd grossen *mysteria* oder ge-  
 heimniß in Gottes Wort verborgen / lernen  
 erkennen. Davon sagt Syrach: *In thesau-  
 rus sapientie Intellectus, & scientie religio-  
 sitas.* vnd anderswo nennet ers *disciplinam  
 sensus.* oder *disciplinam intellectus.* oder *do-  
 ctrinam intellectus.* Die Aleväter haben es  
*Anagogicum* oder *mysticum sacrarum litera-  
 rum intellectum* genant / das ist / den geheime  
 verstand des Worts Gottes / welchen der A-  
 postel Paulus *intellectum spiritualem*, Geist-  
 lichen

Sap. 6. v  
 22. cap. 8  
 v. 14. 15.

Sap. 8. v  
 16.

Syr. 1. v.  
 26.

Syr. 16. v  
 24.

Syr. 17.  
 v. 5.

Syr. 8. v.  
 10.

Col. 1. v.  
 6.



lichen vorstand nennet / dahin hat nun  
 Syrach gesehen / da er den Schülern der  
 Weißheit Gottes / solchen verstande vor-  
 spricht / sagende: Sie wird ihn speisen Syr. 15.  
 mit Brod des verstandes / vnd wird v. 3.  
 ihn trencken mit Wasser der Weißheit.  
 Dieses ist nu die *solutio verbi*, welche keiner  
 erkennen kan / denn *qui est sapiens*. Nemlich Ecl. 7.  
 der mit der Weißheit Gottes begabet / vnd v. 31.  
 dieses ist auch eben der *clavis scientie*, der  
 Schlüssel aller Weißheit vnd Er-  
 kundniß / darvon Christus gegen den Luc. 11. v.  
 Schrifftgelehrten redet / durch welchen 5.  
 Schlüssel er auch den beyden Jüngern auff  
 dem wege nach Emauß / der Schrifft Pun-  
 cte auflegte. Luc. 24.  
v. 5.

Vmb solchen verstand bittet nun der  
 liebe David / Gott den Herrn mit denen psal. 119.  
 Worten: Öffene mir meine Augen / v. 18. 25.  
 das ich möge sehen die Wunder an  
 deinem Gesetze / Ich bin dein Knecht vnt-  
 terweise mich / das ich erkenne dein Zeugniß  
 Vnd abermahls spricht er: Das Geheim-  
 niß des Herrn / ist vnter denen die in psal. 25.  
 fürchten / vnd seinen Bund lesset er sie v. 14.  
 wissen. Darumb so preiset der weise Mann

R v Syrach



## Von Wirkung vnd Frucht

Syr. 14. v.

2. Gs 99

Psal. 111.

P. 2.

Sprach denjenigen / so in solchem verstande  
erfahren / nicht vnbillig vor einen seligen  
Mann / sage ide: Wol deme der da stets  
mit Gottes Wor. umghehet / vnnnd  
dasselbige außleget vnnnd lehret / das  
von Herzen betrachtet / vnd gründlich  
verstehen lernet / vnnnd der Weißheit  
jimmer weiter nachforscheth vnnnd  
schleicht jr nach wo sie in gehet / vnd  
kucket zu ihrem Fenster hienein / vnnnd  
horchet an der Thür. Vnd David sa-  
get: *Beati qui scrutantur testimonia eius, in  
toto corde requirunt eum.* Was nun dieser  
verstand / mit alleine bey dem studio der Gött-  
lichen Weißheit in gemein / sondern auch  
fürnemlich in der Religion für einen gros-  
sen vnnnd mercklichen nuzen habe können o-  
der mögen die Weisen nicht glauben / sie kön-  
nens auch nicht fassen / Den wenn sie es fas-  
sen oder glauben köndten / so würden sie die  
Weißheit Gottes so wol die Glaubens Ar-  
tikel vnd das Wort Gottes nicht ver einen  
vergebenen tande vnnnd Fabelwerck achten /  
sondern weil sie lebten / würden sie sich über  
dt. so hohe Weißheit GOTTes / über die  
so merckliche grosse Geheimniß in seinem  
Wort



Wort als ein Schatz verborgen / vber den  
 so vberschwenglichen Sinus der darauß fol-  
 get / genugsam zu verwundern / vnnnd zu erfre-  
 wen haben. Dann da siehet man die *Magna-*  
*lia Dei.* vnd höret oder vernimbt man solche  
 Wort vnd sachen / wie dort der Apostel Pau-  
 lus / Welche kein Mensch kan sagen / o-  
 der aussprechen. Allda siehet vnd erföhret 2. Cor. 12.  
 man / was es vmb einen vnnnd den andern v. 4.  
 Glaubens Artikel für eine gelegenheit hat.  
 Warum es / darmit also / wie es im Worte  
 Gottes beschrieben / vnnnd gar nicht anders  
 sein kan. Allda erföhret man / das freylich  
 wol alle die / rechte Thoren vnd Narren sein /  
 die solche dinge in einen zweiffel ziehen / dar-  
 vber disputiren / oder solche hohe dinge ( wie  
 etwa die *Scholastici Theologi* gerhan ) nach  
 der Natur / oder anderer Menschlichen *Phi-*  
*losophia* regaliren wollen. Da erkennet man  
 was es für ein grosses / hohes vnnnd vnauss-  
 sprechliches ding / vmb das heilige Wort  
 Gottes sey. Da siehet vnd erföhret man / was  
 zwischen denen Worten / weissagungen vnd  
 lehren / die der H. Geist / durch den Mund der  
 Aelwäter / Propheten / Aposteln vnd an d. H.  
 Jente.



## Von Wirkung vnd Fruchte

Leute/ geredet / vnd die er ihnen gleichsam in  
die Feder dictiret / vnd dann zwischen derer  
Schriften vnd Büchern / so auß Mensch-  
lichem Gehirn / Sinn / Verstand  
entvonten / für ein grosser vnd trefflicher  
vnterscheid sey / Das nicht allein alle Hei-  
nische vnd Weltauß Philosophische Bü-  
cher mit einander / auch nur mit einem eini-  
gen versich auß der Bibel / im geringsten  
nicht zuvergleichen. Sondern es müssen  
auch alle diejenigen Theologische Schrift-  
ten / so viel vnd weil sie ansserhalb dem wa-  
ren wort Gottes vagiren vnd ihrem Mensch-  
lichen Verstand / Wolredenheit / Ehrgeitz  
vnd Klugheit nachhengen / gegen dem lebend-  
igen wort Gottes / eytel todte Buchstaben /  
Kundermehrlein / vnd Lappenwerck sein vnd  
bleiben. Wie solches ich auß der Gnaden  
Gottes / der ich vorerwelte Schriften vnd  
Bücher zu gutem theil gelesen / hernacher da  
ich das lebendige Wort Gottes mit rechte  
offenen Augen des Gemüths angesehen / vnd  
nach rechtem Geistlichem vntstande dasselbe  
erwogen / also im Werke warhafftig befun-  
den / mir auch genzlich vorgesaget / so lange  
mich Gott der Herr auß dieser schädlichen  
Welt



Zeit / bey dem Leben vnd vernunft leisset / so  
viel mir immer möglich / meine meiste zeit  
mit Lesung vnd betrachtung derselbigen / zu-  
zubringen / vnd dargegen mich aller Welt-  
weisen / Philosophischen Bücher vnd  
Schriften / (auff welche ich doch vor Jah-  
ren grossen fleiß gelege / vnd damit viel ver-  
gebener Zeit leider zubracht) gantzlich zu euf-  
fern vnd zuenthalten / etc.

Nun dieses sind also die wirkungen /  
Nutz vnd Früchte / welche man auß der weiß-  
heit Gottes schöpfen kan / die in Gottes  
Wort klärlich vnd außdrücklich gegründet.  
Wiewol wenn ich allhier nach dem gehei-  
men Verstand der heiligen Schrift reden /  
solte ich darauß noch wol mehr vnd vielerley  
andere effectus haben anzeigen können / man  
muß aber diese dinge / auch von den wirkun-  
gen / die nacheinander hier erzehlet sein / nicht  
dahin verstehen / das darumb ein jeder der die  
Göttliche Weißheit erlanget / solche Gaben  
vnd wirkungen alle miteinander / oder doch  
ihrer viele zugleich auff einmahl haben vnd  
bekommen müste: Sondern es verhelet sich  
hiermit / wie es der Apostel Paulus erkläret:  
Das ob wol dieses Alles wirffet der ei-  
nige

1. Cor. 12.  
v. 11.



## Von Wirkung vnd Früchte

nige Geist Gottes. So theilet er doch  
aber einem jeglichen das seine zu/nach  
dem er wil. Welches die heilige Schrifft  
*Varia Virtutes & spiritus sancti distributio-*  
*nes,* das ist / *Mancherley Gaben vnd*  
*aus theilung des heiligen Geistes nenn-*  
*et / die er nach seinem Willen vnd*  
*wolgefallen thut*

Zudem so erlanget man in der Weiß-  
heit Gottes / von den Gaben vnd Wirkun-  
gen derselben / nicht also balde ihrer viel ein-  
mahl mitelnder / sondern *successive* vnd  
wie die drey grad jeder stoffeln der Weißheit  
nach einander gehen. Also die Jünger des  
Herren Christi / noch im anfang ihrer *dis-*  
*ciplin.* als sie im ersten Grad der Göttlichen  
Weißheit waren / unterstunden sie sich zwar /  
von einem besessenen den Teuffel auszutrei-  
ben / aber es war vergeblich / vnd wolte inen  
nicht angehen. Da nun Christus densel-  
ben Teuffel austriebe / vnd ihme seine Jün-  
ger in geheim frageten / was die ursach ge-  
wesen / das sie denselben nicht hetten können  
austreiben / Sprach er das sie noch nicht den  
Glauben hetten / solche wunderwerck zu ver-  
richten. Dañ hernacher wie sie in de dritten  
Grad



Grad kommen / war ihnen leicht die Teufel auszutreiben / wie sie dan solches oftmals im wercke erwiesen. Solches sey nun an **Act. 5. 158** diesem Ort gegenwertiges Tractats / vom Nutz vnd Wirkung der Göttlichen Weißheit in gemein gerug geschriebē. Dan künftiger Zeit bin ich bedacht / einen besondern Tractat zu schreiben in deme die effecten, vielfaltiger Wirkungen vnd Nutzbarkeiten / dieser hohen vñ Göttlichen schätze / mit mehrer ausführung heraus gestrichen / vnd den Leuten vor Augen gestellet werden soll / darbey auch *obiter* viele deren Schriften mit erwehnet werden / Welche ich von allerley grossen vnd Wunderbarlichen Geheimnissen / zum theil geschrieben / zum theil nachkünstig beschreiben werd. Welche aber keinem andern zu sehen oder zu lesen werden vorkommen / denn allein den jenigen / so sich zu solchem Allerhöchen studio entweder selbst begeben / oder doch ihre liebe vnd sonderliche zu neigung gegen demselben mit milter Beförderung dieses studij / mit der That erweisen.

Das 18. Capittel.

Was



## Was der Autor auß Gottes

Was insonderheit der Autor  
dieses Tractats / auß der Göttlichen  
Weisheit kömte / für vber grosse Geheimniß  
erfahren / was er auch sonst für Frucht  
vnnnd Wirkung darauff  
erlanger.

**H**ier wird mancher der diesen Tra-  
ctat liest / die Ohren spizen / vnd kün-  
nen erwarten können / biß er vernommen /  
was denn / der ich von diesen dinen schrei-  
be / für Nutz vnd Frucht auß der Weisheit  
Gottes empfangen. Wenn ich mich nun  
an diesem Orte rühmen köndte das ich da-  
durch zu vielem Gelde vnd Gütern / zu gros-  
ser Weltlichen Ehr / Pracht / ansehen vnnnd  
Herrligkeit kommen / so würden sich gewiß  
viel *discipuli* finden / die alle solche Kunst mit  
Begierde lernen wolten. Aber das soll  
gleichwol der Leser wissen / das ich durch die-  
se Kunst der Göttlichen Weisheit / danoch  
dieses erlanget habe / welchs mir viel lieber  
ist / dann aller Welt zeitliche vnd vergäng-  
liche Güter vnnnd Herrligkeit. Was ich  
nun alhier nacheinander werde erzehlen / dz  
wil ich keines Weges meiner wenigē Person



ruhm thun/ weil ichs für Gottes Angesicht  
genzlich darvor halte vnd festiglich glau-  
be/ das ich derer dingen keines von mir selbst  
oder auß meiner Menschlichen Vernunft  
habe/ (daher ichs auch nir mit keinem fügen  
zuschreiben kan/) sondern das mirs Gott  
der HERR durch seinen Geist/ nach seiner  
Göttlichen Weisheit/ also gnediglich gege-  
ben vnd mitgetheilet. Darumb ich auch  
dessen zu seiner Ehre/ allhier erwehnen vnd  
gedencken wil.

So halte ich nun demnach dieses billich  
vor das erste/ das Gott der HERR/meinem  
nach der Weisheit Gottes/ so hungerigem/  
dürstigem vnd begierlichem Gemüthe/ ent-  
lich den rechten Weg in seinem Worte ge-  
zeigt/ vnd nicht den gangen Proceß da-  
durch man/ zur weisheit Gottes kommen  
kan/ sampt den dreien gradibus oder Staf-  
feln derselben/ (wie sie Christus seinen Jün-  
gern fleißig gelehret) wissen vnd erkennen  
lassen.

Fürs ander/ so habe ich im anfang/ vnd  
weil ich noch im ersten Grad oder staffel der  
Göttlichen weisheit verfir, die rechte vnd ei-  
genliche Betekunst/ darvon im nechstvor-  
gehenden Capitel/ im 15. Punct meldung  
gesche-



## Was der Autor auß Gottes

geschehen/gelerner/wie ich denn auch damit  
ich solche Weisheit in *praxi* vnnnd vbung  
desto besser treiben vnnnd verrichten möchte/  
auß der Schul des H. Geistes/ mir ein be-  
sonders Weibüchlein/ dazumahl *conscript*,  
welches ich folgendes zu meinem ganzen stu-  
dio dieser Göttlichen Weisheit/ mit beson-  
derem erspießlichen Nutz zugebrauchen  
weiß.

Fürs dritte habe ich diesem ersten gradu,  
gleichfalls aus dem Worte Gottes vnd der  
Schul des H. Geistes gelerner/ die rechte  
eigentliche art vnd weise/ wie man nach der  
Weisheit Gottes/ Leute so diesen würdig be-  
nediciren vnd segnen solle/ damit sie Geist-  
lichs vnd Leiblichs gedenken/ darvon erlan-  
gen. Item/ welcher gestalt man/ die Fein-  
de Gottes/ vnd öffentliche Verfolger seines  
Worts/ also verfluchen vnnnd vermaledenen  
solle/ das sie in allem iren bösen Vorsatz vnd  
fürhaben verhindert/ gestürzt vnd zu schan-  
den gemacht werden.

Fürs vierde/ da ich nu den andern grad  
der Weisheit Gottes bekommen/ habe ich  
von Gott/ nach solcher seiner Weisheit er-  
langt ein gewisse art Sortilegij da man  
(nicht



(nicht leichtfertiger vñnd forwärtiger weise/  
allerley dinge zu erforschen /) mit besonder  
andacht vñnd aewisser vorberereitung / etliche  
zukünftige dinge / vnserß zeitlichen Thun  
vñnd Vorhaben / in Hevrahen / Emptern /  
Beruff / vñnd andern dergleichen durch das  
loß erforschen kan / wie ich mich dann dessen  
also in wichtigen vñnd angelegenen Sachen  
gebühlich gebraucht / vñnd dasselbe warhafft  
tig vñnd beständig befunden / auch auß heil-  
ger Göttlicher Schrift außführen vñnd be-  
wehren kan : das in derselben dergleichen  
recht vñnd mit andacht gebrauchte Sorilegia  
ihren gewissen grund haben / vñnd weise zeu-  
ge / so wol im Neuen als im Alten Testa-  
ment / dardurch mehrmahls auch den willen  
Gottes / vñnd andere gewisse dinge er-  
kandt.

Fürs fünffte / habe ich in solchem andern  
Grad der Göttlichen Weisheit / vielerley  
Wunderbare vñnd ganz subtile arten  
Heiligen Schrifftten. Vñter denen nur  
allein ich zwo erzehlen wil / Deren die Er-  
ste art ist / welche billich die heilige genandt  
das man mit einem Heiligen Chara-  
cter oder Zeichen / alles was man nur  
wil



## Was der Autor auß Gottes

wil/ nicht alleine auff eine art/sondern mehr  
dann auff hunderterley vnterschiedene Ar-  
ten/ schreiben vnd auffzeichnen kan. Die  
andere vorermelte art aber ist/ das man sie-  
benerley vnterschiedene Sentenz vnd Mei-  
nungen/ vnter einer eintigen sichtbahren  
Schriffte/ der gestalt artlich begreiffen kan/  
Das nur ein Sentenz offentlich mag gele-  
sen werden/ die andere sexerley Sentenz o-  
der meinungen/ aber seind also verborgen/  
das dieselben niemandt als der dieses Arti-  
ficij kündig/ lesen o der vernehmen kan/ Ob  
ich mich nun wol hierbey zu erinnern weiß/

*Trithe in* das die zwey gelehrten Männer/ *Tritheims*  
*suapoli gra* *Abbas Spanheimensis*, vnd *Iohan Baptista*  
*Porta in l.* *porta*, von allerley heimlichen vnd verbor-  
*de occult.* genen Schrifften/ viel geschrieben. Wenn  
*liter. notis.* mir aber einer in derselben Bücher einem  
eine solche art heimlicher Schrifften/die der  
aynden oben erzehleten zuvergleichen/ zeigen  
vnd weisen wird/ so wil ich endlich zulassen/  
das mir diese hohe vnd subtile Arten niche  
von Gott oder seiner Weißheit/ Sondern  
auch nur von Menschlicher vernunfft her-  
kommen.

Ende



Fürs sechste/ habe ich darinnen erfunden/ den rechten vrsprung/ daher alle vnd so vielerley Sprachen kommen/ wie ich mir dann ein *Speculum Archetypum* darauff gerichtet/ gemacht / In welchem ich einem kan zeigen ein jedes wort in einer jeglichen sprachen. Also das mir keiner / kein selkames Wort wird fürbringen / Außsinnen oder Erdencken mögen/ welches ich ihme darinnen nicht weisen köndte. Ja das noch mehr ist/ ob wol sonsten/ so gar sehr viel Wörter vnzehlich scheinen / so kan vnd wil ich doch auß demselben *speculo* einem die gewisse anzahl aller vnd jeder Wörter anzeigen.

Fürs siebende/ habe ich gleichsfals darinnen erfunden / allerley *clausulas Musicales*, auff welche ich auch einen grund Spiegel gerichtet vnd gemacht. Also das mir der aller zeibreste vnd vortrefflichste *Componist*, keine einige Gesanges Clausul wird erdencken mögen / die ich ihme nicht im selbst Spiegel werde zeigen können/ wie ich dann gleich / als zu nehest von den Wörtern gesange/ auch die gewisse anzahl so vieler / vnd also aller *Musicalischer Clausulen*/ darauff nahmhafftig machen vnd anzeigen kan.

¶ iii

Fürs



## Was der Autor aus Gottes

Fürs Achte/ so weiß menniglich / das man  
dies nicht vor der geringsten Wunderwerck  
Gottes eines helt/ das Gott der HERR so  
viel Tausend mahl Tausent Menschen les-  
set auff die Welt geboren werden welche doch  
alle von Angesicht der massen gegen einander  
vnterschieden/ das nimmermehr ein solcher  
Mensch gefunden wird/ der etwa/ einem an-  
dern Menschen/ durchaus vnd ohne alle vnt-  
terscheidt in allen dinge von Angesicht gleich  
förmig gestalt were. Nun habe ich in dem  
andern Grade der Göttlichen Weisheit er-  
fandt vnd gefunden/ wo solch Wunderwerck  
Gottes / mit denen so Vielfältigen/ Vnter-  
schiedenen Menschlichen Angesichtsformen  
herkumme / vnd habe mir darüber ein *spe-  
culum Archetypum* oder grundspiegel/ sampt  
zugehöriger *Tabella* gemacht / Aus welchem  
ich einem/ gar so viel Tausent mahl Tausende  
vnterschiedlichen Menschlicher Angesichts-  
formen / biß auff eine gewisse anzahl/ vnter-  
schiedlich vnd deutlich vorbilben kan/ Also  
das ich nicht weiß/ ob mir einer leichtlich ei-  
ne art eines Menschlichen Angesichts / doch  
das da rechtschaffen / vollkommen vnd  
Monstrosisch ist / wird weisen können wel-  
ches



ches darinnen nicht auch eben also/wie es ge-  
stalt/beschrieben vnd begrieffen sein wird.

Wöchte einer aber allhier sagen / was  
haben nun solche Dinge/so im vorgehenden/  
sechsten/siebenden vnd achten Punkte erzäh-  
let/sür einen Aug / vnd woher ist man dessen  
gewiß / das sie auß Göttlichen Weißheit  
kommen. Antwort/ diesen Augen haben  
sie vnd darumb foramen sie anders nirgents  
her/ dann auß Göttlicher Weißheit / Weil  
die ganze Welt/ vnd alle Weltweise Philo-  
sophen allhier werden sagen / das es vmb so  
vielerley Wörter in allerley Sprachen/  
vmb so viel Musicalische Clausulen / vmb  
so viel Menschlicher vnterschiedener art An-  
gesichter/ ein vnendlich vnd vnzählich' ding /  
vnd dieselben zu zählen durchaus vnmöglich  
sey. Wann aber einer diese dinge / darvon  
nacheinander meldung geschehen / anschau-  
wen solte / würde er darauß befinden / daß  
das jenige/ so der Welweißheit vnmöglich  
scheinet / der Weißheit Gottes ein leichte  
ding ist/ Vnd würde sich billich zuverwun-  
dern haben / Wenn er auch an diesen  
§ iij                      dingen



## Was der Autor auß Gottes.

Sap. II.  
v. 21.

dingen sehe vnd ersüre/dz dasjenige mit der  
That war sey/das die weißheit Gottes sager:  
Gott habe alle dinge disponirt vnd geordnet  
mit maß/zahl vnd gewichte. Dahero August.

August. in nus also geschrieben: *Omni rem. ubi nume-  
lih. de libe rum, mensuram & ordinem Videris. DEO  
ro arbitrio artificii attribuere non cuncteris.* Das ist:

So du etwas siehest/das seine gewis-  
se zahl/maß vnd ordnung hat / da ges-  
dencke gewiß nicht anders / denn das  
dessen Meister Gott selber sey. Ja er

August. ad  
Nosum.

schreibet anderswo/das die zahl/ maß vnd  
gewichte / darnach Gott alle dinge geordnet  
habe/sey er / Gott selbst. Vnd abermahl

August.  
sup. Gen.

schreibet er gar schön: *Deus ipse numerus est  
sine numero, à quo omnis numerus.* Über das  
so siehet man auch hierauf die eigenschafft  
Gottes/in deme das gleich wie Gott ein eini-  
ger Gott ist/vnd von ihme so gar viel sichtba-  
re vnd unsichtbare dinge kommen/also auch  
so vielerley Sprachen sein / so viel tausend-  
mal tausend unterschiedene Wörter: kom-  
men sie doch alle miteinander von einem  
Herrn. Welches dann auch geschiehet mit  
so viel Menschlichen Angesichtern/vnd mit  
so vielen Musical-schen Clausuln.

Dencke



dencke ihm einer doch nach/ob auch nach ei-  
 ner Heidnischen *Philosophia* oder Menschen  
 Lehre/leichtlich etwas solches zu finden: *Quod*  
*ex omni parte est absolutum*, daran nichts  
 zu viel vñnd auch nichts mangelt. Welches  
 dann der weise Heide Cicero also erkandt/da  
 er sagt: *Nihil quicquam difficilius, quam re-* Cicero in  
*perire, quod sit omni ex parte perfectum.* loq.  
 Derwegen wird man gestehen / vñnd zugeben  
 müssen/ das dieses anders nichts dann Sa-  
 chen auß der Göttlichen Weisheit herrüh-  
 rent sein. Dann alles was von Gott  
 thut/ das bestehet immer/ wie der Predi-  
 ger Salomon sagt: man kan nichts *Ecl. 3.*  
 darzu thun noch darvon thun. *v. 14.*

Sirs neundie/so ist mir mit vñnd ne-  
 ben nehest erzehlten Gleichnissen/vñnd durch  
 dieselben/*tanquam per Visibile instrumentum*  
 kund vñnd wissend worden / was es mit dem  
 Gesichte des Propheten Ezechielis / vor ei- *Eze. 9. 10*  
 nen verstand/ art vñnd gelegenheit hat / da er  
 nemlich gesehen im Radt/welches anzusehen  
 gewesen / wie vier Räder / vñnd das sie anzu-  
 sehen gewesen / als wenn ein Rad im an-  
 dern / vñnd das ihre fessgen voller Augen  
 vñnd vñnd an allen vier Rädern ge-  
 wesen/



## Was der Autor auß' Gottes.

wesen/ vnnnd das es zu den Rädern geruffen  
habe / Galgal, das ist zu Latein/Reuolutio,  
zu denisch eine umbwechselung. Item/  
das Gesicht/ so der Apostel vnd Evangelist  
Johannes gesehen/ das nemlich mitten im  
Stul vnd vmb den Stul / vier Thier voller  
Augen / hinden vnd fornen gewesen / vnnnd  
ein iegliches der Thier habe sechs Fligel  
vmbher gehabt / welche inwendig voll Au-  
gen gewesen vnnnd weder Tag noch Nacht  
ruhe gehabt. Wer nu vermelte meine  
zugerichte *Specula Archetypa* oder *Sphe-  
risa* anschawen. Vnd dargegen nehe-  
ste erzehlte zwö *Uisiones* oder Gesichte hal-  
ten vnnnd damit vergleichen/darben auch der  
Sachen in der Furcht Gottes nachdencken  
solte/der würde sehen/das er sich billich ver-  
wundern müste.

Fürs zehende/habe ich darauß erfunden/  
die art newer Sprachen zu erdencken / sol-  
cher Gestalt/auch also/das man dieselben im  
Reden vnd Schreiben / zierlich vnd artlich  
brauchen / auch einen andern hierzu *qualifi-  
cirt* in denselben / innerhalb wenig stun-  
den/nach genügen/unterweisen kan. Doch  
solcher Gestalt vnnnd also / das man solche  
newe



neue Sprachen/zwar in so kurzer zeit / von  
sich schreiben/dieselbe wider weisen vnd ver-  
stehen kundte/Zum reden aber / müste man  
vmb der vbung willen / etwas längere zeit/  
vnd also etliche Monat haben.

Stirß Euffte. laß ich mir dieses nicht  
einen geringen Nutz vnd Wirkung der  
Göttlichen Weisheit sein / das ich auß der  
selben den willen meines lieben JESU  
vnd Gottes an mir ( wil ich andere Leute  
vnd Gesichte geschweigen/dermassen erkand/  
das ich mit warheit sagen vnd behewren  
kan / das mir nichts so widerwertiges auff  
der ganzen Welt begegnen mag/ darinn ich  
nicht meinem lieben Gott geduldiglich auß-  
halten köndte. Das mir auch hiergegen  
von Weltlichen vnd vergenglichen dingen  
nichts so hohes / grosses vnd herrliches zu-  
kommen kan / dessen ich mich vber die maß/  
oder noch sonderliches erfreuen möcht.  
Ja ich frage so gar nichts (*præter victum, I. Tim. 6.  
amictum & domicilium, quibus in hac Vita v, 8.  
carere nequeo*) nach allen Weltlichen herr-  
ligkeiten/ Gütern vnd andern dergleichen/  
das ich auch von Herzen erschrecke/vnd mir  
vorne eine ernste straffe/vnd schwere vngnade  
Gottes



## Was der Autor auß Gottes

Gutes halten wolte/ wann mich G<sup>ott</sup> in  
dieser Welt/ Weltlicher weise zu vielen G<sup>ü</sup>-  
tern vnd grossen ansehen erheben solte. Sona-  
dern wie der König David gebeten vnd ge-  
wünschet / das er möchte bleiben im  
Ps. 23 v. 6. Hause des H<sup>err</sup> X<sup>rist</sup> sein lebe  
Ps. 27. v. 7 lang. Also bitte vnd wünsche ich / ( Als  
G<sup>ott</sup> weiß ) von grund meines Herzens /  
vor allen Weltlichen dingen/ dieses/ das ich  
die ganze zeit / so ich noch in dieser sch<sup>ö</sup>n<sup>en</sup>  
Welt zu leben/ hindan gese<sup>et</sup> aller Welt-  
lichen Sachen / Gesch<sup>ä</sup>fften v<sup>nd</sup> Gedan-  
cken / allein mit Gott / seinem Worre v<sup>nd</sup>  
dem studio der Weisheit Gottes zubringen/  
möchte. Bishero habe ichs leider noch  
darhin nicht bringen können/ sondern mich  
mit höchstem verdriß/ v<sup>nd</sup> also wider mei-  
nen willen ( meine v<sup>nd</sup> der meinigen vnter-  
halt kummerhafte zusuchen ) Weltlichen  
Sachen v<sup>nd</sup> *causis forensibus impliciren* v<sup>nd</sup>  
an meinem hochangelegenen studio nicht we-  
nig vorhinderen müssen/ in welchem allen ich  
doch auch/ wenn ich zu rücke gedencke/ mich  
endlich in frieden gebe / v<sup>nd</sup> biß es Gott mit  
mir dißfals besser schicket / v<sup>nd</sup> ihme zeit sein  
düncket / es mit mir zu enderen / mit gedule  
erware



erwarre. Dieses aber wird erzehlet/ ist vrsach allein dieses/ das ich in der Göttlichen weisheit den willen Gottes/ vnd was derselbige in einem vnd dem andern auff sich habe/ recheschaffen erkennen lerne. Das ich also endlich von gangen Herzen vnd Gemüthe mit dem Prediger Salomon im rechten Ernst von allen Weltlichen dingen sagen kan: Vanitas vanitatum & omnia vanitas.

Fürs zwölffte/ sind wir in diesem andern grade der Himlischen Weisheit/ durch den Geist Gottes allerley hohe Sachen/ die vber Menschliche oder Natürliche Vernunfft sein/ geoffenbahret worden. Als nemlich von dem inwendigen Menschen/ oder von der Seele des Menschen/ wie vnd was dieselbe sey/ von ihrem wahren vnd ersten Ursprung/ welcher gestalt sie in den Menschen kommen/ wie sie eigentlich formiret vnd gestaltet sey/ wo vnd an was örten sie im Menschen ihre Wohnung habe/ wie vnd was massen sie im Menschen behalten/ auch endlich vom Leibe gescheiden werde: Was ihr Schlaf/ ihre Erweckunge vnd Verklärunge sey/ von was Materien vnser newe Leiber



## Was der Autor aus Gottes

ber / die wir in jenem Leben bekommen sol-  
len / sein / vnd was form vnd gestalt sie ha-  
ben werden.

Fürs Dreyzehende ist mir durch Offen-  
bahrung kundt gethan worden / wie der eini-  
ge Dreyfaltige Gott der *proportionierten* form  
nach / (*ut ita loquar*) gestalt / durch welche  
form vnd deren rechte Betrachtung man  
gleichsamb in einem Spiegel sehen kan / wie  
vnd warum es nothwendig / das es also  
vnd nicht anders / welches doch sonsten wi-  
der alle Natur vnd Vermunft leuffet / sein  
kan / denn das Gott der *H E R R* in ihm  
selbst zwar ein einiges Wesen / doch im sel-  
ben einigen Wesen / dreyerley vnt erschiede-  
ne / selbstendige dinge seyndt / deren man doch  
keines von dem andern trennen / scheiden od  
absondern mag / vnd wie Gott der Himlische  
Vater vnd Schöpffer / auch solche seine  
form vnd gestalt fast allen Creaturen in ih-  
rer Geburt / vnd auch vielen irdischen din-  
gen / Gewachsen vnd Früchten / so gar art-  
lich eingebildet / vnd ihnen gleichsamb als ein  
Siegel vnd kennezeichen / an vnd ein gedru-  
cket / darbey man sie / das sie seine Creatu-  
ren vnd gemehte sein / desto gewisser erken-  
nen



nen mögen. Item / wie man solche seine  
form vnd gestalt / auch an dreyen Elemen-  
ten / Feuer / Luft vnd Wasser / durch gewis-  
se gelegenheit abgebildet / zeigen vnd weisen  
kan. Item / von Christi vbernaturlicher  
Menschwerdung / vnd welcher gestalt das  
Wort Fleisch worden / warumb er so eben  
von einer Jungfrauen hat müssen empfan-  
gen vnd geboren werden. Warumb er ein  
Mittler genant / vnd worin sein Mittler ampt  
bestehet / wie es auch zugehen wird / das wir  
so eben von ihme dem Herren Christo auf-  
ferwecket / new geboren / vnd mit newen vnd  
sterblichen Leiben sollen bekleidet werden.

Fürs viergehende / habe ich in dieser ho-  
hen scientz durch nachweisung des Geistes  
Gottes bericht erlangt / von der Geister na-  
tur vnd Eigenschaft / auch von dem Geist-  
lichen sehen / hören / reden vnd fühlen sol-  
cher Geister / auch wie vnd welcher gestalt /  
Gott als ein Geist / den Geistlichen Men-  
schen Geistlicher weise anseheth / er höret / ge-  
gen ihm redet / ihme lieber vnd sich mit ihme  
vereiniget / auch wie vnd welcher gestalt der  
Geistliche Mensch / Gott als ein Geist / rechts  
Christlicher wise anschawen / sein Wort  
Sinn /



## Was der Autor auß Gottes

Sinn oder Meinung / bestendiglich hören  
vnd vernehmen / ihn anreden oder anspre-  
chen / auch rechtschaffen ehren oder lieben  
können. Item / wie vnd welcher gestalt /  
die Geister der Engel vnd Menschen Geist-  
licher weise einander sehen / hören / reden /  
vnd gegen einander Sprache halten mögen.  
Von denen dingen ich dann nach den Ge-  
heimnissen in Heiliger Schrift verborgent-  
lich begriffen / einen besondern Tractat zu  
schreiben / mir vorgenommen.

Fürs Sunffgehende habe ich auch son-  
sten viel andere Thaten vnd grosse Geheim-  
nissen in dem andern Grade der Weißheit  
durch Göttliche reuolation oder Offenbap-  
rung / zu vnterschiedlichen Zeiten nachein-  
ander erfahren. Als nemlich von dem H.  
Ehestande / worzu Goet der HERR den-  
selbigē fürnemlich eingefetret / wo er dadurch  
den Menschē für sehr grosse sachen habe vor-  
bilden wollen / vnd was es sonst für ein  
grosses Sacrament vnd Geheimniß vmb  
den Ehestande sey. Item / von dem Falle  
des Menschen / vnd wie es eigentlich vmb  
denselben bewandt / vnd woher derselbe / aller  
des ersten Menschen Kindern vnd Nach-  
kommen



kommen schade/ vnd auff sie geerbet. Also  
das man auch von allen auch den heiligsten  
Menschen (außer Christo/) mit warheit sa-  
gen kan / das sie alle in Sünden gezeuget vn-  
gebohren / vnd was hietgegen die Ursache  
sey/ das Christus ob er wol auch Menschli-  
ches Fleisches sich theilhaftig gemacht / doch  
mit den Sünden / wie andere Menschen / nie  
ist verunreiniget vnd befleckt worden. Item  
von den hohen Geheimnissen der Beschnei-  
dung im Alten / auch der Tauffe / vnd des  
H. Abendmahls im neuen Testament / was  
vns von zukünftigen Himlischen dingen /  
dadurch allhier / in diesem Leben vorgebildet  
werde. Item / was es dann vor ein ding  
sey / vmb die Liebe Gottes vnd den Nehesten /  
das vns dasselbe im Alten / so gar ernstlich  
eingebunden wird / das auch der Mensch oh-  
ne dieselbe nicht selig werden kan. Item /  
was die Gemeinschaft der Heiligen eigent-  
lich sey / darvon in vnserm dritten Glaubens  
Symbolo meldung geschiehet / vnd was es  
in dem künftigen Ewigen Leben / mit solcher  
Gemeinschaft / welche die Auserwählten  
mit sich vntereinander / vnd dann auch wie-  
derumb mit der Gemeinschaft des H.  
**M** Geistes /



## Was der Autor auß Gottes

1. Cor. 13.

2. 13.

Ph. 2. v. 1.

1. Ioh. 1.

W. 3.

Geistes / welche die Außgewählten mit dem Vater vnd mit seinem Sohn Jesu Christo haben sollen / im grund der warheit für eine Gelegenheit habe. Item / wie es vmb die Freude vnnnd Außgewählten / wie auch hiergegen vmb die Pein vnd Qual der Verdampften eigentlich beschaffen / vnd worin dieselbe eigentlich bestehen werden / vnnnd von andern mehr dingen / darvon mir Offenbarung geschehen / die ich etwa in einem besondern tractat *Mystica Theologia* genandt / (welchen ich für mich vnnnd etliche wenig dieser hohen dinge würdige Personen *privatim* beschreiben werde /) außführlich erklären wil / Das darauß zu ersichen sein wird / was es vor ein vber auß hohes vnnnd grosses ding / vmb die Weißheit Gottes sey / wenn dieselbe einen Menschen mitgetheilet wird / was auß der selben / vnd auch auß dem Worte Gottes vor Vnvergengliche vnnnd Vberschwengliche Schätze zu schöpfen sein / das freylich aller Welt Gut vnd Herrligkeit dagegen für ein kleines Stäublein vnd Sandkörnlein zu halten. Möchte aber einer mir allhier vorhalten / es köndte mir solche nehest ermelte offenbarungen von Gott / seinen ge-

bet-



heimniffen vnnnd Glaubens Articulen / wol  
 vielleicht anders / als von dem Geiste Gottes  
 vnter der Göttlichen Weisheit herkommen /  
 Darauf antworthe ich kürzlich / das ich mich  
 hierbey der Ermahnung des H. Apostels  
 Pauli vnnnd Johannis / wol weiß zu erinne-  
 ren / wie man in dergleichen dingen der Sa-  
 chen gewiß werden solle / da nemlich Paulus  
 schreibet: **Hat jemand vnter euch weis** *Rg. 12. v. 6*  
**sagung / so sey sie dem Glauben ehni-**  
**lich / vnnnd anderswo mit diesen Worten:**  
**Wie viel nu vnter vollkommen seind /**  
**die lasset vns also** wie er nemlich zu vor-  
 her geschrieben) gesinnet sein vnd sollet  
 ihr sonst etwas halten / das lasset euch  
 Gott offenbahren / doch so ferne das  
 wir nach einer Regul / darein wir kom-  
 men seind / wandeln / vnd gleich gesin-  
 net sein. Damit der Apostel wil anzeigen /  
 das man dieses nicht für eine offenbahrung  
 halten solle / das wider Gottes Wort lauffen  
 würde. Darumb schreibet / vnd vermahnet  
 auch der Apostel vnd Evangelist Johannes / *1. Joh. 4. v. 1*  
**das man die Geister probieren oder**  
**prüfen solle / ob sie von Gott seind.**

So woll es nu der Christliche Leser

W ij darvor



## Was der Autor auß Gottes.

davor gewißlich halten / das ich solche vor  
vorerwähnten hohen Geheimnissen / mir ge-  
schehene Offenbarung / vor allen dingen ge-  
gen den Probierstein Göttliches Wortes ge-  
halten / darin ich sie dann / ( zwar nicht balde  
an einem einigem orte miteinander / sondern  
dem geheimen Verstandt der Schrift nach /  
an vielen Orten ) statlich vnd außführlich  
befunden / welches dann mich vermassen in  
solchen *revelationibus* bekräftiget das ich  
auch dieselben anders nicht / dann für die  
Göttliche Wahrheit annehmen vnd erken-  
nen / davor auch also unzweiffelich achten  
vnd halten müssen.

Fürs Sechshebende / seind mir in viel  
ermeltem Grade der Göttlichen Weißheit /  
von der zukünftigen dritten vnd letzten  
Welt / allerlei hohe Sachen Offenbahret  
worden / als nemlich vnter andern.

Von der andern Zukunfft Christi / vnd  
wie dieselbe geschehen werde / was vor Zei-  
chen für derselben Welt hergehen.

Von zweyen Personen / die noch zuvor  
her auff diese jetzige Welt kommen wer-  
den.

Von dem Tage des HErrn.

Vort



Von den tausent Jahren in der Offen-  
barung Johannis.

Von Auferstehung der Todten-

Vom Jüngsten Gerichte/ von weme/ v-  
ber weme/ wie vnd auff was weise/ auch wo-  
durch es geschehen werde.

Vom vntergang aller jetzigen sichtbaren  
dingen.

Von vernewerung derselben.

Vom neuen Jerusalem dessen erbarung  
form vnd gestalt/ neuen Nahmen/ neuen  
Tempel/ Bürgern vnd Einwohnern.

Von neuen Theologia oder Religion der-  
selben dritten Zeit vnd letzten Welt.

Von einem neuen Verstande der heilt-  
gen Schrift.

Vom neuen Buch der N. Schrift.

Von neuen Testament oder Bunde.

Von dem Neuen Testament des neuen  
Bunds.

Von dem neuen Opffer.

Von der neuen art des Regiments.

Vom neuen Regiment vnd dessen Zu-  
stand/ auch wer der König desselbigen sein  
werde.



## Was der Autor auß Gottes

Von den neuen Rechten oder Politischen  
Sagungen.

Von einer neuen Medicin oder Arzney.

Von einer neuen Philosophia.

Vnd :

Von einer neuen Magia.

Von zustand des Ewigen Lebens in gemein.

Item : Das ein einziger Ort werde er-  
landt vnd angeruffen werden.

Das eine einzige Religion/ vnd eine ewi-  
ge Kirche vnd versammlung der Auserwehl-  
ten sein werde.

Das ein einziges Reich sein werde/ vnd  
das endlich Gott das ende aller dinge/ vnd  
in allem sein werde.

Von nehest erzehlten sachen / habe ich  
auch ein besondern außführlichen tractat be-  
schrieben / nicht der meinung / das derselbe  
leichtlich solle publiciret oder in offenen druck  
gegeben werden/ Sondern das ich ihn allein  
erlichen dieser hohen Geheimnuß würdigen  
Personen/zeigen vnnnd weisen köndte. Aus  
welchem sie/ neben gründlicher Erklärung/  
sslicher dunkeler Wörter des Propheten  
Daniels



Danielis / vnd der Offenbahrung Johan-  
nis / auch sonst das jenige werden zusehen  
haben / dessen sie sich werden verwunderen /  
Doch aber dabey nicht wenig freuen vnd trö-  
sten / vnd demnach GOTT dem HERRN / der  
solche hohe dinge den Menschen offenbarer /  
loben vnd preisen müssen.

Fürs letzte / habe ich in dem andern  
Grad der Göttlichen Weisheit erlangt den  
*Anagogicum* oder *Mysticum intellectum sa-  
cræ scripture*, das ist / den geheimen Ver-  
stand der H. Göttlichen Schrift / darvon  
droben im nehesten Capitel bey dem letzten  
Punct meldung geschehen. Was in die-  
ses für ein grosser vnmetziger schatz / dadurch  
der Schatz in Gottes wort vergraben vnd  
verborgen / gefunden wird / das kan noch  
mag kein Belweiser verstehen / noch auch  
glauben. Einer aber der sich auff das *studium*  
der Göttlichen Weisheit beqibt / vnd darin-  
nen so weit kömpt / das ihme die Augen des  
verstandes in lesunge vnd betrachtung  
Göttliches Wortis geöffnet / Der wird  
freylich sagen vnd bekennen müssen /  
Daß das liebe Wort GOTTES sey ein  
vündlicher Schatz / vnd wird befinden / so  
offt



## Was der Autor auß Gottes

offt vnd viel er ein Capittel imselben wider-  
lieset vnd repetiret, das ihm darinnen al-  
sewegen etwas wird vorkommen/welches er  
zuvor nicht in acht genommen/oder darauff  
gedancken gehabt hat.

Heb. 6. v.  
4. & 5. Für diese so hohe gaben vnd vnauf-  
sprechliche Wohlthaten Gottes / kan ich nu  
meinem lieben Gott nicht genugsam dan-  
cken/vnd weil es eben solche dinge sein / dare-  
durch ein Mensch schmecket die Him-  
lische Gaben/ das gütige Wort Gottes vnd  
die kräfte der zukünfftigen Welt / ( darvon  
die Schrift meldet ) habe ich billich ver-  
suchet das ich die Göttliche Weißheit / vnter al-  
len deren dingen / die ein Mensch in diesem  
Leben erlangen kan/für das *summum bonum*  
vnd allerhöchstes Gut halte / dieselbe auch  
allen andern dingen auff der ganzen Welt/  
weit/weit/fürziehe / vnd mich der auff's hö-  
chste vnd herrlichste erfreue / beydes in die-  
sem Leben / vnd in hoffnung des künfftigen  
Lebens. Dann weil ich alhier auff dieser  
Welt lebe/ vnd so lange meine Seele alhier  
im Leibe gefangen gehalten wird/so siehet sie  
dennoch auch in solchen ihrem Gefengnis/  
ob wol nur durchs Begieret herauß / oder  
wie



wie Paulus sagt / Durch einen Spiegel / *1. Cor. 13.*  
 die grosse vnd vberschwengliche herrtigkeit / *v. 12*  
 so ihr nach ihrer erledigung in jenem Leben  
 zubereitet ist. Ob sie sich nun wol nach ihrer  
 auflösung vnd freyheit hefftig schmet: weil  
 sie aber nach der Weisheit Gottes eigentlich  
 erkand/welches da sey die hoffnung ih-  
 res beruffs / vnd welches da sey der  
 Reichthumb ihres herrlichen Erbes / *Eph. 1. v. 18*  
 vnd das alles dieser Zeit leiden der her-  
 ligkeit nicht werth sey / die an ihr soll  
 offenbahret werden. So kan sie dem. *Ro. 8. v. 18*  
 nach ihrer auflösung / wenn vnd zu welcher  
 zeit dieselbe nach dem Willen Gottes gesche-  
 hen wird / auch mit gedult erwarten. Danu  
 sie weiß wahrhaftig vnd gewiß / sie lebe all-  
 hert auff dieser Welt / oder scheide abe/  
 von der selben so ist sie des H. Erren / vnd *Rom. 14.*  
 kan sie weder trübsal noch angst / oder *v. 8.*  
 verfolgung oder hunger / oder blösse /  
 oder gefehrlichkeit oder Schwert / Ja  
 weder Todt noch Leben / weder Engel  
 noch Fürstenthumb / noch Gewalt /  
 weder gegenwertiges noch zukünfft-  
 tiges / weder hohes noch tieffes / noch  
 keine andere Creatur scheiden von der *Rom. 8. v.*  
 liebe Gottes / die in **CHRISTO** *35. 38. 39.*

M

v

Jesu



## Was der Authör aus Gottes

Jesu ist/ vnserm HErrn. Vnd weil  
dann das *studium* der Göttlichen Weißheit  
in diesem Leben von keinem aufgelernt/ so  
habe ich vber das diese vnzweiffeliche Hoff-  
nung / da mich Gott der HErr auff dieser  
Welt lenger wil lebend haben/ das er mich  
auch je lenger je mehr / von solcher seiner  
Himlischen weißheit / vnd der selben hohen  
gaben wird erfahren lassen. Dann wo ich  
nach dem willen Gottes lenger alhie leben  
solte/ (welches ich doch meines theils gar nit  
wündsche/ sondern solche hohe dinge viel lie-  
ber dort in der höchsten vollkommenheit er-  
fahren wolte: das ich den dritten vnd höch-  
sten grad der Weißheit Gottes erreichte (da-  
zu von anfang der Welt/ hier wenig Men-  
schen im zeitlichen leben kommen) würde ich  
folgende zu solchen hohen dingen gelangen/  
welche fast nicht außzusprechen sein/ davon  
ich auch in diesem offenbahren Tractat/vn-  
gern in *specie* meldung thun wolte. Weil  
doch solches zumahl die ganze Welt / vnd  
alle kluge Leute der selben/ für ein hönisch ge-  
lächter / Sport vnd Narrenheibung  
auffnehmen vnd halten würden: Wie  
sie dann auch von der ganzen Weißheit  
Gottes / vnd ihrem Sinn/ Gemühe vnd  
vero



vernunft anders nicht zu iudiciren pflegen/  
als in folgenden Capitel sol außführlich ge-  
macht werden.

### Das 19. Capitel.

**Beweis auf Gottes Wort/das**  
Göttliche Weisheit/von den Weltwei-  
sen vor eine Thorheit gehalten wird.

**D**oben im vierdten Capitel haben  
wir außgeführt/das die weisheit  
dieser Welt bey Gott/vnd für Gott  
eine rechte Thorheit sey/darwider  
kan sich der Teuffel vnd seine Weltweisen/  
anders vnd besser nicht rechen/denn das sie  
die vnendliche Weisheit Gottes/hinwider  
vor eine vnbesonnene Narrheit in ihrem  
Weltklugen Sinn achten vnd halten/sich  
auch wider dieselben mit ihrer Thörichten  
Vernunft vnd spitzfindigen Argumenten  
Regeln heftig aufflenen/sich außrauschen  
vnd außlachen. Nun mache ich mir keinen  
zweiffel/das zwar alle die jenigen/die mit  
hindansetzung ihrer Vernunft vnd  
Menschen Wiß/dem Worte **GOTTES**  
vnd



## Gottes weißheit wird bey den Welt-

vnd der Göttlichen Weißheit / bey sich nar  
etwas raura vñ platz geben / die werden auch  
dasjenige / was ich bißanhero von der Gött  
lichen Weißheit geschrieben / vnd auß dem  
Worte Gottes außgeführt / bey ihnen für  
gewiß vñnd warhafftig halten. Den an  
dern Hauffen aber weiß ich gar wol / das es  
nur ein Schimpff / Belächter Spott vñnd  
Thorheit ist. das hindert mich nun gang vñnd  
gar nichts / weil ich wol weiß / das solches  
dieser Leute Branch vñnd Gelegenheit niche  
anders mit sich bringet. Darumb Sprach  
recht gesagt : Gottes thun ist bey den  
Heiligen recht / aber die Gottlosen ärs  
gern sich daran / Ja es ist ihn / Gottes  
Wort ein Grewel / weil es ein Schatz ist der  
Weißheit die im Verbergen ist. Denn  
der Natürliche vñnd Welt Mensch  
vernimpt nichts vom Geist Gottes /  
vñnd ist ihme eine Thorheit / vñnd kan  
es nicht erkennen.

Darumb seint sie selbst rechte Narren /  
in denie / das sie die Weißheit vñnd Lehre ver  
achten. Dessen versach ihr grober / dölpi  
scher Verstande ist / das sie sich in die Gött  
liche Weißheit vñnd in das Wort Gottes  
nicht



weisen vor eine Thorheit gehalten. 73

nicht richten / noch dasselbe recht verstehen  
können oder wollen. Darumb verheilt es  
sich mit ihnen gegen der Göttlichen Weiß-  
heit nicht anders / denn wie sich verheilt mit  
einem einfeltigen Bauern / gegen der Ari-  
stotelischen Philosophia. Danti wann  
du einen solchen Bauern gleich lange vnd  
wol viel von ermelter Aristotelischen Philo-  
sophia / von den *Regulis Grammaticaribus* /  
von den *Syllogismis Dialecticis*, von den *Re-  
thoricis generibus*, *dicendi*, Von dem  
*motu planetarum* oder auch sonst von  
den *Regulen* der Welt Weißheit her-  
sagtest / vnd ihm solches gleich auff das  
allermüglichste einplerest / So wär-  
de er doch dessen nur lachen / vnd dich für ei-  
nen Thoren oder unsinnigen Menschen  
halten. Ursach ist diese / das ihm solche  
*termini Philosophici* durchaus unbekant /  
auch vnerhöret weren. Ebener gestalt ist es  
auch mit einem / so der Weltweißheit oder  
der Aristotelischen Philosophia ergeben be-  
schaffen. Wenn derselbe von der Göttli-  
chen Weißheit / vnd von Sachen so zu der-  
selben gehören / oder von ir herfließen / etwas  
bericht wird / so dencket er auch bey sich als-  
bald



## Göttl. Weißh. wird bey den Weisa

bald/ ey wie gar Narrisch vnd vnerhört ding  
ist dieses. Item/ wie ist möglich / daß eiß  
vnd das/so vnd also / etc sein kan. Ersach  
ist diese/ das ein solcher Philosophus hat zu  
vor dergleichen nicht allein nicht niemahls  
gehöret oder erfahren / Sondern in seiner  
Weltweisheit auch das contrarium vnd ge-  
genspiel studiret. So lasse sich aber nun die-  
ses ein solcher Mensch/ der sonst durch die  
Gnade Gottes/ zur Göttlichen Weißheit  
lust vnd verlangen haben möchte / ganz vnd  
gar nicht irren/ sondern tröste sich hier wider  
dessen/ das Gott der Herr nicht viel wei-  
se nach dem Fleisch beruffen/ Sondern  
eben das ientige so Narrisch vnd Thö-  
richt gehalten/ für der Welt/ erwehlet /  
damit er die Weltweisen zu schanden  
machete. Welcher nun demnach ( von  
den jenen die einige lust vñ zuneigung zur  
Weisheit Gottes bey sich befinden ) sich  
düncket weise sein/ der werde gern ein  
Narr in dieser Welt/ das er möge rech-  
tschaffen weise seyn. Darumb auch Ter-  
tullianus gesaget : *Sapientis nullus, nisi seculo  
stultus sit.* Es kan vnd mag keiner  
rechtschaffen weiß werden/ es sey dan  
das



weisen vor eine Thorheit gehalten 76

Das er sich darein ergebe/ für der welt  
ein Narr zu sein/etc. Und der weise Mann  
Salomon / ob et wol der Weißheit Gottes  
nach/so weiß vnd geschickt / das er auch an-  
dern Regula vnd precepta der Göttlichen  
Weißheit fürschriebe/ tritt doch endlich auch  
guthwillig für der Welt mit in den Narren  
Orden/ denn er spricht: Ich bin der al-  
lernärrische vnd Menschen verstand  
( das ist Allen schliche Weisheit/ ) ist nicht  
bey mir/ Ich habe Weißheit nicht ge-  
lernet/ aber die scientiam sanctorum, weiß  
ich.

#### Das 20. Capitel.

Weitere außführung auß der  
Weltweisheit/das von derselben die Göttli-  
che Weißheit/ vnd deren vrsprung dz Wort  
Gottes eigentlich für eine Thorheit vnd  
Nartheit gehalten werde.

**W**As nun aber von der Weißheit  
geschrieben / sonderlich aber von  
ihren vierfaltigen Wirkungen  
vnd Nutzbarkeiten/ So man von  
derselben haben kan / Solches weiß  
Ich alles gar wol / das es den Weltwei-  
sen nur ein Sport vnd Belächter ist.

Wie



## Weltweißheit heist Gbottliche

Wie auch nicht weniger dieses so droben im 2. Capitel angezogen das nemlich die weißheit / edler oder köstlicher vnd herrlicher sey / denn das beste Gold oder Silber / Kleinod vnd Edelgestein / Ja als alle Königlische Herrschafft vnd Reichthumb dieser Welt / allhier wird mancher Weltweiser so dieses liest / Hönisch vnd Spöttisch sagen / Oder ja in seinem Sinne gedencen : Ich nehme für solche köstlichkeit dieser Weißheit / die weil eine Anzahl Goldes oder Geldes / Oder etwa ein starcklich gebawt Gut / wil geschweigen ein ganzes Königreich oder Fürstenthumb davon künde ich herrlich vnd wol leben / vnd einen guten Muth haben / Aber wenn ich gleich der Weiseste were / vnd herre nichts / so würde mir vmb meiner Weißheit willen niemand nichts geben.

Item : Der Weise Mann Syrach spricht : Das auch Fürsten vnd Herren in ihrer höchsten Ehr dennoch so groß nicht sein / als der Gott fürchtet. Solches halten die Weisen dieser Welt zumahl vor ein sehr Thörlische vnd vnbesonnene Rede / noch dennoch ist vnd bleibet es war / angesehen /



## Weisheit vor eine Thorheit. 75

hen. / das die furcht des Herren ist der wahren Weisheit anfang / wie droben außgeführt worden. Wie köstlich aber die Weisheit / vnd wie deren sonsten auff der ganzen Welt keine Herligkeit oder Reichthumb zu vergleichen / das ist zuvor gnugsam bewiesen vnd dargerhan. Item / das im nehesten Capittel auß Paulo angegeben / das man in dieser Welt soll ein Narre werden / damit man rechtschaffnen Weise sein möge. 1. Cor. 3: 7.  
18. Hierauff werden die Weltweisen sonderlich sagen: Das man sich hiermit erst gar bloß / vnd die thorheit öffentlich an den tag gebe / in deme das man so vngereumbt vnd widerwertige dinge sich hören lasse / als künde man nicht weise werden / man müsse dartzu zuvor zum Narren werden. Nun wolher lieber Weltklügling / es komme dir diese des heiligen Apostels vnd rechetweisen Mannes rede / in deinem Menschlichen Sinn vnd verstand / gleich so vngereumbt / seltsam vnd Narrisch für / wie sie wil / so soltu dennoch wissen / das es active vnd passive war ist vnd war bleibet / das nemlich einer der sich umb die Weisheit Gottes gedencet mit ernst anzunehmen / sich von der Welt vnd



## 77 Weisheit heist Göttliche

den Weisweisen ga vor einen Narren muß  
hant lassen/ weil sein studium der Weisheit  
widert/ und von derselben für eine Thorheit  
geachtet wird. Ferner muß er auch verpfa  
hen/ ein Narre in Weisheit sein vnd werden  
das ist er muß die selbige gänglich ablegen/  
davon nichts in ihr halten vnd wissen wol  
len/ Sondern muß vielmehr dagegen seine  
Thorheit/ darinnen er bis anhero versiret g  
wöhnlich erkennen/ wie L. Crantius schreibt:  
*Primum gradus sapientie est falsa intelligere  
secundus vera cognoscere.* Vnd Gregorius  
meinet auch/ das diejenigen qui *falsa sua  
scientia fiducia decipiuntur*, das ist die sich  
bedürcken lassen sie selbst zuweiß vnd  
geschick genug etc. In wahren Weisheit  
nimmermehr kommen vnd gelangen mö  
gen. Item das der Herr Christus von  
der Göttlichen Weisheit sagt: *Querite so  
uerdetis inuenire/* Suchet so werdet  
ihr finden. Dahier wird außs wenigste  
ein Weiswiser in seinem Herzen sagen/ Ich  
müßte lang sitzen vnd bitten/ bis einer feine  
vnd mir was rechte/ ich würde lange müssen  
suchen/ ehe ich einen Schatz finde/ etc.

Nun



## Weisheit vor eine Thorheit. 76

Nun mein lieber Klügling es komme dir  
diese rede so Narrisch für/als sie immer wol  
le/ so soltu dennoch wissen/ dieses/das Gott  
fürchtige vnd weise Leute/ im wercke offe  
mahls befunden haben/ das diese Lehre des  
H. Erren Christi nicht fruchtlos/ Sondern  
also war vnd gewiß ist. An dir aber vnd  
deinem hauffen laß ich leichtlich zu / da et  
wa du dich gleich machtlos betest / vnd  
gar zu tode suchest / du dennoch wenig be  
kommen vnd nichts finden würdest. Item/  
das der H. Er Christus abermahls nach der  
weisheit Gottes sprichet: *Omnia sunt possi-*  
*bilia credenti*, das ist/alle ding sind mög  
lich / deme der da gleubet / Vnd aber  
mahls: Warlich/ warlich / Ich sage  
euch/ Wer an mich gleubet/ der wird  
die Wercke auch thun die ich thu/ vnd  
wird grössere denn diese thun.

Marc. 9.

v. 23.

NB.

Ioh. 14. v. 12.

Diese beyde reden des H. Erren Christi  
weiß ich gewiß/ das sie nicht alleine die welt  
weisen für thörlische vnd vnmögliche reden  
halten/ sondern das auch Theologi gefun  
den werden/ welche solche reden / *re ipsa* /  
ganz vnd gar keinen glauben zustellen. Die  
aber in der Weisheit Gottes erfahren /  
Die wissen / Das solche Reden eigendilich

N ij

war



## Weltweißheit heist Götliche

1. Cor. 14.  
v. 1. & 5.

war vnd gewiß / das auch in denselben / gar  
große Weißheit verborgen. Wie dann  
auch sonst zu sehen / was die heilige Schrift  
dem Glauben vor vielfältige vnd große wir-  
kungen zuschreibe. Item / das der Apostel  
Paulus die Ehorinther so sehr vermahnet /  
das sie sich vor andern dingen nur meisten  
des Weissagens/etc. befließen / sollen /  
vnd was er anders von den Propheceyen  
vnd Weissagen geschrieben / Solches ha-  
ten nu abermahls die Welweisen für eine  
Ehorheit / vnd dürfen wol Spänisch vnd hö-  
nisch hertz zu sagen. Ob man zu Zauberern  
vnd Wahrsagern werden wolte. Ursach ist  
diese / das sie nach ihrer Philosophen vnd  
Weltweißheit von keinem andern Weiss-  
agen / als von ihren *Astrologicis iudicijs Medi-*  
*corum prognosticationibus* vnd andern der-  
gleichen (welche doch zumahl vnreimliche  
vnd gar zweiffelhaffte conjecturen sein)  
wissen vnd hören wollen. Ja man findet  
wol viel Theologen die in ihrem Herzen vnd  
Gemüthe solche reden Pauli entweder gar  
vor vnrecht halten / oder noch sich vnrecht  
dürffen / das Wort *prophetae* oder Weis-  
sagen / durch ihre falsche Deutunge vnd  
ausle-



## Weisheit vor eine Thorheit. 77

auflegung/dermassen zu radebrechen das es ihnen in der Warheit gar etwas anders/als Propheceyen oder Weissagen heissen müsse. Hinwider aber sollen dieselbige / so wol alle Weltklingling/dieses wissen das nicht allein dieses Weissagung sein/so die Propheten im alten Testament von künfftigen dingen Propheceyet / sondern das auch hernacher im neuen Testament die Apostel von zukünfftigen dingen / sonderlich aber von der künfftigen Welt allerley hohe vnnnd grosse dinge Propheceyet vnnnd geweissaget haben. Ja auch seithero haben erleuchte Menschen/mit der Weisheit Gottes begabet/solche dinge zuvor her geweissaget / die sich hernachen im Werck also befunden. Denn eben der Geist Gottes/so zuvor durch die Propheten geweissaget/ist auch bey diesen vnsern zeiten so kräftig vnnnd weise/als er zuvor allweg gewesen/vnnnd kan eben also durch Leute/so seind der Apostel seithero gelebet/künfftige dinge Propheceyen vnnnd Weissagen. Item / das der Herr Christus den jenigen/ die seine Jünger worden/vnnnd also die Weisheit Gottes bey ihm lernen vnnnd begreifen *Matth. 12* wollen/diese schwere condition fürgelegt, das 7. 21. 29.

¶

¶



## Weltweißheit helet Göttliche

**Marc. 10.** sie nemlich / alles das ihrige verkaufen /  
**v. 21. 29.** den armen geben / vnd ihm alle dann nach-  
**Luc. 18. v.** folgen / vnd seine *discipuli* werden solten /  
**22. 29.** mit dieser Vertröstung / das sie ihnen hie-  
durch / würden einen Schatz im Himmel sam-  
len. Ds nu solches die Weißheit für ein thör-  
liches anmühten halten / ist daraus leicht-  
lich abzunehmen / das man auch zu Christi  
Zeiten sehr wenig Leute gefunden / welche sich  
auff solche schwere *Conditio* vnter seine *d-*  
*scipulos* begeben wolten. Wie auch dan dem  
Jungen Reichen Jüngling / von dem die  
Evangelist meldunge thut / dieser vorschlag  
gar nicht annemlich war / sondern er gieng  
darvon / verliesse Christum / vnd blieb bey  
seinen Haabe oder Guttern. Also gehet es  
noch Heutiges tages zu / wo wird einer leicht-  
lich gefunden / der vmb der Weißheit Got-  
tes wil len / vnd dieselbe zu erlangen nur et-  
was Zeitlichs von seinen Zeitlichen Gütern  
gerne entbehren / oder sonsten seinen wol-  
stand fahren lassen vnd also / wie sie dar-  
von reden / das gewisse vor das ungewisse  
hingeben wolte.

Zu solchem kanstu ia sehen vnd wirst  
überzeuget / das du dieser Wort Christi für  
eine



eine Thorheit oder doch je sonsten für vnwar-  
 haftig in deinem Herzen achtest vnd haltest.  
 Vor alters hat man gleichwol/viel Leute ge-  
 funden / die auff solche Wort des HErrn  
 Christi ihre Zeitliche Haab vnd Güter /  
 ja ihr ganz Fürstenthumb vnd Herrschafft  
 verlassen / sich zu diesem ende in Kloster o-  
 der sonsten in gutwillige Armuth begeben /  
 damit sie darin von allen Weltlichen Sa-  
 chen / Geschefften vnd Wollüsten / vnge-  
 hindert ein recht geistliches leben führen /  
 vnd Gott mit Beten vnd Lobsingem / eh-  
 ren vnd dienen möchten / etc. Jedo aber  
 wenn man solcher dinge gedencket / sagen  
 die Weltweisen / diese be Leute sein gewalt-  
 iche Narren vnd Thoren gewesen / die da  
 wol ein gut herrlich leben heiten haben kön-  
 nen / vnd ihre zeit mit Fasten / Beten vnd  
 Singen vnmisslich zugebracht. Dagegen  
 die so mit der Weisheit Gottes begabet/wis-  
 sen/das die Welt / vnd deren Herrligkeit/  
 Güter / Reichthume vnd Wollüste ver-  
 lassen/einen grossen mercklichen nutz auff sich  
 trage/vnd das solches nichts anders sey/den  
 eben den grossen Stein der im Wege liegt /  
 vnd verhindert / das man nicht füglich zur

R. iij. weis.



## Weltweishheit heile Götliche

Weisheit Gottes kommen kan / hinweg  
schieben / ihme zu der Weisheit/weg / plan  
und raum gebe. Item/das der Herr Chri-  
**Lu. 6. v. 20** stus abermahls spricht : Selig seid ihr  
armen / dann das Reiche Gottes ist  
erwer. Und der Apostel Jacob sagt: Gott  
**Jac. 1. v. 5.** habe die/so arm in dieser Welt sein/er-  
wehlee. Und das Christus hiergegen sa-  
**Math. 19.** get : Es sey leichtlicher ein Cameel  
**v. 23. 24.** durch ein Nadelöhr zu bringen / denn  
**Marc. 10.** das ein Reicher ins Reiche Gottes  
**v. 23. 25.** komme.  
**Luc. 18. v.** Das nun dieses bey allen Weltweisen/  
**24. & 25.** ist thörllich geredet / erscheinet klärlich dar-  
auß/das man gar selten einen findet / der et-  
was ansehnliches von seinen Gütern / an-  
dern Leuten auß Christlicher Liebe mittheilet/  
zu milden sachen mildiglich geben / wil ge-  
schweigen vmb Gottes seiner Weisheit und  
Himmelreichs willen / alle seine Güter ver-  
lassen / vnnnd in den Orden der Armen treten  
solte. Mein sagen sie/ich lasse mich nicht be-  
rühren : Narren seind die solches thuns/  
wer was hat der behalte es / wer nichts hat/  
dem gebe man nichts/ete. Einer aber der  
mit der Weisheit Gottes begabet/und daher



## Weisheit vor eine Thorheit. 79

weiß / was Reichthumb vnnnd Güter dieser  
Welt / beydes an erlangung der Seligkeit/  
so wol auch der Weisheit Gottes / für gros-  
se vnd merckliche hinderung gebehren / vnnnd *1. Tim. 6.*  
das sie auch in der thate selbst vnbestendi- *v. 9. 10.*  
ge vnd vergengliche dinge sein / der weiß dem-  
nach / das auch diese rede Christi war vnnnd  
voller Weisheit seind.

Darumb spricht auch Gott / dort zu *Luc. 12. v.*  
seinem Reichen: Der sich auff seinem Reich- *17. Geseqq.*  
thumb vnd grossen Vorrath des Getreides /  
wie ein Vock auff seine Hörner / verließ / sei-  
ne seine Seele darmit er öfter / vnnnd meinet  
das es ihm nun an nichts fehlen köndte /  
Du Narr sagt er / heut wird man bei-  
ne Seele von dir fordern / vnnnd wess  
wirds sein / das du bereitet hast. *Al.*  
So gehers sagt daselbst Christus: Wer mu *Ps. 52. v. 9.*  
Schätze samlet vnnnd ist nicht reich in  
Gott. Sihe / das ist der Mann / sagt  
David / der Gott nicht vor seinen trost  
hielte / sondern verliesse sich auff sei-  
nen grossen Reichthumb.

Item / das der Apostel Paulus gegen *1. Cor. 13. v.*  
den Ephesern sagt: Gebet sey seliger *3. x.*  
dam nehmen.

**N**

**I**

**Wer**



## Welliche Weißheit heist Göttliche

Wer ist nun von Welweisen Menschen  
der diese rede nicht vor eine Narrheit haltet  
vnd nicht vielmehr das Widerspiel alaubet.  
Das nemlich alle zeit besser sey / Empfahen  
vnd bekommen / denn etwas von den seinen  
hinweg geben. Es wolte dann ein Wel-  
weiser diese Rede des heiligen Pauli auff  
der Welweisen verstande der Rom die da  
sagt : *Melius est in serere quam misereri* zie-  
hen. Das es nemlich bey deme / der viel  
giebt / vnd wenig nuyt / eine anzeigung sey  
das er auch viel habe / vnd daher so seine ge-  
legenheit besser sey / denn wenn er dürfftig  
vnd von andern viel empfahen müste. Aber  
Paulus hat diese Wort / nicht in einem sol-  
chen verstand geschriben. Item / das Chri-  
stus sagt : Was hilfft es dem Mens-  
chen / so er die ganze Welt gewinne /  
vnd nehme doch schaden an seiner  
Seele. Aber alhier wird ein Welweiser  
( als der nicht weiß wie oder was es für ein  
ding vmb seine Seele ist ) sagen / oder thö-  
richt reden / wenn ich die ganze Welt / oder  
nur ein theil derselben heere / so were ich doch  
noch ein grosser Herr / Ja wann meine  
Seele gleich darvber zu grunde gieng  
so het-

Matth. 16  
v. 26.

Marc. 8 v  
36. vnd 37



so hetten vnd bekamen doch auch nach mei-  
nem Tode / Kinder vnnnd Nachkommen sol-  
che Reichthume vnd Herrschafften / muß  
ich doch also / wenn ich nichts habe / un zweif-  
fel stehen / was es mit der Seelen für einen  
zustand gewinnen mag. Dieses ob es gleich  
einer mit dem Munde nicht leichtlich reden  
möchte / so seindt doch der viel tausent die der  
gleichen in ihrem Herzen gedenden / dessen  
sie ihr leben vnd wandel genugsam überzeu-  
get / vnd möchte vielleicht an einem andern  
ort / davon insonderheit geschrieben werden /  
wie so sehr wenig Leute in allen ständen / heu-  
tiges tages zu erfinden / die in rechtem mah-  
ren ernst ein Ewiges Leben glauben. Item  
das Gott alle dinge aus nichts erschaffen ha-  
be / dawider sagen die Weltweisen philoso-  
phi. das solches durchaus vnmüglich sey. v. 28.  
Die Weisheit Gottes aber ist dessen gewis /  
denn sie hat viel Reul die lauten : Das bey  
Gott alle ding möglich seindt. Item  
Christus spricht : Es seind etliche die sich  
selbstern Verschnitten haben / vmb des  
Himmelreichs willen vnnnd weil  
er wol wüßte / das sich die Welt-  
weisen an solcher rede ärgern würden /

Gen. 1. 2.

2. Mach7

v. 28.

Matth. 19

v. 26.

Marc. 10.

v. 27.

Luc. 1037

c. 18. v. 27

Math. 19.

v. 12.

lehet



## Welweißheit heist Göttliche

saget er hiez zu vnd saget: Wer es fassen  
kan / der fasse es.

Wie nun die Wort Christi die Wel-  
weisen fassen / das ist leider am tage. Denn  
was Epicureer / vnd ungleubigen seind / die re-  
den hiervon offentlich gang schimpfflich  
vnd lesterlich / die andern aber halten doch  
zum wenigsten heimlich in ihrem Herzen /  
diese rede vor eitel Thorheit. Etliche auch  
von den Geistlichen vnd Theologen die dürf-  
fen herwieder andere örter der Schrifft miß-  
brauchen / schreyende: Es ist besser frenen  
den brennen? gleich als ob kein *tertium* we-  
re / vnd nicht leute zu finden sein solten / die sich  
vmb des Reichs Gottes wegen verschnitten /  
vnd dabey / ob sie wol nicht frenen / dennoch  
aber darumb nit breñen / vnd vngemliche lust  
empfinden. Ob nun wol mein schwaches  
Fleisch diesen punet auch nicht fassen kan / so  
kan ihn aber dennoch mein Geist nach der  
Welßheit Gottes fassen / das dieses so wol  
auch was Paulus sagt: Welcher verhey-  
rahtet der ehut wol / welcher aber nicht  
vorheyrachtet / der ehut besser. Also  
eigentlich war vnd gewiß sey / vnd mit dem  
lieben Paulo / wenn es sein köndte / wol zu  
wünschen

1. Cor. 7.

v. 38.



wünschen were / das alle Geistliche weren/  
wie er Paulus gewesen / der nemlich die  
gabe der keuschheit gehabt. Item das an ei-  
lichen orten altes vnd neuen Testaments ge-  
sagt wird: Welchen der Herr lieb hat / *Prov. 3. v.*  
den straffet oder züchtiget er. Vnd wie *12 Tob. 12*  
anderswo steht: Selig ist der Mensch / *7. 3. Heb.*  
den Gott straffet/ etc.

Hilff Gott / wie gar nârrisch vnd thorlich *12. v. 6.*  
kommen den Weltweisen solche reden für: *Apo. 3. v.*  
wie mancher dörffte hierwider wol sagen / o- *Hieb. 5. v.*  
der je in seinem Herzen gedencen/wil mich  
Gott sonst nicht lieb haben / biß er mich  
straffer / so mag er mich mit seiner liebe ver-  
schonen/oder ich begere mich seiner liebe nie.  
wie einzmahls ein sehr Weltfluger vnd  
fürnehmer Mann/da ihme ein Kind gestor-  
ben war / wieder den er oft / so ihme von dem  
Geistlichen zugesprochen/sagen dörffte: wie  
kan es Gott gut mit mir metten/weil er mit  
ein solches Kind genommen hat. Einer  
aber der mit der Weisheit Gottes begabet /  
vnd der den Willen Gottes erkand/der den-  
cket zu rücke / warumb Gott solche Straff  
vnd züchtigung wider ihme fürgenommen/  
kan sich auch mit aller gedult zu frieden ge-  
ben







Hier wñ man beweheet ist/die Bron  
 des Lebens empfahe/welche Gott ver-  
 heischen hat/denen die ihn lieb haben.  
 Offen hat sich auch der König David her-  
 vorgebracht/da er spricht: Wenn du mich  
 demü igest/machestu mich groß. Item psal. 18.  
 wenn ich nun erst auff unsere Glaubens Ar- v. 36.  
 tikel komme/halten nicht die Weltweisen/  
 dieselbe alle vor thorlich/vnvernünfftig vñd  
 gang vnmitlich. Als das nemlich eins. drey/  
 vñd widerumb drey eins sein solle / daß das  
 Wort Fleisch worden / vñnd also Christus  
 nicht wie alle andere Menschen / von einem  
 Menschlichen Vater/sondern vom heiligen  
 Geist empfangen / vñd von einer Jungfra-  
 wen vnversehrer ihrer Jungfrawschafft  
 auff die Welt gebohren worden / das er ge-  
 storben vñd am dritten Tage wider auffe-  
 standen/das er gen Himmel gefahren / das  
 er daselbst zur rechten Hand Gottes sitzt  
 das er von dannen wieder kommen/ leben-  
 dige vñd Todt richten werde. Das die jeni-  
 gen so gestorben/widerumb aufferstehen vñd  
 ewig leben sollen.

Dieses nun alles halten die Weltweisen/  
 (ob ich des meisten hauffens/dorer so Christ-  
 lichen



## Weltweißheit heit Göttliche

lichen nahmen führen/was sie eigentlich vnd  
mit ernst hiervon in ihrem Herzen halten  
vnd glauben/geschweige) für einen lautern  
thörichten rands/vnd erdichtes Fabelwerck.  
Warumb? Darumb spricht Paulus: Das  
2. Cor. 2. v. der Natürliche oder Weltmensch/  
1 4. von solchen / als Geistlichen Dingen  
nichts vernimpt/derwegen ist ihm ei-  
ne thörichtheit / vnd kan oder mag nicht  
erkennen.

Derwegen da jeko ermelter Apostel Pau-  
lus dem Jüdischen Landpfleger Festo viel  
AE. 26. v. von des HErrn Christi seinem Leiden vnd  
84. Auferstehen her sagen wolte / hielt ihn er-  
melter Landpfleger für rasent vnd vnfinnig.  
Item / was die Weltweisen auch von der  
Zanffe vnd Wibergeburt des Menschen  
halten/ das ist daran gut abzunehmen / das  
da der HErr Christus von solcher Wiber-  
geburt/vnd welcher gestalt dieselbe geschehen  
Ioh. 3. v. 3. mußte / mit Nicodemo disputierte / derselbe  
C seqq. als ein Jüdischer Rabbi/vnd für der Welt  
vor einen sehr Gelehrten vnd weisen Mann  
gehalten / sich doch weder wenig noch viel  
drein schiessen köndte/sondern solches für ein  
absurdum vnd vnmöglich ding hielt/sagen-

de:



de: Wie kan ein Mensch geboren wer-  
den/wenn er alt ist/kan er auch wider-  
umb in seiner Mutter Leib eingehen/  
vnd geboren werden. Wie nun die ob-  
jection Nicodemi nicht auß Gottes Wort/  
oder der Weisheit Gottes/ sondern auß der  
Menschlichen *Philosophia* war. Also findet  
sie auch noch heutiges Tages/in aller Welt-  
weisen Herzen/ wieder die Regeneration des  
Menschen/statt vnd raum/vnnd können sol-  
che Verba Christi auch noch auff gegenwer-  
rige Stunde/ die allerwenigsten vnser den  
Christen in ihre Köpffe bringen. Einer a-  
ber der mit der Weisheit Gottes begabet/  
vnd die Geheimniß Gottes auß derselben er-  
fande/ der weiß/ das diese dinge in dem  
Grunde der Wahrheit also/vnd nicht anders  
sich verhalten. Vnnd wie Christus gegen  
Nicodemo darauff billich pochet vnd sager:  
Wir reden das wir wissen/ vnnd zeu-  
gen das wir gesehen haben. Also kan  
auch ein jeder mit der Weisheit Gottes be-  
gabet/in diesen vnd andern Articulen oder  
Geheimnissen Gottes/wieder alle Weltwei-  
sen/vnnd ihre gegenwürffe drauff billich po-  
chen vnd sagen: Wir reden das wir wissen/  
D das

N B.



## Weltweißheit heist Göttliche

das es also ist / vnd zeugen das wir in der  
weißheit Gottes erkennen vnd erfahren ha-  
ben. Dann weil auch bey den Weltwei-  
sen selbst die erfahrung eins dings viel gilt/  
vnd gleichsam ein lebendiger zeuge ist vnd  
einer aus ihnen hiervon also geschrieben:

*Auicē: Vbi aliud ratio, aliud experientia iudicant,*  
*sen: 4. Unitantum experientie imitendum, vnd*  
*prim:cap. einander spricht: Quae enim sensibus expo-*  
*20. sita sunt fidem faciunt, ea perse probata sa-*

*Gallen: tu sunt:* So müssen sie auch dennoch die-  
*lib: 2. de* selbe wieder sich selbstem gelten vnd Passie-  
*plac: H p-* ren lassen. Item das der HErr Christus /  
*pocra.* so viel darvon Prediget / das wir sein Fleisch  
*& Plato.* essen / vnd sein Blut trincken müssen / mit  
*Johan. 2.* der betrachtunge / wer solches nicht thut /  
das derselbe kein Leben werde in ihm haben.

An solcher Predigt ergerte sich nun  
dazumahl / auch etliche von seinen Jüngern  
so die Weißheit Gottes noch nicht erlangt  
hatten / das sie darwieder nicht alleine sag-  
ten / es were eine harte rede / die niemand  
hören köndte/etc. Sondern sie fielen auch  
derentwegen gang vnd gar von ihm abe /  
vnd hielten sich forthin nicht mehr zu ihm  
Die wölffe aber / mit denen es viel ein  
anders /



auders / oder andere gelegenheit hatte / die  
 köndten sich nach der / inen verliehene Weis-  
 heit Gottes / in solche rede gar wolschicken /  
 er kändten auch / das das solches Wort deß  
 ewigen lebens weren. Wann nun / zu ge-  
 schweigen der Heidnischen Philosophen vnd  
 Welweisen / nicht auch so gar viel Christen  
 weren / die diese wort vnd reden für War-  
 hafftig vnd nicht vor einen bloßen Tand vnd  
 Fabelwerck hielten: So würden vielleicht  
 heut zu Tage von vnnnd vber dem essen vnd  
 trincken deß Fleisches vnd Bluts Christi /  
 sich nicht so viel ärgerliches disputat vnd  
 Gezäncke auff die Menschliche vernunft  
 mehr / dann auff Gottes Wort gerichtet /  
 erheben vnd zu getragen. So wissen aber  
 nun doch rechte die jenigen / so mit der Weis-  
 heit Gottes begabet / außershalb alles Dis-  
 putats vnzweiffelich vnd gewiß / dß diese rede  
 nicht allein gang Warhafftig / sondern dß es  
 auch (wie davon Petrus zu Christo gesagt) **N B.**  
 rechte *Verba vite eterna*. das ist / Wort des  
 Ewigen Lebens sein Solche worte vñ *Ioh. 6. 78*  
 lehren / nemlich / daraus auch der Weisheit  
 Gottes / vnd nach dem geheimen verstande  
 des worts Gottes / gang herrlich vñ tröstlich /  
 D ii die



## Welweißheit heist Göttliche

die Art vnd weise zuvernehmen/wie vnd welcher Gestalt / die Auserwählten Gottes bey ihrer Auferstehung bey Christo (wie die Neben vom Weinstock) Krafft vnd Saft /  
1. Cor. 15. auch newe Himmlische vnd verklärte Leiber  
v. 45. et se her bezeichnen werden/ darvon wir in vnser  
*Mystic. Theologia* derer drohen meldung geschehen/ im Buch von der Menschen Seele/ klärlich vnd außführlich schreiben wollen/  
Das also fast alles dieses / was nur zu vnseren Christlichen Religion gehört / von den Welweisen vnd Ungläubigen anders nicht/ dann für ein lautere vngereimbre / vnbesonnene/ vnd vnderstendliche Thorheit gehalten wird. Wie solches auch der Apostel Paulus mit denen Worten andeutet/ da er sager:  
1. Cor. 1. v 23.  
Wir predigen den Gecken den Jesum/ den Juden ein Ergerniß/ vnd den Griechen (das ist den Philosophen/ weil die *philosophia*. sonderlich zur selben Zeit im Griechen Lande florirte/) eine Thorheit/ etc.

Das solches also war/ bezeuget bey den Weltkindern ihre sichere leichtfertigkeit/ wie sie bey ihren gelächen/ vnd sonst das Wort Gottes/ zu allerhand vppigen vnd vnschambahren



bahren Sprichwörtern täglich mißbrau-  
chen / welches sie nicht thun würden / wenn  
sie der heiligen Schrift / die da saget : Das  
die Menschen müssen rechenschafft ges Math. 12  
ben am Jüngsten Gericht von einem v. 36.  
jeglichen unnützen Worte / das sie ges  
redet haben / etc. einem eigentlichen  
Glauben zustellen.

Das 21. vnd letzte Capitel.

Vom Vnterscheidt zwischen der  
Göttlichen vnd Menschlichen  
Weisheit.

**A**ls deme was droben in diesem gan-  
gen Tractat außgeführt / solte der Le-  
ser nun billig gnugsam zuvernehmen  
haben / was zwischen der Weisheit Gottes /  
vnd der Klugheit dieser Welt / für merckliche  
vnd grosse vnterscheid sey. Solches aber  
alhier zum Beschluß noch etwas deutlicher  
vorzubilden wil ich mit widerholung der ob-  
gedeynten noch etwas mehr vnterscheid nam-  
haft machen. Was nun erslich in gemein  
zwischen dieser beyder Weisheiten für gros-  
se vnterscheid sein / zeuget Gott der Herr  
an / durch den Propheten Esaiam sagende :

W iij Denn



## Unterscheid zwischen Göttlicher

**Ja. 55. 78** Denn meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken. vnd ewre Wege sind nicht meine Wege / spricht der HERR. sondern so viel der Himmel höher ist / dann die Erde / so sind auch meine Wege höher / dann ewre Wege / vnd meine Gedancken / dann ewre Gedancken. Ja der Prediger Salomon spricht: **Eccl. 2. 13** Das solche Weißheit Gottes / die Thorheit (wie dann von der Weltweißheit oben ist außgeführt / das es für Gott anders nichts / dann eine Thorheit sey) so weit vbertrifft / wie das Licht die Finsternis.

**146. 3. 7. 13** Zum andern / so ist die Weltweißheit / vnd alles so Wellich ist / nicht von Gott / sondern nur von der Welt. Droben aber im siebenden Capittel / haben wir mitterlichen stattlichen Zeugniß der heiligen Schrifft / außgeführt vnd bewiesen / das die Göttliche Weißheit von Gott dem HERN selbst herkomme vnd empfangen werde.

**1. 146. 2. 7.** Zum dritten erkläret der Apostel Jacobus die vnterscheid der Göttlichen vnd Menschlichen Weißheit / durch etliche derselben eigenschafften / denn er saget: Die Mensch



## Vnd Menschlicher Weißheit. 86

Menschliche vnd irrdische Weißheit (welche er dann auch gar Teuffelisch nennet) haben in ir bitterm Leid vnd Zank/ Vnordnung / vnd eitel böse dinge. Die Weißheit aber von oben her sey auff's erste Keusch / darnach friedsam / gelinde / voller Barmherzigkeit vnd guter Früchte/etc.

Zum Vierdten/ So bestehet die Weltweißheit nicht wenig in hohen prächtigen Worten/ darin man auch die *discipul* durch die Kunst der *Rhetorice* vnd *Wolredenheit*/ besonders dazu abrichtet / wie sie ihre dinge zierlich / prächtig vnd stattlich fürbringen vnd herauß streichen sollen / Von der weißheit Gottes sagt Paulus : das dieselbe nicht sey in klugen Reden Menschlicher weißheit/ sondern in vberweisung des Geists vnd Kräfte. Zum Fünfften/ so ist im 4. vnd 5. Capitel außgeführt/ das die Klugheit dieser Welt / nicht eine Weißheit/ sondern viel mehr eine Thorheit sey. Vnd solches nicht vnbillig wegen ihrer Zweifelhaftigkeit vnd Vngewißheit / wie auch wegen ihrer vnvollkommenheit. Darumb dann der weise Sprach von der Weltweißheit recht sagt: Sie rühmen wol viel

D III von



## Unterscheid zwischen Göttlicher

von der Weißheit aber wissen wenig  
drumb. Die Weißheit Gottes aber her-  
gegen ist eine gewisse Erkendniß alles  
dinges/etc. Vnd machet rechtschaffen  
ne Kluge Leute.

Sap. 7. v. 17.  
Sy. I. v. 14. Zum Sechsten / so schreibet Paulus /

Ph. 3. v. 19 das diejenigen *qui terrèna sapiunt* / das ist /  
die der Weltweißheit anhangen / der  
rer Ende sey / das verdammniß / vnd der  
Bauch ir Abgott / vnd ihre Ehre werd

Sap. 8. v.  
18. de zu schanden / Dargegen aber die jent-  
gen / welche der Göttlichen Weißheit ver-  
wandt sein / haben ewiges Wesen / vnd  
welche ihre Freunde sein / haben reine

Pro. 8. v.  
35. wollust / vnd werden Ehre ererben /  
etc.

Zum siebenden / so schreibet auch an-  
derswo / der Apostel Paulus : das die Pru-  
dentia oder Sapiencia carnis. das ist / die  
6. & 7. Weltweißheit sey der Todt vnd eine  
Feindschafft wider Gott. Die Pru-  
dentia spiritus aber / das ist / die Geistliche  
oder Göttliche Weißheit / sey Leben  
vnd Friede. etc.

Zum letzten / So gehet die Weltweiß-  
heit gemeiniglich mit solchen dingen vmb /

die



## Vnd Menschlicher Weißheit. 87

die da sichtbar sein. Das ist/welche sie sehen  
vnd greiffen kan. Der Göttlichen Weißheit  
aber ihr thun / ist fürnemblich auff vnricht-  
bare sachen gerichtet / von denen vorerwel-  
ter Apostel Paulus sagt: Das Was sicht- *Cor. 4. v. 18*  
bar ist / das sey auch vergänglich/was  
aber vn sichtbar ist / das sey Ewig  
Weil nun diesem allem also ist / wie oben *psal 4. v. 3*  
nach der lenge außgeführt/ Wie habet jr  
dann das eytel so lieb / vnd die lügen  
so gerne. Folget doch nicht dem eyte- *1. Sam. 12*  
len nach dem es nützet nicht/vnd kan *v. 21*  
nicht retten / weil es entelding ist.  
Tracht vielmehr nach dem was dro- *Col. 3. v. 2.*  
ben ist / nicht nach dem das auff Er-  
den ist. Nahet euch zu Gott / so na- *Iac. 4. v. 8.*  
het er sich zu euch.

So sey nun erwer glaube nicht in der *1. Cor. 2 v. 5*  
Menschen Weißheit / sondern in der  
krafft Gottes. ~~W~~o leget demnach *Rom. 13. v. 12.*  
ab die Wercke der Finsterniß / vnd  
leget dargegen die Krafft des Lichts  
an. Denn der Glantz der von der Weiß- *Sap. 7. v. 10*  
heit Gottes gehet/verliſchet nim-  
mermher.

Ende des Tractats.

D

v

Syr



## Summarisches verzeichniß

Syrach. 21.

Wenn ein Vernünfftiger gute Lehre höret/so lobet er sie/ vnd breitet sie auß. Höret sie aber ein Muthwilliger/so mißfelt sie ihme/ vnd wirfft sie hinder sich/etc.

Pfalm. 92.

HERR wie seind deine Werck so groß/ deine Gedancken seind sehr tieff. Ein Vnweiser erkennet das nicht vnd ein Narr verstehet solches nicht. etc.

Summarisches Verzeichniß / etlicher GeneralPuncten / dazu sich derjenige / so sich zum studio der Göttlichen Weißheit zubegeben bedacht / bekennen vnd sich dadurch gleichsam prüfen muß.

Von Gott.

1.

Jer. 9. v. Das r Gott den H Erren recht erkenne  
24. für: höher achte vnd halte/denn aller Reich-  
Sap. 2. v. thumb der Welt besitzen. 2. Das

12.



2.

b2. Paral.

Das er in G<sup>o</sup>tt b festiglich/warhafft 20. V. 20.  
tiglich d /vnd vom ganken Herken glaube. Sap. 6. v.  
26. Marc. 11. v. 22. Heb. 11. v. 6. 1. Pet. 1. v. 21. cCploff. 2.  
v 7. Iac. 1. v. 6. 8. d 1. Pet. 1. v. 7. e2. Paral. 16. v. 9.  
Act. 8. v. 37.

3.

Das er von der furcht f G<sup>o</sup>ttes/auch f Syr. 10.  
von Gottes g huld /vnd Gnade mehr halte/ V. 36. 27.  
denn von aller Menschen Gunst b / vund Cap. 23. v.  
Freundschaft auff Erden 37. Prov.  
14. v. 26. 27. Cap. 15. 16. g Psal. 73. v. 25. Phil. 4. v. 7. Sap.  
7. v. 28. Heb. 11. v. 27. h Psalm 40. v. 5. Iac. 4. v. 4. Luc.  
4. v. 22.

4.

Das er G<sup>o</sup>tt von Herken zu i lieben/ i Deut. 6. v  
vnd zu k fürchten / ihme auch gegen G<sup>o</sup>tt 5. Matth.  
vnd dem Menschen ein gut Gewissen l habe. 22. v. 37.  
halten sich befeiffigen wölle. Luc. 10. v.  
27. Item/Syr. 1. v. 14. & 1. Tim. 1. v. 5. k Psal. 33. v. 8. 18.  
Psalm. 110. v. 10. Prov. 1. v. 7. & Cap. 9. v. 10. Syr. 1. v.  
16. 28. & Cap. 7. v. 31. Cap. 25. v. 14. 15. Cap. 40 v 26. 27. 28  
Esa. 33. v. 6. Item / 1. Pet. 2. v. 17. l Act. 24. v. 16. Item  
1. Timoth. 1 v. 19. & Cap. 3 v. 8. & 9. Item Hebr. 13.  
v. 18.

st Das



## Summarisches verzeichniß

5.

Das er festiglich Gläube / das GOTT der  
m Reg. 16. Herr / das gute mildiglich m belohnen / vnd  
v. 23. pro das böse ernstlich Straffen wird.  
13. v. 21. Syr. 10. v. 23. Cap. 25. v. 13. et seqq. Matth.  
16. v. 27. Rom. 2. v. 6. Heb. 11. v. 6.

## Vom Wort Gottes.

1.

Das er dem allem vnd jedem / was in  
a Sap. 16. heiliger Schrift vnd dem Wort Gottes  
v. 26. Syr begriffen / festiglich a gläube / das es die höch-  
2. v. 18. C. ste vnd unzweiffeliche Warheit b sey.  
33. v. 3. vñ Joh. 17. v. 8. b psalm. 119. v. 160. Item 2.  
Reg. 7. v. 28. Item 4. Esd. 8. v. 22. Syr. 33. v. 3. Joh.  
5 v. 32. 39 Cap. 17. v. 17. Item 2. Cor. 6. v. 7. Eph. 1.  
v. 13. Col. 1. v. 5. Item 2. Tim. 2. v. 15. Item 1. Joh. 5  
v. 10. vnd Apoc. 19. v. 9.

2.

6 psal. 12. Das er einen grossen Glauben zum Wort  
v. 9. psal. c Gottes / in den Biblischen Schriften be-  
18. v. 31. griffen habe / vnd dasselbe höher achte / dann  
ps. 93. v. alle Menschliche / Schrift. n / auch gänzlich  
5. psal. 119 davor halte / das man sonderlich in Glau-  
v. 99. 104 bens Sachen / bey dem selben GOTTES  
Heb. 4. v. Wort  
12. prov.  
30. v. 6.



Wort allein, bleiben/ vnd solches mit keiner d<sup>psal</sup>. 62.  
 Menschlicher oder Menschen f<sup>lehre</sup> ver- v. 10. p<sup>s</sup>.  
 mengen / viel weniger aber sich außser dem- 119. v. 163  
 selben / zu einiger Menschen g<sup>lehre</sup> halten R<sup>o</sup>. 3. v. 4  
 oder bekennen soll e Act. 26.  
 v. 22. i<sup>pe</sup>.  
 4. v. 11. f<sup>Deut</sup>. 4. v. 2. et cap. 12. v. 32. E<sup>sa</sup>. 30. v. 21.  
 Syr. 34. v. 8. Rom. 15. v. 18. Item 2. Cor. 2 v. 17. et  
 Cap. 4 v. 2. Col. 2. v. 8. Apoc. 22. v. 18. 19. g<sup>Matth</sup>.  
 15. v. 9. Gal. 1 v. 7. 8. 9. Col. 2. v. 8. Item 1. Tim. 6. v.  
 3. et seqq. Hebr. 13. v. 9.

3.

Das er Glaube: das ihm Gottes Wort h<sup>Col</sup>. 1v9  
 nach dem innerlichen v<sup>und</sup> geheimen Ver- i<sup>Matth</sup> 13  
 stande h<sup>desselben</sup>/ sehr viel v<sup>und</sup> andere i al. v. 11.  
 lerley grosse v<sup>und</sup> gewaltige *mysteria* oder ge- Marc. 4.  
 heimniß begriffen / welche ein jeder der die v. 11. Luc.  
 Schrifft nach dem allgemeinen verstande 8. v. 10. 1.  
 derselben liefert/ nicht also k<sup>begreifen</sup> / fas- Cor. 2. v.  
 sen oder gründlich verstehen kan. 7. Eph. 3.  
 v. 4. Col.  
 1. v. 26.  
 E<sup>psal</sup>. 119. v. 18. E<sup>sa</sup>. 29. v. 11. 12. Matth. 22 v. 29 Mar  
 12. v. 24. Luc. 24. v. 27. 32. 45. Joh. 5. v. 29 Act. 1. v. 5  
 et seqq. Cap. 2. v. 14. et seqq. Cap. 8. v. 30. et seqq. Cap.  
 17. v. 3.

Von dem innerlichen Menschen  
 oder Seele des Men-  
 schen,

I.

Das



## Summarisches verzeichniß

**Gen. 2. v.** Das er nach anweisung des Worts  
**7. Eccl. 12.** Gottes festiglich glaube/ das der innerliche  
**U. 7. 2. Cor** Mensch/ vnd also die Seele des Menschen  
**4. v. 16. Ga** viel herrlicher vnnnd fürtrefflicher sey / dann  
**6. v. 7. 8. 1a** der Leib. Ja das dem Menschen mehr an  
**2. v. 26.** seiner Seelen gelegen sey / denn an der gan-  
**b Matth.** gen Welt/ vnd allen Leiblichen Gütern.

**19. v. 26.**

2.

**Marc. 3. v** Das er nicht allein der Seelen ewiges  
**36.** Heil vnd Seligkeit/ sondern auch der oselben  
**22. Cor. 4.** erbawung/ oder erleuchtung/ in diesem jetzi-  
**1. 17.** gen d Leben viel höher achte vnd halte/ denn  
**Pet. 1. v.** alles Weltsliche Glück vnnnd Leibliche wol-  
**9. 2. Pet. 1.** fahrt.

**4. 3. & 4.** d **Eph. 1. v 17. Sap. 7. v. 27.**

## Von dem zukünftigen vnd ewi- gen Leben.

1.

**1. Ps. 4.** Das er in seinem Herzen warhafftig  
**2. 32. 42.** sich glaube/ das nach diesem zeitlichen vnnnd  
**& seqq.** vergänglichem Leben ein anders bessers  
**b Tob. 2. v.** vnd also ein stumerwehrendes Ewiges b Le-  
**18. Rom. 6.** ben sein wird.

**1. 2. E. b. 2. v. 6. 7. Heb. 13. v. 14. 1. Pet. 1. v. 4. & 7.**  
**Stem / 1. Ioh. 2. v. 25. & Cap. 5. v. 11.**

2.

Das



Das im selbigen ewigen Leben ein vn- c Dan. 1.  
terscheidt/ vnter den Aufferwehlten sein/ auch U. 3. 1. Cor  
einer vor dem andern wie ein c Stern vor 15. U. 41.  
dem andern herfür leuchten werde. 42.

## Von der Göttlichen Weiß- heit.

1.

Das er der verheißung des Wortes Got-  
tes festiglich glaube/ in dem es saget/ das ein  
Mensch/ der die Weißheit Gottes recht vnd  
gebührllich suchet / dieselbe nach dem willen a Prov. 2.  
Gottes erlangen a könne. U. 5. & seq  
Dan. 2. v. 21. Sap. 6. v. 13. 17. Syr. 6. v. 28. Cap. 51. Vis &  
seqq. & Iacob. 1. v. 5.

2.

Daser nach erlangtem vnd eingenom- b Prov. 4.  
menen Verichte / was die Göttliche Weiß. U. 7 & Cap  
heit eigentlich sey/ vnd was sie vor merckli- 3. v. 10 Syr  
chen grossen Nutzen habe / nach demselben 3. U. 31.  
ein rechtes eyfertiges verlangen b trage. Cap. 51. v.  
21. 28.

3.

Das er gegen der Weißheit Gottes/ c Prov. 30.  
die Weißheit vnd Klugheit dieser Welt / v. 2 & 1 Co.  
für eine Thorheit vnd Narrheit c hal. 3. v. 18. 19.  
16.

4. Das



## Summarisches Verzeichniß

d Sap. 7.

per totum

Rom. 8 v.

6. 7. Syr.

37. v. 23.

24.

4.

Das er also demnach / von der Göttlichen Weißheit halte / vnd dieselbe lieber haben wolle / den alle Menschliche Weißheit / Kunst vnd Philosophiam.

5.

Das er durch nachfolgung oder nachforschung der Göttlichen weißheit / nicht so e psalm. eben: Geld / reichthumb oder andere vergengliche f Gottes Ehre / auch seiner selbst Pro. 4. v. 6 Seelen vnd Gemüths erbauung i / sampt 7. Cap. 8. deren Zeitlichen vnd Ewigen wolfsahrt vnd v. 10. Sy. 31. v. 5. f erleuchtung i suche.

Ecl. 12. v. 8. Syr. 14. v. 20. 21. 22. Cap. 31. v. 5. g

1. Cor. 10. v. 31. h Sap. 7. v. 27. i 2. Cor. 4. v. 15. 16.

Eph. 4. v. 23. i Prov. 3. v. 13. et seqq. Cap. 8. v. 10. 11. 15.

Esa. 33. v. 6. Sap. 7. v. 7. et seqq. Item v. 14. Cap. 8. v

5. vnd 18. Syr. 5. 1. v. 29. vnd 30.

6.

1. Matth. Das er von dem l Himlischen Schatz / 6. v. 20. den man durch die Weißheit Gottes erlange Cap. 13. v mehr halte / den von allen Irdischen in 44. et seq. Luc. 12. v Schätzen der ganzen Welt.

33. Rom. 11. v. 33. Col. 2. v. 2. 1. Tim. 6. v. 17. et seqq. m

Job. 28. v. 15. et seqq. Prov. 11. v. 4. Cap. 27. v. 24.

Syr. 14. v. 20. 21. Cap. 31. v. 5. Matth. 6. v. 19. 1.

Tim. 6. v. 17.

7.

Das



Das er auch ihme also genglichen ge-  
trawe/sein Herz so viel immer möglich/von  
weltlichen vnd vergenglichen dingen ab. n 4. Esd. 2  
zuwenden/vnd sich mit eibsigem fleiß / auff v. 36. 37.  
das studium der Götlichen Weißheit zu 39. Cap.  
begeben/ vnd demselben unverdrossen obzu. 14. v. 14.  
liegen.

Matth. 6.

v. 21. Luc. 10. v. 13. Matth. 19. v. 21. 29. Luc. 18. v. 22.  
29. Item/ 2. Pet. 1. v. 4. 0 Prov. 4. v. 7. Sap. 6. v. 16. & 19  
Cap. 8. v. 2. Syr. 51. v. 20. & seqq. Item v. 25.

8.

Das ers nicht groß wolle achten/wann  
er gleich wegen nachfolung dieses hohen  
stadij von allen Weitweisen verlachtet / ver-  
spottet/vnd auch gar vor einen Thorenge. p 1. Cor. 3.  
halten werden solte.

v. 27. &

Cap. 1. v. 14. Cap. 3. v. 18. & Prov. 3. v. 2.

Syrach: 6.

Die Weißheit ist bitter dem unges-  
brochnen Menschen/ vnd ein Ruchlos-  
ser bleibet nicht an ihr/ denn sie ist ih-  
me ein harter Prüffstein/vnd er  
wirfft sie bald von  
sich.

P

Epe



Wie sich ein Discipul.

**Special Articul / wie sich**  
**ein Discipulus Magiæ Cœlestis**  
für sich selbst / auch gegen Gott/  
Irem / gegen seinem Praeceptorem  
vnd gegen andern leuten  
verhalten sol.

I.

**Er sol Gottfürchtig seyn.**

a Prov. 1.

b. 7. sap. 9.

v. 10. Ps.

111. v. 10.

Syr. 17. 16.

b. Syr. 1. v.

25.

c Syr. 17. 22

d Syr. 17. 20

e Hiob. 28

v. 28. Syr.

19. v. 18.

f Ps. 25. v.

12. 14.

g Syr. 43.

v. 37.

**W**eil die Furcht Gottes ist ein  
anfang a der Weißheit / eine b  
Wurtzel der Weißheit / eine c  
Krone der Weißheit / Ja eine  
d Vollkommenheit der Weißheit /  
vnd die e Weißheit selbst. Demnach so  
muß ein Discipul der Göttlichen Weißheit/  
vor allen dingen Gottfürchtig seyn / denn der  
den **HERRN** fürchtet / denselben wird  
der **HERR** unterweisen den besten f  
weg / wie dann auch das Geheimniß  
des **HERRN** vnter denen ist / die ihn  
fürchten / denselben leset er auch sei-  
nen Bundt wissen. Vnd der Weise  
Mann Syrach spricht : g Alles was  
da ist / das hat der **HERR** gemacht / vnd  
gibts



Gibes den Gottesfürchtigen zu wissen.

Item: Nun b sehe ich das die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben. <sup>b Syr. 37. v. 14.</sup>  
 Darumb ermahnet auch gemelter Syrach  
 einen solchen Discipul mit denen Worten: <sup>i Syr. 6. v. 35, 37.</sup>  
 Höre gerne Gottes Wort / vnd mercke  
 die guten Sprüche der Weißheit /  
 betrachte immerdar Gottes Gebot /  
 vnd gedенcke stets an sein wort / der  
 wird dein Hertz vollkommen machen  
 vnd dir geben Weißheit wie du be-  
 gehrest.

2.

## Sol die Disciplin in acht haben.

So ist nu die furcht des Herrn / (von  
 dem newlich erwehning geschehen ) Zucht  
 oder Disciplin a zur Weißheit / vnd <sup>a Prov. 32. v. 33.</sup>  
 ehe man zu ehren kömpt, muß man zu  
 vor leiden. Darumb vermahnet der weise  
 König Salomon / b man solle solche Disci- <sup>b Prov. 32. v. 11.</sup>  
 plin oder Zucht nicht verwerffen. Da er  
 vertröstet / er wolle den weg zur weißheit  
 gen / spricht er: c Fasse die Disciplin laß <sup>c Prov. 4. v. 13.</sup>  
 nichts



Wie sich ein Discipul.

nicht davon / bewahre sie / denn sie ist  
dein Leben.

3.

Sol mit der Welt nichts son-  
derlichs zuthun haben.

**D**er Apostel Jacobus 4 spricht/das zu ei-  
nem reinen vnd vnbesleckten Gottes-  
dienst vnter andern auch dieses gehöre / Das

man sich von der Welt vnbesleckt be-  
halte/ñntemahl der Welt Freundschafft

blac. 4. v 4 Gottes Feindschafft ist. vnd wer der Welt Freund sein wil/ der wird Gottes Feind sein. Darumb sagt c Paulus:

2. Tim.<sup>2</sup> Nemo militans LEO implicat se negotijs se-  
cularibus, das ist / Keiner so Gott dient

HERRN dienen wil/ solle sich mit  
weltlichen Geschäften verwirren /

Tit. 2. v. 12. Item: Wir sollen / d<sup>e</sup> verleugnen das  
22. Ungöttliche wesen / vnnnd die Weltli-

chen lüste: sollen sich auch nicht dieser  
Welt gleich stellen/ sondern sich ver-

7. 2. ändern durch veränderung des Sinns/

f 4 E/d. 2. v. 30. und anderswo, wird verheissen, das die selbigen so sich vom Schatten dieser Wele

abziehen / sollen schöne Alexander vom  
3 Erren



Z Erren empfangen. Es erfordert auch *g 2. Pet. 1.*  
 der Apostel Petrus / *g* Wenn man der *v. 4. & 4.*  
 Göttlichen Natur wil theilhaftig *Esd. 2.*  
 werden / ( das ist / die Göttliche Weißheit  
 erlangen / ) so Sol man fliehen die ver *h 2. Pet. 2.*  
 gungliche Lüste / vnd den Vnflath *h v. 20.*  
 dieser Welt. So vermahnet der Apostel  
 vnd Evangelist Johannes mit denen Wor-  
 ten : Habt nicht lieb die Welt / noch *i 1. Ioh. 2.*  
 was in der Welt ist / So jemand die *v. 15. 16.*  
 Welt lieb hat / in deme ist nicht die *17.*  
 Liebe des Vaters. Denn alles was in  
 der Welt ist / ist nicht vom Vater / son-  
 dern von der welt / vnd die welt ver-  
 gehet mit ihrer lust. Item : Die *k 1. Ioh. 3.*  
 ge welt li- get im argen. So spricht auch *v. 19.*  
 der Herr / Christus / das die Sorge dieser  
 Welt / vnd Betrug des Reichthums erst. *l Math. 13.*  
 ste das Wort / das es nicht frucht bringe / *v. 22.*  
 das ist / man wird durch alle Weisliche din- *Marc. 4.*  
 ge / Sorgen vnd Reichthume der Welt / an *v. 29.*  
 derae was zum Wort Gottes gehörig / vnd  
 also auch an dem studio der Göttlichen  
 Weißheit mercklich gehindert / vnd darvon  
 abgeführt.

4.

P iii

Sol



## Wie sich ein Discipul

### Sol Fromb / Keim vnd Un- sträfflich seyn.

- a Sap. 7.  
v. 25. Der weise Mann a spricht außdrücklich/  
es habe eine solche gelegenheit mit der weis-  
heit / das nichts unreines zu ihr kommen  
b Sap. 1.  
v. 4. könne/ Item: Die Weißheit komme  
nicht in eine böshaffrige Seele/ vnd  
wohne nicht in einem Leibe der Sünd  
den unterworffen. Spiritus enim sanc-  
tus disciplina corrumpitur, a superueniente  
iniquitate, wie der Lateinische Text lautet:  
c Sap. 6.  
v. 20. Dargegen aber wer ein heilig Leben c  
führt/ der ist Gott nahe. So saet auch  
d Prov. 15 Der Herr sey  
v. 29. ferne von den Gottlosen/ aber der Ge-  
e Pro. 3 recht en Gebet erhöre er. Item: Des e  
v. 32. Herrn Geheimniß sey bey den from-  
men. Vnd der Römische Prophet Da-  
uid / sprich: Wer wird steigen auff daß  
f Ps. 24. v. 3. 4. 5. Herren Berge/ vnd wer wird stehen  
an seiner heiligen stette: Der unschul-  
dige Hände hat/ vnd reines Hertzens  
ist/ der nicht lust hat zu loser Lehre vñ  
schweret nicht fälschlich / der wird  
den Segen vom Herrn empfangen /  
vnd Gerechtigkeit von dem Gott sei-  
nes



nes Heils. Vnd g Syrach saget: Ein v. 30.  
 weises vnd verstandiges Herge / wird sich  
 von Sünden enthalten / so wird ihm in den  
 wercken der Gerechtigkeit gelingen / vnd h Hiob. 2.  
 Hiob h spricht: So du trew vnd fromb v. 6.  
 bist / so wird Gott auffwachen zu dir.  
 Solches seind nun die weissen Kleider / mit  
 den man / nach dem Rath vnd Ermahnung i Apoc. 5.  
 des Engels angethan seyn muß / ne appare- v. 18.  
 at nuditas confusionis nostra. Drumb ver-  
 mahnet auch der Apostel k Paulus / Wir k Col. 1  
 sollen würdiglich wandeln dem H. Erren v. 10.  
 zu allem gefallen / vnd fruchebahr sein  
 in allen guten Wercken / vnd wachsen l 2. Cor. 7.  
 in der Erkenntnis Gottes. Item: Wir v. 1.  
 sollen vns reinigen / von aller Befle-  
 ckung des Fleisches / vnd des Geistes /  
 vnd fortfahren mit der Heiligung in  
 der fürcht Gottes. Vnd anderswo m m. 2 Tim. 2  
 spricht er: So sich jemand reiniget von v. 2. 1.  
 den lastern / der wird sein ein geheilig-  
 tes Faß / zu den ehren dem Hausherrn  
 gebreuchlich / vnd zu allen guten wer-  
 cken bereit.

An einem n andern ort aber / sasset der n Tit. 2. v.  
 Apostel sein artlich vnd kurz zusammen / wie 2. 2.

P. iiii

man



## Wie sich ein Discipul

man sich dißfals für sich selbst/ so wol auch gegen Gott vnd dem Nehesten verhalten solle/ vnd sprichet / Wir sollen verleugnen das Vngöttliche wesen/ vnd die weltliche Lüste/ vnd Züchtig ( für vns) gerecht ( gegen dem Nehesten ) vnnnd Gottselig ( gegen Gott ) leben in dieser welt.

5.

### Sol Nüchtern vnd Mässig sein.

- a. Luc. 21. Der Herr Christus a vermahnet vns /  
7. 34. das wir vns solten hüten / damit vnsers  
b Tim. 4. Herzen nicht beschweret werden/ mit  
v. 5. fressen vnd auffen. So wil auch Pau-  
c 2. Cor. 6. lus/ b das wir allenthalben Nüchtern  
v. 6. seyn vnd also auch im fasten/ vns/ als  
d Syr. 19. Diener Gottes brauchen sollen. Vnd  
v. 2. der Weise d Mann spricht : Der Wein vñ  
e Prov. 20. die Weiber bethören die Weisen / wie  
v. 1. dann Könige Salomon spricht : Der  
f. Rom. 6. v Wein machet lose Leute / vnnnd starck  
2. & 3. Geträncke machet wilde / wer darzu  
lust hat / wird nimmermehr weise.  
Daher wird auch im Gesez f Moses den je-  
nigen so Gott ein gelübte gethan heften/ so  
lange dasselbe gelübte wehret/ der Wein ganz  
vnd gar verboten.

[Sol



# Sol keusch seyn.

Was oben auß den Buche der Weißheit a angezogen. das nichts unreines zu der Weißheit kömmet / solches mag man auch wol hicher ziehen / dann da der Apostel Paulus b erzehlet / wie vnd welcher gestalt sich die Diener Gottes halten sollen / ein welcher er außdrücklich der Keuschheit / wie auch da er die Früchte des Geistes c erzehlet. Also wil er gleichfalls / das d T. mortheu vnder andern Tugenden auch die Keuschheit halten solle. So meldet auch sonst die Schrifft e / das Gott die Frömmigkeit vnd Keuschheit Esdræ habe angesehen / vnd im durch seinen Engel so grosse Geheimniß geoffenbahret. Die nun dem nach die Gabe der Keuschheit von Gott haben / das sie dieselbe halten können / das sind die jenigen verschnittene / von denen / Christus saget / Die sich selbst verschnitten habē / vmb des Himmelreichs willen / Dabey er anhet / wer es fassen mag der fasse es. Als wolt er sagen: Diese Gabe der Keuschheit / haben zwar ihrer gar wenig / die aber von Gott damit begabet seyn / die mögen dieselbe gabe fassen vnd halten / Dahin hat

a Sap. 7.

v. 25.

b 2. Cor. 5.

v. 6.

c Gal. 5. v.

23. d Tim.

4. v. 12. cap

5 v. 22. e

2. Tim. 3.

v. 2. e 3.

e 4. Esd. 6.

v. 32.

f Matth.

19. v. 12.

¶

nun



## Wie sich ein Discipul

g<sup>1</sup>. Cor. 7. nun Paulus gesehen/ da ers g<sup>1</sup> sagt: Es ist  
v. 1. 32. 33. dem Menschen gut das er kein Weib  
berühre. Item: Wer da ledig ist der  
sorget was dem H<sup>1</sup>Ern angehört/  
wie er dem H<sup>1</sup>Ern gefalle: wer aber  
freyet der sorget was de Welt ange-  
hört/ wie er dem Weibe g<sup>1</sup> falle. Wer  
aber ein Weib hat/ der sol sich von derselben  
h<sup>1</sup>. Cor. 7. darumb nicht scheiden/ aber gleichwol auff  
v. 10. 11. 5. die zeit / wann er ihme zu Fasten vnd zu  
Betten fürgenommen / kan er sich von dem  
Weibe enthalten.

7.

### Sol Demühtig sein.

Weil das jenige so hoch ist für dem  
a Luc. 16. Menschen für Gott ein a<sup>1</sup> grewel ist/  
15. auch Gott der Allmechtige dem Hoff-  
blac. 4. v. fertigen zu wider<sup>1</sup> stehen den Demü-  
h<sup>1</sup>. Pet. 5. tigen aber Gnade zu geben/ Die Weis-  
2. 5. Syr. heit auch nicht bey den c<sup>1</sup> Hoffertigen/  
10. v. 7. Sondern bey den Demütigen d<sup>1</sup> zu sein  
Syr. 15. r. pfleget: Darumb sol sich ein Discipul der  
8 göttlichen Weisheit (wie Syrach e<sup>1</sup> verma-  
d Prov. 11 net) von Herzen demütigen/ vnd aber-  
v. 2. mahls spricht f<sup>1</sup> er: Je höher du bist je  
Syr 7. v. 19 mehr dich demütige / so wird dir der  
fsyr. 3. v. 1 H<sup>1</sup>Erz  
20. & 21



HErr holde sein / dann der HErr ist  
 der allerhöhest / vnd thut grosse dinge  
 durch die Demütigen. Also ward von  
 dem Enael zu g l / d r e a gesagt: Darumb g Esd. 8.  
v. 49.  
 bistu vor dem allerhöhesten angenehm  
 das du dich / wie es dir wolgeziemet /  
 für ihme demütigest / vnd achtest dich  
 selber nicht würdig / das du vnter die  
 frommen gerechnet werdest. So sagt h Hiob. 22.  
v. 29.  
i Prov. 29.  
v. 23.  
k Matth.  
23. v. 12.  
Luc. 3. v. 5.  
Cap. 18. v.  
14. iac. 4.  
v. 10.  
l Prov. 15.  
v. 33.  
m Syr. 51.  
v. 26. 27.  
n I Cor. 3.  
v. 18.  
 auch Hiob h vnd Salomon: Das Gott die  
 jenen erhöhet / die sich demütigen / wie dann  
 auch gleichfalls des HERRN Christi  
 Spruch k lautet: Wer sich selbst ernie-  
 driget / der wird erhöht werden. Vnd  
 der Spruch Salomonis sagt: *Gloriam pra-*  
*cedit Humilitas.* zu solcher Demuth gehöret  
 vnter andern auch diese / das einer seiner  
 Thorheit erkenne / daher rühmet der weise  
 Sprach sagende m: Ich hub meine Hand  
 auff gen Himmel / da ward meine  
 Seele erleuchtet / das ich meine Thora-  
 heit erkandte. Vnd der Apostel n Paulus  
 sprich: Welcher sich vnter euch däncket  
 Weise sein / der werde ein Narr in die-  
 ser Welt / das er möge Weiß sein.

8.

Sol



## Wie sich ein Discipul

8.

Sol Welt vnnnd Gut verachten  
vnd nicht geizig seyn.

a Prov. 4.  
v. 7.

b Ps. 119.  
v. 36. 37.

c Syr. 31.  
v. 5. 6.

d Marc. 8.  
v. 33.

Der weise König a Salomon spricht/ dieses sey ein anfang zur Weißheit/ wenn man dieselbe gerne höret / vnnnd die Klugheit lieber hat/ denn al e Güter. Darumb betet sein Vater der König Dauid so ernstlich zu Gott b mit denen Worten: Kleige mein Herz zu deinen Zeugnissen/ vnd nicht zum Geiz: Wende meine Augen abe das sie nicht sehen das eitele/ etc. (vanitatem) Dann wer gelt lieb hat/ wie Syrach c spricht der bleibet nicht ohne Sünde/ vnd wer vergenglichs suchet/ der wird vergehen / Viel kommen zu vnfall vmb Geldes willē/ vnd verderben darüber vor ihren Augen. Demnach so sol ein Discipul der Göttlichen Weißheit / durch dieses hohe Studium nicht suchen / Leiblichen oder Weltlichen Nutz/ dann da der Apostel Petrus mehr auff das Leibliche dann auff das Göttliche sehen wolte/ wurdeer von dem Herrn Christo d mit diesem gar ernstlichen Worten abgewiesen: Packe dich du Sathan/ denn du meinst nicht das Göttlich / Sondern



dern das Menschlich ist. So straffes  
 auch der Herr Christus die Leute / so Ihme  
 mehr umbs Brodis / denn umb seiner Lehre  
 willen / vber Meer nachzogen / vnnb sagte zu  
 ihnen : Warlich / warlich / Ich sage  
 euch / Ihr suchet mich nicht darumb /  
 das jr Zeichen gesehen habet / sondern  
 das ihr vom Brodte gegessen habet /  
 vnd seyd satt worden. Darumb verma-  
 net er anderstwo / sagende : Sehet zu vñ  
 hütet euch vor dem Geiz / dann nie-  
 mand lebet darvon / das er viel Güter  
 hat / Vnd der Apostel Paulus wil auch / dß  
 vnser wandel ohne Geiz sein sollt. Dañ  
 Geiz ist ein solches Laster / welches nicht wie  
 andere Laster abnimpt / sondern je lenger je  
 mehr wechsset vnd zunimpt. Daher der  
 Prediger Salomon weißlich vnd wol gesa-  
 get : Wer Gelt lieb hat / der wird gele-  
 nimmer satt. Vnd anderstwo / spricht er :  
 Es sey besser ein wenig mit der Furcht  
 des Herrn dann grosse Schätze der  
 Nahrung. Ob wol nun jemand hier sa-  
 gen / oder gedencen möchte / das man wol zu  
 gleich ein gute Nahrung einsamen / Vnd  
 diesem studio auch obliegen köndte. So höre  
 aber was der Herr Christus als der oberste  
 vnd

Ioh. 6. 27. 16

Lk. 12. 13

g. Heb. 18.

v. 5.

h. Ecl. 5. 9

Prov. 15.

v. 16.



## Wie sich ein Discipul

vnd höchste Lehrmeister dieser Himlischen  
Matth. 6. *Scientia* hierin sagt: Niemand kan zweyē  
v. 24. Luc. 16. v. 13. *Herren* dienen entweder er wird ein  
nen hassen / vñ den andern lieben / oder  
wird eine anhangen vñ den andern  
verachten. Ihr könnet nicht **GOTT**  
dienen vñ dem Mammon. Vñ der  
1. Cor. 3. v. 12. Apostel Jacobus I. schreibet: **Quillt** auch  
aus einem Loche süsse vñ bitter / kan  
auch ein Feigenbaum Oele / oder ein  
Weinstock Feigen tragen. Also kan  
auch nicht ein Brunne saltzig vñ süß  
se Wasser geben. Vñ der weise Mann  
in Syr. 1. v. 36. Syrach in spricht: *Ne accesseris ad DEVM*  
duplex corde. Denn ein solcher Mensch /  
wie Jac. 1. v. 8. wie Jac. 1. v. 8. wie Jac. 1. v. 8. wie Jac. 1. v. 8.  
dencken / das er etwas vom *Herren*  
empfangen werde. *Vir enim duplex,*  
*animo inconstans est in omnibus vis suis.* Wil  
also **GOTT** der *Herren* nicht einen solchen  
Menschen haben / der ihme *duplex corde,*  
o Deut. 6. v. 5. *duplici animo;* Sondern der ihme *Ex toto*  
Math. 22 corde, o *in tota anima,* & *in tota mente*  
v. 37. Mar. 12. v. 30. *sua* liebet vñ dienet. So ist nun dem  
Luc. 10 v. 27 dem *Thesouro scientiarum* vñ *Divinarum,*  
vñ



vnd wer dem einen nachstrebet/ Der muß  
 notwendig das andere fahren lassen. Wel-  
 ches dann eben die Ursache war / das der  
 Herr Christus keinen mehr zum Discipul  
 annehmen wolte/ Er hefft denn zuvor alle  
 seine Weltliche Haab vnd Güter verlassen  
 vnd dieselbe den Armen gegeben/ Darumb  
 vergleicht er auch das Himmelreich p ei p Matth.  
 nem verborgenen Schatz im Acker / Wel. 13. v. 44.  
 chen ein Mensch fand / denselben verbarg /  
 vnd fur freuden hingien / vnd alles was er  
 hatte/ verkauffte/ vnd denselben Acker kauff-  
 te. Also ist es eben mit der Göttlichen Weiß-  
 heit beschaffen. Dann wann ein Discipul  
 derselben / dem Wort Gottes warhafftig  
 glaubet/ in deme das er die Weißheit vber  
 alles Gelb/ Perlen/ Edelgestein/ ja vber al. q Hiob. 28  
 le Königreich / Herrschaffren vnd Reich. v. 15. & seq  
 thume dieser Welt sehr hoch helt q vnd er. Prov. 11. v  
 hebet / so wird er auch freylich ihme lieber 4. c. 17. v.  
 nach einem Himlischen/ dann nach einem 24. Syr. 14  
 Irdischen Schatz forschen vnd trachten. v. 20. c. 31 v

<sup>9</sup>  
 Sol auch die Menschenweiß  
 vnd Weitflugheit gering achten.

5.7 Matth  
 6. v. 19. 20.  
 1 Tim. 6. v  
 17. & seq.

Der



## Wie sich ein Discipul

a 1. Cor. 1. Der H. Apostel Paulus a saget / Gott  
v. 20. habe die weisheit dieser welt zur thors  
heit gemacht / Item b Das dieser Welt  
b 1. Cor. 3. Weisheit sey eine Thorheit für Gott.  
v. 19. Und anderswo schreibet c er : Prudentia  
e Rom. 8. carnis mors est : Prudentia autem Spiritus  
v. 6. 7. vita & pax. Item die d Weisheit oder die  
d 1. Cor. 1. Welt / kan in ihrer weisheit Gott nit  
v. 21. erkennen / noch den e Geist der weisheit  
e Job. 14. empfangen. Darum vermahnet der  
v. 17. weis. König f Salomon einen Discipul  
f Prov. 3. v. der Weisheit recht / da er saget : Verlasse  
s. 6. 7. dich auff den HERRN von ganzem  
herzen / vnd verlasse dich nicht auff  
deinen Verstand / sondern gedенcke  
an ihn in allen deinen wegen / so wird  
er dich recht führen.

10.

Sol nach der Göttlichen Weis  
heit ein grosses begierliches ver  
langen tragen.

a Sap. 6. Der weise Mann spricht : Concupiscite  
v. 12. 18. sermones meos, diligite illos & habebitis, disci  
b Syr. 3. v. plinam. Item : Initium Sapientia verissima  
31. cap. 11. est disciplina, concupiscentia. So spricht b  
v. 28. auch Syrach : Auris bona audiet

cum



verhalten sol.

cum omni concupiscentia sapientiam. Item:  
ich stund mit ernst nach ihr / sie vund  
ich wurden ein Herz. Vnd abermals  
spricht er: Die Weißheit hab ich geliebet vnd gesucht / von meiner Jugend  
auff vnd gedachte sie mir zur Braut  
zu nehmen / denn ich habe ihre schöne  
lieb gewonnen. Solche concupiscentia  
piet a aber wird vom H. Eren gegeben / wie  
Sprach spricht. 12.

Sol gehorsamb sein.

Sprach a spricht: Die Weißheit ist a Syr. 6.  
bitter dem ungebrochenen Menschen / v. 21. 22.  
vnd ein Ruchloser bleibet nicht bey jr.  
Denn sie ist ihm ein harter Prüfstein  
vnd er wuffte sie bald von sich. Vnd  
b Salomon jaget: Wer sich nicht ziehen b prov. 15  
lesset / der macht sich selbst zu nichte / v. 32.  
wer aber straffe höret der wird klug /  
Item: Wer sich gerne lesset weisen / da  
ist gewislich d. r weißheit anfang / v. 18. 19.  
wer sie aber achtet / der lesset sich gerne  
weisen / wer sich gerne weisen lesset / der  
hebt ihre Gebot. Item: Gehorche a dem d prov. 19  
Rath vnd nimme Zucht an / das du v. 20.  
hernach weise werdest. Da umb verma-  
net obgedachter Sy a h. einen Discipel mit  
denen



## Wie sich ein Discipul

denen Worten: Liebes Kind lasse dich  
die weisheit ziehen von Jugend auff/  
so wird ein kluger Mann auß dir/ Item  
Ergieb deine Füße in der Weisheit  
Jessel / vnd deinen Hals in ihre Hals-  
eisen/bücke deine Schuldern vnd tra-  
ge sie / vnd sperre dich wider ihre Ban-  
de nicht. Item wirstu gerne gehorchen  
so wirstu Weisheit erlangen. Gleich-  
gestalt ermahnet auch der Apostel Paulus  
die Ebreer sagende: Gehorchet eweren  
Lehrern vnd folget ihnen. Wie er daß  
auch will das die Corinther h sollen gehor-  
sam sein in allen stücken. So sprichet  
auch Esdras: Werdet ihr ewer Gemü-  
ter vnter den Gehorsam bringen / vnd  
erweere Herzen zum verstand richten/  
so wirds euch wolgehen / dieweil ihr  
lebet / vnd so ir sterbet / wird euch Gna-  
de widerfahren

12.

## Sol fleissig sein.

Da Syrach erzehlet / wie er zu der Weis-  
heit kommen vnd dieselbe erlanget / spricht er  
vnter andern: Ich gieng strackes weg  
zu der Weisheit / vnd forschete  
von Jugendt nach ihr ich horchete  
drauff



drauff / vnd nam sie an / da lernet ich  
 wol / vnd nam sehr zu durch sie. Item:  
 Ich / stunde mit ernst nach ihr / sie vnd *6 Syr. 11*  
 ich worden ein Herz vom anfang. *v. 23.*  
 Vnd der weise Mann c saget: Nach der c *Sap. 6. v.*  
 Weißheit trachten / das ist die rechte  
 Klugheit / vnd wer wacker ist nach ir /  
 dörfte nit lange sorgen. Drumb spricht  
 d Syrach: Seele dich zu der weißheit *d Syr. 6. v.*  
 wie einer der da Acker / vnd Sät / *19. & 30.*  
 vnd erwartet ihre gute Früchte. Du  
 mußt eine kleine Zeit vmb ihrent wil-  
 len Mühe vnd Arbeit haben aber gar  
 bald wirstu ihrer Früchte genießen.  
 Es hat aber einer an diesem studio der Gött-  
 lichen Weißheit zu lernen weil er lebet da-  
 her Syrach c spricht: Es ist nie gewesen / *2 Syr. 24.*  
 der die Weißheit außg. lernet hette / *v. 38. 39.*  
 vnd wird nimmermehr werden / der  
 es an gründen möchte. Denn ihre  
 Stimme ist reicher / weder kein Meer /  
 vnd ihre Worte tieffer denn kein Ab-  
 grund. Darumb gebeut Gott der Herr  
 durch / Mosen / den Kindern Israel / das ihr *Deut. 7.*  
 König das Geseze auff ein Buch *v. 18. 19.*  
 solle schreiben lassen / das solle  
 bey ihm sein / vnd solle darvon  
 D ij lesen



lesen sein lebelang / auff das er lerne  
 fürchten Gott den HERRN seinen  
 Gott. So befiehlt er die Discipul  
 durch Jesus das er das Buch des Ge-  
 setzes nicht auß seinem Munde solle  
 lassen / sondern solle es be-  
 trachten Tag und Nacht mit ansey-  
 der verhandeln. Das ihm alsdann gelin-  
 gen werde in allem seinem thun vnd  
 das er werde weislich handeln könn-  
 en. Demelben Buch des Gesetzes gibt  
 der Sprachzeugnis das die Weisheit dar-  
 aus geflossen sey. Darumb vermahnet er die  
 Discipulos der Weisheit Gottes sagende: Wer  
 sich drauff begeben sol das er das Ge-  
 setze des Höhesten (versteh den himel-  
 lichen Schatz der brinnen vergraben liegt)  
 lerne / der muß die weisheit allerzeiten  
 erforschen vnd in den Propheten stu-  
 dieren / Er muß die Geschichte der be-  
 trübten Leute merken / vnd denselben  
 nachdenken was sie bezeugen vnd  
 lehren. Er muß die Geistliche Scrip-  
 turen lernen vnd in den tieffen redensich-  
 tigen. Vnd weil dann solch studium die  
 vnd großen fleiß erfordert / so wil ermahnen  
 der Sprachzeugnis das wer demelben mit Fleiß  
 obliegt

Jos. 1. v.  
 8.

hSyr. 24  
 v. 32. et  
 seqq.

hSyr 39.  
 v. 1. et 109.

hSyr. 38.  
 v. 36 et 109



obliegen, der muß andere a. e. Ma. der ferung  
vnd Beruf gang ich vnd gar fahren laß. n.  
vnder Schiffe alleine obliegen.

13.

**Sol nicht bald im anfang den grossen**

Schiff müssen nachforschen.

Der Prophet Esaias wil das man die ier. a. Esa. 28.  
nigen das erkennisse lernen solte. Die da. v. 9.

von der Milch entwehret / vnd von  
den Brüsten abgeleuet sein. Das ist

die, die weder in organe so was kommen, daß  
sie a. bereit rechte vnd eigentlich zu unterscheiden  
den das zu. können wissen / was Schwarz o-  
der Weiß gut oder böse ist. Oder die in die-  
sem hohen st. d. außereit zimlich vollkommen  
s. n. Dahin hat nun der Apostel Paulus ge-  
sehen b. da er an die Corinthier also schreiben:

1. Cor. 3.

v. 1. et seq.

Vnd ich lieben Brüder köndte nicht  
mit euch reden / als mit Geistlichen /  
sondern als mit Fleischlichen wie mit  
jungen Kindern in Christo Milch ha-  
be ich euch zutricken gegeben vnd  
nicht Speise. Dañ jr köndet noch nicht /  
auch köñet jr noch jetzt nicht / die weil jr  
noch Fleischlich seid. Da auch ermelter

Apostel Paulus ander st. von einem Ge. e. Hebr. 5.  
heimlich ergethet / spricht er: Darvon he. v. 9. et seq.

Q v

100



ten wir wol viel zu reden / aber es ist  
schweer / weil ihr so vnverstendigseyd /  
vnd die ihr lengst soltet Meister sein /  
bedürffet ir widerumb / das man euch  
die erste Buchstaben der Göttlichen  
Wort lehre: vnd das man euch Milch  
gebe vnnnd nicht starcke Speise. Dann  
wenn man noch Milch geben muß  
der ist vnerfahren in dem Wort der  
Gerechtigkeit denn er ist ein junges  
Kind / den vollkommenen aber gebü-  
ret starcke Speise / die durch gewon-  
heit haben geubte Sinne / zum Ver-  
stand des guten vnd des bösen. So

4 Esr. 12

7. 37. 38.

ward auch dem *Esdra* vom Engel auß-  
drücklich befohlen / da er die ihm offenbahr-  
te / geheimniß in ein Buch schreiben / solches  
an einem heimlichen Orth legen / vnd allein  
die Verstandige dasselbige lehren solte / wel-  
che er so weit erkandt / das sie dergleichen  
Geheimniß fassen vnd behalten könd-  
ten Vnd abermahls: *Et tunc perfectis qua-*

4 Esr. 10

9. 26.

*dam palam facies, quodam sapientibus ab-*  
*sconse trades.* Auf welchem allen zuver-  
nehmen / das ein Discipul der Göttlichen  
Weisheit nicht vorwizig sein solle / das er  
bald Anfangs / vnnnd ehe er solche dingē fas-  
sen kan / alle Geheimniß wissen vnnnd er-



gründen wolle. Hieher gehört auch das  
 Paulus schreibet: *Dico enim per gratiam,*  
*qua data est mihi omnibus qui sunt inter vos,*  
*ne plus sapiunt quam oportet sapere: sed sa-*  
*piunt ad sobrietatem & sicut unicuique DEUS*  
*diu sit mensuram fidei.* 14. 1 Rom 12.  
v. 8.

Solle nicht spöteisch auff dieses hohe  
 Studium sein.

Der weise Mann Syrach a spricht: *Qui* a Syrach  
v. 23.  
*sophisticè loquitur odibilis est, in omnire de-*  
*fraudabitur.* Das ist so viel gesagt: Wer  
 Sophistisch oder nach Weltlicher  
 Blugheit redet/ der ist verhasst/ vnd  
 erlanges niches/ Vnd der weise König  
 Salomon b sagt: Der Spöterer suchet b *Prover.*  
*Weisheit/ aber er findet sie nicht.* c *3. v. 6*  
 zern: Dem Spöterer seind straffe bereit/  
 vnd schlege auff der Nieren rücken. *1. prover. 14.*  
 Hergegen aber wer ohne falsch ist/ wie d *v. 19.*  
 Syrach spricht: der wird die Weisheit  
 erlangen. 15.

Sol gegen seinem Præceptorem oder  
 Lehrmeister/ danckbar/ mild vnd  
 freigebig sein.

Der Apostel Paulus schreibet an die Ga-  
 later mit denen a Worten: Der unter-  
 richet wird mit dem Worte/ der theila  
 D iij mis Gal. 6. v.  
6.



## Wie sich ein Discipul

**Rom 15**  
**27. 27.** mit allerley guts / dem der ihn vnters  
richtet. Vnnu an die Römer schreibet er:

So die Heyden seind der Heiligen Brü-  
der irer Geistlichen Güter theilhaftig  
worden / ist es billich / das sie ihnen auch  
in laiblichen Güttern dienst bewaisen.

**1. Cor 9.**  
**9. 11. 13.** Wie an die Corinthier. So wir euch dz  
Geistliche Säten ist so ein groß ding /  
ob wir ewer laibliches Erndten: Wiß  
sehr ihr nicht das die da opfern / vnd die  
das Altar pflügen / geniessen des Al-  
tars: Also hat auch der Herr befohlen  
das die das Evangelium verkün-  
digen / sollen sich von dem Evangelio  
nehren. Item: Wer da kәрpflich säet /  
der wird auch kәрpflich Ernden vnd  
wer da säet im Segen / der wird auch  
Ernden im Segen / ein jeglicher nach  
seiner Will kahrt nicht mit vnwillen o-  
der auß zwang / denn ein frölichen Ge-  
bet hat Gott lieb.

16.

Sol armen Leuten gerne mittheilen /  
vnd Almosen geben.

**psal. 41.**  
**6. 2. 3.** Der Könialiche Prophet David saet:  
Wol dem der sich des dürfftigen an-  
nimbt / den wird der Herr erretten  
zu



zur bösen Zeit der Herr wird ihn be-  
 wahren vnd bey dem Leben erhalten/  
 vnd ihm lassen wolgehen auff Erden.  
 Vnd der weise König Salomon nennet **hpro. 4.**  
 denjenigen selig / der sich der Elenden an- **v. 21.**  
 nimbe / Item er sagt: **Wer der armen** **hpro. 28**  
**gebe dem wird nichts mangeln/darge-** **v. 28.**  
**gen wer seine Ohren verstopffet für dem**  
**schr. den der Armen/der wird auch ruffen vñ**  
**nicht erhört werden. Vnd der weise En-**  
**sach 4 spricht: Halte dich gegen den Wei** **d. e. Syr. 4**  
**sen wie ein Vater/ vnd gegen iren Muo** **v. 10. 11.**  
**ter wie ein Hausherr / so wirstu sein/**  
**wie ei Sohn des Allerhöhesten. vnd**  
**er wird dich lieber haben / denn dich**  
**deine Mutter hat. So befiehlt auch der**  
**Herr Christus seinen Jüngern vnd Disci-**  
**puln/ sagend: Verkauft was ihr habet** **hLuc. 12 v**  
**vnd gebet Almosen/machet euch** **33. Marc**  
**etel die nicht veralten / einen Schatz** **10. v. 21.**  
**der nimmer abnimmet im Himmel/**  
**dar te n Dieb zu Kompe vnd den Keins**  
**Motten fr. ssen. Vnd darumb nam auch**  
**Christus g Zachum den Zölner desto ehe** **hLuc. 19.**  
**vnd lieber zum Jünger oder Discipul auff/** **v. 6. 7. 8.**  
**weil er seinen halbē theil seiner Güter/willig**  
 Q v den



## Wie sich ein Discipul

den Armen gabe. Also vermahnet auch der  
**h Heb. 13.** Apostel Paulus die **h Hebreer** / sagende: wol  
**v. 16.** zu thun vnd mit zutheilen vergessen  
nicht / dann solche Opffer gefallen  
Gott wol. Gleicher Gestalt wird auch der  
Hauptman Cornelius gerühmet, das er dem  
**Act. 10. v** Volck viel Almosen gegeben habe. Darumb  
**v. 4. 31.** ihm dann ein Engel erschiene / welcher zu  
ihm sagete: Dein Gebet vnd dein All-  
mosen seindt hi nauff kommen ins  
Gedächtniß für **Gott**. weil aber offte-  
mahls / wie Syrach k saget / einer etwas  
**Syr. 20** giebt / da ers wol anleget: Demnach so  
**v. 10.** ermahnet auch er anderswo / sagende: Wil-  
tu gutes thun / so siehe zu / wem du es  
**Syr. 12.** thust / so verdienstu danck darnic.  
**v. 108** **Reqq** Thue den frommen guts / so wird dir  
reichlich vergolten / wo nicht von im /  
so geschicht es gewisse vom **h Erren** /  
aber den bosen Buben die nicht dan-  
cken vor die wolthat / wirds nit wol  
gehen Sieb den Gottfürchtigen vnd  
erbarme dich des Gottlosen nicht.  
Thue gutes dem Elenden / vnd gieb  
dem Gottlosen nicht / etc.

LEGES



## LEGES SOCIETATIS.

Oder:

Articul der Societee vnd vereynigung  
vber dem studio Divinae sapien-  
tia.

Philo de somnijs.

**S**icut odoramenta replent suaveolentia pro-  
ximos; eodem modo Vicini sapientia & con-  
termini ex afflatu ejus latissime se diffunden-  
te meliores evadunt. Caterum maximum be-  
neficium a Anima certantē laborantique con-  
tingit Comes DEVS omnipotens.

Wie gar nützlich vnd nothwendig die  
Societas vnd confederatio in diesem  
studio sey.

Der Königlische Prophet David a sagt  
in seinem Psalm: Siehe wie fein vnd  
lieblich ist's / das Brüder einrechtig  
bey einander wohnen wie der köstliche  
Balsam (est unctio Spiritus sancti) der von  
dem Haupt Aaron herab fleust in sei-  
nen ganzen Bart / der herab fleust in  
sein Kleid (unctio enim illa Spiritu sancti  
tingit integrum hominem) wie der Thau  
(illumine Spiritus sancti) der von Zion  
herab

ap[ostolus] 1. cor. 12.  
per totum



## Wie sich ein Discipul

b Matth.  
28. v. 19.  
20.

1. Joh. 1.  
v. 3.

Eccl. 4.

v. 9. et seq

ab fete auff die Berge Sion ( *scilicet car  
promissio* ) denn daselbst verheisset der  
Herr Segen vnd Leben immer vnd  
ewiglich. Vnd der Herr Christus spricht  
Ich sage euch / wo zween vnter euch  
eins werden auff Erden / warumb es  
ist / das sie ( *a ubo conjuncti in precibus* ) bit-  
ten wollen das soll ihnen widerfahren  
von meinem Vater im Himmel. Dann  
da zwey oder drey versamlet sein in  
meinem Nahmen ( *in nomine meo* ) da  
bin ich mit ihnen. Wie eine ver-  
beraup liebeuiche / fruchtentliche vnd erspriess-  
liche gemeinschafft / wird die sein / da  
Gott der Herr sampt seinem Sohne selbst  
mit in der company vnd Beseelschafft ist. So  
ist es dennach wie der weise Mann d. 4. saget:  
Jebess r zwey dann eins / denn sie ge-  
messen doch ihrer Arbeit wol: Sellet  
ihr einer ( *casu aliquo hinc o. vel ex o-  
rem i. sentia* ) so hilff ihm sein Besel-  
le auff wehe deme der allein ist / wann  
er sellet so ist kein ander da / der ihm  
auffhilff ( *monens hortando corrigendo  
orauendo* ) Auch wenn zwey bey einander  
liegen wermen sie sich in illa mutua  
calefactione magnum iocundis ex modula-



re. *in ysterium*) wie kan ein einzler  
 warm werden. Einer mag überwöl-  
 tigt werden / aber zweien mögen wis-  
 de stehen. (*ut qui in vi. d. d. f. a. m. m. illu-  
 zare fa. t. a. n.*) Dann eine dreysaltige  
 Schnur. (*quoniam duo sibi in viciniam aban-  
 tur, quorum tertius vel intermedius est Chris-  
 tus. illud vinculum est forte firmum*) reiße  
 nicht leichtlich entzwey. So streichet  
 auch Syrach den e. d. n. einer rechten wah- *Syr. 8. w*  
 ren Gesellschaft oder Freundschaft mit der *14. et seq*  
 n. n. Wer n. veranl. d. e. spricht. Ein tres  
 wer Freund ist mit k. in m. Gelde noch  
 Gute zu bezahl. n. Ein trewer Freund  
 ist ein trost des Lebens: Wer G. O. e  
 fürchtet (*quia timor Domini est initium sa-  
 pientie*) der bekömpf solchen Freunde.  
 Denn wer Gott fürchtet & sic sapen-  
 tiam d. scire incipit) dem wird es geling-  
 gen Freunden / (*quia immortalitas est in  
 cognatione sapientie. & in amicitia illius de-  
 lectatio bona. Ec.*) vnn. wie er ist / also  
 wird sein Freund auch s. in. Daher ver-  
 mahnet auch aemelter Syrach mit d. esen  
 f. Worten: Halte dich stets zu Gott. *Syr. 37.*  
 fürchtigen Leuten da du weissest das *v. 15. et seq*  
 sie Gottes Gebot halten die gesü. net  
 sein



## Wie sich ein Discipul

sein wie du bist / die mitleiden mit  
dir haben wo du strauchlest vnd blei-  
be bey derselben Rath / denn du wirst  
können trewen rath finden / vnd sol-  
cher einer kan auff etwas baß ersehen /  
denn sieben wächter die eben auff der  
Warte sitzen. Doch in deme allen ruf  
se auch den Allerhöchsten an / das er  
dein thun gelingen vnd nicht fehlen  
lasse.

*Dew pro  
iucunda  
societate  
in vocādis*

### SEQVNTVR LEGES.

I.

Sol seinen Mitgesellen sehr lieben.

- a Rom. 12.* Der Apostel Paulus *a* erfordert / dz die  
*v. 10.* Brüderliche Liebe vntereinander nie  
*1. Thess. 4* falssch / sondern hertzlich sein solle / vnd  
*v. 9.* fest *b* in derselben bleiben / das ist / wie es  
*b Heb. 13.* der Apostel vnd Evangelist Johannis *c* er-  
*vi.* klaret / man solle nicht einander lieben  
*e 1. Ioh. 5.* mit Worten noch mit der Zungen son-  
*v. 18.* dern mit der that vnd mit der war-  
*a Rom. 15* heit / Ja es sol sich einer also stellen / wie  
*v. 2.* Paulus schreibet / *d* Das er seinen Liebes-  
sten (*Vide licet totio q' omnium est p'prie-  
ximus*) gefalle zum guten vnd zur bes-  
*e Levit. 19* serung / vnd wie das im *e* Alten vnd auch  
*v. 19.* im Newen Testament erfordert *f* wird /  
solle



Solle er seinen Freunde oder Liebsten *f. Mark. 28*  
 lieben wie sich selbst / er solle ihn auch in *a. 39. Rom.*  
 seinem Herzen haben / wie Paulus schrei. *13. v. 9.*  
 bet: Ja sein Herz vnd seine Seele / mit sei. *Gal. 5. v. 22*  
 nes Bruders Herzen vnd Seele / ein Herz *g. Phil. 1. v. 9.*  
 vnd eine Seele sein / wie die Apostel *b. v. 7.*  
 tereinander vnd miteinander vereiniger wa. *b. Act. 4. v. 1.*  
 ren / Vnd wie die Seele Ionathas mit *32.*  
 der Seele Davidis *conglutiniert* ware / *al. 1. Reg.*  
 so solle er auch seinen Mitgesellen lieben / wie *18. v. 16.*  
 seine eigene Seele. Wie dann auch der A-  
 postel *k. vermahnet* / sagende: Seindt fleiß *k. Eph. 4. v. 3.*  
 sig zu behalten die Einigkeit im Geist *3. v. 4.*  
 durch das Bandt des Friedens / ein  
 Leib vnd ein Geist. Item / einer solle *12. Cor. 7. v. 3.*  
 mit des andern Herzen sein mit zu sterben / *v. 3.*  
 vnd mit zu leben / vnd solle auch im abwesen / *m. 1. Thess.*  
 dem Herzen nach dem andern gegenwertig *2. v. 17.*  
 n sein.

2.  
 Sol seine Mitgesellen nicht Affterres  
 reden / noch denselbigen verachten.

Der Apostel Jacobus spricht / oder schrei. *al. 1. Jac. 4. v. 11.*  
 bet: das wer seinen Bruder affterredet / *11.*  
 vnd vrtheilet seinen Bruder / der aff-  
 terredet dem gesetz vnd vrtheilet das  
 Gesetz. So spricht der weise Mann *Sy. 6. Syr. 22. v. 25.*  
 rach: Wer seinen Freunde schmähet / *25.*

der



## Wie sich ein Discipul

**eSyr. 22.**  
**v. 27.** de zerreißet die Freundschaft. Item:  
c Man kan alles veröghen / außge-  
nommen die schmach verachtung / solt  
die Städte verjagen den Freundt.

3.

**aSyr. 24** Sol seinem Mitgesellen getrew sein.  
**v. 3.** Der weise Mann & Sprach spricht:

**bSyr. 27** Man solle treulich handeln gegen dem Treu-  
**v. 18.** heßen und Gesellen. Item: b man soll sei-  
nen Freundt wehre halten / und ihm

**eprov. 18** glauben halten. Und Salomon c sager:

**v. 24.** Ein treuer Freundt liebet mehr dann

**bSyr. 41** ein Bruder / Und abermahls spricht d Sp-  
**v. 17.** rach: Wer ohne falsch ist / der wird die

**eSyr. 6.** Weißheit erlangen. Item: c Lasse dich

**v. 1.** nicht bewegen das du deinem Freund

**fSyr. 7.** gram werdest. Item: f Vergieb deinen

**v. 30.** Freunde umb Keines Gutes willen /

noch deinen trewen Bruder umb des

besten Goldes willen. Und der weise

**gprov. 18** König g Salomon spricht: *Frater qui ad ju-*

**v. 19.** *uatur à fratre. quasi ciuitas firma.* Das ist:

Wenn ein Bruder bey dem andern treu-

lich helet / vnd dem andern treulich

aushilfft / so ist es wie eine feste Stadt:

**h1. Thess.** So schreibet der Apol Paulus an die

**v. 8.** Thessalonicher / das er Hergenlust an ihnen

als



verhalten sol.

107

als seinen Mitbrüdern gehabt habe/ vnd sey  
willig gewesen mitzutheilen/ nicht als  
lein das Evangelium Gottes/ sondern  
sein leben / Darum das er sie lieb ge-  
wonnen (das ist in der Bruderschaft auff-  
genommen) habe

4.

Sol gegen seinen mitgesellen  
warhafftig sein.

Der Prophet Zacharias <sup>a</sup> sager: das <sup>a Zach. 8.</sup>  
ist aber das ihr thun sollet / Rede ein <sup>v. 16. 17.</sup>  
jeder mit seinem Nächsten die War-  
heit / vnd dencke keiner kein arges in  
seinem Herzen wider seinen Freunde  
oder Nächsten/ vnd lobet nicht falsche  
Eyd vñ der Apostel Paulus spricht: leget <sup>b Eph. 4. v.</sup>  
die Lügen abe/ vnd rede die Wahrheit <sup>25.</sup>  
ein jeglicher mit seinem Nächsten :  
Sintemahl wir vntereinander Glied  
der seind. So wil auch der HERR Chri-  
stus: vnd die Apostel/ d das die rede eins ge-  
gen die ander/ Ja/ Ja/ vnd Nein/ Nein solle.

<sup>c. Matth.</sup>

<sup>5. v. 37.</sup>

<sup>d 2. Cor. 1.</sup>

<sup>v. 17. 1ac.</sup>

<sup>12. v. 5.</sup>

So sich gegen seinem Mitgesellen  
Demüthig vnd Süssam erzeigen.

Der Apostel Paulus <sup>a</sup> schreibt an die  
Philipper also : Durch Demuth achte

<sup>a Phi. 2. v.</sup>

<sup>3. f.</sup>

unter



## Wie sich ein Discipul

unter einander einer den andern höher den  
sich selbst / vnd ein jeglicher sehe nicht auff  
das seine / sondern auff das / so deß andern  
b Prov. 22 ist. So verbeut auch der Weise König Sa-  
v. 24. lomon b ausdrücklich / das man sich nicht zu  
einem zornigen Mann gesellen / vnd sich  
zu einem grimmigen Mann nicht halten sol-  
le / Denn ein vnweiser Mensch / wie Sy-  
c Syr. 3. v. rach c saget / machet ime selbst viel vnglücks  
29. 30. vnd richtet einen Jammer nach dem an-  
dern an / vnd Hochmuth thut nimmer gut /  
kan auch nichts dann arges daraus erwach-  
d Syr. 13. sen. Item : d Wer sich gesellet zu Hoffert-  
v. 1. tigen / der lernet Hoffart / denn Gott e wider-  
e 1. Pet. 5. stehet den Hoffertigen aber den Demüthigen  
v. 5. giebet er Gnade.

6.

Sol nicht spöttisch auff dieses hohe  
studium sein.

Der weise Mann Syrach a spricht :  
a Syr. 37. Qui Sophistico loquitur odibilis est, in omne  
v. 23. re defraudabitur. Das ist so viel gesaget :  
Wer Sophistisch oder nach der Welt flug-  
heit redet / der ist verhasst vnd erlangt  
b Prov. 14 nichts. Der Weise König Salomon  
v. 6. b sagt : Der Spötter suchet Weißheit /  
aber



aber er findet sie nichts / Item : c Dem spöt- <sup>c Prov. 19.</sup>  
ter straffe bereit / vnd schlege der Laro <sup>v. ultim.</sup>  
ren rücken. Gemeinlich aber verspot-  
zen die jenen ein ding so dasselbe nicht ver-  
stehen. Darumb sol man keine solche Per-  
son zum Mitgesellen annehmen / wie Salom-  
on außdrücklich vermahnet / da er saget :  
*In auribus insipientium ne loquaris, quia de-*  
*sipient doctrinam eloquij tui.*

7.

Sol verschweigen halten / was er in  
diesen hohen studio erlehret.

Der Weise Syrach a saget : Wer <sup>a Syr. 27.</sup>  
Heimlichkeit offenbaret / der verleuret <sup>v. 17. 24.</sup>  
den Glauben / vnd wird nimmermehr  
einen trewen Freund kriegen. Wun-  
den kan man verbinden / Scheldworte  
kan man sünnen / aber wer Heimg-  
keit offenbaret / mit deme ist's aus. Jo-  
tem : Man kan alles versünnen / auß <sup>b Syr. 23.</sup>  
genommen die Schmach / verachtung <sup>v. 27.</sup>  
offenbahrung der heimlichkeit.

8.

Sol von seinem vermögen seinen mit-  
gesellen miltiglich vnd williglich mit-  
theilen.

R ii

Moses



## Wie sich ein Discipul.

- a Deut 12** Moles/hat schon im alten Testament  
**v. 11.** geboten vnd a gesagt/das man die Hand auff  
chun sol / seinem Bruder. Vnd Syrach b  
**b Syr. 22. v** spricht : Bleibe getrew deinem Freund in  
**28. 29.** seine Armut das du dich mit ihme freuen  
mögest / wenns ihme wolgehet / halte feste  
bey ihme / wenns ihme vbel gehet / auff das  
du seines Glücks auch gemessen e mögest.  
**c Syr. 29.** Item : Verleure gerne dein Gold vmb  
**v. 13.** deines Bruders willen / vnnnd vergrabe es  
doch nicht vnter einen Stein/da es doch vmb  
Kompt. So schreibet der Evangelist vnd  
**d 1. Ioh.** Apostel Johannes d also : Wann jemand  
**3. v. 17.** dieser Welt Güter hat / vnnnd siehet seinen  
Bruder darben / vnd schleust sein Hertz  
bey ihme ? So erfordert der Apostel Paul  
**e 2. Cor. 8.** lus / das vnter den Mitbrüdern einer dem  
**v. 14. 15.** ändern / solle mittheilen vnnnd außhelffen.  
Denn also schreibet er an die Corinther e :  
**f Exod. 16** Es diene ewer vberfluß ihren mangel vnd  
**v. 18.** geschehe / das gleich ist / wie geschrieben  
steht : Der viel samlet / hat nicht vberfluß  
vnnnd der wenig samlet hat nicht mangel.  
**g Gal. 6. v** Vnd an die Galater schreibet g er. Last vns  
**9. 10.** aber es guthun/vnd nicht müde werden/den  
zu seiner zeit werden wir auch Erden ohne  
auff hören / als wir dan nun Zeit haben/So  
lasset vns guts thun jederman / allermeist  
aber an des Glaubens genossen. Vnnnd an  
die Hebreer h: Wol zu thun vnd mit zuthun  
**h Heb. 15.** len vergesseet nicht / den solche Opffer ges  
**v. 16** fallen Gott wol Es sol aber solches mit  
theilen



theilen vnnnd mltte freygebigkeit / desto viel  
 mehr vnd billicher / gegen einem solchen  
 Mitgesellen geschehen / von deme man in  
 Geistlichen vnnnd hohen sachen vnterwiesen  
 wird / vnd sonst allerley hohe Geheimnis  
 müssen erfahret. Denn also vermahneth  
 nechst gedachter Apostel Paulus die Galas  
 i sagende: Der vnterrichtet wird mit  
 dem Worte / der theile mit allerley guts /  
 deme der ihn vnterrichtet. Vnd an die Rö-  
 mer schreibet er: So die Heyden seindt der  
 heiligen Brüder ihrer Geistlichen Güter  
 theilhaftig worden / ist billich / das sie ih-  
 nen auch in leiblichen Gütern dienst bewei-  
 sen. Vnd an die I Corinther: So wird euch  
 das Geistliche saen / ist so ein groß ding /  
 ob wir ewer leibliches erndten: Wisset ihr  
 nicht / das die da Opffern / Essen vom Opf-  
 fer / vnd die des Altars pflegen / genießten  
 des Altars: Also hat auch der Herr befoh-  
 len / das die das Euangelium verkündigen /  
 sollen sich vom Euangelio nehren. So rüh-  
 met auch der Apostel gegen den Corinthern  
 in die Macedonier sehr hoch / ihrer miltig-  
 keit wegen / das ob sie wol sehr arm gewes-  
 sen / hatten sie doch reichlich gegeben in als  
 ler einfältigkeit / Den / nach allem vermögen  
 vnd vber vermögen / waren sie selbst wil-  
 lig vnnnd fleissig: Vns (sagt der Apostel /)  
 mit vielen vermahnende / dz wir auffnehmen  
 die Wolthat vnd Gemeinschaft der Handes-  
 reichung / die da geschicht den Heiligen. Dars  
 auff vermahneth er ferner die Corinther / sag-

i Gal. 6. v6

k Rom. 15.

v. 27.

I. Cor. 9.

v. 11. 13.

in 2. Cor. 2

v2, et seqq

R ij

Gen



## Wie sich ein Discipul verhalten sol.

gende: Gleich wie ihr in allen Stücken reich  
seydt / Also schaffet das ihr auch in dieser  
Wolthat reich seydt. Nicht sage ich / das ich  
etwas gebiete / sondern dieweil andere so  
fleissig seind / versuche ich auch ewere Lieb/  
n 2. Cor. 9. ob sie rechter art sey. Item n: Wer da k̄rck-  
lich s̄et / der wird auch k̄rcklich erndten/  
7. 6. 7. vnd wer da s̄et im Segen / der wird auch  
erndten im Segen / ein jeglicher nach seiner  
Willf̄hr / nicht mit vnwillen oder auß  
Zwang / Denn einen fr̄lichen Geber hat  
9 Rom. 12. Gott lieb. Item o: Giebt jemand so gebe  
er einfeltig/etc. Vbet jemandt Barmherz-  
. 8. gigkeit / so thue ers mit gutem Willen.

Vnd wie der Apostel Paulus gegen den  
Corinthern / der Macedonier ihre so reiche  
Miltigkeit gerühmet / also rühmet er deros-  
p Rom. 15. selben guten willen gegen den Röhmern / p  
U. 26. 27. sagende: Die auß Macedonia vnd Archeya  
haben williglich eine gemeine Stewre zus-  
ammen geleget den Armen Heiligen zu Ier-  
usalem. Sie habens williglich gethan /  
( sagt er noch einmahl / ) vnd seind auch ih-  
re Schutzener worden.

## Beschluß.

Von dem fürnemubsten Mitge-  
sellen dieser Societet, wer er sey / vnd  
wie man sich gegen demselben ver-  
halten solle/etc.

Die



Vom fürnemsten Mitz. dieser So. wer er sey

**D**ie heilige Societet soll  
fürnemblich dahin gerichtet  
sein / das wo sich also ire zwey  
oder mehr / auff die allerhöch-  
ste scientiam der Göttlichen  
Weißheit / mit vnd gegen einander verbin-  
den / sie in alle wege / da ihre Societet besten-  
dig vnd nützlich sein solle / dahin bedacht sein  
müssen / das sie auch den **H**Errn Christum  
selbst / als den Sohn Gottes / in solche ihre  
Brüderschafft vnd Gesellschaft bekommen /  
Welches / da sie solche ihre Societet recht-  
schaffen / vnd in Nahmen Jesu fürnehmen  
vnd anfahren / ihnen zu erlangen nicht schwer  
sein wird. Sientemal der **H**Err Christus  
sich selbst so gar freundlich darzu anerb-  
ten / da er sagt: Wo zwey oder drey versam-  
let seindt in meinem Namen / da bin ich mit  
ten vnter ihnen. Demnach so muß nun solche  
Gesellschaft oder Gemeinschaft nicht allein  
sein zwischen den Menschen / die eine derglei-  
chen heilige Societet vnd Brüderschafft  
mit einander auffrichten / Sondern sie muß  
auch fürnemblich sein / mit dem Vater  
vnd seinem Sohne **JESU CHRISTO**.  
Wenn nun diese mit in der Gesellschaft  
sein / als da ist die Gesellschaft vnd So-  
cietet vollkommen / sie ist heilig / sie ist  
hochnützlich / vnd allezeit bestendig / Ja sie  
ist eine rechte Geistliche Verlobung vnd  
Verehlung / Ja ein heiliges Sacrament  
vnd wahres Fürbilde der jenigen Ver-  
einigung / dadurch Einnahl alle Außers-  
wehlte Kinder **GOTTES** / in ein verein-  
x in hartes

Matth. 18.

V. 20.

1. Joh. 2 v. 3.



## Von fürnehmsten Mitgesellen

hartes Corpus / sollen vnnnd müssen verei-  
 niget werden. Dessen corporis vnd Leibes  
 haupt der H<sup>er</sup> Christus ist/vnd mit wel-  
 chem corpore sich G V T T der H<sup>er</sup> in alle  
 Ewigkeit verloben vnd vereinigen wird.  
 WIn nun aber nach einander angezogen / dz  
 sich et: Menschlicher vnd Leiblicher Gesells-  
 le in solcher heiligen Gesellschaft gegen dem  
 andern verhalten solle / Solches alles vnnnd  
 jedes müssen die Gesellen vnd Brüder an  
 sich selbst / desto mehr gegen ihrem für-  
 nehmsten Mitbruder vnnnd Gesellen/dem  
 Herrn Jesu Christo/vnd seinem Vater ganz  
 fleissig wahrnehmen. Dann erstlich / wie die  
 Brüder vnd Gesellen sich einander lieben  
 sollen / damit Gott in ihnen bleibe. c Also  
 wil auch Gott / da er in solcher Societet mit  
 vereiniget sein solle/vber alle ding von ganz  
 dem Herzen / von ganzer Seelen / b von  
 ganzem gemächte / vnnnd von allen kräfften  
 geliebet sein. Vnnnd wer also in der Liebe  
 verbleibet / e der bleibet in Gott. Das ist  
 das vinculum charitatis darvon der pro-  
 phet Oseas f meldung thut/vnd die charitas  
 desponsationis / derer der prophet Hieres-  
 mus gedencket. g Denen nun / die also Gott  
 lieben/die sind von ihnen herfande vnd dies-  
 sen alle Dinge zum i besten / Ja/Gott hat  
 den jenigen/so ihn lieben / etwas solches zu-  
 vor f berettet / welches kein Auge gesehen/  
 vnd kein Ohre gehört hat / vnnnd in keines  
 Menschen-herge nicht kommen ist/ darumb  
 vermahnet auch der Königl.iche prophet  
 David

ci. Ioh. 4.

v. 12.

d Deut. 6.

v. 5.

Marc. 12.

v. 30, 31.

e i. Ioh. 4.

v. 16.

f Ose. 11. v. 1

4.

g Hier. 2. v.

2.

hi. Cor. 8.

v. 3.

i Rom. 8. v.

18.

k i. Cor. 8.

v. 9.

i Rom. 8. v.

28.



David zu solchet liebe / sagende. Liebet <sup>k 1. Cor. 2.</sup>  
den Herren alle seine heiligen. Wie denn <sup>v. 9.</sup>  
auch / er / David in der Schrift gerühmet / Psalm 31  
in wird das er seines theils Gott geliebet  
habe. Wer nun solches thut / Gott vnd  
seinen Sohn Jesum Christum n liebet / den <sup>m Syr. 47.</sup>  
wird Gott wider lieben / auch mit sampt <sup>v. 10.</sup>  
seinem Sohne zu ihm kommen / vnd Wohl- <sup>n Ioh 14.</sup>  
tunge bey ihm machen / wie er aber nie- <sup>21. 23.</sup>  
mand lieben wil / den der bey der Weisheit  
o bleibet / also wil er auch alle denen so ihn  
p lieben die Weisheit geben/etc. Vors an- <sup>o Sap. 7. v.</sup>  
der wie oben gesagt / das ein Socius huius <sup>28.</sup>  
sacro sanctus societatis seinen Mitgesellen  
nicht verachten solle / also muß er desto viel  
weniger Christum vnd seinen Vater als  
den fürnemosten dieser heiligen Societet  
nicht verachten. Sondern ihn vor allen  
dingen ehren. Dann solches erfordert er  
da er q spricht: Wer mich ehret den wil  
ich auch ehren? Wer aber mich verachtet/  
solle wieder verachtet werden. Wie vnd  
auff was weise man aber den Herren e- <sup>q Sam. 24.</sup>  
ret/oder ehren solle/dasselbige erkläret der  
Königliche prophet David ganz herrlich  
da er spricht: Sacrificium laudis honorifi-  
cabit me et illic iter quo ostendam illi salus  
rare Dei. Es wil aber der Sohn gechret  
sein wie der Vater / s vnd wer nun also dem  
Sohne dienen wird / den wird der Vater  
ehren.

Vors dritte wie zuvor gesagt / das ein  
Geselle gegen seinem Mitgesellen treu sein

R v

muß



## Vom fürnehmsten Mitgesellen

muß / also ist auch von nöhten / das er desto  
**u** *Prov. 12* vielmehr gegen Gott rechte vnd bestendige  
*V. 22. vnd* trewe halten muß. Dann der weise Salos  
*Cap. 28. V* mon u sagt: Falsche Mäuler seindt dem  
*20.* H<sup>er</sup>ren ein Grewel/die aber trewlich han  
 deln gefallen ihm wol. Wer nun also gegen  
 Gott getrew ist/vnd bleibet biß an den Tod/  
**x** *Apos. 2.* dem wird Christus vnser Mitbruder r die  
*V. 10.* Krone des Lebens geben. Solcher trewe  
**y** *Nehem.* halben gegon Gott / werden in H. Schrift  
*9. V. 8.* gerühmet/erstlich Abraham von deme wird  
 geschrieben / y Das sein Hertz / Gott habe  
 trew für ihm funden / darauff hat er auch  
**z** *Num. 12* einen Bundt mit ihm gemacht. So rühmet  
*v. 7. Hebr.* Gott der H<sup>er</sup>re Mosens s selbst mit diesen  
*3. V. 5.* Worten: Moses mein Knecht ist in meinem  
*a 1. Tim.* Hause trew erfunden. Vnd der Apostel Paul  
*1. v. 12.* us a dancket dem H<sup>er</sup>ren Christo / der ihn  
 trew geschoet / vnnnd in sein Ampt gesetzet  
 hat. Zieher gehörer nu/das wenn man in  
**b** *psal. 74.* einer solchen Gesellschaft vnd Verbündnuß  
*v. 12.* Gott dem H<sup>er</sup>ren ein gelübde thut / das  
 man ihm solches halte. Darzu vermahnet  
**c** *Deut. 13.* David/b sagende: Gelobet vnd haltet dem  
*v. 12. eiseq* H<sup>er</sup>ren ewren Gott. So gebent auch Mos  
**d** *Ecc. 5. V* ses c vnd vermahnet der prediger Salomon  
*3. 4.* d mit denen Worten: Wenn du den H<sup>er</sup>ren  
 deinem Gott ein Gelübde thust / so solst du  
 es nicht verziehen zu halten/denn der H<sup>er</sup>re  
 dein Gott wirds von dir fordern/vnd wirstu  
 es verziehen/so wird es dir Sünde sein/wenn  
 du das geloben vnterwegen lessest / so ist  
 für keine Sünde / aber was zu deinen Lip  
 pen



den außgangen ist soltu halten / vnd darnach e Deut. 32  
thun / wie du dem H. Erren deinem Gott v. 4.  
freywillig gelobet hast / das du mit deinem f 1. Ioh. 1 v.  
Munde geredet hast. 9. 1. Cor. 1.

Wer nun demnach gegen Gott seine v. 9. 1. Thes  
trewe also bestendig helt / gegen denen ist er s. v. 24. 2.  
wider trew / Sintemahl die Schrift c Altes Thes. 3. v.  
vnd neues f Testaments von ihme zeuget / 3. & Heb.  
das er trew vnd gerecht sey. Ja g David se 10. v. 23  
get noch darzu / das er in allen seinen Werz g Psal. 145  
cken getrewe sey. Vnd der weise Mann h g Psal. 145  
redet auß eigener Erfahrung hiervon also: v. 17.  
Die Gott vertrauen / die erfahren das er h Sap. 3 v. 9  
treulich helt / vnd die trewe seind in Liebe / 1 Ioh. 4. v.  
die leffet er ihme nicht nehmen. 23. 24.

Vors vierde wie ein Mitgesell sol gegen 23. 24.  
dem andern warhafftig sein / also muß man k Syr. 2. v.  
desto vielmehr gegen Gott sich warhafftig 13.  
lich verhalten / denn Gott wil in der warheit l Ioh. 3. v. 21  
angeruffen sein / i vnd wil auch in der War m Ioh. 18.  
heit gesucht sein / f Wer nun also die warheit v. 37.  
thut / i der kömpt an das Licht / das seine n Esa. 38.  
Wercke offenbahr werden / dann sie seind in v. 3.  
Gott gethan / vnd wer auß der m Warheit  
ist / der höret die Stimme Christi. Dars  
umb erinnert der Königin Histsia / Gott den  
H. Erren / das er vor ihme in der Warheit ge  
wandelt habe. Dargegen aber wissen wir /  
das Ananias o gar ernstlich gestrafft ward / o Act. 5. v.  
weil er Gott vnd dem heiligen Geist gelo 3. et segg  
gen hat. Es wird aber von einem der sich in  
eine solche H. Gesellschaft begeben wil der  
wegen



## Vom fürnehmsten Mitgesellen.

wegen erfordert / das er mit der Warheit  
 umgehen muß / weil auch Gott der Herr/  
 q Matth. 22. v. 16. p wie auch sein Sohn Jesus Christus / qwar-  
 Marc. 12. haffig ist / vnd der Geist Gottes / ein Geist  
 v. 14. vnd der r Warheit zum offtern genandt wird /  
 Apoc. 19. welcher nicht s Leugert. Ja auch vnmüglich  
 v. 11. t ist / das er liegen solte.  
 r Joh. 14. Vors Fünffte so muß auch ein solcher  
 v. 17. Ca. nicht allein gegen seinen Mitgesellen ( wie  
 15. v. 26. droben erwehnet ) sondern desto vielmehr  
 Ca. 16. v. gegen Gott als dem Principaln dieser z. ges-  
 13. vñ 1. meinschaft demüthig sein. Denn Gott wil  
 Joh. 4. v. denjenigen auffnehmen / der eines demüthi-  
 6. gen Geistes ist / vnd wil auch bey denen wos-  
 s Num. 23. v. 19. nen / die eines solchen demüthigen Geistes u-  
 r Hebr. 6. seindt. Darumb spricht der weise r Syrach:  
 v. 18. Je höher du bist / je mehr dich demüthige / so  
 r Prov. 20. v. 23. wird dir der Herr hold sein / denn der Herr  
 v. 15. ist der allerhöchste / vnd thut grosse ding  
 r Syr. 3. durch die Demüthigen. So vermahnet auch  
 v. 20. 21. der Apostel Petrus y vnd Jacobus / sagen-  
 p i pet. 5. de : Haltet fest an der Demuth / denn Gott  
 v. 5. 6. widerstehet den Hoffertigen / aber den De-  
 s Jacob. 4. müthigen giebet er Gnade. So demüthiget  
 v. 10. euch nu vnter die gewaltige Hand Gottes /  
 das er euch erhöhe zu seiner zeit. Vnd zu Es-  
 ra sagte a der Engel im Gesichte : Darumb  
 bistu für dem Allerhöchsten angenehm / das  
 du dich / wie es dir wolgeziemet / für ihne de-  
 müthigest / vnd achtest dich selber nit wür-  
 dig / das du vnter den frommen geehret  
 werdest. So wird auch eine solche Demuth /  
 von Gott / durch gleichheit widerumb ver-  
 goltet /

Esd. 8. 748



## dieser Societät/wer er sey.

golten/dan zugschweigen der vberschweng-  
lichen Demuth / welche der HErr Christus  
in b deme geobet/ das er sich selbst geu-  
lert/Knechtes gestalt an sich genommen/sich *b Phil. 2.*  
so weit erniedriget/ vnd biß zum Tode des *v. 7. 8.*  
Creuzes gehorsamb worden. So gedendke  
doch nur / was dieses von Christo für eine  
vber grosse Demuth sey/das er sich erbeut  
wo sich irer zween oder mehr in seinem Na- *c Matth. 1*  
men versambeln/ das er auch in solcher Ges- *18. v. 20*  
ellschafft gegenwertig/ vnd mitten vnter  
nen sein wolle.

Leiglich das droben auch erfordert wird/  
das einer von seinem vermögen seinem Mit-  
gesellen williglich vnd mildiglich nuttheilen  
solle / solches wird auch desto mehr gegen  
Gott vnd seinem Sohn zu thun erfordert.  
Denn also saget der weise König Salomon:  
D Ehre den HErrn von deinem Gut/ vnd *d Prov. 3.*  
von den Erstlingen alle deines Einkommens *v. 9.*  
Nicht das Gott der HErr für sich unsere  
zeitlichen Güter bedürffe/ sondern das wir  
damit dem Aeltesten dienen sollen / wie sol- *c Psal. 51.*  
ches Salomon selbst erkläret/da er spricht: *v. 18. et*  
Wer sich des armen erbarmet / der ehret *seqq.*  
Gott. Darumb giebt der Alte gTobias sei- *f Prov.*  
nem Sohne diese Lehre: Wende dich nicht *14. v. 4. 16.*  
von den armen/so wird dich Gott widerumb *g Tob 40*  
gnedig ansehen. Wo du kanst so hilf dem *v. 7. et seqq.*  
Dürfftigen/hastu viel sogieb reichlich/hastu  
wenig / so gieb das wenige mit getrewem  
Hertzen/dann du wirst sambeln einen guten  
Lohn in der Noth: Vnd Syrach h saget:  
Du



## Vom fürnehmsten Mitarsellen.

- Syr. 14.** Du muſſeſt doch deinem ſawren Schweiß  
**v. 15. et** andern laſſen/ vnd deine Arbeit den Erben  
**ſ. 44.** vbergeben/ gib gerne/ ſo wirſtu wider emp-  
 pfahen/ vnd heilige deine Seele denn wenn  
 du todt biſt/ ſo haſtu auffgezehret. Item: i  
**Syr. 4. v.** Halte dich gegen den Weiſen wie ein Vater/  
**10. 11.** vnd gegen ihre Mütter wie ein Hauſherr/  
 ſo wirſtu ſein wie ein Sohn des Allerdäch-  
 ſten/ vnd er wird dich lieber haben/ den dich  
 deine Mutter hat. Vnd der Apoſtel Paulus  
**1. Heb. 13.** ſchreibet alſo: wol zu thun vnd nützuheilen  
**v. 16.** vergeſſet nicht/ dann ſolche Opfer gefallen  
 Gott wol. Der HERR Chriſtus lauch namē  
**1. Luc. 19.** den Höllner Zachenm deſto mehr vmb deß  
**v. 6. Of. 4.** willen/ zu einem Jünger auff/ weil er den  
 halben theil ſeiner Güter williglich den Ar-  
 men gabe/ Wie er dann auch ſonſten ſeinen  
 Jüngern befahl/ in das ſie die jenne ſo ſie  
**1. Luc. 12.** hatten verkäuffen vnd Almosen geben/ ih-  
**v. 33. &** nen auch hiedurch Seckel die nicht veralten/  
**Marc. 10.** vnd einen Schatz der nimmermehr abnim-  
**v. 21.** met/etc. machen ſollen. Darumb ſchreibet  
 er/ alles das jenige/ was man den armen  
 vnd dürfftigen gute thut/ ihm ſelbſten zu/  
 n als wenn mans jme an ſeinem eigenen Leis-  
**1. Matth.** be gethan hette. Wer nun demnach diß  
**1. v. 40.** ſals kömlich o ſäet/ der wird auch kömlich  
**2. Cor. 9.** erndten/ Vnd wer da ſäet im Segen. Das  
**v. 6.** iſt/ Gott der HERR wird in dieſer heiligen  
 Societät/ auch hinwiderumb das ſeine thun  
 Er wird jnen auch widerumb allerley Leib-  
 lichen Segen p geben/ Dann weil die Kirche  
**Deut. 28.** Gottes iſt im Anfang der Weiſheit. So  
**v. 2. Of. 9** ſpricht



Spricht David/q das denen so Gott fürchten/q Psal. 85.  
seine hülffe nahe sey / das ihnen auch der v. 10. G. 17  
Herr guts thue/darmit ihr Land sein Ges  
wechs gebe.

## Register vnnnd Ordnung dieses Büchleins.

- Das 1. Cap. Von dem höchsten vnnnd Edel  
sten Gut. 22
2. Was dasselbe Summum bonum oder  
höchste Gut sey. 24
3. Von der Welt Weisheit. 26
4. Das die Weisheit dieser Welt/bey Gott  
vor eine Thorheit gehalten wird. 27
5. Das die Weltweisen in ihrer höchsten  
Weltlichen Weisheit/offemals grosse vnnnd  
öffentliche Thoren / auch nach den Regeln  
ihrer eigenen Weisheit/befunden werde 28
6. Das die Weltweisheit vergänglich sey/  
vnd keinen bestand habe. 29
7. Von der Weisheit Gottes in gemein  
vnd ihrem vrsprung. 31.
8. Was die Weisheit Gottes sey. 22
9. Worauf die Weisheit Gottes herflie  
se. 33
10. Das die Göttliche Weisheit ein ver  
borgener Schatz sey. 33
11. Von andern Eigenschaften der Gött  
lichen Weisheit. 35
12. Warum vnd zu was ende / man nach  
der Göttlichen Weisheit trachten sol. 35
13. Wer im alten vnd neuen Testament mit  
der Weisheit Gottes begabet gewesen. 36
14. Ob



14. Ob sonst der viel seind / welche mit der Weisheit Gottes begabet.	39
15. Welche die jenen sein / die da würdig die Weisheit Gottes zu erlangen.	39
16. Von dem Wege vnnnd proceß in ges mein / dadurch man zur Weisheit Gottes komet.	44
17. Von vielfeltiger Wirkung / Frucht oder nutz / der Göttlichen weisheit in gemein.	47
18. Was insonderheit der Autor dieses Tra ctats / auß der Göttlichen Weisheit / für vñ ber grosse Geheimniß erfahren / was er auch sonsten für Frucht vnnnd Wirkung darauff erlanget.	58
19. Beweis auß Gottes Wort / dß die Gött liche Weisheit / von den Weltweisen vor ei ne Thorheit gehalten wird.	72
20. Weiter außführung / das Weltweisheit / Göttliche weisheit vor eine thorheit helt	76
Das 21. vnd letzte Capit. Vom vnderscheid zwischen der Göttlichen vnnnd Menschlichen Weisheit.	85
Summarisches verzeichniß / vor den jenen welcher bedacht Göttliche Weisheit zu er kennen.	87
1. Von Gott.	87
2. Vom Wort Gottes.	88
3. Vom innerlichen Menschen.	89
4. Vom zukünfftigen Leben.	89
5. Von der Göttlichen Weisheit.	99
Special Articul / wie sich ein Discipul Götes licher Weisheit für sich selbst / auch gegē Gott It: gegen seinem praeptorem vnd gegen andern Leuten verhalten sol.	pag. 91

¶ N D ¶



